ALLE STARS. ALLE WINTER-TRANSFERS.

4,20 € Deutschland
Österreich € 4,60
Schweiz sFr. 6,00
BeNeLux € 4,80
Italien € 5,40
Spanien € 5,40
Sonderheft

kicker

SONDERHEFT

124 SEITEN. 2 WETTBEWERBE.
Das Heft zur K.-o.-Phase

BAYERN
Lewandowski und die Last der Topspiele

DORTMUND
Witsel und die Lust auf die ganz Großen

SCHALKE
Burgstaller und die Suche nach Helden

2019 CHAMPIONS LEAGUE

FRANKFURT
Hallers Traum

LEVERKUSEN
Völlers Visionen

EUROPA LEAGUE

DER VERGLEICH BUNDESLIGA GEGEN PREMIER LEAGUE

kicker SHOP

AUF EUROPA-KURS DEUTSCHE TOP-TEAMS

www.kicker.de/fan-shop

WEITERE TRIKOTS IM SHOP

PUMA BVB Dortmund Trikot UCL 2018/2019	(10107499)	~~84,95 €*~~	59,47 €*
Umbro FC Schalke 04 Trikot Away 2018/2019	(10110835)	~~84,95 €*~~	55,22 €*
adidas FC Bayern München Trikot Away	(10107388)	~~89,95 €*~~	53,97 €*
Jako Bayer 04 Leverkusen Trikot Home	(10109765)	~~79,95 €*~~	59,96 €*

www.kicker.de/shop
kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Kostenlose Lieferung innerhalb DE. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb

EDITORIAL

CHAMPIONS LEAGUE
K.-O.-RUNDE 2019

EUROPA LEAGUE
K.-O.-RUNDE 2019

Kovac gegen Klopp! Und noch mehr Begeisterung

Weit mehr als 300 000 Eintrittskarten für sein Heimspiel gegen den FC Liverpool hätte der FC Bayern München verkaufen können. So viele Anfragen gab es. Ähnlich groß dürfte die Zahl derer sein, die wegen vermuteter Aussichtslosigkeit erst gar keine Anstrengungen unternahmen, ein Ticket zu ergattern. Nicht nur diese spezielle Begegnung mit den Trainern Niko Kovac und Jürgen Klopp weckt Vorfreude, auch die beiden weiteren Duelle unter der Überschrift Bundesliga vs. Premier League haben ihren besonderen Reiz. In den Partien Borussia Dortmund gegen Tottenham Hotspur und Schalke gegen Manchester City spielt die deutsch-englische Rivalität ebenso mit. Dabei sind alle Klubs in der Champions League doch längst global agierende Unternehmen, ihre Teams extrem international besetzt! Doch Emotion braucht Identifikation. Sportlich-fair ausgelebt und ausgetragen, wird der Klubfußball beides hoffentlich nie verlieren – oder gar in einen elitär geschlossenen Kreis verkaufen.

IN DEN K.-O.-RUNDEN stehen die Schwergewichte im Ring, sie stellen die absolute Spitzenklasse dar. Weshalb die Attraktivität der Königsklasse in der Vergangenheit immer mehr zugenommen hat und die herausragenden Klubs und Stars über nationale Grenzen hinaus Begeisterung wecken. Obwohl es in der Mehrzahl die „üblichen Verdächtigen“ sind. Dass diesmal gleich drei Bundesligisten im Achtelfinale mitmischen, hebt die Stimmung aus deutscher Sicht zusätzlich. Jetzt gilt es, den Aufschwung mit dem Weiterkommen fortzusetzen.

EIN STIMMUNGSKILLER ist gewiss auch die Europa League mit Frankfurt und Leverkusen nicht. Die Eintracht hat gezeigt, wie’s geht. Mit den aktuellen Aufgeboten und allen wichtigen Fakten sowie Hintergrund-Storys und Interviews in diesem Heft begleitet die kicker-Redaktion Sie in die entscheidenden Runden und bis in die Endspiele von Europas Besten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Jörg Jakob
Chefredakteur

INHALT

22 Blickt schon auf Liverpool: Bayerns Leon Goretzka

32 Hofft auf große Abende: Dortmunds Marco Reus

45 Sucht die Lösung für City: Schalkes Domenico Tedesco

Champions League

THEMEN

Ein echtes Pfund 12
Der Vergleich zwischen der Bundesliga und der Premier League

Nur Mut für den Brexit! 41
Die Kolumne zur Königsklasse

Englische Wochen 52
Die lange Geschichte der deutsch-britischen Europacup-Duelle

James und Isco: „Ein Tausch könnte Wunder bewirken“ 57
Bodo Illgner im Interview

Porto macht Kasse 78
Die verrückten Transferbilanzen der 16 Achtelfinalisten

Die Reds und die Blues 122
Das Fan-Voting und die UEFA-Prämien

Impressum 122

STATISTIK

Spielorte 8
48 Teams. 19 Länder.

Spielplan 10
Champions League 2018/19

Messi. Maldini. Butt! 86
Die Rekorde und Rekordhalter der Königsklasse

Höchstwert für Boateng 90
Die Fakten zur Gruppenphase

Gruppenphase 92
Alle Spiele der acht Gruppen

TEAMS

Bayern München

Lewys Last 18
Robert Lewandowski und die Probleme in den großen Spielen

Per aspera ad astra 21
Niko Kovacs Weg zu den Sternen

„Wir brauchen uns nicht kleiner zu machen, als wir sind“ 22
Leon Goretzka im Interview

FC Liverpool

„Jürgen wird besonders gut vorbereitet sein“ 24
Klublegende Ian Callaghan im Interview

Seiten-Sprung 26
Die starken Außenverteidiger der Reds

Wer? Wie? Wo? Wann? Warum? 28
Wie das Pressing der Reds funktioniert

Borussia Dortmund

Der Weg zum Wunder 32
Die Parallelen zu 2013 und die fantastischen Vier 2019

„Wir trauen uns zu, in jedem Stadion zu gewinnen“ 36
Axel Witsel im Interview

Auf dem Höhepunkt 37
Lucien Favre wird in Dortmund verehrt

Tottenham Hotspur

„Wir wollen ein Zeichen setzen“ 38
Heung-Min Son im Interview

Auf Nulldiät 40
Mauricio Pochettino und die Titeljagd

FC Schalke 04

Wer taugt zum Helden? 42
Diese Schalker Spieler könnten gegen Manchester überraschen

Schalke im Kopf. Juve im Herzen. City im Blick. 45
Domenico Tedesco

„Wir müssen ihnen den Spaß nehmen“ 46
Ralf Fährmann im Interview

Manchester City

Peps Ziehsohn 48
Leroy Sané und sein großer Aufstieg

Linker Bazillus 50
Pep Guardiolas Problemzone

Real Madrid

Das verflixte 4. Jahr 54
Es läuft nicht für den Titelverteidiger und Toni Kroos

Ajax Amsterdam

Glänzende Aussichten 60
Die Ajax-Jungstars und ihre goldenen Perspektiven

Juventus Turin

Rendite statt Rente 62
Die Alte Dame ist mit Cristiano Ronaldo noch mal stärker geworden

Hart, aber herzlich 64
Giorgio Chiellini – der Abräumer mit dem Uni-Abschluss

48 Kehrt in die Heimat zurück: Manchesters Leroy Sané

104 Träumt schon vom Finale: Frankfurts Sebastien Haller

110 Glaubt an die Titelchance: Leverkusens Rudi Völler

Europa League

Atletico Madrid

Fokus auf das Heimspiel 66
Klappt es mit dem „Finale dahoam“?

Paris Saint-Germain

Rolle vorwärts 68
Thilo Kehrer hat sich im Team der Weltstars schon etabliert

Hält doppelt besser? 70
Die Keeper Gigi Buffon und Alphonse Areola im Blickpunkt

Manchester United

Im Dreiklang 72
Wer unter Ole Gunnar Solskjaer alles aufblüht

AS Rom

Wahnsinn mit Methode 74
Der spannende Weg der Roma

FC Porto

Im Alter heim 76
Pepe ist zurück in Porto

FC Barcelona

Wo bleibt die Berliner Luft? 80
Die Form von 2015 wird vermisst

Aufgeweckt 82
Hat Ousmane Dembelé aus seinen Fehlern gelernt?

Olympique Lyon

Hilfe für oben 84
Memphis Depay ist der entscheidende Mann bei Olympique

THEMEN

Im Osten was Neues 115
Die Finalstadt Baku

Baku im Blick 116
Die Titelfavoriten

Die Reds und die Blues 122
Das Fan-Voting und die Prämien

STATISTIK

Spielorte 8
48 Teams. 19 Länder.

Spielplan 100
Europa League 2018/19

Gruppenphase 113
Die Spiele von Frankfurt und Bayer

Lukaku. Falcao. Pogba. 120
Die Rekorde und Rekordhalter des kleinen Europacups

TEAMS

Eintracht Frankfurt

Sehnsucht 102
Warum Frankfurts Fans den Europacup so lieben

„Warum nicht?“ 104
Sebastien Haller im Interview

Schachtar Donezk

Die Eingeborenen 106
Es gibt nicht nur Brasilianer bei Schachtar, sondern auch Ukrainer

Bayer Leverkusen

Die Ajax-Power-Idee 108
Wie Peter Bosz Bayer verändert

„Der Titel ist möglich!“ 110
Rudi Völler im Interview

FK Krasnodar

Die Bullen sind los 114
Bayers Gegner gibt es erst seit elf Jahren

Fotos: Getty Images (2), imago (2), firo, Witters

WE ARE LIVERPOOL
THIS MEANS MORE

Fußballbekloppt

„In Klopp we trust“, heißt es in Liverpool. Sie vertrauen ihrem Hero, der zum Start der K.-o.-Phase die Bayern killen soll. In der Jordan Street im baltischen Dreieck der Stadt ziert sein Gesicht sogar eine Backsteinwand.

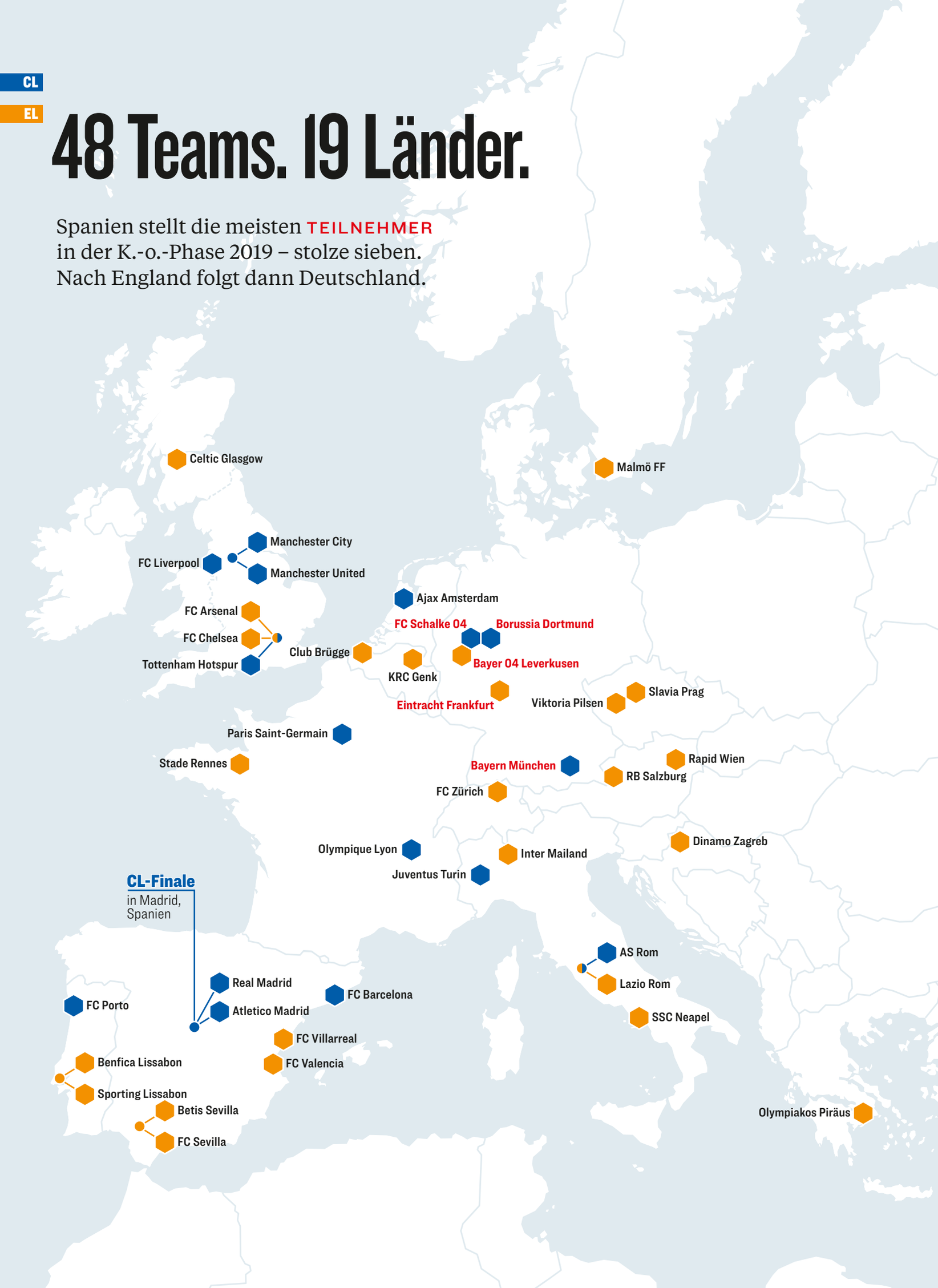
Foto: Getty Images/Offside/Stacpoole

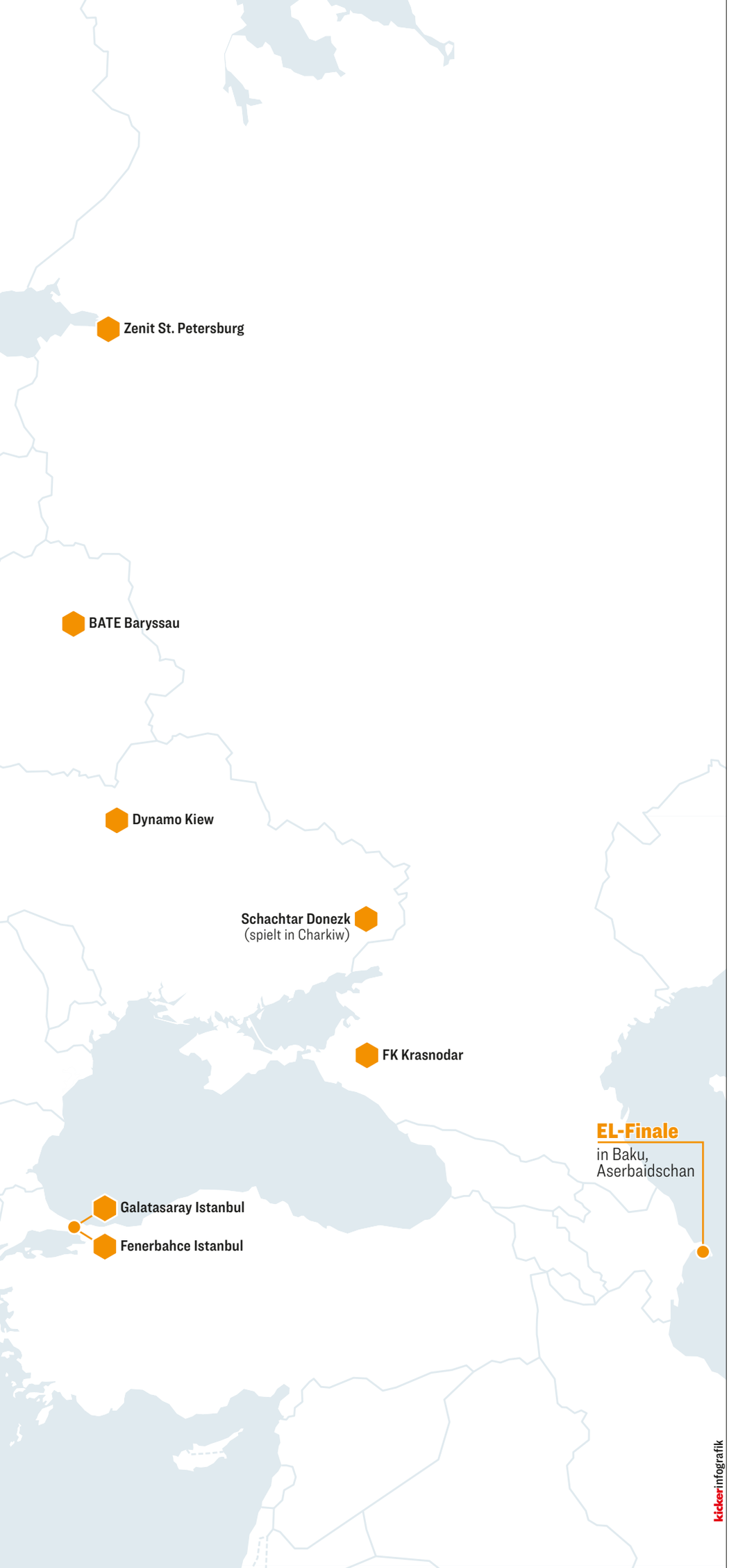
CL

EL

48 Teams. 19 Länder.

Spanien stellt die meisten TEILNEHMER in der K.-o.-Phase 2019 – stolze sieben. Nach England folgt dann Deutschland.





CL

EL

Champions League

England	FC Liverpool Manchester City Manchester United Tottenham Hotspur
Deutschland	**Borussia Dortmund** **Bayern München** **FC Schalke 04**
Spanien	FC Barcelona Atletico Madrid Real Madrid
Frankreich	Olympique Lyon Paris Saint-Germain
Italien	AS Rom Juventus Turin
Niederlande	Ajax Amsterdam
Portugal	FC Porto

Europa League

Spanien	FC Sevilla Real Betis Sevilla FC Valencia FC Villarreal
Italien	Inter Mailand SSC Neapel Lazio Rom
Belgien	Club Brügge KRC Genk
Deutschland	**Eintracht Frankfurt** **Bayer 04 Leverkusen**
England	FC Arsenal FC Chelsea
Österreich	RB Salzburg Rapid Wien
Portugal	Benfica Lissabon Sporting Lissabon
Russland	FK Krasnodar Zenit St. Petersburg
Tschechien	Viktoria Pilsen Slavia Prag
Türkei	Fenerbahce Istanbul Galatasaray Istanbul
Ukraine	Schachtar Donezk Dynamo Kiew
Frankreich	Stade Rennes
Griechenland	Olympiakos Piräus
Kroatien	Dinamo Zagreb
Schottland	Celtic Glasgow
Schweden	Malmö FF
Schweiz	FC Zürich
Weißrussland	BATE Baryssau

CL

Champions League 2018/2019

A

Borussia Dortmund
Atletico Madrid
AS Monaco
Club Brügge

Dienstag, 18. September 2018

Club Brügge – **Borussia Dortmund**	0:1
AS Monaco – Atletico Madrid	1:2

Mittwoch, 3. Oktober 2018

Atletico Madrid – Club Brügge	3:1
Borussia Dortmund – AS Monaco	3:0

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Club Brügge – AS Monaco	1:1
Borussia Dortmund – Atletico Madrid	4:0

Dienstag, 6. November 2018

AS Monaco – Club Brügge	0:4
Atletico Madrid – **Borussia Dortmund**	2:0

Mittwoch, 28. November 2018

Atletico Madrid – AS Monaco	2:0
Borussia Dortmund – Club Brügge	0:0

Dienstag, 11. Dezember 2018

Club Brügge – Atletico Madrid	0:0
AS Monaco – **Borussia Dortmund**	0:2

Tabelle

1.	**Borussia Dortmund**	10:2	13
2.	Atletico Madrid	9:6	13
3.	Club Brügge	6:5	6
4.	AS Monaco	2:14	1

B

FC Barcelona
Inter Mailand
Tottenham Hotspur
PSV Eindhoven

Dienstag, 18. September 2018

FC Barcelona – PSV Eindhoven	4:0
Inter Mailand – Tottenham Hotspur	2:1

Mittwoch, 3. Oktober 2018

Tottenham Hotspur – FC Barcelona	2:4
PSV Eindhoven – Inter Mailand	1:2

Mittwoch, 24. Oktober 2018

PSV Eindhoven – Tottenham Hotspur	2:2
FC Barcelona – Inter Mailand	2:0

Dienstag, 6. November 2018

Tottenham Hotspur – PSV Eindhoven	2:1
Inter Mailand – FC Barcelona	1:1

Mittwoch, 28. November 2018

PSV Eindhoven – FC Barcelona	1:2
Tottenham Hotspur – Inter Mailand	1:0

Dienstag, 11. Dezember 2018

FC Barcelona – Tottenham Hotspur	1:1
Inter Mailand – PSV Eindhoven	1:1

Tabelle

1.	FC Barcelona	14:5	14
2.	Tottenham Hotspur	9:10	8
3.	Inter Mailand	6:7	8
4.	PSV Eindhoven	6:13	2

C

Paris Saint-Germain
SSC Neapel
FC Liverpool
Roter Stern Belgrad

Dienstag, 18. September 2018

FC Liverpool – Paris Saint-Germain	3:2
Roter Stern Belgrad – SSC Neapel	0:0

Mittwoch, 3. Oktober 2018

Paris Saint-Germain – Roter Stern Belgrad	6:1
SSC Neapel – FC Liverpool	1:0

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Paris Saint-Germain – SSC Neapel	2:2
FC Liverpool – Roter Stern Belgrad	4:0

Dienstag, 6. November 2018

Roter Stern Belgrad – FC Liverpool	2:0
SSC Neapel – Paris Saint-Germain	1:1

Mittwoch, 28. November 2018

Paris Saint-Germain – FC Liverpool	2:1
SSC Neapel – Roter Stern Belgrad	3:1

Dienstag, 11. Dezember 2018

FC Liverpool – SSC Neapel	1:0
Roter Stern Belgrad – Paris Saint-Germain	1:4

Tabelle

1.	Paris Saint-Germain	17:9	11
2.	FC Liverpool	9:7	9
3.	SSC Neapel	7:5	9
4.	Roter Stern Belgrad	5:17	4

D

FC Schalke 04
Lokomotive Moskau
FC Porto
Galatasaray Istanbul

Dienstag, 18. September 2018

Galatasaray Istanbul – Lokomotive Moskau	3:0
FC Schalke 04 – FC Porto	1:1

Mittwoch, 3. Oktober 2018

Lokomotive Moskau – **FC Schalke 04**	0:1
FC Porto – Galatasaray Istanbul	1:0

Mittwoch, 24. Oktober 2018

Lokomotive Moskau – FC Porto	1:3
Galatasaray Istanbul – **FC Schalke 04**	0:0

Dienstag, 6. November 2018

FC Porto – Lokomotive Moskau	4:1
FC Schalke 04 – Galatasaray Istanbul	2:0

Mittwoch, 28. November 2018

Lokomotive Moskau – Galatasaray Istanbul	2:0
FC Porto – **FC Schalke 04**	3:1

Dienstag, 11. Dezember 2018

Galatasaray Istanbul – FC Porto	2:3
FC Schalke 04 – Lokomotive Moskau	1:0

Tabelle

1.	FC Porto	15:6	16
2.	**FC Schalke 04**	6:4	11
3.	Galatasaray Istanbul	5:8	4
4.	Lokomotive Moskau	4:12	3

ACHTELFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 12. Februar 2019 (Sky)/ Mittwoch, 6. März 2019 (Sky)

Manchester United – Paris Saint-Germain	:
Paris Saint-Germain – Manchester United	:

SPIEL 2: Dienstag, 12. Februar 2019 (DAZN)/ Mittwoch, 6. März 2019 (DAZN)

AS Rom – FC Porto	:
FC Porto – AS Rom	:

SPIEL 3: Mittwoch, 13. Februar 2019 (DAZN)/ Dienstag, 5. März 2019 (Sky)

Tottenham Hotspur – Borussia Dortmund	:
Borussia Dortmund – Tottenham Hotspur	:

SPIEL 4: Mittwoch, 13. Februar 2019 (Sky)/ Dienstag, 5. März 2019 (DAZN)

Ajax Amsterdam – Real Madrid	:
Real Madrid – Ajax Amsterdam	:

SPIEL 5: Dienstag, 19. Februar 2019 (DAZN)/ Mittwoch, 13. März 2019 (DAZN)

Olympique Lyon – FC Barcelona	:
FC Barcelona – Olympique Lyon	:

SPIEL 6: Dienstag, 19. Februar 2019 (Sky)/ Mittwoch, 13. März 2019 (Sky)

FC Liverpool – Bayern München	:
Bayern München – FC Liverpool	:

SPIEL 7: Mittwoch, 20. Februar 2019 (DAZN)/ Dienstag, 12. März 2019 (Sky)

FC Schalke 04 – Manchester City	:
Manchester City – FC Schalke 04	:

SPIEL 8: Mittwoch, 20. Februar 2019 (Sky)/ Dienstag, 12. März 2019 (DAZN)

Atletico Madrid – Juventus Turin	:
Juventus Turin – Atletico Madrid	:

Ab dem Achtelfinale werden alle Partien um 21 Uhr angepfiffen.

kicker CL

E

Bayern München
Benfica Lissabon
Ajax Amsterdam
AEK Athen

Mittwoch, 19. September 2018

Ajax Amsterdam – AEK Athen	3:0
Benfica Lissabon – **Bayern München**	0:2

Dienstag, 2. Oktober 2018

Bayern München – Ajax Amsterdam	1:1
AEK Athen – Benfica Lissabon	2:3

Dienstag, 23. Oktober 2018

AEK Athen – **Bayern München**	0:2
Ajax Amsterdam – Benfica Lissabon	1:0

Mittwoch, 7. November 2018

Bayern München – AEK Athen	2:0
Benfica Lissabon – Ajax Amsterdam	1:1

Dienstag, 27. November 2018

AEK Athen – Ajax Amsterdam	0:2
Bayern München – Benfica Lissabon	5:1

Mittwoch, 12. Dezember 2018

Ajax Amsterdam – **Bayern München**	3:3
Benfica Lissabon – AEK Athen	1:0

Tabelle

1.	**Bayern München**	15:5	14
2.	Ajax Amsterdam	11:5	12
3.	Benfica Lissabon	6:11	7
4.	AEK Athen	2:13	0

F

TSG Hoffenheim
Manchester City
Schachtar Donezk
Olympique Lyon

Mittwoch, 19. September 2018

Schachtar Donezk – **TSG Hoffenheim**	2:2
Manchester City – Olympique Lyon	1:2

Dienstag, 2. Oktober 2018

TSG Hoffenheim – Manchester City	1:2
Olympique Lyon – Schachtar Donezk	2:2

Dienstag, 23. Oktober 2018

TSG Hoffenheim – Olympique Lyon	3:3
Schachtar Donezk – Manchester City	0:3

Mittwoch, 7. November 2018

Olympique Lyon – **TSG Hoffenheim**	2:2
Manchester City – Schachtar Donezk	6:0

Dienstag, 27. November 2018

TSG Hoffenheim – Schachtar Donezk	2:3
Olympique Lyon – Manchester City	2:2

Mittwoch, 12. Dezember 2018

Schachtar Donezk – Olympique Lyon	1:1
Manchester City – **TSG Hoffenheim**	2:1

Tabelle

1.	Manchester City	16:6	13
2.	Olympique Lyon	12:11	8
3.	Schachtar Donezk	8:16	6
4.	**TSG Hoffenheim**	11:14	3

G

Real Madrid
AS Rom
ZSKA Moskau
Viktoria Pilsen

Mittwoch, 19. September 2018

Real Madrid – AS Rom	3:0
Viktoria Pilsen – ZSKA Moskau	2:2

Dienstag, 2. Oktober 2018

ZSKA Moskau – Real Madrid	1:0
AS Rom – Viktoria Pilsen	5:0

Dienstag, 23. Oktober 2018

AS Rom – ZSKA Moskau	3:0
Real Madrid – Viktoria Pilsen	2:1

Mittwoch, 7. November 2018

ZSKA Moskau – AS Rom	1:2
Viktoria Pilsen – Real Madrid	0:5

Dienstag, 27. November 2018

ZSKA Moskau – Viktoria Pilsen	1:2
AS Rom – Real Madrid	0:2

Mittwoch, 12. Dezember 2018

Real Madrid – ZSKA Moskau	0:3
Viktoria Pilsen – AS Rom	2:1

Tabelle

1.	Real Madrid	12:5	12
2.	AS Rom	11:8	9
3.	Viktoria Pilsen	7:16	7
4.	ZSKA Moskau	8:9	7

H

Juventus Turin
Manchester United
FC Valencia
Young Boys Bern

Mittwoch, 19. September 2018

Young Boys Bern – Manchester United	0:3
FC Valencia – Juventus Turin	0:2

Dienstag, 2. Oktober 2018

Juventus Turin – Young Boys Bern	3:0
Manchester United – FC Valencia	0:0

Dienstag, 23. Oktober 2018

Young Boys Bern – FC Valencia	1:1
Manchester United – Juventus Turin	0:1

Mittwoch, 7. November 2018

FC Valencia – Young Boys Bern	3:1
Juventus Turin – Manchester United	1:2

Dienstag, 27. November 2018

Manchester United – Young Boys Bern	1:0
Juventus Turin – FC Valencia	1:0

Mittwoch, 12. Dezember 2018

Young Boys Bern – Juventus Turin	2:1
FC Valencia – Manchester United	2:1

Tabelle

1.	Juventus Turin	9:4	12
2.	Manchester United	7:4	10
3.	FC Valencia	6:6	8
4.	Young Boys Bern	4:12	4

VIERTELFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 9. April 2019 / Mittwoch, 17. April 2019

–	:
–	:

SPIEL 2: Dienstag, 9. April 2019 / Mittwoch, 17. April 2019

–	:
–	:

SPIEL 3: Mittwoch, 10. April 2019 / Dienstag, 16. April 2019

–	:
–	:

SPIEL 4: Mittwoch, 10. April 2019 / Dienstag, 16. April 2019

–	:
–	:

HALBFINALE

SPIEL 1: Dienstag, 30. April 2019 / Mittwoch, 8. Mai 2019

–	:
–	:

SPIEL 2: Mittwoch, 1. Mai 2019 / Dienstag, 7. Mai 2019

–	:
–	:

FINALE

Samstag, 1. Juni 2019, in Madrid

Underdog mit Chance: Die Bundesliga muss sich reinhängen, so wie Julian Weigl vom BVB im November 17 gegen Tottenhams Moussa Sissoko.

BUNDESLIGA GEGEN PREMIER LEAGUE

DER VERGLEICH

Ein echtes Pfund

Deutschland trifft auf England. Ein DUELL HOCH DREI. Bedeutet mehr Geld stets mehr Qualität? Ein Report über Fakten und Chancen.

Mitte Januar, als es so richtig kalt reinzog durch das geöffnete Transferfenster, sagte der Linksverteidiger Marcos Alonso zum Interesse des deutschen Rekordmeisters an seinem Teamkollegen, dem 18-jährigen Engländer Callum Hudson-Odoi, Bemerkenswertes: „Bayern München? Wir sind der FC Chelsea, ein großartiges Team. Die Premier League ist die wettbewerbsstärkste Liga der Welt. Ich wüsste nicht, warum man zu Bayern München gehen sollte."

Tja, warum? Vielleicht, um höhere Chancen zu haben, nationaler Champion zu werden oder um sich besser zu entwickeln als auf der finanziell gut gepolsterten Ersatzbank der Blues. Zum Beispiel. Vor allem aber, um die Bundesliga kennenzulernen – so wie es Dortmunds Jadon Sancho mit großem Erfolg praktiziert – und um jene Arroganz und Respektlosigkeit abzulegen, wie sie der Spanier, der zehn Tage später bei einem Gegentor gegen den Stadtrivalen Arsenal dilettantisch patzte, mit dieser Aussage offenbarte.

Marcos Alonsos Worte und alle andere Vorurteile, die auf der Insel wie hierzulande geprägt werden, kommen auf den Prüfstand, wenn es im Champions-League-Achtelfinale zum Ländervergleich hoch drei kommt: Bayern gegen Liverpool, Borussia Dortmund gegen Tottenham, Schalke 04 gegen Manchester City – wobei die Münchner und der BVB in den möglicherweise entscheidenden Rückspielen Heimrecht genießen werden.

Zunächst einmal: Es spielen diese sechs Klubs gegeneinander, also drei mal zwei. Nicht 18 Bundesligisten gegen 20 Teams aus der Premier League. Insofern wird keiner schlüssig beantworten können, welche Liga als solche die bessere ist. Natürlich wird das Abschneiden einen Fingerzeig liefern, doch möglicherweise sind manche Elemente, die einzelne Teams in einem nationalen Duell anwenden würden, international weder gefragt noch kompatibel. Hat die Bundesliga eine Chance? Oder ist die Premier League so gut wie ihr Ruf?

Fangen wir bei diesem großen Vergleich mit dem Offensichtlichen an: den finanziellen Möglichkeiten, der pekuniären Wucht, die der englischen Eliteliga innewohnt und die – so ist das nun mal – natürlich Kaderqualitäten und damit auch -vorteile gegenüber deutschen Mannschaften zeitigt. Drei Werte von zahlreichen reichen wohl als Beleg aus: Der deutsche Krösus aus München bekam laut Benchmarkreport der UEFA in der Saison 2017/18 rund 98 Millionen Euro aus der Liga-TV-Vermarktung, Manchester City und Chelsea bekamen jeweils 181 Millionen Euro. Zudem zahlten die Citizens 334 Millionen Euro an all ihre Angestellten, und damit 60 Prozent ihrer Einnahmen, der FC Bayern zahlte nur 47 Prozent, und damit 276 Millionen Euro. Und schließlich, alle Jahre wieder Ende Januar, veröffentlichte die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft *Deloitte* das Ranking der 20 umsatzstärksten europäischen Klubs. Berücksichtigt werden die Erlöse durch Ticketverkäufe, Fernsehrechte und weitere kommerzielle Einnahmen wie Sponsoring und Merchandising. Zwar löste Real Madrid nun Manchester United auf Platz 1 ab, doch in den Top 20 tummeln sich neun Premier-League-Unternehmen. Noch krasser ist das Verhältnis bei besagten nationalen TV-Geldern: Dort waren es im kontinentalen Vergleich 17 von 20. Ein echtes Pfund, diese Premier League!

So erklärt sich, warum Chelsea 64 Millionen Euro für Dortmunds Ergänzungsspieler Christian Pulisic bezahlen wird. Doch der BVB antwortet darauf clever, indem er nicht nur übermäßig viel Geld einnimmt, sondern den Flügelstürmer gleich mal bis Sommer zurück ausleiht. Ein Beispiel, das einen signifikanten Unterschied zwischen den Ligen in Sachen Transferstrategien wunderbar dokumentiert.

„Du kannst dich **keine Sekunde** ausruhen."

Antonio Rüdiger, FC Chelsea

Spannender als die Finanzen: Was tut sich auf dem Rasen? Einer, der sich auskennt, ist der deutsche Nationalspieler Antonio Rüdiger vom FC Chelsea. Der Verteidiger sagt: „Es geht in England körperlich enorm zur Sache, das Tempo ist am höchsten, und die Teams haben eine sehr hohe individuelle Klasse, sodass du dich keine Sekunde ausruhen kannst."

Das bringt es schon sehr anschaulich auf den Punkt. Ein Premier-League-Match hat etwas von einem Kinothriller, bei dem man keine Sekunde verpassen möchte, weil die Handlung kurzweilig ist, die Darsteller ziehen einen in ihren Bann. Um im Bild zu bleiben, nicht falsch verstehen an dieser Stelle: Die „Schauspieler" aus der Bundesliga liefern auch gute Arbeit ab, doch die Dialoge sind schon mal langatmiger, man kann auch etwas aus dem Kühlschrank holen, ohne gleich nicht mehr der Handlung folgen zu können.

Neulich exemplarisch gut festzuhalten: Da spielten an einem Tag Arsenal und Chelsea gegeneinander, in Deutschland traf Leverkusen auf Gladbach. Zweimal sehr vielversprechend. Die Gunners ließen die Gäste nie in Ruhe, powerten und konnten ihre eigenen Abwehrschwächen ob eines an diesem Tag harmlosen Widersachers kaschieren, gewannen 2:0. Die Borussen siegten auch, 1:0 – aber nur, weil Bayer seine Chancen nicht nutzte und weil sie selbst cleverer verteidigten. Und genau darum, das gab Trainer Dieter Hecking zu, ging es ihm, obwohl seine Mannschaft doch auch spielerisch schon so oft zu begeistern wusste. Uli Hebel, der für den Streamingdienst DAZN regelmäßig die Premier League kommentiert, bringt diesen Pragmatismus gut auf den Punkt, wenn er sagt: „Die Spiele in England sind in der Regel – lässt man Jürgen Klopp und Pep Guardiola auf ihre spezielle Art mal außen vor – weniger taktisch geprägt, unterhaltsamer. In der Bundesliga herrscht eine defensiv bessere Grundordnung, die Matchpläne gehen aber zulasten der Attraktivität."

Das Tempo in England ist höher, die Intensität größer, der Entertainment-Faktor höher. Das ist unbestritten für jeden, der beide Ligen regelmäßig beobachtet. Sebastian Prödl, österreichischer Innenverteidiger des FC Watford, ergänzt Wichtiges: „Nicht die Spieler sind schneller, aber das Spiel ist schneller angelegt." Doch was sagt das über die Qualität aus? Es gibt überraschende statistische Werte, die widerspiegeln, dass die Spielgeschwindigkeit in Deutschland im Schnitt nicht geringer ist und dem Team in Ballbesitz auch nicht zwingend mehr Handlungsspielraum offeriert wird. Da wären die Ballbesitzwechsel im Schnitt pro Spiel in der laufenden Saison, 199 in der Bundesliga, sechs mehr als in der Premier League. Dies geht einher mit dem PPDA-Wert. Wer jetzt denkt, was das um Himmels Willen schon wieder ist: Es ist gar nicht so schlimm oder schwierig, wie es sich anhört. PPDA steht für „Passes per defensive action", vereinfacht ausgedrückt: Es sind die Pässe, die die verteidigende Mannschaft dem Team mit Ballbesitz bis kurz hinter der Mittellinie erlaubt, ehe sie eingreift. Und da ist der Bundesligaschnitt mit 12,6 Pässen sogar niedriger als auf der Insel mit 13,1 Pässen.

Was auch immer wieder genannt wird: der Faktor Physis. Das Scouting verläuft entspre- ▶

Foto: imago/Kraft

CL

chend in diesen Bahnen, der Hüne mit Kühlschrankkreuz ist gerade in den englischen Mittelklasseteams immer noch öfter gefragt als ein filigraner Techniker, Ausnahmen bestätigen die Regel. Doch dieses kraft- und körperbetontere Spiel hat sich nur deswegen durchsetzen können, weil „von den Referees viel mehr laufen gelassen wird als in Deutschland", wie Huddersfields Profi Chris Löwe anmerkt. Das Gleiche sagt nach wenigen Wochen Southamptons neuer Coach Ralph Hasenhüttl, vormals Leipzig, wenn er nach dem größten Unterschied zwischen den Ligen gefragt wird: „Die Regelauslegung der Schiedsrichter ist eine andere, hier werden weniger Szenen abgepfiffen. Im Umkehrschluss führt das dazu, dass eine gute Physis von großer Bedeutung ist."

„Die **Regelauslegung** ist eine andere."

Ralph Hasenhüttl, FC Southampton

Der Saints-Trainer spricht noch einen anderen wichtigen Punkt an: „Beide Ligen gehören zu den besten der Welt. Der Premier League eigen ist sicher die Dominanz der Top-6-Klubs." Das ist sicher richtig, sehr interessant ist aber in dem Zusammenhang auch die Wahrnehmung der Spieler – nämlich eine andere. Prödl etwa meint: „Hier können die Kleinen die Großen öfter ärgern." Und Rüdiger zielt in die gleiche Richtung, hat für sich ausgemacht, „dass keine 90 Prozent reichen, um die Gegner zu schlagen", egal wen. Das sind Erfahrungen, die kein buchstäblich Außenstehender widerlegen will. Und doch sei auf die Statistik verwiesen, dass in der Bundesliga seit 2013/14 in 46 von 172 Fällen ein Flop 3- gegen ein Top-6-Team gewonnen hat, in der Premier League geschah dies nur in 26 von 180 Partien. Allerdings waren es dort fast immer dieselben Top 6, in Deutschland nicht. Was Hasenhüttls These stützt und die große Qualität der englischen Topteams unterstreicht.

Nun aber steht eh der Europacup an. Wenn Arsenals Keeper Bernd Leno von seinem Kampf berichtet, wie er bei Ecken seinen Fünf-Meter-Raum erst mal freischaufeln muss, weil ihn gegnerische Spieler heftig bedrängen, dies aber nicht geahndet wird, sieht das international schon anders aus. Da stellt die Champions League nach langjährigen Eindrücken den Mittelwert zwischen Bundesliga und Premier League dar: Es wird weniger abgepfiffen als in Deutschland, aber mehr als in England. Alle sechs Teams werden sich in den direkten Vergleichen anpassen müssen.

Aber was bedeutet in dem Fall „England"? Die Stempel, die vor allem Guardiola bei ManCity und Klopp in Liverpool ihren Teams aufgedrückt haben, sind nicht „very british", aber sie prägen die Liga. Beide Trainer, „die ein Jahr brauchten, um zu adaptieren und dann ihre Einflüsse mit den englischen Grundlagen verbinden konnten", wie Prödl wichtig und richtig anmerkt, sind in Deutschland bekannt. Sie werden ihr Spiel durchziehen, weil sie auf ihre Philosophie, ihre Akteure vertrauen.

Das genau tun übrigens auch die Zuschauer in England. „Es herrscht eine Ignoranz vor, was den internationalen Fußball angeht", weiß Hebel. Ergo werden zum Beispiel die Spurs-Fans negativ überrascht sein, wie stark sich Borussia Dortmund unter Lucien Favre seit den letzten Vergleichen in der Gruppenphase 2017/18, die zweimal Tottenham gewann, entwickelt hat. Dumm nur für den BVB, dass dies nicht für den Trainer des Gegners gilt, Mauricio Pochettino wird der Höhenflug der Westfalen nicht entgangen sein. „Dortmund ist von der Mentalität her klar vorne, Tottenham ist zu fragil", prophezeit Hebel, hinzu kommt, dass die Topstars Harry Kane und Dele Alli mindestens im Hinspiel ausfallen werden.

Wenn der Ex-Dortmunder Löwe sagt, dass „Schalke keine Chance gegen ManCity haben wird", ist dies nicht seiner schwarz-gelben Vergangenheit geschuldet, sondern eine realistische Einschätzung, die wohl auch alle bis auf den größten königsblauen Optimisten mit ihm teilen.

Hasenhüttl fasst es gut zusammen: „In England sieht man die Premier-League-Vereine in der Favoritenrolle. Ich persönlich kann mir aber nicht vorstellen, dass kein deutscher Verein die nächste Runde erreicht." Liverpool, so die Meinung vieler Experten, kann die Bayern überrollen in Anfield. Doch wenn genau das nicht passiert, wenn der Deutsche Meister gar ein Auswärtstor erzielt, könnte sich trotz der Weltklasseoffensive der Reds am Ende das technisch bessere Mittelfeld und der tiefere Kader gegen die Lauf- und Pressingwunder von Anfield *(siehe Story ab Seite 28)* durchsetzen. Dann wüsste auch Marcos Alonso, was der FC Bayern zu bieten hat.

Eine Chance für Dortmund und Bayern, die im November im direkten Duell allerfeinste Werbung für die Bundesliga boten, liegt im intensiveren Programm der Premier League mit einem Pokalwettbewerb mehr und fehlender Winterpause. Nicht selten haben diese Körner dann bereits im Februar gefehlt. Und schließlich kursiert das neue Verb „to brexit": sich verabschieden – aber nicht wirklich gehen. Nun kann ein deutsches Trio beeinflussen, welche Engländer in der Königsklasse verbleiben dürfen. **THOMAS BÖKER**

DEUTSCH-ENGLISCHE DUELLE

4:0 – für den FC Bayern

Englische Klubs fuhren seit 2012/13 mehr Siege ein, doch in K.-o.-Vergleichen setzte sich die Bundesliga viermal durch, stets der FC Bayern.

Teams	Deutsche	Englische
Siege	14	**19**
Unentschieden	7	7
Tore	59	**70**
Punkte nach Rückstand	12	**27**
In K.-o.-Duellen durchgesetzt	**4**	–
Gelbe Karten	**65**	77
Gelb-Rote Karten	2	2
Rote Karten	2	2
Elfmeter	5	**8**
Elfmetertore	2	**6**
Chancen	227	**234**
Chancenverwertung in %	26	**30**
Torschüsse	**569**	447
Torschüsse pro Tor	9,6	**6,4**
Fouls	**453**	485
Pässe	**20 910**	19 026
Spiele mit		
... besserer Zweikampfquote	19	**21**
... mehr Chancen	18	**19**
... mehr Torschüssen	**23**	16
... mehr Ballbesitz	17	**22**
... besserer Passgenauigkeit	**21**	19

DER EXPERTE

Bundesliga: Premier League in **Zeitlupe**

Keir Radnedge
kicker-Korrespondent

Wenn ich mir ein Bundesligaspiel ansehe, wirkt das auf mich wie ein Premier-League-Match in Zeitlupe. Damit will ich überhaupt nicht andeuten, dass es dem deutschen Oberhaus generell an Geschwindigkeit mangelt. Vielmehr werden dadurch Stärken und Schwächen der englischen Eliteklasse gleichermaßen abgebildet. Die Physis und der pure Speed der Premier League kann einem schon den Atem verschlagen. Diese Faktoren begeistern viele Fans weltweit. Die Bundesliga wiederum – und damit meine ich nicht nur Bayern und Dortmund – offeriert dem Zuschauer mehr Gelegenheit, originäre Fähigkeiten im Fußball zu schätzen. Dort wird den Spielern ein paar Sekunden mehr Zeit gegeben, ihre Kreativität und technischen Künste darzubieten. Das erklärt vielleicht auch, warum Abwehrspieler, die aus Deutschland kamen – von Per Mertesacker bis zu Sokratis – sich anfangs ganz schön abrackern mussten, als sie nach England wechselten. Sie mussten weniger ihr physisches Tempo als vielmehr ihre Handlungsschnelligkeit steigern. Auf der anderen Seite erklärt es, warum die Bundesliga jungen Talenten von der Insel wie Jadon Sancho eher zusagt, um sich zu entwickeln, weil sie nicht nur die Einsatzchancen bekommen, sondern auch auf dem Platz mehr Zeit und Raum haben als in der Heimat. Keine der beiden Ligen ist für mich besser als die andere, jede ist auf ihre Art unterhaltend und fesselnd.

Keir Radnedge (70) lebt in London und arbeitet als England-Korrespondent seit 2003 für den kicker. Zudem ist er Autor von 33 Fußballbüchern, darunter die „Ultimative Enzyklopädie des Fußballs".

Abgehängt: ManCity siegte in der Gruppe F zweimal gegen die TSG Hoffenheim. Aber jeweils nur 2:1.

Foto: imago/Action Plus

DATEN UND FAKTEN ZU DEN LIGEN UND DEN ACHTELFINALISTEN

Lediglich zwischen zwei Passquoten liegen Welten

Die Unterschiede sind oft marginal – sowohl was den Vergleich der kompletten Ligen aus Deutschland und England als auch die Werte der sechs Duellanten im Achtelfinale der Champions League betrifft. Besonders auffällig ist, dass hier wie dort im Schnitt nahezu die identische Anzahl an Zweikämpfen geführt wird. Einzig die Anzahl der Pässe und die Passquoten zwischen Schalke und City differieren extrem. Alle Daten entstammen der jeweiligen Hinrunde der laufenden Saison.

	Bundesliga	Premier League	FC Bayern	FC Liverpool	Dortmund	Tottenham	Schalke 04	ManCity
Zweikämpfe pro Team/Spiel	107	**108**	93	95	98	102	116	91
Pässe pro Team/Spiel	452	**458**	669	615	596	531	399	700
Passquote	79,3 %	**79,7 %**	87,0 %	84,6 %	85,7 %	82,1 %	76,4 %	89,1 %
Anzahl **lange Pässe** pro Team/Spiel	**65,1**	62,3	62,3	59,1	55,5	60,6	62,8	48,7
Anteil lange Pässe	**14,4 %**	13,6 %	9,3 %	9,6 %	9,3 %	11,4 %	15,7	7,0 %
Ballkontakte pro Team/Spiel	647	**654**	852	805	787	725	604	883
Fouls pro Team/Spiel	**11,0**	10,2	7,2	8,6	7,9	10,4	12,8	8,2
Torschüsse pro Team/Spiel	**13,6**	12,6	17,6	15,8	12,6	12,7	13,1	18,1
Torschüsse für ein Tor	8,9	8,9	8,3	7,0	4,9	5,8	11,1	6,7
Flanken pro Team/Spiel	**13,9**	13,5	15,7	13,1	9,1	11,3	11,5	15,6
... davon angekommen	**24,4 %**	21,6 %	21,0 %	19,3 %	23,4 %	29,0 %	23,5 %	19,3 %
Dribblings pro Team/Spiel	**16,1**	16,0	19,4	17,0	21,8	18,1	20,9	19,8
... davon erfolgreich	49,1 %	**49,4 %**	53,6 %	54,8 %	51,6 %	46,1 %	53,1 %	55,7 %

tipico
5% MEHR AUF
JEDEN EINSATZ!
Nur bei Tipico.de
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.

CL

Lewys Last

Er kam, um die Champions League zu gewinnen. ROBERT LEWANDOWSKI (30) hat seine Mission bei Bayern noch nicht erfüllt. Vom Torjäger hängt sehr viel ab.

Es könnte so simpel sein. Aber obwohl der Fußball oftmals nicht sonderlich kompliziert ist, stellt er sich nun als gar nicht einfach dar, selbst wenn ausgemachte Könner eine Aufgabe zu lösen haben. „Am besten ist, er schießt pro Spiel vier Tore“, merkt Niko Kovac an, „dann sind wir sicher weiter und alle zufrieden.“ Der Bayern-Trainer zwinkert mit dem linken Auge, es soll ein Späßchen sein.

In gewisser Weise allerdings ist es doch Ernst, und es mag Zufall sein, dass Kovac ausgerechnet von vier Toren spricht. Oder nicht? Diese Zahl kann ihm genauso das Unterbewusstsein diktiert haben, denn vier Tore in einem wichtigen Champions-League-Spiel machten Robert Lewandowski einst global berühmt: Es war am 24. April 2013, als Borussia Dortmund im Halbfinale I Real Madrid mit 4:1 aus der Arena fegte, zuallererst dank der sagenhaften vier Treffer des damaligen BVB-Mittelstürmers. Das folgende Endspiel in London verlor Lewandowski mit dem BVB gegen den FCB, zu dem er sich ein Jahr später aufmachte, um jene Sehnsucht zu stillen, die auch diesen Klub immer und ewig treibt: Beide Partner wollten mit diesem Bündnis die Champions League gewinnen.

Bisher gelang es nicht. Viermal erstickten die spanischen Giganten – zweimal Real und einmal Atletico Madrid, dazu der FC Barcelona – die Münchner Ambitionen: In sieben dieser acht Weiter-oder-raus-Auseinandersetzungen wirkte Lewandowski mit – einzig am 12. April 2017 fehlte er wegen lädierter Schulter beim Heim-1:2 im Viertelfinal-Hinspiel gegen Real –; dreimal traf er dabei, stets nur im Rückspiel, letztlich und insgesamt jedoch ohne nachhaltigen Effekt: Die Bayern flogen raus.

„Auf der großen Bühne ist Lewandowski noch etwas schuldig“, sagt Dietmar Hamann. „Das fehlt Lewandowski noch“, sagt Markus Babbel, „in den großen Spielen mit wichtigen Toren da zu sein.“

> „Auf der großen Bühne ist er **etwas schuldig**.“
>
> **Dietmar Hamann**, Ex-Bayern-Profi

Babbel und Hamann sind Experten zum Thema FC Liverpool. Beide waren dort zu Beginn der Nullerjahre angestellt, Babbel erlebte dort „das schönste Jahr meiner Karriere“. Der Verteidiger gehörte zu jenen Reds, die das Finale des UEFA-Pokals 2001 gewannen, Mittelfeldspieler Hamann half vier Jahre darauf beim Triumph in der Champions League mit.

Babbel, heute in Sydney Trainer, ist über das Liverpooler Klub-TV bestens informiert über diesen Verein, Hamann mit ständigen Kon-

So könnten sie spielen

Müller fehlt im Achtelfinale rotgesperrt

Stark wie nie – und doch nicht zufrieden: Robert Lewandowski während des Spiels gegen Benfica.

takten zur englischen Fußballszene sowieso. Beide sehen grundsätzlich gute Chancen für die Münchner, für die sie gemeinsam 1996 den UEFA-Pokal holten. Beide begeistert vor allem die Atmosphäre in der Arena an der Anfield Road. „Unfassbar" nennt Babbel die Stimmung bei Abendspielen, „das ganze Stadion ist on fire." Bei Flutlicht, so Hamann, „brennt der Kessel". In dieser feurigen Umgebung werde dieses Gigantenduell entschieden, meint Hamann. Sollten die Bayern zu Hause unter Siegzwang stehen, „wird es schwierig" angesichts der Hochgeschwindigkeit im Spiel der Reds. „Die Bayern dürfen auswärts nicht verlieren", sagt Hamann, „und sie brauchen ein Tor."

Der Auftrag für den Torjäger. Lewys Last, die durch eine Personalie etwas erleichtert wird: Im Achtelfinale I fehlt Abwehrchef Virgil van Dijk. Dessen Sperre „tut Liverpool weh", sagt Babbel, der die Nummer 4 als Schlüsselspieler einstuft. Der Niederländer sei „der wichtigste Mann der Mannschaft", betont Hamann, „er hält den Laden zusammen". Währenddessen müssen die Münchner Thomas Müller wegen seiner Rotsperre ersetzen, den von Lewandowski so geschätzten Partner, der ihm oft Lücken reißt.

Solche Gassen muss sich die Bayern-Offensive auftun, „damit Lewa da reinstoßen kann", sagt Jupp Heynckes, 2017/18 ein Dreivierteljahr Lewandowskis Klubcoach. „Lewy muss bedient werden, er ist abhängig vom Spiel der Mannschaft", betont der Ex-Stürmer, dessen zwei Treffer zum 2:0-Sieg im zweigeteilten UEFA-Cup-Endspiel dereinst 1972/73 gegen Liverpool nicht reichten, weil es für seine Mönchengladbacher im Hinspiel ein 0:3 gegeben hatte.

Heute wünscht der 2013er Triple-Trainer seiner ehemaligen Mannschaft eine mutige Spielweise, Attacken, vorgetragen über die offensiven Außenverteidiger, sowie spielerischen Druck. „Und dann braucht Lewy Hereingaben, weil er vor dem Tor eine sehr gute ▶

VERGLEICH DER ANGREIFER

Die Top 3: Cristiano Ronaldo, Messi – und Lewandowski

Aufgeführt sind die zehn Angreifer, die die Königsklasse in den vergangenen Jahren geprägt haben.

GRUPPENPHASE

	Stürmer	Spiele	Tore	Tore pro Spiel
1.	Lionel Messi	67	66	0,99
2.	Cristiano Ronaldo	83	61	0,73
3.	**Robert Lewandowski**	47	34	0,72
4.	Edinson Cavani	41	28	0,68
	Karim Benzema	63	43	0,68
6.	Neymar	33	21	0,64
7.	Sergio Aguero	49	28	0,57
8.	Mario Mandzukic	29	13	0,45
9.	Antoine Griezmann	35	15	0,43
10.	Thomas Müller	54	21	0,39

K.-O.-PHASE

	Stürmer	Spiele	Tore	Tore pro Spiel
1.	Cristiano Ronaldo	75	60	0,80
2.	Lionel Messi	62	40	0,65
3.	**Robert Lewandowski**	31	19	0,61
4.	Neymar	20	11	0,55
5.	Thomas Müller	51	21	0,41
6.	Edinson Cavani	17	6	0,35
	Antoine Griezmann	17	6	0,35
8.	Karim Benzema	47	16	0,34
9.	Sergio Aguero	15	5	0,33
10.	Mario Mandzukic	28	8	0,29

Foto: imago/Ruiz

CL

Antizipation und einen prima Kopfball hat, weil er weiß, wie er sich im Strafraum zu verhalten hat und die Chancen im Normalfall nutzt."

Lediglich einer seiner 36 Treffer, die Lewandowski für den deutschen Rekordmeister im kontinentalen Königswettbewerb erzielte, gelang ihm von außerhalb des Sechzehnmeterraums, im Dezember 2016 gegen Atletico per direktem Freistoß. Neunmal befand er sich bei seinen Einschüssen in der Fünfmeterzone, 26-mal sonstwo im Strafraum. Neunmal trat er vom Elfmeterpunkt aus den Ball ins Tor, davon zweimal für Dortmund, ohne einen Fehlschuss. Für den BVB ist Lewandowski 17-mal als Torschütze gelistet, sodass sich für ihn total 53 Tore in der Champions League addieren. Fünf Kollegen setzten den Ball häufiger in ein gegnerisches Gehäuse: Ruud van Nistelrooy (56), Karim Benzema (59), Raul (71) sowie, logisch, Lionel Messi (106) und Cristano Ronaldo (121).

TORJÄGER 18/19

Zwei vor Messi, drei vor Neymar

Die Torjägerliste der Gruppenphase sieht Lewandowski ganz vorne.

1.	**Robert Lewandowski** Bayern München	8
2.	**Lionel Messi** FC Barcelona	6
3.	**Paulo Dybala** Juventus Turin	5
	Edin Dzeko AS Rom	5
	Andrej Kramaric TSG Hoffenheim	5
	Moussa Marega FC Porto	5
	Neymar Paris St. Germain	5
	Dusan Tadic Ajax Amsterdam	5
9.	**Antoine Griezmann** Atletico Madrid	4
	Raphael Guerreiro Borussia Dortmund	4
	Mauro Icardi Inter Mailand	4
	Harry Kane Tottenham Hotspur	4

Foto: imago/Simon

Sternstunde: Am 24. April 2013 wird Lewandowski dank seiner vier Tore im Halbfinale gegen Real berühmt. Das Endspiel aber gewinnen die Bayern.

Hamann nennt Lewandowski die „vielleicht beste Neun der Welt", was aber gerade in den spektakulären K.-o.-Partien zu beweisen ist. 19-mal traf da Lewandowski in 31 Einsätzen. „Er wird uns gegen Liverpool helfen", prophezeit Uli Hoeneß, „er ist vorne die halbe Bank." Hocherfreut erlebt der Bayern-Präsident einen neuen Lewandowski, „er hat sich total geändert und ist ein richtiger Bayern-Spieler geworden". Bei mehreren gemeinsamen Essen vermittelte Hoeneß diesem Angestellten, der zuvor wenig Identifikation mit seinem Arbeitgeber ausstrahlte, seine Bedeutung für den Klub, der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge teilte ihm unter vier Augen ebenfalls die hohe Wertschätzung mit. Und so bringt sich dieser Profi neuerdings auch jenseits des Fußballfeldes ein, auf einmal kommunikativ, mit Vorschlägen etwa im Training, sodass ihn Kovac als „absolute Führungsfigur" bezeichnet: „Er ist ein verlängerter Arm des Trainers, wie Manuel Neuer und Thomas Müller."

> „Er hat sich. **total geändert.**"
>
> **Uli Hoeneß**, Präsident

Diesen Anspruch erhebt der Kapitän der polnischen Nationalelf, diesen Status hat ihm der Chefcoach schon im Sommer 2018, als Lewandowski wieder einmal den FCB verlassen wollte, zugesichert. „Ich weiß, wie Lewy denkt und fühlt", sagt Kovac, „diese Anerkennung hatte er hier in Deutschland bisher nicht – jetzt bekommt er sie."

Mit entscheidenden Aktionen in den großen Spielen kann er sie – auch wenn Lewandowski nicht der nahbare Typ ist – steigern. Mit acht Treffern in der Gruppenphase hat er mächtig vorgelegt, so viele Tore glückten da noch nie einem Profi eines deutschen Klubs.

Mögen Topquoten für einen Torjäger, und als solcher geriert sich Lewandowski immer mehr, noch so wichtig sein; der Gesamtsieg strahlt weiter und länger. Dazu sind Treffer gefordert. „Man kann nur Torschützenkönig werden", sagt Kovac, „wenn man mit der Mannschaft weit kommt." Am besten ins Finale und zum Titel. Erst wenn er diesen Henkelpott abräumt, ist Lewandowskis Mission erfüllt. **KARLHEINZ WILD**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Manuel Neuer**		27.03.1986	1,93	92	D	2011	FC Schalke 04	1	98/—
26 **Sven Ulreich**		03.08.1988	1,92	87	D	2015	VfB Stuttgart	—	13/—
36 **Christian Früchtl**		28.01.2000	1,93	84	D	2014	SpVgg GW Deggendorf	—	—/—
ABWEHR									
4 **Niklas Süle**		03.09.1995	1,95	97	D	2017	TSG Hoffenheim	—	13/—
5 **Mats Hummels**		16.12.1988	1,91	92	D	2016	Borussia Dortmund	—	49/4
13 **Rafinha**		07.09.1985	1,72	68	BRA	2011	CFC Genua 1893	1	64/2
17 **Jerome Boateng**		03.09.1988	1,92	90	D	2011	Manchester City	1	69/3
27 **David Alaba**		24.06.1992	1,80	78	AUT	2011	TSG Hoffenheim	1	72/5
32 **Joshua Kimmich**		08.02.1995	1,76	73	D	2015	RB Leipzig	—	34/7
MITTELFELD									
6 **Thiago**		11.04.1991	1,74	70	ESP	2013	FC Barcelona	1	49/8
7 **Franck Ribery**		07.04.1983	1,70	72	FRA	2007	Olympique Marseille	1	85/18
8 **Javi Martinez**		02.09.1988	1,92	86	ESP	2012	Athletic Bilbao	1	49/2
10 **Arjen Robben**		23.01.1984	1,80	80	NED	2009	Real Madrid	1	110/31
11 **James**		12.07.1991	1,81	78	COL	2017	Real Madrid	2	49/5
18 **Leon Goretzka**		06.02.1995	1,89	79	D	2018	FC Schalke 04	—	10/—
19 **Alphonso Davies**		02.11.2000	1,81	72	CAN	01/19	Vancouver Whitecaps	—	—/—
22 **Serge Gnabry**		14.07.1995	1,75	75	D	2018	TSG Hoffenheim	—	8/—
24 **Corentin Tolisso**		03.08.1994	1,81	81	FRA	2017	Olympique Lyon	—	20/5
25 **Thomas Müller**		13.09.1989	1,86	75	D	2000	TSV Pähl	1	105/42
29 **Kingsley Coman**		13.06.1996	1,79	75	FRA	2015	Juventus Turin	—	19/5
35 **Renato Sanches**		18.08.1997	1,76	70	POR	2018	Swansea City	—	16/1
ANGRIFF									
9 **Robert Lewandowski**		21.08.1988	1,84	80	POL	2014	Borussia Dortmund	—	78/53

AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CAN = Kanada, COL = Kolumbien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POL = Polen, POR = Portugal

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Joshua Kimmich, Robert Lewandowski, Thomas Müller, Manuel Neuer
5 Spiele:	David Alaba, Jerome Boateng, Serge Gnabry, Leon Goretzka, Franck Ribery
4 Spiele:	Mats Hummels, Javi Martinez, Rafinha, Renato Sanches, Arjen Robben, Niklas Süle
3 Spiele:	James, Thiago, Sandro Wagner
1 Spiel:	Kingsley Coman, Woo-Yeong Jeong

Die 7 Torschützen

8 Tore:	Robert Lewandowski
2 Tore:	Arjen Robben
1 Tor:	Kingsley Coman, Mats Hummels, Javi Martinez, Renato Sanches, Franck Ribery

Die 9 Kartensünder

1 × Rot:	Thomas Müller
2 × Gelb:	Joshua Kimmich
1 × Gelb:	Serge Gnabry, Mats Hummels, James, Javi Martinez, Rafinha, Franck Ribery, Arjen Robben

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Davies (Vancouver Whitecaps)

Abgänge

Wagner (Tianjin Teda)

Foto: Bayern München/Getty Images/Hassenstein

Per aspera ad astra

Durch das Raue zu den Sternen, sagt der Lateiner. Das ist auch der Weg für NIKO KOVAC (47) auf der Bank des FC Bayern.

Niko Kovac, dereinst als professioneller Mittelfeldspieler für das Grobe zuständig, mag es gerne etwas fein- und hintersinnig, philosophisch. Und so streut der Trainer des FC Bayern München immer wieder Lebensweisheiten in seine fußballspezifischen, mannschaftstaktischen und personalpolitischen Ausführungen ein, wenn es um den Menschen im Fußballspieler und im Fußballlehrer geht. Also dozierte er im frühen Dezember 2018: „Ein Mensch, wenn er denn willens ist, lernt, bis er stirbt." Diesem sprachrhythmisch vorgetragenen Theorem hatte er eine andere Erkenntnis vorausgeschickt: „Nicht in jedem Schlechten ist immer etwas Schlechtes drin."

Seine Mannschaft hatte in jener Phase eine heftige herbstliche Krise mit zwei befreienden Siegen aufgearbeitet, 5:1 zu Hause gegen Benfica Lissabon, 2:1 auswärts in Bremen, nach zuvor deftigen Punkteeinbußen in der Bundesliga. Vor allem die drei Heim-Unentschieden gegen die Nicht-Spitzenteams aus Augsburg (1:1), Freiburg (1:1) und Düsseldorf (3:3) kosteten sechs wertvolle Zähler, die zwei verschluderten Punkte gegen die Fortuna nach zweimaligem Zweitorevorsprung führten zur Eskalation. Wo Uli Hoeneß, der Präsident, Anfang Oktober nach der 0:3-Heimpleite gegen Borussia Mönchengladbach noch versprochen hatte, er werde den zu Saisonbeginn eingestellten Coach „bis aufs Blut verteidigen", wollte er nun doch „alles hinterfragen".

Es folgte eine interne Fundamentalanalyse zwischen Führung und Trainer, Führung und den Führungsspielern Manuel Neuer, Thomas Müller, Robert Lewandowski und Franck Ribery, sowie Trainer und den Führungsspielern, zwei Reformen waren das Ergebnis: Die zuvor umfassend praktizierte Personalrotation wurde eingestellt, das von Kovac bevorzugte 4-3-3-System abgeschafft und durch das von der Mannschaft favorisierte 4-2-3-1-System ersetzt. Mit diesen Korrekturen wurde das Gefüge auf dem Platz, gerade im Zentralbereich, stabilisiert.

Kovac selbst gab sich nun ebenfalls verändert. Seinen anfänglichen Schmusekurs, mit dem er als Novize bei den vielen Stars Pluspunkte sammeln wollte, gab er auf. Eingangs seiner Tätigkeit hatte er die verdienten Ribery und Arjen Robben schon in der Coaching Zone tätschelnd empfangen, damit sich die beiden zu keinen Eruptionen hinreißen ließen. Auf die langjährigen Stützen Jerome Boateng und Lewandowski redete er – erfolgeich – ein, damit sie beim FC Bayern blieben. Als seine Vorschläge für Neuzugänge seiner Wahl kein Gehör bei den Kluboberen fanden, nahm er es klaglos hin.

Kovac, obwohl von 2001 bis 2003 Profi beim Rekordmeister, musste sich erst emanzipieren und positionieren. Er musste verinnerlichen, was es bedeutet und erfordert, Cheftrainer – Betonung auf Chef – eines so großen Klubs mit so vielen Stars und Sternchen zu sein. Inzwischen weiß er und sagt zusammengefasst: Wer nicht spielt, ist sauer. Aber damit muss ein Profi des FC Bayern klarkommen, der Trainer entscheidet. Auch wenn ein internationaler Superstar wie James, so zumindest dessen Selbsteinschätzung, oder Weltmeister wie Boateng oder Mats Hummels auf der Bank schmollen – sei's drum. Kovac muss diese Autorität, die er kraft seines Amts hat, ausleben – und den FC Bayern nach seinen Vorstellungen formen. Sein Ideal sieht Tempofußball mit hoher Körperlichkeit und absolutem Engagement sowie einer spielstarken Zentrale vor, bislang fällt sein taktischer Ansatz allerdings eher konservativ aus. So fand die Dreierreihe, die er ursprünglich als variables Modell zur Viererkette sogar während eines laufenden Spiels einführen wollte, noch nicht statt. Für seine Ideen braucht Kovac freilich die passenden Darsteller auf dem Platz.

Es war ein holpriges und schwieriges erstes Halbjahr für den neuen FCB-Coach. „Per aspera ad astra", lautet eine lateinische Redewendung, die der römische Philosoph Seneca geprägt hat: „Durch das Raue zu den Sternen." Bedeutet: Man muss erst Widerstände überwinden, um zu den höchsten Zielen zu gelangen. Für Kovac wäre es der Gewinn der Champions League. Vom Abschneiden in dieser Konkurrenz und in der Bundesliga hängt für ihn viel ab. KARLHEINZ WILD

CL

„Wir brauchen uns nicht kleiner zu machen, als wir sind“

Es heißt, LEON GORETZKA (24) denke wie ein Trainer. Und es stimmt: Wie ein Fußballlehrer analysiert der Neu-Münchner den FC Liverpool und nennt Strategien für diesen Hit.

Herr Goretzka, haben Sie sich über das Achtelfinal-Los FC Liverpool gefreut? Oder dachten Sie, Mist, ausgerechnet Liverpool!
Nein, mein erster Gedanke war positiv, weil ich mich auf solche Spiele freue. Es wird ein Fußball-Spektakel werden. Für mich ist es eine tolle Geschichte, an der Anfield Road zu spielen. Wegen dieser Spiele bin ich zu Bayern gewechselt.

Was macht das Team des Trainers Jürgen Klopp so gefährlich?
Wie alle Klopp-Mannschaften ist Liverpool in der Lage, 90 Minuten zu marschieren und Tempofußball zu praktizieren. Die Reds haben sehr schnelle Spieler und schaffen es, 90 Minuten zu pressen und gut zu verteidigen. Da werden wir Lösungen finden müssen.

Hat Liverpool Bayern etwas voraus?
Liverpool ist in den vergangenen Jahren als Mannschaft gereift, der Kern spielt schon länger zusammen. Die Spieler wissen, was sie vorhaben. Wir wissen das aber auch und werden uns darauf einstellen.

Die Schale im Rücken, den Henkelpott im Blick: Leon Goretzka mit Carlo Wild und Georg Holzner

Wie und wo ist Liverpool zu knacken?
Diese Elf ist extrem stark, gerade wenn sie Platz bekommt, um ihr enormes Tempo auszuspielen. Dann wird es gefährlich. Also brauchen wir sehr sicheren Ballbesitz und immer möglichst zwei Anspielstationen, um eigene Ballverluste zu verhindern, weil die fatal werden könnten bei diesem schnellen Umschaltspiel. Aber auch diese Mannschaft besitzt gerne den Ball, da hat sie in den vergangenen Jahren ihren Stil verändert und sich so auf die nächste Stufe gebracht. Eine Zeit lang hatten sich die Reds auf dieses Umschaltspiel beschränkt, mittlerweile sind sie in der Lage, den Gegner laufen zu lassen. Daher müssen wir den Ball – wie man heute sagt – vor Liverpool verstecken, um die gegnerischen Spieler müde zu machen.

> „Es macht **keinen Unterschied**, dass der Trainer Klopp heißt.“

Wie sind die Angreifer Salah, Firmino, Mané oder Sturridge, jeder ein Sprinter, zu bremsen?
Wir sollten Laufduelle auf 30 oder 40 Meter mit ihnen vermeiden, wir müssen sie in Situationen zwingen, in denen sie sich nicht so wohlfühlen. Wir haben in unserer Verteidigung Spieler, die sehr stark sind, wenn der Gegner mit dem Rücken zu ihnen steht, sodass sie vielleicht nach einer gewissen Zeit keinen Spaß am Fußballspielen mehr haben.

Im Mittelfeld, Ihrer Zone, hat Liverpool Henderson, Wijnaldum, Milner, Fabinho, Keita. Was geht da ab?
Da bewegen sie sich taktisch auf sehr hohem Niveau und sind in der Lage, das Feld defensiv unheimlich kompakt zu machen und immer beim Gegner, der den Ball hat, anzukommen. So verwickeln sie die anderen Mannschaften in sehr viele Zweikämpfe, in denen sie extrem stark sind. Diese Spielweise ist sehr laufintensiv, aber die Laufarbeit dieser Elf ist enorm.

Wo ist der FC Bayern besser?
Wir haben sehr große Erfahrung, sind der FC Bayern und haben unheimliche individuelle Qualität – Spieler, die Spiele allein entscheiden können. Wir brauchen uns nicht kleiner zu machen, als wir sind. Wir haben viele Weltmeister in unseren Reihen und Champions-League-Sieger. Daraus können wir in so großen Spielen viel Profit ziehen.

Interessiert es einen FCB-Profi, dass der gegnerische Trainer Klopp heißt?
Natürlich beschäftigt man sich damit, aber ich würde das auch tun, wenn der Trainer eine andere Staatsangehörigkeit hätte.

Ist es für die Liverpooler ein Vorteil, dass ihr Trainer Klopp heißt und die Bayern eventuell bestens kennt?
Nein, es macht keinen Unterschied, dass der Trainer Klopp heißt.

Wer ist der Favorit?
Das ist gar nicht so wichtig für uns. Wir müssen uns sehr konzentriert vorbereiten, weil ein klarer Plan enorm wichtig sein wird.

Wäre ein Aus schon im Achtelfinale ein großer Misserfolg?
Wer beim FC Bayern spielt, möchte in allen Wettbewerben gewinnen. Aber wir wissen, dass es gegen Liverpool extrem schwierig wird.

Was würde ein Aus bedeuten?
Ich bin ja noch nicht so lange in München, aber der ganze Verein würde sich darüber sicher nicht freuen, weil wir eine Mannschaft haben, die darauf ausgerichtet ist, Erfolg zu haben und so bestückt ist.

Mit welchen Zielen gingen Sie in diese Champions-League-Saison?
Ich habe mit Schalke da schon ganz früh gespielt, dann mehrere Jahre nicht. Nun habe ich mich gefreut, wieder die Hymne zu hören, weil es der Wettbewerb ist, von dem man immer geträumt hat als kleiner Junge. Und wenn ich nun bei einem großen Klub bin, möchte ich weit kommen.

Fotos: sampics/Matzke (2)

Sie hatten als Bayern-Profi fünf Einsätze in der Königsklasse. Sind Sie mit dieser Bilanz zufrieden?
Ja, auch wenn ich grundsätzlich jede Minute auf dem Platz stehen will. Insgesamt kann ich mich über meine Einsatzzeiten nicht beschweren.
Bei Ihren fünf Auftritten blieben Sie ohne Tor, ohne Assist. Woran lag es?
In Amsterdam habe ich es nicht gut gemacht, als ich nach Rafinhas Hereingabe den Ball nicht richtig traf. Dieses Ding hat mich ein, zwei Tage beschäftigt. Sonst war etwas Pech dabei, dreimal war ich nahe dran, früher oder später werde ich treffen. Liverpool wäre nicht die schlechteste Gelegenheit für mein erstes Tor.
Bei Ihrem Champions-League-Debüt waren Sie 18 Jahre alt. Kurz nach Ihrem 19. Geburtstag erlebten Sie die 1:6-Klatsche gegen Madrid, ein Jahr später das 4:3 im Bernabeu mit S04. War das Ihr bisheriger Höhepunkt?
Ja, dieses 4:3 war sehr emotional. Ein Tor mehr und wir wären weiter gewesen. Nach dem Abpfiff applaudierte das ganze Stadion für uns.
Die große Sehnsucht des FCB ist der Henkelpott. Wann wird sie gestillt?
Das ist unser Ziel, obwohl es der schwierigste Titel ist. Wir müssen es einfach versuchen.
Welche Teams sind da zu schlagen?
Real Madrid wird sich wieder berappeln. Juventus Turin hat sich Großes vorgenommen, ansonsten sind es die üblichen Klubs wie etwa Barcelona.
Die Generation Lahm-Schweinsteiger, zu der auch Ribery, Robben, Boateng, Javi Martinez oder Neuer zählen, hat Großes geleistet. Ist die neue bereit, diese Erfolge zu bestätigen?
Ich freue mich, dass viele dieser Spieler noch da sind und ich von denen etwas mitnehmen kann. Aber genau wie es bei denen war, so wird es bei uns sein: ein Prozess.
Wie sieht dieser Prozess aus?
Ich erinnere mich noch an das Finale 2012 in München, diese Niederlage gegen Chelsea. Aus solchen Momenten nimmt man viel mit, wenn man es richtig angeht. 2013 wurde prompt der Titel geholt. Es geht nicht von heute auf morgen, aber die Anlagen und der Grundstock für diesen großen Erfolg sind für die Zukunft da. Wir müssen uns ans Limit pushen.
Sie können als Sechser, Achter und Zehner spielen, Joachim Löw setzte Sie schon auf der rechten Außenbahn ein. Ist diese Vielseitigkeit ein Vorteil? Oder muss ein Spieler eine klar definierte Position haben?
Diese Variabilität hat Vor- und Nachteile. Ich kann es mir nicht aussuchen, und aufgrund meines Charakters bin ich nicht der Typ, der eine Position verweigert.
Muss man sich auf verschiedenen Positionen ständig umstellen?
Natürlich, und das schadet gewiss nicht. So erhalte ich andere Perspektiven. Ich gehe nicht auf den Platz, um selbst zu glänzen, sondern damit wir als Mannschaft überzeugen.
Am liebsten, sagten Sie, spielen Sie als Achter. Warum ist diese Rolle besser für Sie als die Sechs oder Zehn?
Im aktuellen System haben wir bei Bayern keine Acht, prinzipiell bietet diese Position aber von beidem etwas. Da kann ich meine Stärken am besten einbringen.

„Ich kann mir eine **Führungsrolle** vorstellen."

Wo sehen Sie sich langfristig?
Wenn möglich eben auf der Acht. Als Linksverteidiger sollten wir es wohl nicht mehr probieren … *(grinst)*
Können Sie sich auch als Rechtsverteidiger vorstellen?
Zumindest eher als in einer Rolle als Linksverteidiger.
Beim FCB wie beim DFB haben Sie Top-Konkurrenten im Mittelfeld. Welche Qualitäten sprechen da für Sie?
Das ist ja fast wie bei einem Bewerbungsgespräch *(lacht)*. Am liebsten würde ich darauf auf dem Platz antworten. Aber ich glaube, dass ich für einen zentralen Mittelfeldspieler eine gute Statur mitbringe, ein gutes Tempo mit wie ohne Ball habe und in der Defensive eine gute Spielintelligenz. Und ich habe gezeigt, dass ich torgefährlich werden kann.
Bewerbung angenommen. Joshua Kimmich ist zwei Tage jünger als Sie und strebt eine Führungsrolle im Klub wie im Nationalteam an. Wie sehen Ihre hierarchischen Ansprüche aus?
Ich kann mir so eine Rolle vorstellen. Bei Schalke gehörte ich schon nach drei Jahren zum Mannschaftsrat, aber ich muss nicht gleich in der ersten Bayern-Saison zum Mannschaftsrat zählen. Falls es gewünscht wäre, würde ich es natürlich machen. Das Wichtigste ist, dass du auf dem Platz Leistung bringst und nicht mehr infrage zu stellen bist.
Leistung steigert das Ansehen?
Genau. Erst dann kann ich mich darum kümmern, anderen zu helfen. Geht es um taktische Dinge, versuche ich schon jetzt, mein Wissen einzubringen. Das ist auf meiner Position nicht unwichtig. Erst mal gilt es, sich zu beweisen. Sich reinzureden ergibt wenig Sinn.
Hören Ihnen die Kollegen schon zu?
Etwas zu sagen ist nicht so schwer. Aber die Spieler müssen merken, dass es Hand und Fuß hat. Bisher kamen nur positive Rückmeldungen.

INTERVIEW: G. HOLZNER, K. WILD

„Frischer Wind“: Jürgen Klopp gewann in Liverpool seit 2015 viele Sympathien, aber noch keinen Titel.

So könnten sie spielen

Van Dijk fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gelbgesperrt

Leicester City. Gegen keinen anderen Klub hat Ian Callaghan öfter gespielt, 36-mal. Dabei muss man wissen, dass Callaghan häufig gespielt hat für den FC Liverpool. So oft wie kein anderer. Insgesamt 857-mal ist er aufgelaufen für die Reds, schon als diese noch in weißen Hosen und in der 2. Liga spielten. Das Gespräch mit dem kicker hat zwei Hälften. Aus der ersten verabschiedet sich „Cally“ in Eile. Er will rechtzeitig zum Anpfiff in Anfield sitzen, sein Verein kann an diesem Mittwochabend die Tabellenführung in der Premier League ausbauen – gegen Leicester. Am Morgen danach gewinnt Englands Fußballer des Jahres 1974 dem „leicht enttäuschenden“ 1:1 das Positive ab. „Einen Punkt gewonnen“, weiter große Zuversicht, „die Saison ist noch lang und Liverpool stark.“

Herr Callaghan, Sie sind in Liverpool geboren und der einzige Spieler, der auf dem langen Weg aus der Second Division bis zum ersten Landesmeistercup 1977 gegen Mönchengladbach immer dabei war. Bedeutet Ihnen das mehr als der Gewinn der Weltmeisterschaft 1966 mit England?

„Jürgen wird besonders gut vorbereitet sein“

Keiner spielte öfter für Liverpool als er. Klublegende **IAN CALLAGHAN** (76) über frühere Duelle mit dem FC Bayern und das anstehende Treffen im Achtelfinale.

Ja. Denn nachdem Bill Shankly mich 17-Jährigen verpflichtet hatte, war ich hautnah dabei, als mein Heimatklub Geschichte schrieb. 1965 gewann der FC Liverpool mit dem FA Cup seinen ersten Pokal überhaupt, und nachdem Bob Paisley 1974 von Shankly übernommen hatte, den ersten Landesmeister-Cup. Es waren 20 wundervolle Jahre.

Wenn Sie heute die Champions League verfolgen, denken Sie dann manchmal an das Laugardalsvöllur-Stadion in Reykjavik zurück? Sie waren dabei, als die Reds dort ihr erstes Europapokalspiel überhaupt bestritten, es endete im August 1964 mit einem 5:0-Sieg gegen K.R.

Häufig, weil damals alles so neu für uns war. Das begann schon damit, dass es keine Charterflüge gab und wir für die Reise nach Island Zwischenstopps bei Glasgow brauchten.

Was war aufregender, der Hinflug über einen Vulkanausbruch oder unter Europas Meistern dabei zu sein?

Das war wirklich eine in allen Belangen neue Erfahrung (*lacht*). Als der große Ronnie Yeats die Rauchwolken sah, dachte er, einer der Motoren habe Feuer gefangen.

Bevor sie 1977 und 1978 mit Liverpool zweimal den Landesmeister-Cup gewannen und 1973 sowie 1976 den UEFA-Cup, hatten Sie es dreimal mit dem FC Bayern München zu tun. Im März 1971 kamen Sie im Messepokal-Viertelfinale weiter, im Herbst desselben Jahres schieden Sie bei den Pokalsiegern im Achtelfinale aus. Spielt das in Ihrer Erinnerung überhaupt eine Rolle?

Schwierig. Davon ist mir nichts mehr vor Augen. Aber natürlich beschäftige ich mich auch seit meinem Karriereende mit dem europäischen Fußball, und es ist doch klar: Mit dem FC Bayern und uns treffen zwei der größten Klubs überhaupt aufeinander, wobei man sagen muss, dass sich Liverpool zuletzt erst wieder auf das Niveau der Bayern mit seinem Top-Team entwickelt hat.

Wie schätzen Sie den Gegner FC Bayern ein im Vergleich zu den anderen Klubs, die im Lostopf waren?

Jürgen Klopp wird auf einen deutschen Gegner besonders gut vorbereitet sein. Da bin ich sicher.

> „Ein Titel? **Lieber Premier League** als Champions League.“

Ist Liverpool Favorit in dieser Achtelfinalpaarung?

Mit Hin- und Rückspiel: Ja! Über zwei Runden kann Liverpool jeden Gegner in Europa schlagen. Mit Virgil van Dijk in der Abwehr und Alisson im Tor ist es jetzt ein richtig starkes Allround-Team. Die drei im Sturm sind immer in der Lage, ein Tor zur erzielen, zu Hause und auswärts. Ich freue mich schon sehr auf die Begegnungen.

Klopp gab in der vergangenen Saison mehr Vollgas mit seinem Team als in der laufenden Spielzeit. Sie waren sowohl als Rechtsaußen wie später im zentralen Mittelfeld für Ihre Schnelligkeit bekannt. Wie gefällt Ihnen der geduldigere Betrieb in dieser Saison?

Geduldig ist es, aber wenn die drei Jungs da vorne, Mo Salah, Roberto Firmino und Sadio Mané, in der gegnerischen Hälfte loslegen, geht es blitzschnell, im Strafraum genauso. Es ist begeisternd, ihnen zuzuschauen.

Muss der Fokus mehr auf der Liga liegen als auf der Champions League, da die Fans seit 29 Jahren auf die Meisterschaft warten? An fünf der 18 Titelgewinne waren Sie beteiligt.

Wenn ich mich entscheiden müsste, ob Premier League oder Champions League, dann würde ich Premier League sagen, denn die hat der Klub noch nicht gewonnen (*sie löste 1992 die damalige First Division ab, Anm. der Redaktion*).

Wird es ein Zweikampf mit Manchester City bis zum letzten Spieltag?

Es ist eine lange, harte Saison, und ich erwarte nicht, dass Tottenham das Titelrennen der beiden mitgehen wird. Deren Zweikampf wird es bis zum Ende des Marathons Mitte Mai geben.

Ist Torhüter Alisson sein Geld wert? Spielt er mit dem Ball am Fuß manchmal zu risikoreich mit?

(*lacht*) Hin und wieder rutscht einem das Herz in die Hose. Aber im Ernst, das ist sein mitspielender Stil, der ja auch gefragt ist. Alisson ist ein überragender Keeper und gibt der Abwehrreihe enorme Sicherheit.

Mit Trent Alexander-Arnold steht ein einheimischer Rechtsverteidiger in der Stammelf, links verteidigt Andy Robertson, der an die legendären Schotten der Reds aus früheren Jahren erinnert. Hätten Sie es gerne mit ihnen aufgenommen?

Das wäre interessant geworden … (*schmunzelt*). Aus den genannten Gründen mag ich die beiden besonders. Andy ist ein überragender Einkauf gewesen. Beide sind jung, eine Offenbarung.

Wie schwer wiegt die Gelbsperre von Virgil van Dijk im Hinspiel?

In meinen Augen ist van Dijk der beste Innenverteidiger der Welt. Das sagt doch schon aus, dass Liverpool ihn vermissen wird. Es gab und gibt seit dem 1:0 gegen Napoli im letzten Gruppenspiel mehrere Verletzungsprobleme im Kader zu lösen, aber das gehört dazu.

Da ist es hilfreich, dass Jordan Henderson und James Milner quasi universell einsetzbar sind.

Das ist sehr wertvoll! Milner hat sich, seit er im Sommer 2015 von ManCity zu uns kam, als eine ungemein sinnvolle Verpflichtung erwiesen. Er kann wirklich überall spielen.

Zu Ihren 89 europäischen Einsätzen für die Reds zählt auch die 1:2-Niederlage im Pokalsieger-Finale 1966 gegen Borussia Dortmund in Glasgow. Nun heißt es dreimal Premier League gegen Bundesliga. Wer gewinnt, England oder Deutschland?

Nicht nur Besuche in Deutschland habe ich immer genossen, sondern auch diese sportliche Rivalität. In meiner Zeit, den 70er Jahren, waren wir und die Bayern die mit Abstand größten Klubs auf dem Kontinent. Ich freue mich sehr auf unsere Partien, die Stimmung in Anfield wird großartig sein. Meine Hoffnung ist natürlich, dass die englischen Teams weiterkommen, aber meine Priorität ist ganz klar Liverpool.

Liverpool sehnt eine Trophäe herbei. Wie beurteilen Sie Klopps Wirken ohne Titel bisher?

Jürgen hat frische Luft nach Liverpool gebracht. Er passt mit seiner Persönlichkeit, seiner Energie und seinem Enthusiasmus perfekt zu diesem Klub. Frische Luft, die dringend nötig war.

INTERVIEW: JÖRG JAKOB

REDS UND BAYERN

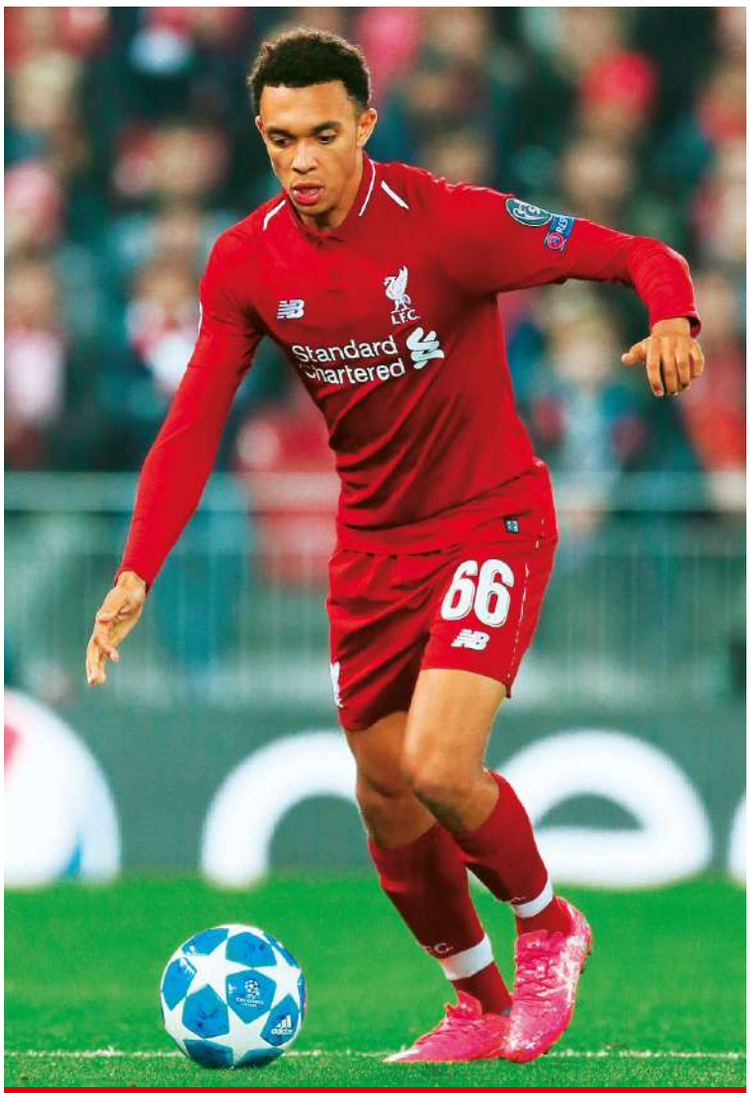
Daheim sind die Roten eine Wucht

Liverpool verlor noch nie ein Heimspiel gegen ein deutsches Team. In 18 Partien in der **Festung Anfield** gab es 15 Siege (zuletzt sechs in Folge) und drei Remis, zwei holte Bayern. Drei K.-o.-Duelle gab es mit den Münchnern, die 1971/72 im Pokalsiegercup jubelten. 1970/71 im Messecup und 1980/81 im Landesmeisterpokal kam Liverpool weiter.

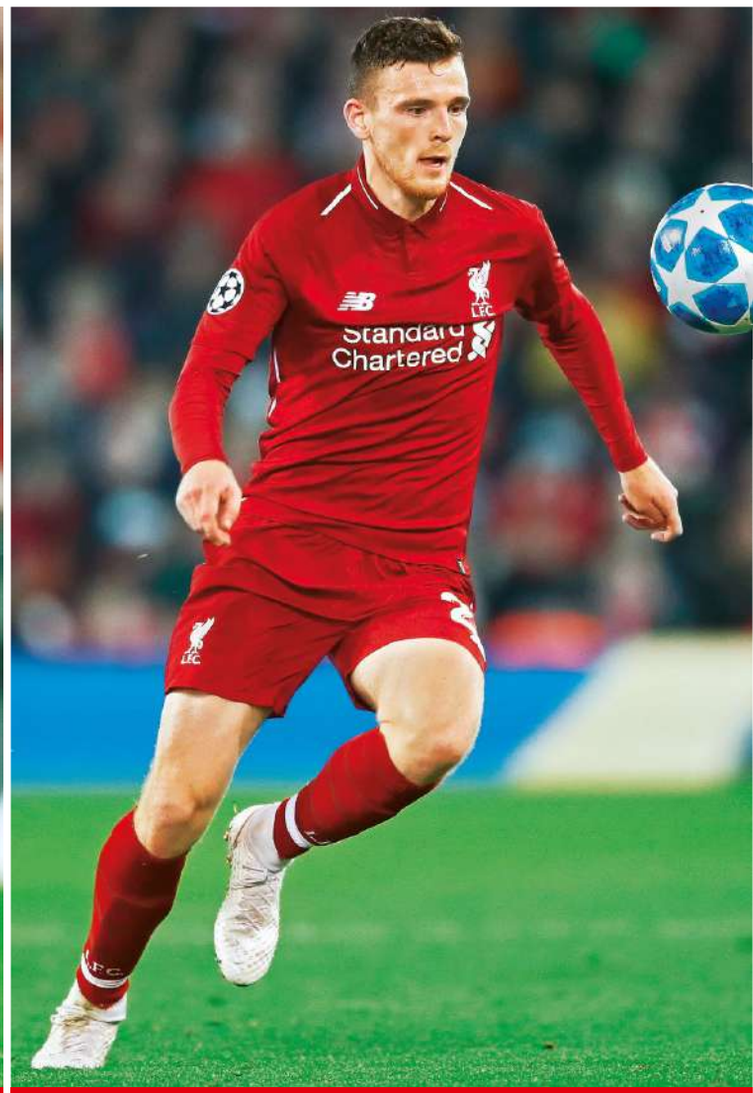
Foto: Witters, imago/Colorsport

Jubel in Rom: Ian Callaghan (r.) und Tommy Smith nach dem Finale 1977 ▶

CL



Trent Alexander-Arnold



Andrew Robertson

Fotos: picture alliance/empics (2), imago/Lackovic

Seiten-Sprung

Einst waren sie ein Problem im Kader der Reds, nun sind die AUSSENVERTEIDIGER einer der Gründe für den Aufschwung von Liverpool.

Raheem Sterling hat er bereits in die Auswechslung getrieben. Jetzt zwingt er Bernardo Silva in den Rückwärtsgang. Unmittelbar darauf setzt Andrew Robertson auch John Stones unter Druck, jagt dem Ball gar bis in den Hof von Manchester City nach, wo Schlussmann Ederson nahe des Torraums nur mit Mühe klären kann. Das Ein-Mann-Pressing, das Robertson hinten links begonnen hat, endet so vorne rechts; begeistert bejubelt vom Publikum in Anfield beim 4:3-Sieg Liverpools gegen Manchester City im Januar 2018. Es ist der bis dahin beste Auftritt des Schotten im Trikot der Reds, der hiermit endgültig Alberto Moreno den Rang als gesetzter Linksverteidiger abgelaufen hat.

Der Spanier und rechts der Engländer Nathaniel Clyne waren die Außen der Abwehr, als Jürgen Klopp im Oktober 2015 erstmals in Liverpools Coaching Zone stand (0:0 bei Tottenham). Nun, bei diesem spektakulären Schlagabtausch in der Premier League, verdienen sich neben den Torjägern auch der 24-jährige Robertson und Rechtsverteidiger Trent Alexander-Arnold (20) Bestnoten. Die Youngster haben den Sprung geschafft, auf den Seiten und in ihrer Laufbahn.

„Wo halten sie sich **die meiste Zeit** auf?“

Jürgen Klopp, Trainer

„Robbo“ und „TAA“ gehören beide zur Entwicklungs- und nicht zur Einkaufsabteilung des FC Liverpool, wo der deutsche Teammanager seiner Personalpolitik von Anbeginn ein Credo zugrunde legte: „Wir glauben an Training.“ Das verlangt nicht nur den Spielern selbst, sondern auch den skeptischen Beobachtern Geduld ab. Sowohl im Falle des 2017er Sommer-Schnäppchens Robertson, für 10 Millionen Euro aus Hull geholt, als auch im Fall des aus der Akademie gekommenen und dort zuletzt von Steven Gerrard betreuten Alexander-Arnold.

Nachdem die Reds im Januar 2017 mit Nachwuchskräften wie Alexander-Arnold frühzeitig aus den Pokalwettbewerben ausgeschieden sind und Klopp dafür kritisiert wird, bekräftigt er im kicker-Interview: „Ich werde auch in Zukunft jungen Spielern ihre Chance geben.“ Alexander-Arnold nutzt die seine. Er stammt aus West Derby, was in der Nähe des Profi-Trainingszentrums Melwood liegt. Mit acht ist er in den Klub gekommen. Als 18-Jähriger tritt er erstmals international in Erscheinung, als er im Champions-League-Play-off-Hinspiel 2017 bei der TSG Hoffenheim (2:1) einen Freistoß verwandelt, just aus einer Position, die eigentlich der Job des

fehlenden, abwanderungswilligen Brasilianers Coutinho gewesen wäre. „Ein Jugendtraum ist wahr geworden“, sagt der Torschütze. Die ständige Herausforderung in den Übungseinheiten mit den Stars sei ungemein wertvoll, besonders für die Verbesserung seines Abwehrverhaltens. Das Spieljahr endet für den „Local Hero“ sowie Robertson, den Klopp „den wahren Braveheart“ nennt, mit dem 1:3 im Königsklassenfinale gegen Real Madrid; für Alexander-Arnold außerdem auf Platz 4 mit den Three Lions bei der WM in Russland. Er ist einer der wenigen jungen Engländer, die in ihren Klubs beständig eingesetzt werden. Robertson erfährt unterdessen die Beförderung zum Kapitän der schottischen Auswahl. So gesehen hat Klopp mit dem Seiten-Sprung auch die englische und die schottische Nationalmannschaft besser gemacht.

Als Robertson nach der Endspiel-Enttäuschung von Kiew die Kabine verlässt, weiß er noch nicht so recht wohin mit seiner Medaille. Nach Paul Lambert 1997 für Borussia Dortmund (3:1 gegen Juventus) ist er erst der zweite Schotte, der ein Finale der Champions League bestritten hat. „Zweiter fühlt sich zunächst an wie Letzter.“ Über das Lob für seine starke persönliche Leistung könne er sich kaum freuen, sagt er und ist doch gleich wieder der Kämpferische: „Wir werden es als Motivation nutzen, das Beste daraus zu machen.“

An der richtigen Einstellung mangelt es ihm, der Gerrard sein Idol nannte, gewiss nicht. „Er hat diese britische Mentalität, wie Jordan Henderson und James Milner kann er sich ganz auf den Fußball konzentrieren. Als er zu uns kam und zunächst nicht mal auf der Bank saß, hat er nicht gemeckert, sondern hart gearbeitet“, erzählt Simon Mignolet. Ähnlich beurteilt der heutige Ersatztorhüter auch Alexander-Arnold: „Vom ersten Tag an, an dem er mit uns trainierte, war sein Talent erkennbar. Er ist selbstbewusst, aber klar im Kopf. Gerade in der Champions League hat man gesehen, dass er Druck standhalten kann.“ Denn Stellungsfehler mit Toren des Gegners zur Folge in der Liga, begleitet von Zweifeln in den Medien, gehörten durchaus zu Alexander-Arnolds Sprung in der vergangenen Saison.

Jung, hungrig, angriffslustig stehen die beiden Außenverteidiger, deren Verträge nun bis 2024 verlängert wurden, heute für die Abwehr- und Drang-Generation der Reds. Robertson, im laufenden Spieljahr kaum verletzt und häufiger in der Startelf, ist dabei der Typ „Störenfried“, der unermüdlich attackiert, mehr noch als der im Januar am Knöchel lädierte Alexander-Arnold, der in der Offensive zu einer feineren Schusstechnik veranlagt ist.

> „Ich sprinte, bis **nichts mehr geht**.“
>
> **Andy Robertson**, Linker Verteidiger

Klopp: „Schauen Sie sich unsere Außenverteidiger an. Wo halten sie sich die meiste Zeit auf? Dafür braucht es offensive Qualitäten. Es ist ein Lernprozess. Robbo war ein fantastischer Linksaußen, der Außenverteidiger spielen musste, und heute ist er ein Außenverteidiger. Das ist wirklich cool.“ In einigen Partien, wie beim 5:1 über Arsenal Ende Dezember 2018, steht Robertson höher als Fabinho oder Wijnaldum im zentralen Mittelfeld. Ob die Vorbereitung von Chancen und Toren, ankommende Pässe ins letzte Drittel oder Ballerobereungen in diesem eigenen Angriffsbereich – in diesen Statistiken für Abwehrspieler der Premier-League-Saison taucht Robertson jeweils vorne auf.

„Ich sprinte, bis nichts mehr geht. Das ist einfach typisch für mein Spiel“, sagt „Braveheart“. Wobei er kaum eine andere Wahl haben dürfte. „Der Gaffer“, so nennen britische Profis ihren Cheftrainer, „treibt Trent und mich an der Linie immer wieder an.“ **JÖRG JAKOB**

Man kennt sich: Klopp mit seinem Ex-BVB-Profi Robert Lewandowski

TRAINER-BILANZ

Bayern kann Klopp nicht gefallen

Vom Bundesliga-Hit bis zum Finale der Königsklasse, von Mainz über Dortmund bis zum FC Liverpool: Jürgen Klopp trat als Trainer 30-mal zu Pflichtspielen gegen Bayern an, davon verlor er 16, gewann 10, viermal gab es ein Remis. Gegen keinen anderen Verein kassierte der Coach mehr Niederlagen.

Das wichtigste Match war zugleich das einzige im Europacup: das Champions-League-Finale 2013, in dem Klopp mit Dortmund 1:2 gegen Bayern unterlag. In den fünf K.-o.-Spielen des DFB-Pokals verlor er mit Mainz (Viertelfinale 2006) und dem BVB (Finale 2014, Viertelfinale 2013) drei Spiele, mit Dortmund (Finale 2012 und Halbfinale 2015) gewann er auch zwei. Im einzigen Duell als Liverpool-Trainer mit Bayern siegte Klopp im August 2017 glatt 3:0. Allerdings ohne große Feierei danach, es ging ums Sommerturnier eines bayerischen Autobauers. **gru**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
13	**Alisson**	02.10.1992	1,91	91	BRA	2018	AS Rom	—	18/—
22	**Simon Mignolet**	06.03.1988	1,93	87	BEL	2013	AFC Sunderland	—	6/—
ABWEHR									
4	**Virgil van Dijk**	08.07.1991	1,93	92	NED	01/18	FC Southampton	—	18/—
6	**Dejan Lovren**	05.07.1989	1,88	84	CRO	2014	FC Southampton	—	30/1
12	**Joe Gomez**	23.05.1997	1,88	77	ENG	2015	Charlton Athletic	—	10/—
18	**Alberto Moreno**	05.07.1992	1,71	67	ESP	2014	FC Sevilla	—	14/—
26	**Andrew Robertson**	11.03.1994	1,78	74	SCO	2017	Hull City	—	12/—
32	**Joel Matip**	08.08.1991	1,95	90	CMR	2016	FC Schalke 04	—	34/2
66	**Trent Alexander-Arnold**	07.10.1998	1,75	69	ENG	2004	eigene Jugend	—	15/1
MITTELFELD									
3	**Fabinho**	23.10.1993	1,88	78	BRA	2018	AS Monaco	—	29/2
5	**Georginio Wijnaldum**	11.11.1990	1,75	74	NED	2016	Newcastle United	—	18/1
7	**James Milner**	04.01.1986	1,76	70	ENG	2015	Manchester City	—	36/4
8	**Naby Keita**	10.02.1995	1,72	64	GUI	2018	RB Leipzig	—	8/2
14	**Jordan Henderson**	17.06.1990	1,82	67	ENG	2011	AFC Sunderland	—	19/1
20	**Adam Lallana**	10.05.1988	1,72	73	ENG	2014	FC Southampton	—	8/—
21	**Alex Oxlade-Chamberlain**	15.08.1993	1,78	68	ENG	2017	FC Arsenal	—	36/6
23	**Xherdan Shaqiri**	10.10.1991	1,69	72	SUI	2018	Stoke City	1	29/3
64	**Rafael Camacho**	22.05.2000	1,75	71	POR	2016	Real Sport Clube	—	—/—
ANGRIFF									
9	**Roberto Firmino**	02.10.1991	1,81	76	BRA	2015	TSG Hoffenheim	—	19/12
10	**Sadio Mané**	10.04.1992	1,75	69	SEN	2016	FC Southampton	—	17/11
11	**Mohamed Salah**	15.06.1992	1,75	72	EGY	2017	AS Rom	—	34/16
15	**Daniel Sturridge**	01.09.1989	1,88	76	ENG	2018	West Bromwich Albion	1	26/4
27	**Divock Origi**	18.04.1995	1,85	75	BEL	2018	VfL Wolfsburg	—	1/—

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, GUI = Guinea, NED = Niederlande, POR = Portugal, SCO = Schottland, SEN = Senegal, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Alisson, Sadio Mané, Roberto Firmino, Andrew Robertson, Mohamed Salah, Virgil van Dijk, Georginio Wijnaldum
5 Spiele:	Trent Alexander-Arnold, Joe Gomez, James Milner, Daniel Sturridge
4 Spiele:	Fabinho, Jordan Henderson
3 Spiele:	Naby Keita, Xherdan Shaqiri
2 Spiele:	Adam Lallana, Dejan Lovren, Joel Matip
1 Spiel:	Alberto Moreno, Divock Origi

Die 5 Torschützen

3 Tore:	Mohamed Salah
2 Tore:	James Milner, Roberto Firmino
1 Tor:	Sadio Mané, Daniel Sturridge

Die 10 Kartensünder

3 × Gelb:	Virgil van Dijk
2 × Gelb:	Andrew Robertson
1 × Gelb:	Joe Gomez, Naby Keita, Adam Lallana, Sadio Mané, James Milner, Mohamed Salah, Daniel Sturridge, Georginio Wijnaldum

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Chirivella (UD Extremadura, ausgeliehen), Clyne (AFC Bournemouth, ausgeliehen), Markovic (FC Fulham), Solanke (AFC Bournemouth)

Wie? Wo? Wann? Wer? Warum?

Wenn Mo Salah und seine Jungs den Ball jagen, schwimmt jede Abwehr. Wie funktioniert Liverpools PRESSING? Und welches Gegengift findet Bayern?

Seine Faust, sie ist geballt, Jürgen Klopp jubelt so, wie Jürgen Klopp eben jubelt. Dabei ist gar kein Tor gefallen, es gibt nur Einwurf. Für Tottenham. Es ist eine Szene aus dem ersten Spiel des Deutschen als Coach des FC Liverpool im Oktober 2015. Damals hat er erst wenige Einheiten mit seiner neuen Mannschaft hinter sich. Pressing, vor allem in der Art, wie der Ex-BVB-Trainer es sich vorstellt, kann sein Team da natürlich noch nicht spielen. Es dauert jedoch nicht lange, da führt er sogar das Wort „Gegenpressing“ in den englischen Sprachgebrauch ein. Heute gibt es wohl keine Mannschaft, die ein so starkes Pressing und Gegenpressing spielt wie die Reds. Längst muss Klopp sich nicht mehr freuen, wenn so an der Seitenlinie der Ball abgegrätscht wird. Er hat sein Team, auch dank teurer Verstärkungen, so zusammengestellt, dass es nachts um 3 Uhr aufstehen und ein perfektes Pressing spielen könnte.

Ein Indiz für die Verbesserung ist die Laufleistung. Nach besagtem

Dampfmacher: Mo Salah (links) und Sadio Mané (re.) attackieren den Pariser Presnel Kimpembe.

FC Liverpool

13	Alisson
66	Alexander-Arnold
32	Matip
6	Lovren
26	Robertson
14	Henderson
5	Wijnaldum
3	Fabinho
11	Salah
9	Roberto Firmino
10	Mané

Bayern München

1	Neuer
32	Kimmich
4	Süle
5	Hummels
27	Alaba
8	Javi Martinez
6	Thiago
18	Goretzka
29	Coman
9	Lewandowski
7	Ribery

ANGRIFFSPRESSING

SCHAUBILD 1 Die Ausgangslage

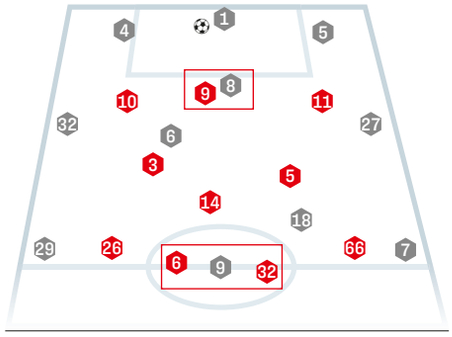
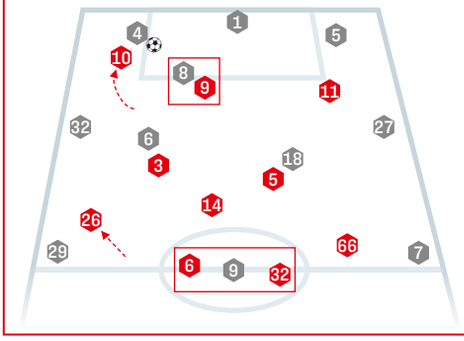


SCHAUBILD 2 So funktioniert's



Liverpools PRESSING

ersten Match 2015 veröffentlichte die *BBC* eine Statistik, nach der Liverpool an der White Hart Lane 116 Kilometer als Team gelaufen sei. Das war insofern bemerkenswert, als dass der Topwert der Reds damals in der Saison 2015/16 bei 111,9 Kilometern lag. Und neulich, 2018, bei diesem finalen letzten Gruppenspiel, dem 1:0 gegen den SSC Neapel, stieg er auf 118,8 Kilometer. Natürlich gab und gibt es auch geringere Werte, vor allem, wenn Liverpool gegen kleinere Teams mehr Ballbesitz hat. Doch insgesamt lässt die Laufleistung seriöse Rückschlüsse zu, wie intensiv gepresst wird. Denn das Motto lautet: Alle müssen mitmachen!

Aber was bedeutet Pressing? Wo, wann und auf welche Art wird es speziell von Liverpool gespielt? Was genau ist Forechecking? Wie könnte all das gegen Bayern ablaufen, vor allem im ersten Spiel an der Anfield Road, dem größten Kreißsaal der Welt, denn nirgends wird so heftig gepresst? Spannende Fragen. Gleichermaßen, welche Lösungsmöglichkeiten sich dem deutschen Rekordmeister bieten: David Niedermeier und Felix Hirschnagl von der Münchner Fußballschule *(mfs.fussballtraining.tv)* haben sich viel Zeit genommen. In Planegg nahe München diskutierten sie mit dem kicker verschiedene Pressing-Arten.

SCHAUBILD 1: AUSGANGSLAGE ANGRIFFSPRESSING

Der Ball ist beim gegnerischen Torwart, bei Manuel Neuer. Im 4-3-3 der Reds steht die Vierer-Abwehrkette an der Mittellinie, kurz davor stehen der Sechser und die zwei Achter kompakt im Zentrum und die Angreifer rund 20 Meter vor dem Tor. Der Mittelstürmer ist zentral, die Flügel sind etwa fünf bis sieben Meter von der 16-Meter-Linie entfernt postiert. Also relativ breit, aber eben nicht zu nah an den Innenverteidigern, um die Möglichkeit der Eröffnung zu bieten. Auch die Außenverteidiger der Bayern werden nicht gedeckt.

SCHAUBILD 2: WAS PASSIERT BEIM ANGRIFFSPRESSING?

Wird der Ball zum rechten Innenverteidiger, Niklas Süle, gespielt, läuft Sadio Mané ihn so im Bogen in Richtung des ballführenden Fußes an, dass der Pass nach außen zum höher stehenden Joshua Kimmich nicht möglich ist. Falls doch, wird Andrew Robertson schon in die Halbposition vorgerückt sein, bereit für die nächste Attacke, zudem verschieben sich alle nach vorne und zur ballnahen Seite. Süle wird also ins Zentrum gedrängt. Forechecking bedeutet, dass Mané dem Ball hinterherläuft, der nur noch bei Neuer landen kann, weil Roberto Firmino den Passweg zu Javi Martinez zustellt, um keinen Drucklöser über ein neues Dreieck anzubieten. Während dieses Prozesses dreht sich analog dazu das Rad hinten Richtung linker Bayern-Seite, denn dem Torwart bleibt kontrolliert nur der Versuch, Mats Hummels oder David Alaba anzuspielen.

Weil Mo Salah das noch nicht weiß, hält er sich zwischen den beiden auf – bereit, Hummels von vorne anzulaufen oder Alaba gemeinsam mit dem dann vorsprintenden Trent Alexander-Arnold (oder bei dessen Ausfall James Milner) ins Sandwich zu nehmen. „Der Sinn des Ganzen ist, dass der Druck immer von außen nach innen ausgeübt wird, weil Liverpool im Zentrum mit einem Sechser, zwei Achtern und bald auch dem ballfernen, eingerückten Außenverteidiger wahnsinnig massiv steht. Überladen wird das Zentrum dann endgültig, wenn die Außenstürmer das Pressing nach innen gelenkt haben und selbst zum Doppeln zurück durchlaufen", erläutert Niedermeier den speziellen Weg. Denn oftmals wird Pressing auch so praktiziert, dass das Spiel eben nach außen gelenkt wird, weil der Gegner sich mit dem Ball näher an der Auslinie befindet. Liverpool aber wählt die andere Art, um selber einen kürzeren Weg zum Tor zu haben – und dort auch mehr Präsenz. „Auch physisch, weil dort eben so laufstarke Jungs spielen", ergänzt Hirschnagl.

Nach einem erneuten Rückpass auf Neuer und Salahs Durchlaufen, das wichtig ist, um dem Torwart weder Raum noch Zeit zur Entscheidungsfindung zu geben, bleibt dem Keeper nur der lange Schlag. Das typische Merkmal Liverpools ist dann bei Balleroberung, dass einer der drei Offensiven sofort angespielt wird, der selbst aufs Tor zuläuft oder auch klatschen lässt, sodass entweder ein Ball in den Strafraum oder ein Schuss aus gut 20 Metern erfolgen kann. „Bei Balleroberung rennen die Außenverteidiger auch immer volle Pulle durch", so Niedermeier. ▶

Foto: Getty Images/Taylor

CL

MITTELFELDPRESSING

SCHAUBILD 3 Die Ausgangslage

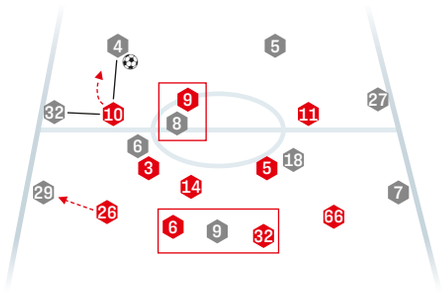
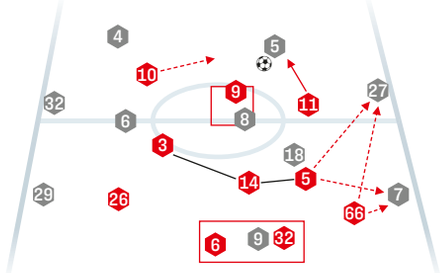


SCHAUBILD 4 So funktioniert's



FC Liverpool

13	Alisson
66	Alexander-Arnold
32	Matip
6	Lovren
26	Robertson
14	Henderson
5	Wijnaldum
3	Fabinho
11	Salah
9	Roberto Firmino
10	Mané

Bayern München

1	Neuer
32	Kimmich
4	Süle
5	Hummels
27	Alaba
8	Javi Martinez
6	Thiago
18	Goretzka
29	Coman
9	Lewandowski
7	Ribery

ABWEHRPRESSING

SCHAUBILD 5 Die Ausgangslage

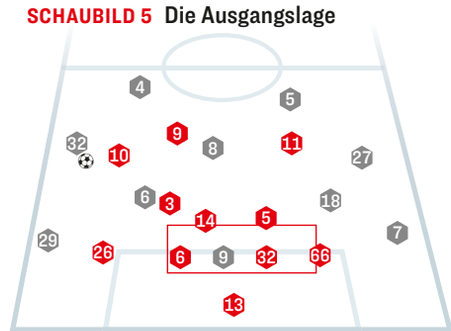
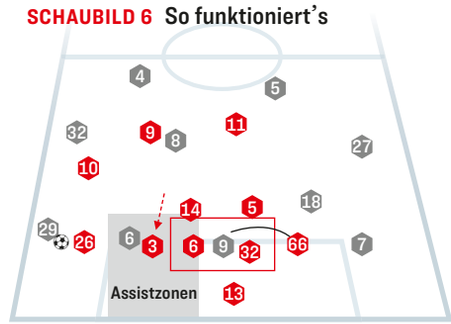


SCHAUBILD 6 So funktioniert's



DIE VORGEHENSWEISE: Entscheidend für das Spiel werden die ersten 10 bis 15 Minuten sein. Bekommt Liverpool da im zu erwartenden von Klopp angeordneten Angriffspressing seine Balleroberungen, wird die Mentalität der Gastgeber gestärkt, Anfield bebt. „Dann wird ein Teufelsrad in den Gedanken der Bayern-Spieler in Gang gesetzt", glaubt Niedermeier. Gelingt es den Bayern andersherum aber, sich dank ihrer Ball- und Passsicherheit doch zu befreien, vielleicht sogar mit langen oder auch kurzen Bällen hinter die aufgerückten Außenverteidiger zu kommen, wird Liverpool schnell zu einer etwas gemäßigteren Gang-art gezwungen werden. Dann würden die Reds ein Mittelfeldpressing praktizieren. Denn das Anrennen im höchsten Tempo kostet Körner, physisch und zugleich psychisch, wenn sich der Erfolg nicht einstellt. „Gegen Manchester City haben sie das neulich sehr variabel praktiziert", verweist Hirschnagl auf den Ligakracher, als es Klopps Elf verstand, den Meister mit variablem Tempo und verschiedenen Arten des Pressings vor immer neue Aufgaben zu stellen.

Doch, wir erinnern uns, das Spiel ging verloren, auch deswegen, weil Pep Guardiola so schlau war, Liverpools Pressing selbst auszunutzen. Er ließ den Gegner phasenweise bewusst jagen, um ihn dank eigener Ballsicherheit auszukontern, als der roten Batterie der Saft ausging. Und ein Bayern-Tor in Anfield kann Gold wert sein. Die große Fragen für Niedermeier: „Kann Bayern das auch? Sind sie mutig, hinten rauszuspielen, um selbst zu Chancen zu kommen? Kann Niko Kovac ihnen diese Lösungswege aufzeigen?" Das grunsätzliche Können ist da, doch der Aufbau muss variabel sein, in den Zwischenräumen müssen permanent Angebote gemacht werden.

SCHAUBILD 3: AUSGANGSLAGE MITTELFELDPRESSING

Fürs Mittelfeldpressing nun haben wir das Ganze ähnlich formiert, nur etwas tiefer. Der vorderste und der letzte Liverpool-Feldspieler stehen, in welcher Art des Pressings auch immer, maximal 30 Meter auseinander. Man sagt, dass acht bis zehn Meter der ideale vertikale Abstand zwischen den Linien seien, im Mittelfeld zwischen Sechsern und Achtern ist es natürlich enger.

DAS GEGENGIFT: Was wünscht sich Liverpool? Banal gesagt: Klopps Team will den Ball erst mal gar nicht. Das ist seine große Stärke: erobern, wo auch immer – und ab geht die Post! Ergo muss Bayern zum Ersten mit einer flacheren Viererkette agieren, also die Außenverteidiger nicht zu hoch postieren, damit die Achter und die Außenverteidiger Liverpools weitere Wege haben, das erschwert ihr Pressing. Und für den Stürmer wird es schwieriger, das Pressing ins Zentrum zu lenken, weil der Passwinkel für den Innenverteidiger größer ist. Zum Zweiten braucht es immer zwei Leute zur Absicherung hinter dem Ball und zum Dritten darf man keinen Schönheitspreis gewinnen wollen: Auch lange Bälle von Neuer, die Robert Lewandowski festmacht oder auf die Außen verlängert, können zu Torchancen führen. Ein anderes Mittel ist es, longline zu spielen, von Kimmich auf Kingsley Coman, der stets den Raum hinter Robertson anlaufen sollte. Dazu müsste er sich dann aber weiter innen positionieren als im Schaubild 3. Dort will er die Kette auseinanderziehen, im zusätzlich angeführten Beispiel lockt er Robertson zunächst ins Zentrum.

SCHAUBILD 4: WAS PASSIERT BEIM MITTELFELDPRESSING?

Liverpools Plan sieht vor, dass die Flügelspieler das Pressing erneut nach innen lenken, sobald Süle sechs, sieben Meter entfernt von Mané ist. Zentral stellt Firmino Martinez von vorne zu, und auch dahinter wird extrem verdichtet. Jordan Henderson verteidigt den Raum, Fabinho (sollte Milner rechts hinten gebraucht werden) und Georginio Wijnaldum haben ihre Fixpunkte mit Thiago und Leon Goretzka.

Spielt Süle nun zu Hummels, die einzige Option neben einem langen Ball, ist dies das Signal für Wijnaldum und Milner, auf dem linken Bayern-Flügel Alaba und Franck Ribery anzulaufen. Zeitgleich schafft es entweder Fabinho, auf Goretzka durchzupressen, oder der näher postierte Henderson als freier Mann. Salah läuft nach einem kurzen Schulterblick Hummels an, wenn er sich vergewissert hat, dass Wijnaldums Weg zu Alaba schnell zu überbrücken ist. Falls nicht, bleibt der Ägypter im Zwischenraum, lauernd und bereit zu allem.

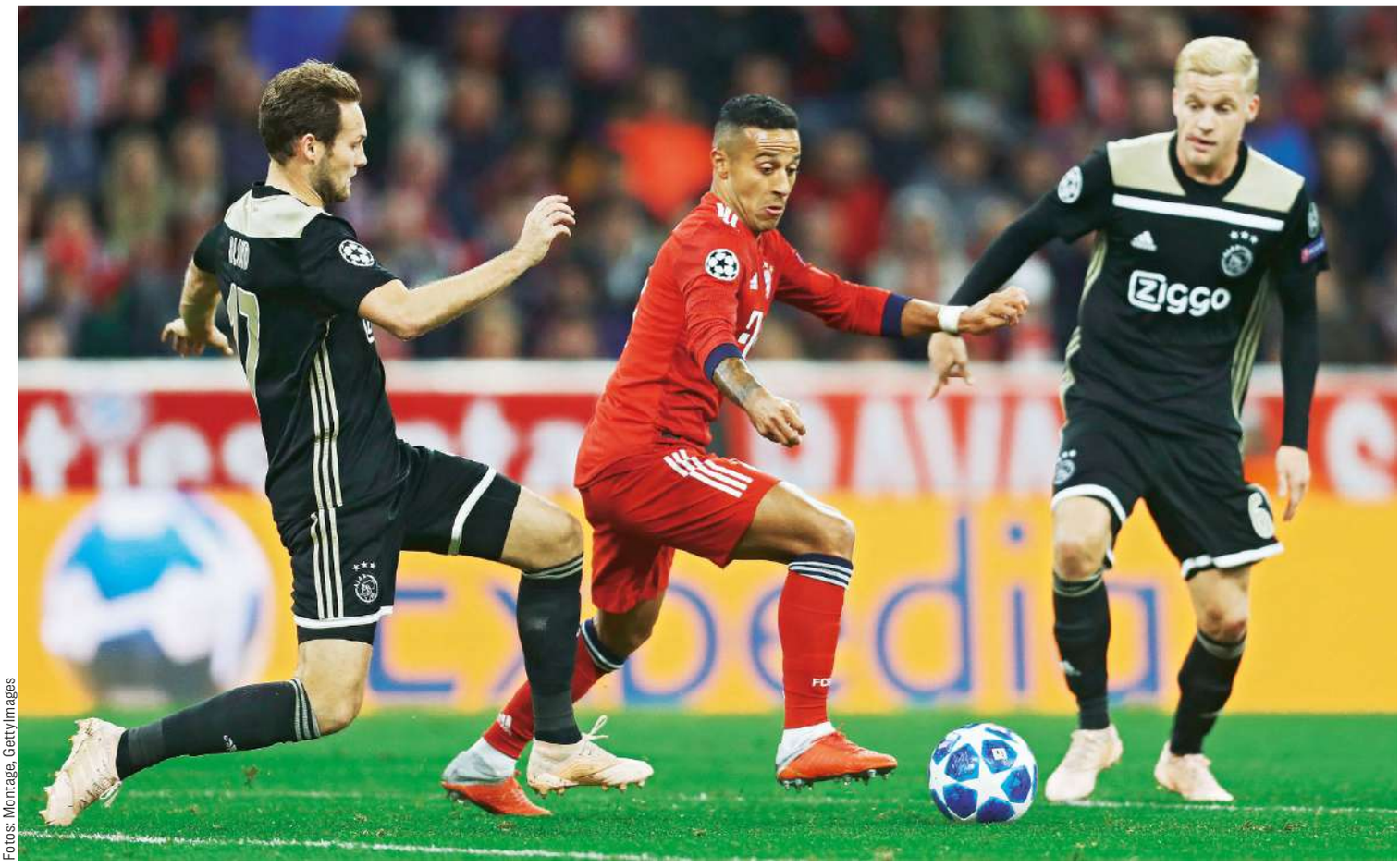
Zwar nicht aushebeln, aber erschweren könnte Bayern das Abwehr- oder Mittelfeldpressing mit einem Pass von Neuer auf Kimmich, der dazu tiefer stehen und defensiver denken muss als sonst. Thiago oder Goretzka müssten so einbezogen werden, dass per Doppelpass die gefährliche Zone überspielt werden kann oder Thiago mit einem seiner speziellen Moves in der Lage ist, einen genialen Ball auf die Seite zu spielen, die dann entblößt wäre.

SCHAUBILD 5: AUSGANGSLAGE ABWEHRPRESSING

Nun sind wir noch mal 15 Meter nach hinten gerutscht, hypothetisch nach einem 1:0 für Liverpool, weil die Reds dann noch komfortabler kontern könnten. Hier würden die drei Mittelfeldspieler fast auf einer Linie gereiht sein, mit einem kurzen Abstand zur Viererkette. Joel Matip und Dejan Lovren, als Innenverteidiger in Virgil van Dijks Abwesenheit aufgeboten, würden Lewandowski nicht von der Seite weichen.

SCHAUBILD 6: WAS PASSIERT BEIM ABWEHRPRESSING?

„Der größte Unterschied zu den beiden ersten Varianten ist, dass hier nicht aktiv nach vorne verteidigt wird, das ergäbe keinen Sinn, sondern kompakt verschoben und reagiert wird", erklärt Hirschnagl. Namensgeber für das Abwehrpressing ist die Positionierung der letzten



Fotos: Montage, GettyImages

Experte als Drucklöser: Bayerns Thiago weiß sich dank seiner Ballfertigkeit selbst aus ganz engen Situationen zu befreien.

Liverpools PRESSING

Experten für Taktik: David Niedermeier (re.) und Felix Hirschnagl von der Münchner Fußballschule

Linie, auch wenn dann im Mittelfeldbereich letztlich außen attackiert wird. Das geht dann so weit, dass zum Beispiel Fabinho/Wijnaldum den Weg mit Thiago/Goretzka in die Spitze mitgehen würde, damit die Viererkette ihre massive, enge Grundordnung beibehalten kann. „Ich nenne den Bereich Assistzonen, da ein weiterer Pass ins Zentrum zum Torerfolg führen kann“, so Hirschnagl. Ein Achter macht dann eine Fünferkette aus der Abwehr. Wird der Ball zu Coman nach außen gespielt, presst Robertson.

DIE VARIANTEN: All das sind Optionen, vielleicht liegt aber auch im gegenseitigen Überraschen die Würze. Riskiert Klopp mehr, als er es mit seiner extrem hohen Formation eh schon tut, und spielt im 4-2-3-1? Dann würde er für Xherdan Shaqiri wohl Wijnaldum opfern. Sehr schwer vorstellbar. Oder Kovac – spielt er ausgerechnet im roten Hexenkessel mit Dreier-Abwehrreihe? Noch schwerer vorstellbar, und doch würde er drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Stellt er ein 3-4-3, hätte er das Zentrum mit fünf Leuten dicht, Kimmich und Alaba könnten auf der Bahn jeweils ihre originären Stärken besser ausleben, und Liverpool würde das Pressing sehr erschwert, weil Bayern im Aufbau horizontal eine Anspielstation mehr hätte.

Anfield wird ein Mind Game erleben. Voller Power. Und mit jeder Menge Pressing. **THOMAS BÖKER**

CL

Der Weg zum Wunder

Die coolste Mannschaft Europas kommt aus DORTMUND – so war es 2013. Nun gibt es erstaunliche Parallelen. Und vier Topfußballer, die den BVB träumen lassen.

Sechs Jahre ist es inzwischen her, dass sich Borussia Dortmund durch geschickte Transfers und einen berauschenden Spielstil europaweit zum Herzensklub aller hippen Fußball-Liebhaber entwickelte. Das englische Fußball-Magazin *4-4-2* kürte den BVB im Februar 2013 in einer mehrseitigen Story zum „hottest club in europe“ und hob die Schwarz-Gelben als ersten deutschen Klub überhaupt auf die Titelseite. Auf den großflächigen Fotos fletschte der damalige BVB-Trainer Jürgen Klopp gut gelaunt die strahlend weißen Zähne, trieben die jungen Kumpels Marco Reus und Mario Götze ihre Späße mit der Kamera oder markierte Robert Lewandowski den coolen Helden, der immer ins Ziel trifft.

Der BVB, schrieben die Reporter des Magazins damals nach ihrem Besuch im Herzen der Borussia in ihrem hymnengleichen Erlebnisbericht, verkörpere „die Freude, die der Fußball sogar den verzweifelsten und zynischsten Fans bringen kann“. In Dortmund vereine ein Team „jugendlichen Überschwang mit äußerster fußballerischer Brillanz und Liebe und Respekt für die Fans mit einem gesunden, beneidenswerten Plan hinter den Kulissen“. Klopps Mannschaft sei „Deutschlands größte Hoffnung auf den Champions-League-Sieg“. Wenige Monate später stand der BVB nach teils rauschhaften K.-o.-Spielen gegen Donezk, Malaga und Madrid tatsächlich im Finale der Königsklasse und verlor in einem denkwürdigen Spiel nur denkbar knapp gegen ein anderes deutsches Team: den FC Bayern. Die kühne Prophezeiung der Briten hatte sich fast bewahrheitet.

Es wäre reichlich vermessen, würde man von Borussia Dortmund in dieser Saison einen ähnlich spektakulären Ritt ins Finale erwarten wie 2013. Natürlich, der BVB spielte eine extrem starke Bundesliga-Hinserie und feierte mit sechs Punkten Vorsprung auf den FC Bayern, der auch noch in einem begeisternden Topspiel mit 3:2 besiegt wurde, ein gemütliches Weihnachtsfest. Und in der Champions League zogen die Borussen mit 13 Punkten, 10:2 Toren und einem berauschenden 4:0 über Atletico Madrid als Gruppenerster ins Achtelfinale ein, wo sie in einem von drei deutsch-britischen Duellen auf Tottenham Hotspur treffen. Doch der internationale Fußball hat sich seit 2013 weiterentwickelt, der Einfluss des Geldes ist noch größer geworden, die Kluft zwischen den Topteams und ihren Herausforderern ebenso. Der Finaleinzug des BVB damals war bereits außergewöhnlich. Ihn zu wiederholen würde für einen Klub wie die Borussia, die nicht in einer finanziellen Liga spielt mit den Branchenriesen aus Paris, Manchester, Barcelona, Madrid oder auch München, an ein Wunder grenzen.

Und doch gibt es Parallelen zur damaligen Situation, die belegen, dass sich der BVB nach der schweren Zeit seit dem Anschlag auf die Dortmunder Mannschaft im April 2017 auch international wieder

So könnten sie spielen

REKORDMÄNNER

Piszczek und Reus liegen jetzt vorne

Lukasz Piszczek bestritt im zweiten Match gegen Brügge sein 45. Champions-League-Spiel für Dortmund und zog damit an Stefan Reuter vorbei. Der Pole ist nun alleiniger Rekordspieler der Borussia. **Marco Reus** schoss gegen Monaco sein 17. Tor und zog damit mit BVB-Rekordhalter Robert Lewandowski gleich.

Foto: Getty Images/Borussia Dortmund

im Aufwind befindet. So mischten sich im jüngsten Trainingslager in Marbella nicht nur zahlreiche Journalisten aus Spanien, Frankreich, der Schweiz, Belgien und den USA unter die deutschen Reporter, sondern auch ein Kollege von *4-4-2* war dabei, der den Starschnitt-tauglichen Charakterkopf Jadon Sancho genauer unter die Lupe nehmen wollte – und nebenbei seine Anerkennung für die Transfers von Paco Alcacer und Axel Witsel bekundete. Gemeinsam mit dem deutschen Nationalspieler Reus, einem der wenigen im Team verbliebenen Wembley-Teilnehmer von damals, bilden die drei Ausnahmespieler aus England, Spanien und Belgien die fantastischen Vier in Dortmunds fantasieanregendem Ensemble aus hochtalentierter Jugend und routinierter Klasse.

> „**Lucien Favre** macht einen großartigen Job."
>
> **Christian Pulisic**, Angreifer

Das Quartett verzaubert nicht nur die deutschen Fans der Borussia mit ihren Tricks und Toren, ihren Finten und Finessen, ihrer Ausstrahlung und Athletik. Auch international rufen sie in dieser Saison Erstaunen und Bewunderung hervor. Der einstmals „heißeste Klub Europas" feiert im Jahr eins nach der miserablen Europapokal-Saison 2017/2018 seine Renaissance – und das auch dank eines Trainers, der mit seiner in 61 Lebensjahren kultivierten Schrulligkeit geradewegs als Gegenmodell des fußballlehrenden Entertainers Klopp taugt.

In Rekordgeschwindigkeit hat Favre den BVB wieder in die Spur gebracht und seiner neuen Mannschaft die Grundzüge seiner Philosophie eingeimpft. Die Spieler – die besten, die dem Schweizer in seiner Trainerkarriere (u. a. in Zürich, Berlin, Mönchengladbach und Nizza) bislang zur Verfügung standen – folgen und vertrauen ihm. Die Basis ist eine konsequente und kollektive Arbeit gegen den Ball, organisiert vom Ruhepol Witsel, der sich nach seiner Ankunft sofort zum Boss der Borussia aufschwang. Auf diesem stabilen Fundament dürfen die Künstler Reus und Sancho ihre atemberaubende Geschwindigkeit zelebrieren, und Alcacer darf seinen Torinstinkt ausleben.

„Lucien Favre", sagt Christian Pulisic über den Trainer, „macht einen großartigen Job. Er bringt uns so viele Details bei, die uns stärker machen." Von der Detailversessenheit des Fußballlehrers profitieren bei Weitem nicht nur die jüngeren Borussen wie Pulisic, Jacob Bruun Larsen oder Achraf Hakimi, die 20-jährige Leihgabe von Real Madrid. Auch der 29-jährige Reus oder der 30-jährige Witsel lernen unter Favre dazu. „Unser Trainer ist immer daran interessiert, dass wir besser werden", sagt Witsel, Favres verlängerter Arm auf dem Feld, „selbst wenn wir 3:0 oder 4:0 gewonnen haben, spricht er in der Kabine danach mit uns darüber, woran wir beim nächsten Mal arbeiten müssen."

Am offensichtlichsten ist der Leistungsanstieg wohl bei Sancho, dessen Straßenkicker-Attitüde dem Dortmunder Offensivspiel eine leicht anarchische Note verleiht. Nach einem Lehrjahr bei der Borussia, das angesichts der Probleme des Klubs kaum schwieriger hätte ausfallen können, ist der 18-Jährige in dieser Saison durchgestartet und zu einem internationalen Aushängeschild der Schwarz-Gelben geworden. Der extrem schnelle und dribbelstarke Sancho, dessen ausgelebter Spieltrieb perfekt geeignet ist, um daraus weltweit viral gehende Social-Media-Videos zusammenzu schneiden, gilt als jüngstes Beispiel für die inzwischen bewährte ▶

CL

Dortmunder Transfertaktik, vielversprechende Talente zu verpflichten und zu Stars zu entwickeln.

Als Engländer fern der Heimat und den Verlockungen der dortigen Premier League steht er zudem besonders im Fokus – als Vorbild für seine jungen und hoch veranlagten, aber kaum zum Einsatz kommenden Landsleute in Diensten von Chelsea, Arsenal, ManCity und anderswo. Als Vorbild ebenso für deutsche Nachwuchskicker, die zwischen Bolzplatz-Lust und NLZ-Druck auf der Suche nach ihrer eigenen spielerischen Identität sind.

Doch auch in Reus' Stil manifestiert sich die kindliche Freude eines Jungen, der vor allem dann glücklich ist, wenn er den Ball am Fuß spürt. Es ist diese Gemeinsamkeit, die die mehr als zehn Jahre Altersunterschied trennenden Sancho und Reus verbindet und zusammenschweißt. Der Jüngere nennt den Älteren „meinen Mentor und mein Vorbild". Doch auch für Reus („Jadon ist eine Waffe") ist die kreative Partnerschaft belebend. Auf seiner Lieblingsposition zentral hinter der Spitze kostet er seine Freiheiten aus und ist sich noch dazu für keinen Defensivsprint zu schade.

Reus, der im Laufe dieser Saison zu Dortmunds Rekordschützen in der Königsklasse aufstieg und dem Sportdirektor Michael Zorc eine „fast schon brutale Entwicklung" attestiert, ist zum Anführer gereift. Auf dem Platz ohnehin. Aber auch in der Kabine, wo er kein Lautsprecher ist wie die klassischen Leitwölfe aus längst vergessenen Bundesliga-Tagen, was aber auch nicht nötig ist, weil er damit auf einer Linie liegt mit Witsel, dem sanften Kontrolleur im Spiel.

„Marco ist mein **Mentor und Vorbild.**"
Jadon Sancho, Durchstarter

Mit der Verpflichtung des Belgiers ging der BVB im Sommer eine Wette ein. 20 Millionen Euro für einen Spieler, der die vergangenen Jahre in Russland und China, nicht aber in einer europäischen Topliga gespielt hatte, galten als riskante Investition. Doch Zorc, Klubboss Hans-Joachim Watzke, Lizenzspielerleiter Sebastian Kehl und der externe Berater Matthias Sammer vertrauten ihren eigenen Eindrücken vom defensiven Mittelfeldspieler – und lagen damit richtig. „Axel ist für uns alle ein Vorbild und eine große Inspiration", schwärmt Sancho. Für Pulisic ist dieser Mann schlicht „eine Macht im Mittelfeld". Die natürliche Autorität, die der Belgier auf wie abseits des Rasens ausstrahlt, ist beeindruckend. „Axel", lobt Zorc, „strahlt unheimlich viel Selbstbewusstsein nach innen und außen aus. Er gibt unserem Spiel die richtige Struktur."

Foto: Getty Images/Bongarts/Koepsel

Herein ins Vergnügen: Marco Reus und Lukasz Piszczek erwarten weitere spannende Abende in der glitzernden Welt der Champions League.

Und dann wäre da noch Paco Alcacer, der auf den ersten Blick unscheinbarste der fantastischen Vier des BVB. Doch von seinem schüchternen Auftritt sollte man sich nicht täuschen lassen. Der Spanier „spürt Fußball", sagt Favre. Alcacer ist ein Killer vor dem Tor – und brach in der Hinserie Rekord um Rekord. Da überraschte es nicht, dass sich die Borussia sehr früh entschloss, den 25-Jährigen fest vom FC Barcelona zu verpflichten. Er war das letzte noch fehlende Puzzleteil der ersten Phase der auf zwei Sommer angelegten Umbruchpläne.

Und die Zwischenbilanz der BVB-Reform kann sich sehen lassen: Mit Alcacer, Witsel, Sancho und Reus, aber auch Hakimi, Bruun Larsen, Pulisic, Raphael Guerreiro oder dem formverbesserten Mario Götze verfügt der BVB in dieser Saison über ein ganzes Bündel an Profis, die talentiert genug sind, national wie international den Unterschied auszumachen. „Wir wollen ein wirklich spezielles Jahr erleben", sagt Pulisic, der ab Juli für Chelsea auflaufen wird. „Wir werden kämpfen, dann kann alles passieren." Es ist der Geist, den auch die 2013er-Mannschaft in sich trug. Und der den BVB im Jahr 2019 – wenn alles passt – tiefer in die K.-o.-Phase der Champions League führen könnte als in die Runde der letzten 16. **MATTHIAS DERSCH**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Roman Bürki**	14.11.1990	1,87	85	SUI	2015	SC Freiburg	–	19/–
35 **Marwin Hitz**	18.09.1987	1,93	86	SUI	2018	FC Augsburg	–	1/–
40 **Eric Oelschlägel**	20.09.1995	1,93	87	D	2018	Werder Bremen	–	–/–
ABWEHR								
2 **Dan-Axel Zagadou**	03.06.1999	1,96	90	FRA	2017	Paris St. Germain	–	5/–
4 **Abdou Diallo**	04.05.1996	1,87	78	FRA	2018	1. FSV Mainz 05	–	6/–
5 **Achraf Hakimi**	04.11.1998	1,79	68	MAR	2018	Real Madrid	1	6/–
16 **Manuel Akanji**	19.07.1995	1,87	85	SUI	01/18	FC Basel	–	10/–
18 **Leonardo Balerdi**	26.01.1999	1,87	84	ARG	01/19	Boca Juniors	–	–/–
26 **Lukasz Piszczek**	03.06.1985	1,84	79	POL	2010	Hertha BSC	–	45/–
29 **Marcel Schmelzer**	22.01.1988	1,80	74	D	2005	1. FC Magdeburg	–	42/1
36 **Ömer Toprak**	21.07.1989	1,86	83	TUR	2017	Bayer 04 Leverkusen	–	38/2
MITTELFELD								
6 **Thomas Delaney**	03.09.1991	1,82	77	DEN	2018	Werder Bremen	–	18/1
7 **Jadon Sancho**	25.03.2000	1,78	74	ENG	2017	Manchester City	–	5/1
11 **Marco Reus**	31.05.1989	1,80	71	D	2012	Bor. Mönchengladbach	–	35/17
13 **Raphael Guerreiro**	22.12.1993	1,70	67	POR	2016	FC Lorient	–	13/6
17 **Sergio Gomez**	04.09.2000	1,72	63	ESP	01/18	FC Barcelona	–	1/–
19 **Mahmoud Dahoud**	01.01.1996	1,77	69	D	2017	Bor. Mönchengladbach	–	17/–
22 **Christian Pulisic**	18.09.1998	1,72	69	USA	02/15	Pennsylvania Classics	–	20/2
27 **Marius Wolf**	27.05.1995	1,87	79	D	2018	Eintracht Frankfurt	–	3/–
28 **Axel Witsel**	12.01.1989	1,86	81	BEL	2018	Tianjin Quanjian	–	45/3
33 **Julian Weigl**	08.09.1995	1,86	71	D	2015	TSV München 1860	–	17/1
34 **Jacob Bruun Larsen**	19.09.1998	1,78	72	DEN	2018	VfB Stuttgart	–	3/1
ANGRIFF								
9 **Paco Alcacer**	30.08.1993	1,75	71	ESP	2018	FC Barcelona	–	14/2
10 **Mario Götze**	03.06.1992	1,76	75	D	2016	Bayern München	–	56/12
20 **Maximilian Philipp**	01.03.1994	1,83	76	D	2017	SC Freiburg	–	5/–

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, MAR = Marokko, POL = Polen, POR = Portugal, SUI = Schweiz, TUR = Türkei

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

5 Spiele: Roman Bürki, Abdou Diallo, Lukasz Piszczek, Christian Pulisic, Marco Reus, Jadon Sancho, Axel Witsel

4 Spiele: Manuel Akanji, Mahmoud Dahoud, Thomas Delaney, Mario Götze, Raphael Guerreiro, Achraf Hakimi, Paco Alcacer

3 Spiele: Jacob Bruun Larsen, Julian Weigl, Marius Wolf, Dan-Axel Zagadou

2 Spiele: Maximilian Philipp, Marcel Schmelzer, Ömer Toprak

1 Spiel: Sergio Gomez, Marwin Hitz, Shinji Kagawa

Die 7 Torschützen

4 Tore: Raphael Guerreiro

1 Tor: Jacob Bruun Larsen, Paco Alcacer, Christian Pulisic, Marco Reus, Jadon Sancho, Axel Witsel

Die 9 Kartensünder

2 × Gelb: Julian Weigl

1 × Gelb: Manuel Akanji, Mahmoud Dahoud, Abdou Diallo, Shinji Kagawa, Paco Alcacer, Marco Reus, Jadon Sancho, Dan-Axel Zagadou

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Balerdi (Boca Juniors)

Abgänge

Burnic (Dynamo Dresden, ausgeliehen), Isak (Willem II Tilburg, ausgeliehen), Kagawa (Besiktas Istanbul, ausgeliehen), Rode (Eintracht Frankfurt, ausgeliehen), Toljan (Celtic Glasgow, ausgeliehen)

bwin
BVB 09
Wir lieben
diese Farben
BVB erreicht
das CL-Finale
Quote 13.00
Champion
Partner
Jetzt wetten
18+
Glücksspiel birgt Suchtrisiken.
Hilfe unter gluecksspielhilfe.de

Foto: imago/Kirchner-Media

„Wir trauen uns zu, in jedem Stadion zu gewinnen“

Warum soll man sich nicht immer die größten Ziele setzen? Diese Frage wirft AXEL WITSEL (30) auf. Und so geht der Neu-Borusse mutig in die K.-o.-Phase.

Hätte man im Sommer eine Umfrage unter den BVB-Fans erstellt und nach deren Wunschlösung für das defensive Mittelfeld gefragt – der Name Axel Witsel wäre vermutlich nicht sonderlich häufig gefallen. Durch die starke WM spielte sich der Belgier ins Blickfeld der Dortmunder Verantwortlichen, wurde verpflichtet – und reifte blitzschnell zum neuen Leader der Borussen.

Herr Witsel, haben Sie das Turnier in Russland als Ihre letzte Chance betrachtet, um in Ihrer Karriere nach Stationen in Belgien, Portugal, Russland und China noch zu einem Topklub zu wechseln?

Ja, ich habe gespürt, dass der richtige Zeitpunkt für die Rückkehr nach Europa gekommen war. Ich habe mir dieses Ziel vor der WM gefasst und hart daran gearbeitet, es zu realisieren. Zum Glück ist es so gekommen, wie ich es mir vorgestellt habe. Das Angebot von Dortmund kam genau zur rechten Zeit – sicher auch dank meiner guten WM.

Was war in dieser Saison, nach diesem Schritt die größte Herausforderung?

Die Intensität, ganz klar. Zwei, drei Spiele lang ist das kein Problem, das durchzuhalten. Aber in Dortmund musste ich das Niveau über Monate halten, und das in drei verschiedenen Wettbewerben, in denen wir gefordert wurden. Selbst zur Nationalmannschaft ist das ein gewaltiger Unterschied. Dort trifft man sich für zwei Spiele, dann ist wieder ein Monat Pause. Von den Turnieren einmal abgesehen.

Sie gelten als verlängerter Arm Ihres Trainers Lucien Favre, als jemand, der das Spiel kontrolliert. Wie eng ist Ihr Austausch mit ihm?

Wir sprechen die gleiche Sprache, das macht es uns beiden einfacher, unsere Gedanken im Spiel kurz auszutauschen. Und mein Alter spielt sicher auch eine Rolle. Wie Marco Reus, Lukasz Piszczek oder Marcel Schmelzer zähle auch ich zu den erfahrenen Spielern im Kader. Es liegt auch in unserer Verantwortung, den Jungs die Richtung zu weisen. Nicht nur in der des Trainers.

Ihr Spitzname in Belgien ist Chaloupe. Können Sie uns kurz erläutern, was dahintersteckt?

Der Name stammt noch aus meiner Zeit in Belgien. Dort hat mich ein Mitspieler mal so genannt, weil er meinte, ich würde mich auf dem Platz hin und her bewegen, ohne dabei große Hektik auszustrahlen – genau wie die kleinen Ruderboote, die in meiner Heimat Chaloupe genannt werden. Damit hat er mein Wesen als Fußballer ziemlich gut beschrieben. Deshalb hat sich der Spitzname auch bis heute tapfer gehalten.

In der Champions League wird Ihre Ruhe wieder gefragt sein. Wie schätzen Sie Ihre Chancen gegen Tottenham ein, das in der Vorsaison Rang 3 in der Premier League belegte?

Sowohl Tottenham als auch wir zählen zu den besten Mannschaften in unseren Ligen, zwei absoluten Top-Ligen, nebenbei bemerkt. Wir werden uns gegenseitig mit entsprechend viel Respekt begegnen, aber auch mit Selbstvertrauen. Wie wir verfügen auch sie über gewaltige individuelle Qualität. Für uns wird hoffentlich der Heimvorteil im Rückspiel sprechen.

> „Wenn ich einen Favoriten nennen muss, dann ist es **Juventus**.“

In der Vorsaison setzte sich Tottenham in der Gruppenphase recht locker gegen den BVB durch, beide Spiele gingen an die Londoner. Haben diese Partien noch eine Aussagekraft für das neue Duell?

Nein. Das liegt in der Vergangenheit, seitdem ist – auf beiden Seiten, aber vor allem bei uns – viel geschehen. Dazu genügt wohl schon ein Blick auf die Aufstellung von damals. Und: Trotz der Niederlagen habe ich über diese beiden Spiele auch viel Gutes über unsere Mannschaft gehört.

In England steht Tottenham trotz konstant guter Leistungen immer etwas im Schatten von ManCity, ManUnited, Liverpool, Arsenal und Chelsea. Wo liegen die Stärken der Spurs?

Es ist eine Mannschaft, der man gut zuschauen kann. Sie wollen jedes Spiel gewinnen und haben in allen Mannschaftsteilen auch das notwendige Personal dazu; also Spieler,

die Tore schießen können, genauso wie solche, die den Gegner am Torerfolg hindern. Der Fokus liegt auf der Offensive, aber mit einem klaren Konzept zur Verteidigung des eigenen Tores. Ich sehe da Parallelen zu uns.

Aktuell wird die Mannschaft von Trainer Mauricio Pochettino von Personalsorgen geplagt. Wie sehr würde der voraussichtliche Ausfall von Topstürmer Harry Kane, der am Knöchel verletzt ist, Ihre Chancen aufs Weiterkommen steigern?

Wenn eine Mannschaft auf einen der komplettesten Stürmer der Welt verzichten muss, ist das gewiss kein Nachteil für den Gegner. Trotzdem sollten wir nicht nur auf Kane schauen, sondern auch auf all die anderen, beispielsweise Christian Eriksen oder Dele Alli, sollte er rechtzeitig fit werden.

Die Partie findet nach langem Hin und Her nun definitiv im Wembleystadion statt, nicht an der New White Hart Lane. Ein Vorteil für Sie?

Ich glaube schon. Gerade die ersten Spiele eines Klubs in seinem neuen Stadion versprechen immer sehr emotional zu werden. Am Ende ist es aber egal. Wir trauen uns zu, in jedem Stadion zu gewinnen.

Trauen Sie Ihrem Klub auch eine Überraschung wie 2013 zu, als der BVB bis ins Finale vorstieß?

Warum nicht? Mit der Vorrunde haben wir uns jedenfalls Respekt verschafft, nicht zuletzt bei Tottenham. Letztlich brauchen wir immer ein wenig Glück bei der Auslosung und müssen Schritt für Schritt gehen, dann sehe ich keinen Grund, weshalb wir uns in unseren Ambitionen selbst beschneiden sollten.

Im Achtelfinale treffen drei Bundesligisten auf drei Premier-League-Klubs – wer gewinnt das deutsch-englische Nationenduell?

Das werden drei Duelle auf allerhöchstem Niveau, so viel steht fest. Als Borusse will ich natürlich meinen Beitrag dazu leisten, dass schon mal mindestens eine deutsche Mannschaft es ins Viertelfinale schafft, traue das genauso aber auch den Bayern und Schalke zu, wenn sie – wie wir – zwei absolute Top-Tage erwischen.

Titelverteidiger Real Madrid strauchelt im ersten Jahr ohne Cristiano Ronaldo zumindest in Spaniens Liga. Wer ist Ihr Favorit auf den Titel?

Wenn ich einen Favoriten, ein Team nennen muss, dann ist es Juventus Turin. Sie haben einen starken Kader, jede Menge Erfahrung, sind schwer zu besiegen – und obendrein haben sie jetzt auch noch Cristiano Ronaldo in ihren Reihen.

INTERVIEW: MATTHIAS DERSCH

Foto: imago/Horstmüller

Sie wollen sein Autogramm: Lucien Favre gibt sich in Dortmund ungewohnt locker. Das – und die Art und Weise, wie er seine neue Mannschaft Fußball spielen lässt – kommt gut an bei den Westfalen.

Auf dem Höhepunkt

Er hat schon viel erlebt, aber in dieser Saison scheint sich LUCIEN FAVRE (61) selbst zu krönen. Da sind Titel drin.

Lucien Favre steht auf der Dachterrasse des zweistöckigen Hauptgebäudes des Marbella Football Center. Die Hand hält der Schweizer dicht über den Augen, um sich vor der strahlenden Januar-Sonne zu schützen, dann schweift sein Blick über die umliegenden Trainingsplätze. Vor zehn Jahren, erinnert sich der Trainer von Borussia Dortmund, sei er mit Hertha BSC das erste Mal hier gewesen. „Viel verändert", sagt der heute 61-Jährige, „hat sich seitdem nicht."

Was auf die Anlage in der bergigen Küstenregion der Costa del Sol zutrifft, gilt für Favres Leben ganz und gar nicht. In den zehn Jahren, die zwischen Favres erstem Trainingslager in Marbella 2009 und dem kurzen Zwischenstopp mit dem BVB zum Test gegen Düsseldorf Anfang 2019 vergangen sind, hat der Fußballlehrer Berlin auf Rang 4 geführt, Mönchengladbach erst vor dem Abstieg bewahrt und dann in die Königsklasse gecoacht und in Nizza den exzentrischen Stürmer Mario Balotelli gezähmt. Mehr noch: In den jüngsten sieben Monaten gelang ihm das Kunststück, aus einer neuformierten Dortmunder Mannschaft, die im Vorjahr mit Ach und Krach Rang 4 erreichte, einen Herbstmeister zu formen. Favres Wirken – es ist bei seiner vierten Auslandsstation auf einem vorläufigen Höhepunkt angekommen.

> Der **Professor** macht es den Menschen leicht, ihn zu mögen.

Wirklich überraschend ist es nicht, dass Favre in Dortmund Erfolg hat. Der frühe Zeitpunkt allerdings, der verwundert dann doch. Nur die wenigsten haben wohl damit gerechnet, dass der detailversessene und für den Fußball lebende Trainer seine neue Mannschaft so schnell in die richtige Bahn lenken würde. Zu groß erschienen die nötigen Umbauarbeiten bei der Borussia. Doch Favres Arbeit, die bislang jedes seiner Teams im Laufe der Zeit besser machte, entfaltet früh ihre Wirkung – begünstigt durch die starke Form des neuen Kapitäns Marco Reus und des geborenen Anführers Axel Witsel.

Mit seiner fachlich wie menschlich kompetenten Art wird Favre ab Tag eins der Zusammenarbeit akzeptiert und geschätzt in Dortmund. Von den Verantwortlichen, die ihn bereits ein Jahr zuvor verpflichten wollten. Von seiner Mannschaft, die von Reus, der Favre aus Mönchengladbach schon kannte, zuvor nur Gutes gehört hatte und die Meinung ihres Mitspielers früh bestätigt sah. Und von den Fans, die den in der Öffentlichkeit wie ein liebenswürdig-zerstreuter Professor auftretenden Favre sofort in ihr Herz schlossen. Favre macht es den Leuten leicht, ihn zu mögen. Doch es ist vor allem die Art und Weise, wie der den BVB Fußball spielen lässt, die sie begeistert.

Basierend auf einer soliden Abwehr fordert Favre von seinen Spielern ein geduldiges, sauberes Passspiel. Wildes Gebolze ist dem Schweizer zuwider, er mag es viel lieber, wenn seine Mannschaft Ball und Gegner kontrolliert, bevor sie im richtigen Moment – und nur dann – zusticht. Doch es spricht für die Qualitäten Favres, dass er dieses Konzept nicht engstirnig einfordert, sondern seinen kreativen Köpfen Raum zur freien Entfaltung bietet.

Die fruchtbare Kombination aus der Qualität des Trainers und der seiner Mannschaft hat in Dortmund Träume wachsen lassen. Titelträume. Nicht unbedingt, was die Champions League betrifft (vielleicht heimlich), wohl aber in der Bundesliga und dem DFB-Pokal. Wer hätte das vor zehn Jahren gedacht, als der Fußball-Feingeist Favre das erste Mal auf der sonnigen Dachterrasse in Marbella stand?

MATTHIAS DERSCH

„Wir wollen ein Zeichen setzen“

Dortmunds Gegner Tottenham hat mit HEUNG-MIN SON (26) einen Bekannten aus der Bundesliga, der vor allem gegen den BVB oft glänzte.

Stars in Englands Premier League haben ihr eigenes Lied. „Here comes the son“, singen die Fans der Tottenham Hotspurs über Heung-Min Son. Der Koreaner schoss im Winter Tor um Tor, ehe er im Januar zum Asien-Cup musste und dort im Viertelfinale ausschied. Direkt nach der Rückkehr traf er gleich wieder für die Spurs, die mindestens im Hinspiel gegen den BVB auf Harry Kane verzichten müssen, und wohl auch auf Dele Alli. Auf Son, der Dortmund auch noch aus seiner Zeit beim Hamburger SV (2008 bis 2013) und Leverkusen (2013 bis 2015) kennt, lastet nun viel Verantwortung in der Offensive.

Herr Son, wie laut war Ihr Jubelschrei, als die Champions-League-Auslosung Ihnen und Tottenham Borussia Dortmund als Achtelfinal-Gegner beschert hat?
Der BVB hat eine richtig starke Mannschaft und spielt mitreißenden Fußball. Weshalb sollte ich gejubelt haben?

Weil Sie gegen Borussia Dortmund eine herausragende Bilanz haben. Sie erzielten in sechs Bundesligaspielen fünf Treffer, so viele wie gegen keinen anderen Klub, in der Champions League trafen Sie in zwei Partien zweimal, auch in der Europa League in zwei Spielen einmal.
Und wie oft hat meine Mannschaft gewonnen? Das ist für mich die wichtigere Statistik.

Vier Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage in der Bundesliga, zwei Siege 2017 in der Champions League und zwei Niederlagen 2016 in der Europa League.
Okay, klammern wir die beiden Europa-League-Spiele aus, ist es tatsächlich eine sehr, sehr gute Bilanz gegen Dortmund. Und natürlich war mir auch in Erinnerung, dass es für mich persönlich oft gut gegen sie lief.

An welches Spiel haben Sie die besten Erinnerungen?
Ich muss an der Stelle zwei Spiele nennen, beide aus der Saison 2012/13 mit dem HSV. Im Heimspiel standen wir nach drei Niederlagen zum Start

So könnten sie spielen

TORJÄGER-BILANZ

Kein Kane? Kein Problem!

Bänderriss im Knöchel – Harry Kane (und wohl auch Dele Alli) wird zumindest im Hinspiel gegen den BVB fehlen. Wie ist die Spurs-Bilanz **mit und ohne Kane** in der Champions League? In 16 Spielen mit ihm gab es 7 Siege und 5 Niederlagen (1,56 Punkte pro Spiel), ohne ihn in 4 Spielen 2 Siege, eine Niederlage (1,75 Pkt./Spiel).

mächtig unter Druck, gewannen 3:2, und ich habe zwei Tore erzielt. In der Rückrunde in Dortmund traf ich wieder doppelt, wir siegten 4:1. Es war wirklich ein wahnsinniges Spiel.

Und jetzt? Ist Tottenham der Favorit? Oder sind Dele Alli und Harry Kane, die bis März auszufallen drohen, nicht zu ersetzen?

Es sind andere Mannschaften, ein anderer Wettbewerb, deshalb kann ich nicht sagen, wer Favorit ist. Ich kann nur sagen: Wir sind gut vorbereitet. Trotz der Ausfälle von Kane und Alli. Wir haben einen guten Kader, aber natürlich sind beide außergewöhnliche Spieler. Es tut uns weh, dass sie verletzt sind.

Alli sagte vor Weihnachten über Sie, Sie könnten aus dem Nichts Magisches machen. Sieht England den besten Son aller Zeiten?

Dele und ich verstehen uns auf und neben dem Platz sehr gut, ich habe von seiner Aussage gelesen. Ob ich so gut wie noch nie bin, müssen Sie beurteilen. Ich habe auch in den zurückliegenden Jahren schon viele Tore geschossen.

Sie waren insbesondere vor dem Asien-Cup in Topform, erzielten acht Treffer in zehn Partien. Im Sommer brauchten Sie etwas Anlaufzeit nach dem Turniermarathon mit Südkorea – fürchten Sie, durch die große Belastung aus dem Tritt geraten zu können?

Natürlich hätte ich in dieser Phase gern meinem Klub geholfen, aber es ist mir immer auch eine sehr große Ehre, für mein Land zu spielen. Angst vor zu viel Belastung habe ich nicht. Ich lebe sehr professionell, ich freue mich auf jedes Spiel.

> „Die englischen Klubs werden eine **richtig gute Rolle** spielen."

Die Premier League gilt als das Mekka im Fußball, nun geht es dreimal in das Duell gegen die Bundesliga: Bayern spielt gegen Liverpool, Schalke gegen ManCity – wer ist für Sie jeweils Favorit, und welchen Stellenwert haben diese Vergleiche in beiden Ländern?

Mir ist klar, dass die Öffentlichkeit diese Spiele zum großen Vergleich nutzt, dreimal England gegen Deutschland ist etwas Besonderes, aber letztlich ist jedes Spiel anders. Ich kann diesen Vergleich nur persönlich ziehen.

Bitte tun Sie dies.

Ich habe mich in der Bundesliga sehr wohlgefühlt und schätze sie nach wie vor hoch ein, dennoch war es für mich eine super Entscheidung, nach England und zu Tottenham zu gehen. Der Klub ist in den zurückliegenden Jahren sehr gewachsen, und wir wachsen weiter, bekommen ein neues Stadion. Darauf freue ich mich jetzt schon. Hinzu kommt der Reiz der Premier League, sie ist die beste Liga der Welt, das Spiel ist extrem schnell und attraktiv. Auch ich persönlich bin dadurch gewachsen.

Fotos: imago/ZUMA Press, imago/Ulmer

Duell: Dortmunds Marcel Schmelzer im Herbst 2012 gegen Heung-Min Son, der beim 3:2 zwei Tore für den HSV erzielte.

Ist Dortmund der aktuell dickste Brocken, den Sie aus der Bundesliga zugelost bekommen konnten, oder hätten Sie den FC Bayern noch mehr fürchten müssen?

Beide Klubs sind nicht zu unterschätzen. Die Bayern hatten eine Schwächephase, Dortmund hat die in der Liga für sich genutzt. Aber daraus würde ich niemals ableiten, dass Bayern der leichtere Gegner gewesen wäre. Letztlich müssen wir nur auf uns schauen, wir haben große Ziele in diesem Wettbewerb.

Träumen Sie vom Champions-League-Titel?

Natürlich wollen wir den Titel holen. Wir haben eine tolle Mannschaft und mit Mauricio Pochettino einen super Trainer, der uns auf jeden Gegner perfekt einstellt, der diesen Klub enorm weiterentwickelt hat.

Zuletzt gewann Real Madrid dreimal die Champions League, jetzt greift Juventus Turin mit Cristiano Ronaldo nach den Sternen – wieso holten englische Klubs seit Chelsea 2012 nicht mehr den Titel in der Königsklasse?

Real Madrid war mit Cristiano Ronaldo zuletzt in den entscheidenden Momenten immer da, das zeigt, wie wichtig die Tagesform ist und die Fähigkeit, dann bei 100 Prozent zu sein, wenn es darauf ankommt. Aber ich bin sicher: Die englischen Klubs werden in diesem Jahr eine richtig gute Rolle spielen. Und wir wollen mit Tottenham auch ein Zeichen setzen.

INTERVIEW: SEBASTIAN WOLFF

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Hugo Lloris**		26.12.1986	1,88	78	FRA	2012	Olympique Lyon	—	53/—
13 **Michel Vorm**		20.10.1983	1,83	84	NED	2014	Swansea City	—	3/—
22 **Paulo Gazzaniga**		02.01.1992	1,96	90	ARG	2017	FC Southampton	—	1/—
ABWEHR									
2 **Kieran Trippier**		19.09.1990	1,78	69	ENG	2015	FC Burnley	—	9/—
3 **Danny Rose**	↓	02.07.1990	1,73	72	ENG	2013	AFC Sunderland	—	8/—
4 **Toby Alderweireld**		02.03.1989	1,86	81	BEL	2015	FC Southampton	—	32/3
5 **Jan Vertonghen**		24.04.1987	1,89	86	BEL	2012	Ajax Amsterdam	—	25/—
6 **Davinson Sanchez**		12.06.1996	1,87	78	COL	2017	Ajax Amsterdam	—	12/—
16 **Kyle Walker-Peters**	↓	13.04.1997	1,73	62	ENG	2007	eigene Jugend	—	2/—
21 **Juan Foyth**		12.01.1998	1,79	69	ARG	2017	Estudiantes La Plata	—	1/—
24 **Serge Aurier**		24.12.1992	1,76	76	CIV	2017	Paris St. Germain	—	19/1
33 **Ben Davies**		24.04.1993	1,81	76	WAL	2014	Swansea City	—	13/—
MITTELFELD									
8 **Harry Winks**	↓	02.02.1996	1,78	69	ENG	2001	eigene Jugend	—	15/—
11 **Erik Lamela**		04.03.1992	1,83	70	ARG	2013	AS Rom	—	11/1
12 **Victor Wanyama**		25.06.1991	1,88	76	KEN	2016	FC Southampton	—	14/1
15 **Eric Dier**		15.01.1994	1,88	86	ENG	2014	Sporting Lissabon	—	16/—
17 **Moussa Sissoko**		16.08.1989	1,87	83	FRA	2016	Newcastle United	—	13/—
20 **Dele Alli**		11.04.1996	1,88	76	ENG	2015	Milton Keynes Dons	—	14/3
23 **Christian Eriksen**		14.02.1992	1,77	71	DEN	2013	Ajax Amsterdam	—	33/6
27 **Lucas Moura**		13.08.1992	1,72	72	BRA	01/18	Paris St. Germain	—	45/5
40 **Luke Amos**	↓	23.02.1997	1,79	71	ENG	2018	FC Stevenage	—	—/—
52 **Oliver Skipp**	↓	16.09.2000	1,76	71	ENG	2013	eigene Jugend	—	—/—
ANGRIFF									
7 **Heung-Min Son**		08.07.1992	1,83	76	KOR	2015	Bayer 04 Leverkusen	—	35/8
10 **Harry Kane**	↓	28.07.1993	1,88	76	ENG	2013	Leicester City	—	16/13
18 **Fernando Llorente**		26.02.1985	1,95	90	ESP	2017	Swansea City	—	27/5

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, COL = Kolumbien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, KEN = Kenia, KOR = Südkorea, NED = Niederlande, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 23 Spieler

6 Spiele:	Harry Kane, Erik Lamela, Lucas Moura, Heung-Min Son, Harry Winks
5 Spiele:	Toby Alderweireld, Ben Davies, Christian Eriksen
4 Spiele:	Eric Dier, Hugo Lloris, Davinson Sanchez
3 Spiele:	Dele Alli, Serge Aurier, Fernando Llorente, Moussa Sissoko, Kieran Trippier, Jan Vertonghen
2 Spiele:	Mousa Dembelé, Danny Rose, Michel Vorm
1 Spiel:	Paulo Gazzaniga, Kyle Walker-Peters, Victor Wanyama

Die 4 Torschützen

4 Tore:	Harry Kane
2 Tore:	Christian Eriksen, Lucas Moura
1 Tor:	Erik Lamela

Die 13 Kartensünder

1 × Rot:	Hugo Lloris
2 × Gelb:	Toby Alderweireld, Erik Lamela, Heung-Min Son
1 × Gelb:	Mousa Dembelé, Eric Dier, Harry Kane, Davinson Sanchez, Kieran Trippier, Jan Vertonghen, Michel Vorm, Kyle Walker-Peters, Victor Wanyama

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Dembelé (Guangzhou RF), Nkoudou (AS Monaco, ausgeliehen)

CL

Auf Nulldiät

Tottenham und sein Trainer MAURICIO POCHETTINO (46) warten nicht nur auf die Krönung, sondern auch auf ihre neue Heimat.

Foto: Getty Images/NurPhoto/Action Foto Sport

Endlich ein Titel für Tottenham! Mühsam war der Weg ins Finale kurz vor Weihnachten, große Portionen Ungeziefer galt es dabei zu beseitigen. Im letzten Duell aber gab es einen klaren Sieg, 69:31 gegen Emily Atack, und danach das Zepter aus Holz sowie die Blätterkrone für Englands neuen Dschungelkönig Harry Redknapp. „Das ist doch ein gutes Omen für unsere restliche Saison“, meinte Mauricio Pochettino über den Erfolg des Kollegen im Trash-TV, schließlich hat Redknapp ab 2008 vier Jahre die Spurs trainiert.

„To have a monkey on the back“, sagt man im Englischen über ein nerviges Problem, das einfach nicht verschwinden will. Der Affe auf dem Rücken der Tottenham Hotspur langweilt längst auch Pochettino. Der Umzug ins neue Stadion habe sich verzögert, weil die Architekten den Trophäenraum vergessen hätten, witzelten manche. Sei doch gar nicht nötig, meinten andere. Fakt ist: Pochettinos Team gewinnt regelmäßig Schönheitspreise, aber eben keine Trophäen für das natürlich vorhandene kleine Museum in New White Hart Lane. Seit dem FA-Cup-Sieg 1991 kamen noch zwei Ligapokale dazu, seit 2008 nichts mehr. In dieser Saison flog man aus beiden nationalen Pokalen und liegt in der Liga zurück. Dass aber just die Champions League den ersehnten Titel bringt, glauben fast nur Fans der Nordlondoner. „Aber hätten Sie vor einem Jahr auf Liverpool im Finale gewettet?“, fragt Pochettino gerne in die Runde der Zweifler.

Der Coach stammt aus Murphy, einem Kaff in der Pampa. Als argentinischer Nationalverteidiger und WM-Teilnehmer 2002 spielte er zehn Saisons bei Espanyol Barcelona, auch seine Trainerkarriere startete Pochettino in dem Verein, der ihn als Legende verehrt. Mitte Januar 2013 allerdings verzog er sich in seinem großen Appartement in Barcelona auf die Toilette und traf eine Entscheidung. „Ich wollte in den kleinsten Raum, den ich hatte. Um nur mit mir zu sein und den heftigen Diskussionen mit der Familie aus dem Weg zu gehen“, erklärt er heute den Ort, an dem er sich entschloss, von Spanien nach Southampton zu gehen.

Der Trip nach England wurde zum Erfolg. Der Coach schaffte den Klassenerhalt, führte die Saints in der zweiten Saison auf Platz 8 und bildete Spieler wie Dejan Lovren oder Adam Lallana aus, ehe er weiterzog in die Hauptstadt zu Tottenham. Gut möglich, dass Pochettino bald wieder an ein besonders stilles Örtchen geht, um zu grübeln. Manchester United hatte ihn nicht erst vor Ole Gunnar Solskjaer, sondern seit Längerem im Visier, Ähnliches gilt für Real Madrid. Titel gäbe es dort womöglich etwas leichter zu gewinnen. Wer weiß, ob nicht auch er einmal den Verlockungen vor allem aus Spanien erliegt. „Das wird eine harte Entscheidung für ihn. Er hat über Jahre sein Herz in diesen Verein gesteckt“, sagte ein langjähriger Vertrauter der Londoner *Times*. „Es wird so schmerzhaft wie damals bei Espanyol. Aber er schuldet es sich selbst, dass er zumindest darüber nachdenkt, etwas anderes anzunehmen.“

> „Hätten Sie voriges Jahr auf **Liverpool im Finale** gewettet?“
>
> **Mauricio Pochettino**, Trainer

Und Pochettino überlegt, obwohl er vorigen Sommer einen Fünfjahresvertrag unterschrieb, der ihm knapp zehn Millionen Euro pro Jahr einbringt, und obwohl ihm der Job als Ausbilder seiner Mannschaft sichtlich Freude bereitet. Dabei haderte er anfangs noch mit dem Job. „Tottenham war ein Fehler“, soll er Freunden 2014 gesagt haben. Doch mit der Zeit entwickelte er sich eine Mannschaft nach seinem Geschmack. Mit dem aktuell noch am Knöchel verletzten Harry Kane formte Pochettino den besten englischen Stürmer der letzten Jahre, mit dem ebenfalls angeschlagenen Dele Alli einen torgefährlichen Mittelfeldspieler. Die schnellen Angriffe, auch über Heung-Min Son, werden oft eingeleitet vom genialen Dänen Christian Eriksen. All das ist extrem eingespielt, die Spurs sparten sich in den letzten Jahren fast völlig all die teuren Neuzugänge der Konkurrenz in London, Liverpool und Manchester. Und dennoch schaffte es Pochettino, Tottenham fest in den Champions-League-Plätzen der am härtesten umkämpften Liga der Welt zu etablieren.

Wer aber glaubt, der Teammanager habe freiwillig auf Verstärkungen verzichtet und besitze ungebremste Macht im Klub, der irrt. Zwar gibt es bei den Spurs keinen der auch in England in die Mode gekommenen Sportdirektoren, sämtliche Transfers werden jedoch nicht von Pochettino, sondern von Chairman Daniel Levy abgewickelt, der rechten Hand von Klubeigentümer Joe Lewis. Der 82-jährige Finanzspekulant ist einer der reichsten Briten und bleibt fast meist im Hintergrund. Pochettino erhält Mitsprache, aber kein Vetorecht bei Neuzugängen, so berichtet die *Times* aus Vorstandskreisen. Moussa Sissoko und Lucas Moura, zwei der jüngeren Transfers, waren beide Levy-Leute, nicht unbedingt Wunschspieler des Trainers, der eben das Beste daraus macht.

Und so erwartet Dortmund trotz der Ausfälle bei Tottenham eine Mixtur aus harter Defensive, pfeilschnellen Angriffen und Eriksens Standards. All das in Wembley. Noch wird geschraubt an der New White Hart Lane. MARTIN GRUENER

Bernd Salamon
kicker-Redakteur

Nur Mut für den Brexit!

Der AUSBLICK auf 2019 sollte die deutschen Starter nicht verunsichern. Da ist was drin …

Heutzutage wird ja schnell vergessen, was gestern war. Oder vorgestern. Oder im Sommer. Zur Erinnerung: Da ist die Bundesliga mit einer großen Portion Angst in diese Europacup-Saison gestartet. Nach den peinlichen Ergebnissen der Vorjahre und der von der Nationalelf monströs vermurksten WM kam zwangsläufig die Frage auf: Schmiert die Liga 2018/19 ab?

Nach den Gruppenphasen lässt sich erst mal beruhigt festhalten: Nein, tut sie nicht. Fünf Vereine haben es in die K.-o.-Runden geschafft, das ist eine starke, wichtige Zwischenbilanz. Und hätten Hoffenheim und Leipzig nicht so blauäugig-naiv gespielt, wäre sogar eine 100-Prozent-Weiterkomm-Quote möglich gewesen. Aber egal: Bayern, Dortmund, Schalke, Frankfurt und

Kovac sollte anfangen, auf Kovac zu hören.

Leverkusen haben die Liga wieder etabliert in der Spitze Europas.

Und jetzt? Jetzt heißt es, aufzuhören. Aufzuhören mit dem Neid und dem Bibbern und dem Kleinmachen. Die Topteams der Premier League haben mehr Geld? Ja, wissen wir. Viel mehr sogar? Stimmt auch. Sie haben tolle Stars? Korrekt. Und sie sind in den drei deutsch-britischen Achtelfinalduellen der Königsklasse der Favorit? Mag sein. Na, und? Das ist kein Nachteil. Die deutschen Teams haben die Winterpause zur Erholung nutzen können, während die Engländer fast täglich in ihrer Liga oder den diversen Pokalwettbewerben powern mussten. Das ist ein Vorteil! Die Bayern haben eine Mannschaft, die Liverpool packen kann. Schon in der Gruppenphase haben die Reds in Paris verloren, in Neapel und sogar in Belgrad. Warum sollen sie nicht auch in München schwächeln? Niko Kovac kann einer Elf Stabilität vermitteln, das hat er in Frankfurt bewiesen. Er sollte nur anfangen, seinem Instinkt zu folgen, seinen Weg zu gehen. Wenn er zum Beispiel die Dreierkette liebt, wie er sagt, warum studiert er sie dann nicht ein? Eine zusätzliche Absicherung im Zentrum wäre nicht verkehrt gegen Liverpool. In der Offensive sind die Bayern stark. Hinten liegt ihr Schlüssel.

Dortmund ist bisher durch die Königsklasse gefegt. Das 4:0 gegen Atletico war vom Feinsten. Mit dem Lucien-Favre-Mix aus Cleverness und Begeisterung ist auch gegen Tottenham alles möglich – anschließend ebenfalls. Und Schalke? Okay, da fehlt der Glaube, wie das gegen Pep Guardiola klappen soll. Aber zumindest kann Domenico Tedesco zeigen, dass er doch der Topmann ist, für den sie ihn bei S04 ein Jahr lang gehalten haben.

Die Bundesliga muss nicht buckeln vor der Premier League. Sie muss nicht für Milliarden Stars holen, um attraktiv zu bleiben und mithalten zu können. Sie braucht keinen 80-Millionen-Weltmeister, nur um zu beweisen, dass auch der FC Bayern reich ist. Die Vereine sollten Talente ausbilden und nicht einkaufen. Für den Fußball-Brexit 2019 benötigen die Klubs Mut, kluge Matchpläne, die Bereitschaft, ans Limit zu

Für England steht es im Achtelfinale 6:12.

gehen, und die Frische, die paar Prozente mehr reinzuwerfen als die im Februar und März gerne durchhängenden Briten. Deren Achtelfinalbilanz in den vergangenen fünf Jahren lautet: 6:12! Jedes Mal scheiterten mindestens zwei Teams.

Dass viele Fans in dieser Saison die Verlierer sind, wirft einen Schatten auf die glitzernde Königsklasse. Wer sich kein Sky leisten kann und kein DAZN, der wird die K.-o.-Phase nicht live verfolgen und sich darüber ärgern. Der wird die Champions League vermissen. Es mag der Lauf der Zeit sein, ja, aber schade ist es trotzdem. Was bleibt? Die Vorfreude. Auf den kicker am Donnerstag und die Bundesliga am Wochenende.

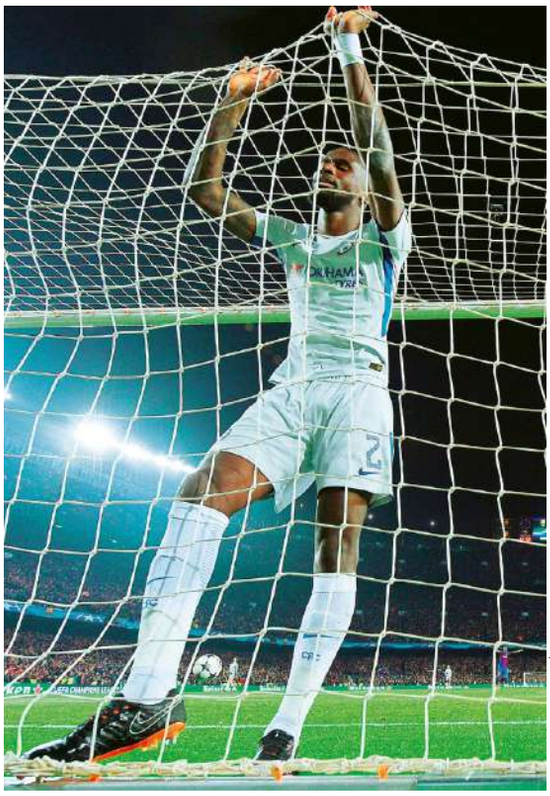


Foto: Getty Images/Gene

Kommt vor: Antonio Rüdiger muss Chelseas Aus 2018 verkraften – im Achtelfinale. Zufall war das nicht.

CL

Wer taugt zum Helden?

Gegen Manchester City wartet auf SCHALKE ein ungleiches Achtelfinal-Duell. Mehrere Spieler sind verletzt. Auf die Sensation lassen wenige andere hoffen.

Daniel Caligiuri ahnt es bereits. Da könnte am 20. Februar und am 12. März etwas Schnelles auf ihn zukommen, etwas Unberechenbares. Trickreich, torhungrig, waghalsig. Prägendes optisches Merkmal: Wuschelkopf. Der Name dieser Ausnahmeerscheinung ist hinlänglich bekannt: Leroy Sané, bester Nachwuchsspieler der Premier League in der Saison 2017/2018. Er ist zweifellos einer derjenigen, die zum Helden des Achtelfinales zwischen Englands Meister Manchester City und dem deutschen Vizemeister FC Schalke 04 taugen. Caligiuri würde ihm dabei aber gerne einen Strich durch die Rechnung machen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die beiden direkte Gegenspieler sein werden – Sané in seiner Rolle als flinker Außenbahnspieler auf der linken Seite, Caligiuri als rechter Verteidiger. Fast hätten sie mal gemeinsame Sache gemacht, aber als Caligiuri im Januar 2017 vom VfL Wolfsburg ins Ruhrgebiet wechselte, war Sané bereits seit einem halben Jahr auf der Insel unter Vertrag. Die Königsblauen ließen ihr Eigengewächs im Sommer 2016 für 50 Millionen Euro Ablöse ziehen – bis heute strich Schalke nie mehr für einen Spieler ein.

Caligiuri weiß, wie man Sané das Leben schwer machen kann. „Du darfst ihn sich nicht drehen lassen und musst ihn gleich bei der Ballannahme stören“, sagt der Mann, der auf seine Fähigkeiten vertraut. „Ich bearbeite den Gegner bei der Ballannahme generell gern“, schiebt er etwas martialisch hinterher, „das ist meine Stärke.“ Sané habe sich unter Trainer Pep Guardiola „extrem gut weiterentwickelt, auch taktisch“. Und so lobt er munter weiter: „Leroy ist nicht nur offensiv eine Wucht, sondern arbeitet ebenso defensiv vorbildlich mit.“

Vielleicht wird Caligiuri, der Sané unbedingt aus dem Spiel nehmen will, nicht nur zum Verhinderer des potenziellen Matchwinners, sondern selbst zum Helden. Er ist einer derjenigen auf Schalker Seite, die den Unterschied ausmachen können, vor allem mit seiner Standardstärke. Nur die Gelsenkirchener trafen in der Bundesliga-Saison 2017/18 insgesamt 27-mal nach ruhenden Bällen und stellten damit die eigene Bestmarke seit der 2004 eingeführten Erfassung dieser Daten ein: 2007/08 fielen ebenfalls 27 Standard-Tore. Caligiuri avancierte 2017/18 zum besten Standardschützen der Liga. Zwölf seiner Versuche, darunter seine drei Elfmeter, führten direkt oder auch über einen kleinen Umweg zu einem Tor. Im zweiten Halbjahr 2018 resultierte dann kein einziger Treffer mehr aus einem Freistoß oder einer Ecke Caliguiris.

Das wurmte den 31-Jährigen enorm. Woran es lag? „Die Bälle kamen nicht so gut. Vielleicht macht man sich irgendwann einfach auch zu viele Gedanken. Der Kopf spielt im Fußball eine große Rolle“, sagt Caligiuri. Was er damit meint: Wenn er sich darauf konzentriert, dass ein ruhender Ball bloß nicht zu kurz kommt, kann es sein, dass der Ball genau deshalb schon vom allerersten, beispielsweise am Strafraumeck postierten Gegenspieler geblockt wird. Das war in der Hinrunde re-

> „Standards können **eine Waffe** sein.“
>
> **Daniel Caligiuri**, Spezialist

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Mascarell fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gelbgesperrt

Seine Wucht ist gefragt: Guido Burgstaller wird in der Gruppenphase von den Schalkern gefeiert.

Foto: imago/Perenyi

gelmäßig der Fall. „Ich habe daran gearbeitet, dass ich meinen Fuß wieder richtig eingestellt bekommen habe und über eine gewisse Ausstrahlung bei Standards verfüge“, ergänzt Caligiuri.

In der Wintervorbereitung haben die Schalker auch an ihren Standards gearbeitet – mit Erfolg. Das erste Tor des Jahres im Trainingslager-Test gegen den KRC Genk (2:2) fiel durch Mark Uth nach einem Freistoß. Hereingebracht hatte den Ball – Caligiuri. „Unsere Standards können gegen Manchester eine Waffe sein“, versichert er. Ein hoffnungsvoller Start ins Jahr war das, wie auch der Halbitaliener meint: „Das war ein Moment, der uns weiter positiv stimmt.“ Diesen Schwung nahm er mit in die Bundesliga-Rückrunde, zu deren Auftakt er im Januar beim 2:1-Sieg gegen seinen Ex-Klub Wolfsburg einen Doppelpack fabrizierte.

Caligiuri ist selbst in seiner Rolle als Defensivspieler immer für ein Tor gut, auch gegen einen scheinbar übermächtigen Gegner wie Manchester City. Stichwort: Standards. Bei Schalke herrscht sehr wohl die kleine Hoffnung auf eine große Sensation gegen Guardiolas Kollektiv. „Da werden auch nur elf Menschen auf dem Platz stehen“, betont Caligiuri lachend. Er will damit verdeutlichen, dass auch bei City niemand mit übernatürlichen Kräften am Werk ist. Aus Erfahrung weiß er, dass ein Underdog über sich hinauswachsen kann: „Ich habe es selbst erlebt.“ Im April 2016 hat er mit Wolfsburg im Champions-League-Viertelfinale gegen Real Madrid gespielt – und das Hinspiel 2:0 gewonnen. Das Duell im Santiago Bernabeu verlor der VfL „mit Pech“ dann jedoch 0:3.

Pech ist auch Anfang 2019 ein wichtiges Stichwort. Einer, der gegen City mit seiner Schnelligkeit punkten sollte und damit auch zum potenziellen Helden getaugt hätte, wird im Achtelfinale fehlen: Alessandro Schöpf zog sich beim Match in Berlin einen Außenbandriss zu. Der Österreicher blickt natürlich trotzdem gespannt auf das Match. „Jeder erwartet, dass City beide Spiele gegen uns gewinnen wird“, sagt Schöpf, „im Grunde können wir nur positiv überraschen und ein Ausrufezeichen setzen. Auch wenn wir das Viertelfinale nicht erreichen sollten, können wir mit entsprechenden Leistungen beweisen, dass wir eine gute Mannschaft haben.“ Der Nationalspieler glaubt, dass es gegen die Engländer nicht nur auf Schnelligkeit und präzise Standards ankommt, „sondern auch auf eine gute Defensive“. Daher rät er: „Wir müssen versuchen, die Räume so eng wie möglich zu machen.“

> „Ich freue mich auf **bekannte Gesichter**.“
>
> **Matija Nastasic**, früher bei City

Hier rückt ein anderer in den Fokus: Matija Nastasic. Nur Kapitän Ralf Fährmann, der mit kurzer Unterbrechnung seit 2003 das S04-Trikot trägt, ist länger im Verein als der Serbe. Nastasic stieß im Januar 2015 zu den Königsblauen. Bis dahin spielte er bei – Manchester City. Die Engländer, für die Nastasic 34 Spiele bestritt und mit denen er 2014 Meister wurde, liehen den Verteidiger zunächst an die Königsblauen aus, bereits im März 2015 wurde daraus ein fester Verkauf für 9,5 Millionen Euro Ablöse. Nastasic hat sich zu einer beständigen Größe in Schalkes Innenverteidigung gemausert.

„Ich kann nicht behaupten, dass ich glücklich war, als uns Manchester zugelost worden ist“, gibt Nastasic zu, „andererseits freue ich mich auf die Rückkehr in meine alte Heimat und darauf, bekannte Gesichter wiederzutreffen.“ Viele sind es nicht mehr – „vielleicht vier oder fünf“, spontan fallen ihm Vincent Kompany, Fernandinho, David Silva und Sergio Aguero ein. Sané kennt er noch aus gemeinsamen Schalke-Tagen.

Nastasic zählt City zum engsten Favoritenkreis in dieser Champions-League-Saison. Es sei „wahnsinnig schwer“, gegen diese Ausnahmekönner zu bestehen, meint der Serbe. „City verfügt über sehr schnelle Spieler“ – es wird auch seine Aufgabe sein, sich ihnen in den Weg zu stellen.

An solchen Abenden, wie sie im Februar und März warten, taugt grundsätzlich jeder zum Helden gegen „einen der derzeit besten Vereine der Welt“, wie Nastasic erklärt. Wirft man einen Blick auf Schalkes Kader, liegt die Last nicht nur auf Standardspezialist Caligiuri und ▶

ERFAHRUNGSWERTE

Nur 483 Minuten Knock-out-Modus

Erst sechs Schalker Profis haben **Erfahrung mit K.-o.-Spielen**. Je zwei 90-Minuten-Einsätze hatten Fährmann (2014) und Nastasic (2015) für Königsblau. Noch weniger spielten Embolo (61 Minuten für Basel/2015), Caligiuri (31 für Wolfsburg/2016), Oczipka (24 für Leverkusen/2012) und Rudy (7 für Stuttgart/2010).

CL

Defensivstratege Nastasic. Dessen Partner in der Innenverteidigung beispielsweise ist imstande, dem Gegner mit seiner Kopfballstärke wehzutun. Zwar hat Salif Sané das speziell in der Hinrunde noch zu selten gezeigt, doch die Fähigkeiten dazu bringt der fast zwei Meter lange Senegalese mit.

Im Mittelfeld ruht die Hoffnung derweil auf Spielern wie Yevhen Konoplyanka, der einen fantastischen Antritt hat und viel Durchsetzungsvermögen, allerdings regelmäßig beim Abschluss schwächelt. Rabbi Matondo wechselte spät in der Winter-Transferperiode just von ManCity nach Gelsenkirchen. Der walisische Nationalspieler, pfeilschnell und neun Millionen Euro teuer, wird von Pep Guardiola als „großes Talent" gelobt. Was er kann, muss er freilich jetzt erst zeigen.

Und was ist mit der Abteilung Attacke? Breel Embolo wird wegen seines Mittelfußbruches ebenfalls gegen City ausfallen. Und auch bei Guido Burgstaller ist ein Einsatz wegen anhaltender Achillessehnenprobleme nicht sicher, was besonders bitter wäre, weil der Österreicher mit seinem Kampfgeist und seiner Urgewalt so gut zu Schalke passt wie kaum ein anderer. Wer taugt dann zum Helden? Der letzte Trumpf heißt Uth. Er ist inzwischen weniger für die Neunerposition vorgesehen, sondern eher für das offensive Mittelfeld. Aber Tore zu schießen ist auch da nicht verboten.

Fotos: DeFodi, imago/Revierfoto

Muss die Defensive ordnen: Matija Nastasic wechselte 2015 aus Manchester ins Revier.

Wird in der Offensive gleich wichtig: Rabbi Matondo wechselte in diesem Januar 2019 ins Revier – auch er kam aus Manchester.

Seinen Stellenwert auf Schalke stetig erhöht hat Benjamin Stambouli. 2016 kam er als Französischer Meister aus Paris. Seine Anpassungsprobleme zogen sich über Monate hin, doch der schlaue Stratege – seine Deutschkenntnisse sind inzwischen beachtlich – fuchste sich rein. Ursprünglich hatten die Königsblauen ihn als defensiven Mittelfeldspieler verpflichtet, aber Trainer Domenico Tedesco erkannte schnell Stamboulis Fähigkeiten als Verteidiger. Auch mit Blick auf das gesamte Gefüge fand Stambouli seine Bestimmung. Im Sommer 2018 wurde er in den Teamrat berufen, im Januar 2019 hat ihn Tedesco zum Vizekapitän ernannt. Gegen Wolfsburg führte Stambouli die Schalker gar als Kapitän aufs Feld, da Fährmann nur auf der Bank saß. Gegen Manchester allerdings wird er nach seinem Jochbeinbruch, der eine Operation zur Folge hatte, wohl erst im Rückspiel wieder dabei sein.

Die Stelle des Vizekapitäns war neu zu besetzen gewesen, nachdem Naldo überraschend nach Monaco gegangen war. Der Brasilianer, prägende Figur der Vizemeister-Saison, hätte das Zeug dazu gehabt, gegen City den Unterschied auszumachen. Der 36-Jährige war in der Gruppenphase in vier Spielen zum Einsatz gekommen. Auch ihm ist es zu verdanken, dass sich Schalke nun gegen den großen Meister von der Insel beweisen darf. **TONI LIETO**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Ralf Fährmann**	S	27.09.1988	1,98	97	D	2011	Eintracht Frankfurt	–	14/–
35 **Alexander Nübel**		30.09.1996	1,93	85	D	2015	SC Paderborn 07	–	2/–
ABWEHR									
3 **Hamza Mendyl**		21.10.1997	1,79	70	MAR	2018	Lille OSC	–	4/–
5 **Matija Nastasic**		28.03.1993	1,88	83	SRB	01/15	Manchester City	–	16/–
18 **Daniel Caligiuri**		15.01.1988	1,82	80	ITA	01/17	VfL Wolfsburg	–	13/1
24 **Bastian Oczipka**		12.01.1989	1,85	85	D	2017	Eintracht Frankfurt	–	3/–
26 **Salif Sané**		25.08.1990	1,96	85	SEN	2018	Hannover 96	–	4/–
27 **Jeffrey Bruma**		13.11.1991	1,90	88	NED	01/19	VfL Wolfsburg	–	10/–
MITTELFELD									
2 **Weston McKennie**		28.08.1998	1,85	84	USA	2016	FC Dallas	–	4/1
6 **Omar Mascarell**		02.02.1993	1,81	74	ESP	2018	Eintracht Frankfurt	–	3/–
8 **Suat Serdar**		11.04.1997	1,83	75	D	2018	1. FSV Mainz 05	–	5/–
10 **Nabil Bentaleb**		24.11.1994	1,87	78	ALG	2016	Tottenham Hotspur	–	4/1
11 **Yevhen Konoplyanka**		29.09.1989	1,78	78	UKR	2016	FC Sevilla	–	11/2
13 **Sebastian Rudy**		28.02.1990	1,79	74	D	2018	Bayern München	–	13/1
17 **Benjamin Stambouli**		13.08.1990	1,80	82	FRA	2016	Paris St. Germain	–	10/–
22 **Steven Skrzybski**		18.11.1992	1,73	64	D	2018	1. FC Union Berlin	–	2/–
25 **Amine Harit**		18.06.1997	1,79	67	MAR	2017	FC Nantes	–	4/–
28 **Alessandro Schöpf**		07.02.1994	1,78	73	AUT	01/16	1. FC Nürnberg	–	4/1
39 **Benjamin Goller**		01.01.1999	1,80	65	D	2016	Stuttgarter Kickers	–	1/–
ANGRIFF									
7 **Mark Uth**		24.08.1991	1,85	72	D	2018	TSG Hoffenheim	–	4/1
14 **Rabbi Matondo**		09.09.2000	1,71	62	WAL	01/19	Manchester City	–	–/–
15 **Ahmed Kutucu**	S	01.03.2000	1,77	75	TUR	2011	Rot-Weiss Essen	–	1/–
19 **Guido Burgstaller**		29.04.1989	1,87	80	AUT	01/17	1. FC Nürnberg	–	4/1
23 **Cedric Teuchert**		14.01.1997	1,82	80	D	01/18	1. FC Nürnberg	–	1/–
40 **Haji Wright**		27.03.1998	1,93	82	USA	2018	SV Sandhausen	–	–/–

ALG = Algerien, AUT = Österreich, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, MAR = Marokko, NED = Niederlande, SEN = Senegal, SRB = Serbien, TUR = Türkei, UKR = Ukraine, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 25 Spieler

5 Spiele: Daniel Caligiuri, Yevhen Konoplyanka, Matija Nastasic, Suat Serdar

4 Spiele: Nabil Bentaleb, Guido Burgstaller, Breel Embolo, Ralf Fährmann, Amine Harit, Weston McKennie, Hamza Mendyl, Naldo, Sebastian Rudy, Salif Sané, Alessandro Schöpf, Benjamin Stambouli, Mark Uth

3 Spiele: Omar Mascarell

2 Spiele: Alexander Nübel, Steven Skrzybski

1 Spiel: Abdul Rahman Baba, Franco Di Santo, Benjamin Goller, Ahmed Kutucu, Cedric Teuchert

Die 6 Torschützen

1 Tor: Nabil Bentaleb, Guido Burgstaller, Breel Embolo, Weston McKennie, Alessandro Schöpf, Mark Uth

Die 8 Kartensünder

3 × Gelb: Omar Mascarell

2 × Gelb: Breel Embolo, Sebastian Rudy, Benjamin Stambouli

1 × Gelb: Benjamin Goller, Weston McKennie, Suat Serdar, Mark Uth

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bruma (VfL Wolfsburg, ausgeliehen), Matondo (Manchester City Jugend)

Abgänge

Baba (Stade Reims, war vom FC Chelsea ausgeliehen), Di Santo (Rayo Vallecano), Geis (1. FC Köln), Naldo (AS Monaco)

Schalke im Kopf. Juve im Herzen. City im Blick.

DOMENICO TEDESCO (33) ist ein interessanter Typ. Jetzt steht Schalkes Coach vor der größten Herausforderung seiner Karriere.

Foto: firo

Vor ziemlich genau 24 Monaten war Domenico Tedesco noch A-Jugendtrainer bei der TSG Hoffenheim. Seitdem ist so wahnsinnig viel passiert: Erst bekam er im März 2017 die Chance, Erzgebirge Aue in scheinbar aussichtsloser Mission vor dem Abstieg aus der 2. Liga zu bewahren, was ihm mit Bravour gelang. Im anschließenden Sommer holte der FC Schalke das Trainertalent in den Pott. Durch die überraschende Vizemeisterschaft haben sich die Königsblauen das Startrecht in der Champions League erworben, dort steht dem Trainer nun das größte und glanzvollste Duell seiner bisherigen Karriere bevor.

Diese Tatsache war im Grunde schon vor der Mitte Dezember erfolgten Achtelfinal-Auslosung klar gewesen, so oder so. Tedesco konnte sich bereits nach der Gruppenphase sicher sein: In der ersten K.-o.-Runde bekommt es Schalke mit einem renommierten Topklub zu tun. Messis FC Barcelona und Real Madrid waren ebenso mögliche Gegner wie Paris mit den Ex-Schalkern Julian Draxler, Thilo Kehrer und Eric Maxim Choupo-Moting. Insgeheim hatte Tedesco wohl auf Juventus Turin gehofft. Nicht wegen Cristiano Ronaldo, sondern weil der Trainer eine ganz besondere Beziehung zur Alten Dame hat: Juve ist der heimliche Lieblingsklub des Halbitalieners. Ein Duell mit den Turinern hätte zudem zur Folge gehabt, dass Tedesco in Italien in den Fokus des Interesses gerückt wäre. Darüber, dass das nun nicht so kommt, ist er dem Vernehmen nach jedoch gar nicht so traurig.

Manchester City ist es also geworden. Ein reizvoller Gegner, speziell für Tedesco. Im Trainingslager-Test gegen den KRC Genk hatte er noch im S04-Kapuzenpulli an der Seitenlinie gestanden, auch mit Blick auf die Königsklasse scherzte er damals: „Das wird eine Ausnahme bleiben." Gegen City wird der feine Zwirn aus dem Schrank geholt. Zwar macht Tedesco kein Geheimnis daraus, auf eine Krawatte lieber zu verzichten, aber auf ihn wartet nun mal ein ganz besonderes Spiel. Das wird sich auch an seiner Kleidung ablesen lassen.

> „Wir gehen **ohne Angst** in dieses Duell."
>
> **Domenico Tedesco**, Trainer

Der akribische Coach versichert, dass er sich noch nicht näher mit dem Englischen Meister beschäftigt habe. Wenn es um Detailanalysen geht, mag das stimmen. Doch wer das Wirken dieses jungen Mannes, des viertjüngsten Trainers, der je in einem Champions-League-Spiel an der Seitenlinie stand, näher verfolgt, kann sicher sein: Dieser Trainer konzentriert sich seit der Auslosung nicht nur auf die Bundesliga, sondern auch auf Manchester. Der Druck, weiterkommen zu müssen, ist gering. Jeder rechnet mit zwei City-Siegen. Sportlich wird es eine harte Nummer, daraus macht Tedesco kein Geheimnis: „Wir sind Außenseiter, werden aber ohne Angst in dieses Duell gehen. Wir werden jedenfalls alles raushauen, um vielleicht für eine Überraschung sorgen zu können."

Das Abschneiden in der Gruppenphase, die Schalke als Zweiter überstand, war indes keine Überraschung. Tedesco freilich ärgert sich heute noch darüber, wenn er den Eindruck hat, man würde das Weiterkommen als Selbstverständlichkeit abtun. „Der FC Porto, Lokomotive Moskau und Galatasaray Istanbul mögen nicht so klangvolle Namen haben wie andere Mannschaften in diesem Wettbewerb", räumt er ein, um zum großen Aber auszuholen: „Aber wir hatten es immerhin mit drei Landesmeistern zu tun." Speziell gegen den Vertreter aus der portugiesischen Küstenstadt waren die Gelsenkirchener im finalen Auswärts-Gruppenspiel (1:3) an ihre Grenzen gestoßen, was keine großen Hoffnungen darauf weckt, dass sie Manchester in die Knie zwingen. Die Engländer haben noch einmal ein ganz anderes Format.

Zumindest mit demselben Ergebnis wie im Hinspiel gegen Porto könnten die Schalker wohl leben – 1:1 hieß es damals. Die Partie war Schalkes erster Champions-League-Auftritt seit März 2015, er fand am 18. September statt, sechs Tage nach Tedescos 33. Geburtstag. Bis dahin war dieser Premieren-Abend in der Königsklasse sein glanzvollstes Spiel, es wird jetzt abgelöst von den Aufgaben gegen ManCity. Bleibt es dann dabei – oder gibt es tatsächlich noch eine Fortsetzung der Festspiele im Viertelfinale? Unwahrscheinlich. Aber die Hoffnung auf ein Wunder ist ja immer erlaubt.

TONI LIETO

„Wir müssen ihnen den Spaß nehmen“

Geht nicht? Gibt’s nicht! RALF FÄHRMANN (30) hält eine Schalker Sensation gegen ManCity für möglich. Schließlich hat schon die Auslosung die Engländer verunsichert …

Das Jahr hat nicht nach Wunsch begonnen für Ralf Fährmann. Zum Auftakt der Bundesliga-Rückrunde hat er seinen langjährigen Status als unangefochtene Nummer 1 des FC Schalke eingebüßt – Trainer Domenico Tedesco setzte auf Alexander Nübel, den bisherigen Herausforderer. Fährmann ist gewillt, seinen Platz bis spätestens zum Champions-League-Achtelfinale zurückzuerobern. Als dieses Gespräch im Trainingslager stattfindet, kennt er seine neue Situation noch gar nicht. Aber er ist lange genug dabei, um die Chancen der Königsblauen gegen die Skyblues von Manchester City einschätzen zu können.

Herr Fährmann, gegen Manchester steht Schalke ein ungleiches Duell bevor. Hat der deutsche Vizemeister überhaupt eine Chance?
Eine Chance hat man immer. Auch wenn es schwierig wird, wollen wir sie nutzen. Ich sehe das Match, wie ich schon jedes Gruppenspiel gesehen habe: als Belohnung für die Vorsaison. Es ist für jeden schön, gegen City zu spielen und in einem englischen Stadion. Jede Mannschaft hat mal einen schwächeren Tag. Ich hoffe, dass das in diesem Achtelfinale nicht wir sein werden, sondern Manchester sein wird.
Was macht Ihnen Hoffnung?
Dass auch ein Team wie Manchester City nicht davor gefeit ist. Vor Weihnachten und rund um den Jahreswechsel hatten sie eine schwächere Phase. Die setzte an dem Tag ein, als klar war, dass sie im Achtelfinale gegen uns antreten müssen – wobei ich da jetzt keinen Zusammenhang herstellen will *(lacht)*.
Sehen Sie Schalke auf irgendeiner Position besser besetzt als City?
Um die Unterschiede zwischen diesen beiden Mannschaften festzustellen, braucht man ja nur einen Blick auf den Etat und auf den Marktwert zu werfen. Allein daran sieht man, wie es um die Vorzeichen bestellt ist.
Wie sieht es auf der Position der Trainer aus?
Von solchen Vergleichen halte ich nichts. Wir haben mit Domenico Tedesco einen hervorragenden Trainer, der uns zur Vizemeisterschaft geführt hat. Auf der anderen Seite steht mit Pep Guardiola ein Trainer, der die Bundesliga kennt und genau weiß, wie in Deutschland Fußball gespielt wird. Er ist einer der besten und erfolgreichsten Trainer der Welt.
Was genau macht den von ihm praktizierten Stil aus?
Das Spiel unter Pep Guardiola ist offensiv geprägt, gepaart mit großer Ballsicherheit und Dominanz, dazu ist alles strategisch und mit Bedacht angelegt. Das klingt einfach, ist aber sehr komplex. Wenn das so einfach wäre, dies alles unter einen Hut zu bringen, würde das jeder so machen. Aber es können nur ganz wenige.
Schalke spielt zunächst vor eigenem Publikum. Wie muss die Partie laufen, damit Sie mit einem guten Gefühl nach Manchester fliegen können?
Wir müssen selbstbewusst auftreten. Je knapper wir das Ergebnis gestalten können, desto größer sind unsere Chancen im Rückspiel. Gut wäre natürlich, wenn wir keinen Treffer kassieren und es schaffen, dem Gegner wehzutun. Damit meine ich nicht zwangsläufig, dass wir ein Tor schießen müssen.
Sondern?
Dass wir vor allem mit einer gesunden Härte an die Sache herangehen und Manchester zeigen, dass wir uns nicht mir nichts, dir nichts aus dem Weg räumen lassen. Wir müssen ihnen den Spaß am Fußball nehmen, dann haben wir schon einiges gewonnen, glaube ich.
City verfügt über eine sehr gefährliche Offensive. Was macht dieses Team speziell im Angriff aus?
Ihre individuelle Klasse ist enorm. Sie erarbeiten sich in einem Spiel Chance um Chance.
Daher wird es besonders auf den Torwart ankommen. Bibbern Sie schon vor der Wucht, die auf Schalke wartet?
Die Vergangenheit hat mich gelehrt, dass man sich über die vermeintliche Offensivwucht der Gegner gar keinen großen Kopf machen sollte. Oft genug ist es schon so gewesen, dass ich gedacht habe: Da kommt ein Gegner, der sich tausend Chancen herausspielt und ich wahnsinnig viel zu tun bekomme.
Und dann?
Und dann konnte man die Chancen des Gegners an einer Hand abzählen. Ich will damit nicht sagen, dass man im Achtelfinale allein auf diese Hoffnung baut. Ich will damit nur verdeutlichen, dass man für alles gewappnet sein muss, sich aber nicht verrückt machen darf.
Wie haben Sie die Entwicklung Ihres früheren Mitspielers Leroy Sané wahrgenommen, seitdem er Schalke 2016 nach England verlassen hat?
Ihm muss man zu seiner Entwicklung gratulieren. Er hat von Anfang an super reingefunden und ist nicht grundlos zum besten Nachwuchsspieler der Premier League 2017/2018 gekürt worden. Die Leichtigkeit, mit der er bei uns aufgetreten ist, legt er auch dort an den Tag – auf einem noch höheren Niveau. Das ist bemerkenswert, davor ziehe ich alle Hüte.
Was erwarten Sie für eine Atmosphäre im Etihad Stadium?
Ich war noch nie dort, von daher freue ich mich und bin mir sicher, dass es der speziellen Atmosphäre in englischen Stadien in nichts nachsteht. Ich habe schon in London gegen Arsenal und Chelsea gespielt, auch schon bei Crystal Palace. Daher kann ich ungefähr erahnen, was uns in Manchester erwartet.
Wie wichtig wird im Auswärtsspiel die Unterstützung der eigenen Fans sein, die Schalke mit einer enttäuschenden Leistung im finalen Gruppenspiel beim FC Porto verärgert hat?
Die Wichtigkeit unserer Fans ist nicht hoch genug zu bewerten. Wir wollen ein gutes Spiel abliefern. In Porto ist uns das nicht gelungen, es war vielleicht unsere schwächste Leistung in der Gruppenphase. Aber es hat keiner von uns mit Absicht gemacht. Wir hatten einfach einen schlechten Tag, den diesmal hoffentlich City erwischt.
Ist dieser Gegner einer der Favoriten auf den Champions-League-Titel?

> „**Leroys Niveau** ist bemerkenswert, davor ziehe ich alle Hüte.“

Ein Treffen im Trainingslager: Ralf Fährmann und Toni Lieto

Fotos: imago/Revierfoto, kicker

Ein ganz klares Ja. Es ist seit mehreren Jahren ihr großes Ziel, ich räume ihnen gute Chancen ein – wenn sie an uns vorbeikommen. Auch Liverpool habe ich auf dem Zettel.

Was ist mit den üblichen Verdächtigen wie Real Madrid oder dem FC Barcelona? Hat es da in den vergangenen Jahren eine Verschiebung gegeben?

Das glaube ich nicht. Auch diese Mannschaften zählen für mich zum Favoritenkreis, ebenso gehört Paris dazu. In der Champions League, dem Gipfel des europäischen Fußballs, ist es doch eher so, dass mal die eine Mannschaft über ein paar Jahre konstant ist und dann wieder eine andere. Ich sage, dass auch Manchester City das Zeug dazu hat.

Wie intensiv verfolgen Sie Manchester im Verlauf einer Saison?

Seit klar ist, dass sie unser Gegner im Champions-League-Achtelfinale sein werden, schaue ich noch einmal genauer drauf. Wobei ich sagen muss, dass ich generell den englischen Fußball gerne sehe. Es gibt keine Mannschaft, die ich dabei bevorzuge. Es geht mir grundsätzlich um das Auftreten englischer Teams.

Wie würden Sie es beschreiben?

In der Premier League wird ein gradliniger, offener Fußball gespielt. Er ist nicht so taktisch geprägt wie in Deutschland, wo die Taktikbesessenen mehr auf ihre Kosten kommen. Bei uns geht es mehr um Aspekte wie Mittelfeld- oder Angriffspressing. In der Premier League hingegen steht das Mittelfeld oft etwas weiter auseinander, es gibt viele torgefährliche Aktionen. Zudem mischen inzwischen viele Deutsche in dieser Liga mit oder zumindest Protagonisten, die auch schon in Deutschland aktiv waren und die man deshalb bei uns kennt. Außerdem ist die Premier League gespickt mit etlichen herausragenden Individualisten. Das gilt nicht nur für die Topteams, sondern das zieht sich durch die Liga.

„Die Premier League ist **die stärkste Liga** der Welt."

Woran liegt das?

Darüber kann ich nur spekulieren. Ein Grund dürften die finanziellen Möglichkeiten sein, die englische Mannschaften nicht zuletzt wegen ihrer TV-Verträge haben.

Welchen Stellenwert im Weltfußball hat die Premier League bei Ihnen?

In meinen Augen ist es die stärkste Liga der Welt. Auch deshalb, weil ich keine Liga auf diesem Niveau kenne, die ausgeglichener ist. Jahr für Jahr gibt es dort nicht diesen einen Titelkandidaten, sondern stets mehrere.

Schalkes Hinrunde war desolat. Welche Auswirkungen hat das mental auf das Achtelfinale?

Ich hoffe keine großen. Ich will nicht verheimlichen, dass unsere Hinrunde kräftezehrend war und auch wehgetan hat. Wir müssen das aber ausblenden und unbeschwert gegen Manchester auftreten.

In der Champions League hat sich Schalke als Gruppenzweiter durchgesetzt. War das das Mindeste angesichts der Gegner?

Ich weiß, dass das häufig so dargestellt wird, halte das aber für falsch und auch den Gegnern gegenüber für respektlos. Mit Lokomotive Moskau, Galatasaray Istanbul und dem FC Porto hatten wir es mit drei Landesmeistern zu tun. Ich freue mich, dass wir die Gruppenphase so souverän überstanden haben, halte das aber nicht für selbstverständlich.

INTERVIEW: TONI LIETO

CL

Peps Ziehsohn

Der Ex-Schalker kehrt mit City heim. LEROY SANÉ (23) lässt Weltklasse aufblitzen. Weil der Coach ihm vertraut.

Diese Aufgabe fällt wirklich nicht leicht. Aber kompliziert gibt's in der Welt von Yaya Touré nicht. Also macht es sich der Ivorer eben einfach, als er darum gebeten wird, seine „ultimativ beste“ Elf aufzustellen. Weil er sich zwischen all den guten Stürmern, mit denen er bei Barca, Manchester City und in der Nationalelf der Elfenbeinküste zusammenspielte, nicht entscheiden kann, stellt er im Januar 2019 kurzerhand ein halbes Dutzend auf und lässt sein imaginäres Dream-Team in einem 3-1-4-2 agieren, wobei sechs davon allesamt Angreifer sind. Didier Drogba und Samuel Eto'o in vorderer Linie und dahinter noch mal vier aus der Abteilung Attacke: Thierry Henry, Lionel Messi, Sergio Aguero und – Leroy Sané. Dass der Ex-Schalker dabei im eigenwilligen System Tourés über rechts stürmt, macht dann schon auch nichts mehr aus.

Viel wichtiger: Er ist dabei. So viel Spott Touré für diese Wunschelf, die wohl mangels Defensivkräften auch manches Spiel verlieren könnte, erntete, so groß ist die Ehre für Sané, zu diesem erlauchten Kreis der Offensivstars zu gehören. Auch mit Blick auf die laufende Premier-League-Saison aber muss festgehalten werden: Das hat sich der Ex-Schalker verdient.

Möglicherweise widersprechen an dieser Stelle einige Leser, und das vielleicht auch nicht zu Unrecht. Allerdings nur, wenn sie möglicherweise nur in Sequenzen das Wirken des Kraushaarkopfs auf dem linken Flügel beobachten. Nehmen wir das Spitzenspiel gegen Liverpool Anfang Januar. Sané dribbelt – Sané bleibt hängen. Sané passt den Ball – zum Gegner. Sané entscheidet sich für einen Laufweg – den falschen. All das passiert auch nicht nur einmal. Doch es gibt drei entscheidende Faktoren bei Sané: Die Ideen, die seinen Aktionen zugrunde liegen, sind gut. Er lässt sich nicht entmutigen, vertraut auf sein Können und probiert immer wieder, mit mutigen Aktionen Raum für sich und sein Team zu gewinnen und Gefahr zu erzeugen. Und schließlich – er tut dies, weil er das absolute Vertrauen Pep Guardiolas spürt.

Das ist insofern bemerkenswert, weil dieser Trainer nichts mehr hasst als Fehler. Doch Sané ist so etwas wie sein Ziehsohn. Er begleitet ihn streng, sehr streng, auch mit gelegentlichen Strafversetzungen auf die Bank oder gar die Tribüne, wenn ihm die Körpersprache missfällt, so wie zu Saisonbeginn beim Spiel in Wolverhampton. Da wurde Sané nach 77 Minuten eingewechselt. Die verbleibenden 13 plus Nachspielzeit präsentierte er sich so lustlos und schwach, dass er sich im nächsten Ligamatch nicht im 18er-Kader wiederfand. Es war Wasser auf die Mühlen derer, die in das Toni-Kroos-Lied einstimmten, der die Einstellung Sanés hinterfragt hatte. Und derer, die Verständnis dafür aufbrachten, dass Joachim Löw den besten Youngster der Premier League 2017/18 aus seinem WM-Aufgebot strich.

Im Juni 2018 wie heute aber gilt: Eine Mannschaft, die auf diesen Sané mit seiner Schnelligkeit, seiner Dribbelstärke, seiner Übersicht, seinem Antizipationsvermögen, seinem feinen letzten Pass und nicht zuletzt seiner Torgefährlichkeit verzichten kann, die muss verdammt gut sein. Deutschland war es nicht. Und bei ManCity? Da ist es natürlich so, dass mit Riyad Mahrez, Raheem Sterling, Bernardo Silva glänzende Alternativen parat stehen. Doch bis auf Sterling vereint keiner all diese Fähigkeiten Sanés. Und so profitiert der Mann, der vor rund zweieinhalb Jahren für 50 Millionen Euro von Gelsenkirchen nach Manchester zu den Citizens transferiert wurde, natürlich von seinem Luxus-Umfeld, doch umgekehrt gilt diese Formel genauso. Soll heißen: Ohne Sané ist City schwächer, er trägt dazu bei, dass der Meister auch in dieser Saison ein heißer Anwärter auf den Titel ist. Nicht zuletzt ganz konkret wegen seines 2:1-Siegtreffers gegen Liverpool. Richtig, in dem Match, bei dem mancher Coach reagiert und den schwachen Linksaußen ausgewechselt hätte. Nicht so Guardiola, weil er weiß, schon immer wusste, dass dieser junge Mann, vor knapp einem Monat übrigens erst 23 Jahre geworden, jederzeit Entscheidendes leisten kann. Und das tat er dann auch, als er mal wieder Schnelligkeit mit Präzision paarte.

Er liefert die Sahne auf der ohnehin schon verboten gut schmeckenden Torte. Manchmal sogar mit Kirsche. Guardiola äußerte über Sané: „Er war wichtig für uns, ist

So könnten sie spielen

DRIBBELKÖNIGE

Nur Neymar probiert's öfter

Von den Spielern mit mindestens 50 Prozent der möglichen Einsatzzeit in der Gruppenphase der Champions League kam nur Neymar von PSG auf noch mehr Dribblings (9,2 pro 90 Minuten) als Leroy Sané (9,1). Zudem ist die **Erfolgsquote** des Brasilianers mit 59,3 Prozent höher als die des Deutschen von ManCity (51,7).

es, und wird es sein. Ich kann nichts Schlechtes über ihn sagen." Er betonte das übrigens nicht nach dem Siegtor gegen Liverpool, sondern in jener Phase zu Saisonbeginn, als es menschlich war, dass der von Löw Ignorierte in ein Loch fallen würde. Dass Pep recht behalten sollte, bewiesen die folgenden Monate, als Sané Tore und Vorlagen am Fließband produzierte.

Neulich, beim 3:0 in Huddersfield, lieferte der wuselige Stürmer wieder eine Beweisprobe seines Könnens, bereitete wie so oft mit einer genauen Hereingabe das 2:0 vor, um dann mit Auge und Gefühl für Ball, Raum und Zeit das 3:0 selbst zu erzielen. Nur gegen Huddersfield? Mitnichten! Auch in der Champions League benötigt er im Vergleich zu seinen erwähnten Konkurrenten im City-Dress die wenigsten Minuten für ein Tor (143), wagt die meisten Dribblings pro 90 Minuten (9,1/*siehe Infofläche*) und bestreitet die meisten Zweikämpfe in dieser Zeit (17).

Dass sowohl seine Dribbling- als auch seine Zweikampfquote Luft nach oben aufweist, darf jeder interpretieren, wie er möchte. Naheliegend sind diese zwei Schlussfolgerungen: Zur Weltklasse, konstant und fast immer abrufbar, so wie eben Cristiano Ronaldo oder Messi sie demonstrieren, fehlt dem Jungen noch was, aber nichts, was dieses Juwel nicht aufholen könnte. Und zudem ist Sané einfach der Prototyp des Fußballers, den man sich in Deutschland wünscht, von der F-Jugend bis zur Bundesliga. Einer, der immer wieder das Eins-gegen-eins sucht, der schnell ist und sich was zutraut. Auch wenn er fünfmal hängen bleibt, beim sechsten Mal zieht er vorbei und bereitet ein Tor vor oder trifft selbst. Beides gleichermaßen wertvoll. Das angesprochene Vertrauen, das Guardiola in ihn hat, ist für so eine Spielweise natürlich elementar.

> „Gegen ihn möchte man **nicht spielen**."
>
> **Gary Neville**, Ex-Rechtsverteidiger

Gary Neville, früher bei Citys Erzrivalen Manchester United in seiner Karriere einer der besten Außenverteidiger in Europa, sagte vor wenigen Tagen: „Als rechter Verteidiger habe ich immer im Sinn: Gegen wen möchte ich nicht unbedingt spielen? Die Antwort lautet: gegen ihn, Sané. Er ist einfach elektrisierend."

Der so Gelobte selbst redet nicht viel, und wenn, sagt er auch nur wenig. Viel Allgemeinplätze. Aber immerhin: „Ich fühle mich zu Hause bei City." Und das drückt dann doch vieles aus.

Zumal er ja eigentlich jetzt nach Hause kommt, in der Champions League, wenn die Skyblues auf Schalke gastieren. Bei seiner zweiten Jugendliebe (nach Wattenscheid) und ersten Profistation. Dort, wo im Vereinslied der „Steiger kommt", aber wo wenig bergauf geht aktuell und wo Sané als die bisher letzte große Produktion der Knappenschmiede gilt. Wobei man fairerweise sagen muss: Einen wie ihn findet man auch nicht alle Tage. Das macht ihn ja so besonders. Zur Sahne auf der Torte. **THOMAS BÖKER**

CL

TRAINER-BILANZ

Als Guardiola Klinsmann schlug

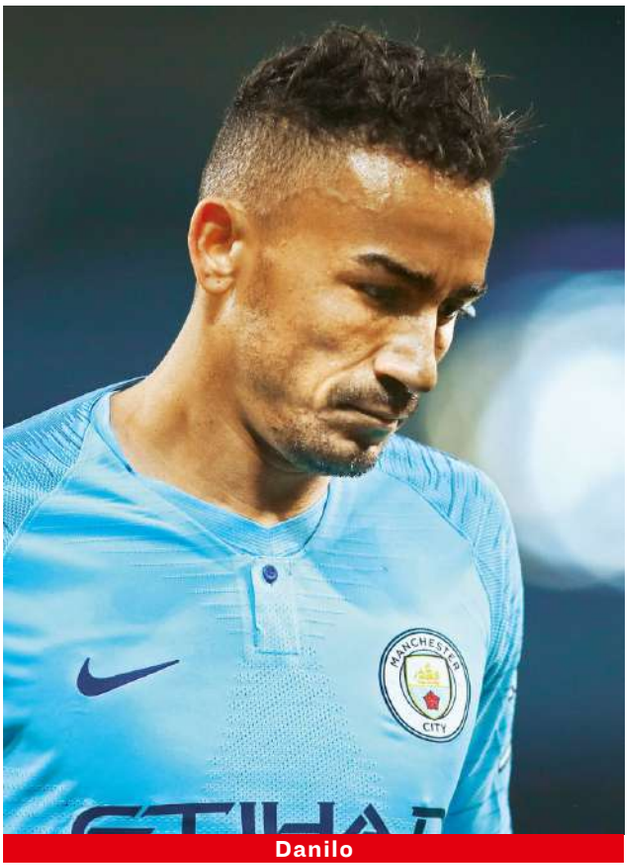
Bei zwei denkwürdigen Europacupduellen mit deutschen Mannschaften stand Pep Guardiola als Trainer des Gegners an der Seitenlinie: Barcas 4:0-Demonstration im April 2009 gegen den von Jürgen Klinsmann gecoachten FC Bayern und dem 7:1-Erfolg der Katalanen gegen Leverkusen mit dem fünfmaligen Torschützen Lionel Messi. Selbstredend kamen jeweils nicht die Bundesligaklubs weiter. Ebenso nicht der VfB Stuttgart 2010. Gladbach trotzte ManCity immerhin ein 1:1 daheim ab in den Gruppenspielen 2016, verlor aber zuvor 0:4 im Etihad Stadium.

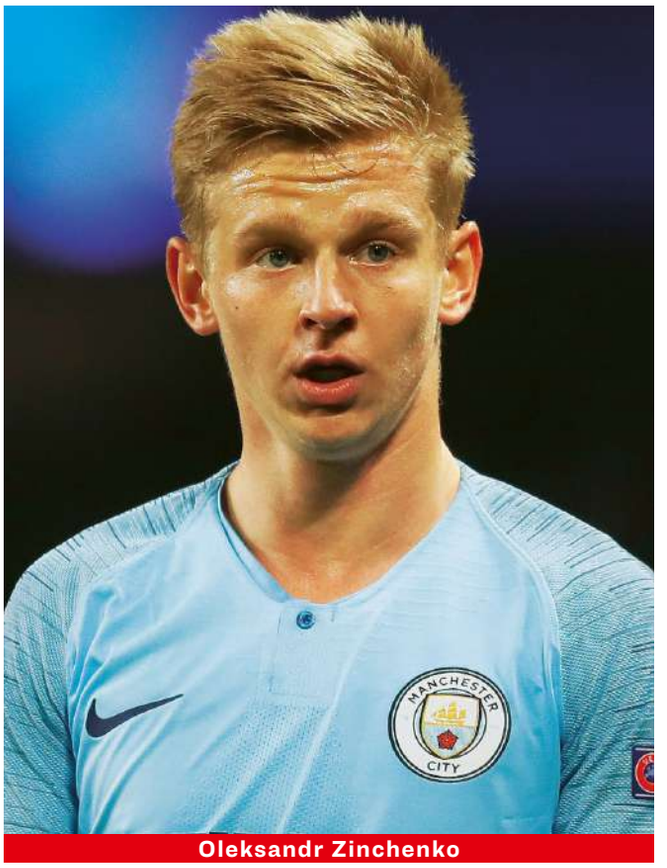
Die beiden jüngsten Auftritte entschied Guardiolas Team ebenso für sich: jeweils 2:1 gegen Hoffenheim, wobei die TSG in beiden Matches der im Dezember finalisierten Gruppenphase der Champions League sogar in Führung ging. Insgesamt gab es also neun Europacuppartien gegen Bundesligisten, bei denen Pep auf der Bank saß, das zehnte, das 1:1 von Barca in München, sah er gesperrt auf der Tribüne.

Zu besagten neun Matches kommen noch sechs weitere gegen den jetzigen Achtelfinalgegner Schalke hinzu, die er schadlos überstand, jeweils mit dem FC Bayern. Unter Jens Keller und Roberto di Matteo erzwangen die Königsblauen jeweils ein 1:1-Remis, doch zweimal Keller (0:4, 1:5) und zweimal André Breitenreiter (1:3, 0:3) verloren mit den Schalkern gegen Peps Bayern recht deutlich. Domenico Tedesco wäre also der erste Schalke-Coach, der Guardiola besiegen würde. **tbö**

Fotos: TF-Images, imago/Team 2

Danke fürs Kommen: 3:0 schickten Peps Bayern Schalke 2016 heim.


Danilo


Oleksandr Zinchenko

Linker Bazillus

Sehnsüchtig wartet Manchester City auf die Rückkehr von Benjamin Mendy. Ohne den AUSSENVERTEIDIGER gibt es eine gefährliche Schwachstelle im Team.

Wie das heute eben so läuft: Ohne Emoji geht nix mehr. Oder fast nichts. Also musste auch Benjamin Mendy diesen Tweet mit einem Icon versehen. Lachend in dem Fall, aber auch mit einem Schweißtropfen auf der Stirn. Dazu das Wort „Oops“. Also im Grunde alles gut, aber eben mit einem schlechten Restgewissen. Der Linksverteidiger Manchester Citys antwortete in den sozialen Medien auf eine Äußerung Pep Guardiolas. Der Trainer hatte nach dem 2:0-Auftaktsieg in der Premier League seiner Meistermannschaft beim FC Arsenal über den Franzosen gesagt: „Mendy ist Mendy. Manchmal möchte man ihn umbringen, und manchmal denkt man: ‚Wow, was haben wir da für einen Spieler.‘ Er gibt uns Energie. Mendy muss viele Dinge verbessern, und hoffentlich können wir ihn überzeugen, ein bisschen die sozialen Netzwerke zu vergessen und sich auf ein paar andere Sachen zu fokussieren.“

> „Wir haben ein **Problem.**“
>
> **Pep Guardiola**, Trainer

Was den Coach zu dieser Kritik veranlasst hatte, war zum einen eben Mendys ausgiebige Aktivität im Netz, zum anderen seine Leistung in diesem Match: nach vorne stark, defensiv, nun, sagen wir – ausbaufähig. Guardiolas Einschätzung war durchaus richtig und nachvollziehbar, obgleich die Wortwahl – wenn auch spaßig gemeint – für manchen eine Spur zu heftig war. Und doch hätte der Katalane sie sich im Nachhinein wohl lieber verkniffen, denn sie entpuppte sich, wie das bei Perfektionisten eben so ist, als ein Jammern auf sehr hohem Niveau. Denn zunächst verletzte sich Mendy am Fuß und wenige Wochen später schwer am Knie. Sein Comeback feierte er am 23. Januar im Ligacup-Halbfinalrückspiel in Burton, doch wenn die Formel auch für ihn gilt, nach der ein Profi so lange braucht, um wieder sein altes Level zu erlangen, wie er zuvor ausgefallen ist, dann wird Guardiola mit ihm frühestens ab dem Viertelfinale in wichtigen Spielen planen, falls die Königsblauen den Skyblues keinen Strich durch die Rechnung machen.

Natürlich sind die Schalker krasser Außenseiter. Denn in Manchester Citys Kader und damit auch in ihrem Spiel gibt es im Prinzip, wenn alle ihre Normalform abrufen, keine echte Schwachstelle. Keine – bis auf eine. Es ist nicht so, dass sich Niederlage an Niederlage reihte, seit Mendy ausfiel. Aber Fakt ist eben auch, dass sich ein Bazillus eingeschlichen hat ins Team der

Fotos: picture alliance/empics, Getty Images (2)

Fabian Delph

Benjamin Mendy

Citizens: Die linke Abwehrseite ist nicht mehr optimal besetzt, was sich bereits in der Premier League negativ bemerkbar machte. Weder Fabian Delph, obwohl eigentlich Sechser, als erste Ersatzwahl, noch Oleksandr Zinchenko noch Danilo verkörpern hier ein Toplevel, wie es nötig wäre, um die Champions League gewinnen zu können. „Wir haben ein Problem auf dieser Position", gibt Guardiola vorsichtig zu. Natürlich kann er seine Mendy-Hintermänner nicht schwachreden, aber das muss er auch gar nicht: Guardiola lässt Taten sprechen. Im Meisterschaftsspiel gegen Liverpool Anfang Januar, das für City quasi Finalcharakter hatte, spielte keiner aus diesem Trio auf links. Guardiola wog ab – vor allem angesichts der starken Flügel der Reds – und befand, dass er mit Aymeric Laporte seinen besten Innenverteidiger aus dem Zentrum nach links beordern muss. Und genauso ist es in der Champions League zu erwarten, wenn Gegner mit einem anderen Kaliber als Schalke besiegt werden müssen. Obgleich so einfach diese Entscheidung nicht getroffen werden kann, da Laporte dann im Zentrum eine Qualitätslücke hinterließe.

„Delph ist **herausragend**."

Gareth Southgate, Nationaltrainer

Es ist nicht so, dass Danilo (kam von Real Madrid), Zinchenko oder Delph schlechte Spieler wären. Aber für Geld kann man nicht alles kaufen, und super Außenverteidiger sind rar gesät. Liverpool hat selbst zwei gute entwickelt, beim FC Bayern spielt mit Joshua Kimmich dort aus der Not heraus ein etatmäßiger Sechser, bis Benjamin Pavard ihn beerbt. Das Attribut Weltklasse mag man an guten Tagen Reals Marcelo verleihen. Und wem noch? So viele fallen einem da ad hoc nicht ein.

Jedenfalls nicht Mendys Ersatztrio. Entweder wird die Rolle zu fahrig (Zinchenko) oder zu ungestüm oder bieder (Delph) oder taktisch zu defizitär (Danilo) ausgefüllt. Obwohl Delph vor einigen Monaten sogar Kapitän der englischen Nationalmannschaft sein durfte. Trainer Gareth Southgate trug da zweifellos zu dick auf, als er Delph als „herausragenden Spieler" adelte. Eine Stammkraft ist er bei den Three Lions jedenfalls nicht. Ebensowenig in Manchester, vor allem das 1:2 in Leicester ging auch wegen einer Roten Karte auf seine Kappe. Überhaupt verlor City nur, wenn Delph spielte. Kurioserweise sprach sich die Mehrheit der Fans (62 Prozent) für Delph aus, 27 Prozent für Zinchenko, nur 11 für Danilo.

Zur Ehrenrettung sei gesagt: Unter Guardiola Außenverteidiger zu spielen ist äußerst anspruchsvoll. Das reine Verteidigen wird da zum Nebenjob. Vielmehr geht es darum, entweder die Bahn offensiv zu beackern – inklusive des Hinterlaufens des Flügelstürmers. Komplizierter aber wird es, wenn die Außenverteidiger zum zweiten Sechser werden im Aufbau, wenn das Pendant auf der anderen Seite durchstartet. Da geht es dann darum, klug die Halbräume zu besetzen und gleichzeitig den Gegner vor neue Aufgaben zu stellen. ManCitys Linksverteidiger müssen die Kurve kriegen. Sonst gibt es bald Tränen-Emojis in Mendys Tweets. **THOMAS BÖKER**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Claudio Bravo**	13.04.1983	1,84	80	CHI	2016	FC Barcelona	1	10/—
31 **Ederson**	17.08.1993	1,88	89	BRA	2017	Benfica Lissabon	—	25/—
49 **Arijanet Muric**	07.11.1998	1,98	86	KOS	2018	NAC Breda	—	—/—
ABWEHR								
2 **Kyle Walker**	28.05.1990	1,78	70	ENG	2017	Tottenham Hotspur	—	16/—
3 **Danilo**	15.07.1991	1,84	78	BRA	2017	Real Madrid	2	38/1
4 **Vincent Kompany**	10.04.1986	1,88	85	BEL	2008	Hamburger SV	—	49/2
5 **John Stones**	28.05.1994	1,88	70	ENG	2016	FC Everton	—	18/4
14 **Aymeric Laporte**	27.05.1994	1,89	85	FRA	01/18	Athletic Bilbao	—	14/2
15 **Eliaquim Mangala**	13.02.1991	1,88	85	FRA	2018	FC Everton	—	32/1
22 **Benjamin Mendy**	17.07.1994	1,85	75	FRA	2017	AS Monaco	—	11/—
30 **Nicolas Otamendi**	12.02.1988	1,83	81	ARG	2015	FC Valencia	—	46/1
34 **Philippe Sandler**	10.02.1997	1,88	76	NED	2018	PEC Zwolle	—	—/—
MITTELFELD								
7 **Raheem Sterling**	08.12.1994	1,70	69	ENG	2015	FC Liverpool	—	37/10
8 **Ilkay Gündogan**	24.10.1990	1,80	80	D	2016	Borussia Dortmund	—	39/5
17 **Kevin De Bruyne**	28.06.1991	1,81	76	BEL	2015	VfL Wolfsburg	—	32/5
18 **Fabian Delph**	21.11.1989	1,74	60	ENG	2015	Aston Villa	—	14/—
19 **Leroy Sané**	11.01.1996	1,83	75	D	2016	FC Schalke 04	—	18/5
20 **Bernardo Silva**	10.08.1994	1,73	62	POR	2017	AS Monaco	—	32/5
21 **David Silva**	08.01.1986	1,70	67	ESP	2010	FC Valencia	—	62/10
25 **Fernandinho**	04.05.1985	1,76	70	BRA	2013	Schachtar Donezk	—	77/7
26 **Riyad Mahrez**	21.02.1991	1,79	62	ALG	2018	Leicester City	—	14/5
35 **Oleksandr Zinchenko**	15.12.1996	1,75	61	UKR	2017	PSV Eindhoven	—	8/—
47 **Phil Foden**	28.05.2000	1,69	65	ENG	2009	eigene Jugend	—	6/—
ANGRIFF								
10 **Sergio Aguero**	02.06.1988	1,70	69	ARG	2011	Atletico Madrid	—	64/33
33 **Gabriel Jesus**	03.04.1997	1,75	71	BRA	01/17	Palmeiras Sao Paulo	—	13/7

ALG = Algerien, ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, KOS = Kosovo, NED = Niederlande, POR = Portugal, UKR = Ukraine

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele:	Ederson, Aymeric Laporte, Raheem Sterling, John Stones, Kyle Walker
5 Spiele:	Bernardo Silva, Fernandinho, Riyad Mahrez, David Silva
4 Spiele:	Fabian Delph, Gabriel Jesus, Ilkay Gündogan, Leroy Sané
3 Spiele:	Sergio Aguero, Phil Foden, Nicolas Otamendi, Oleksandr Zinchenko
2 Spiele:	Vincent Kompany
1 Spiel:	Danilo, Kevin De Bruyne, Benjamin Mendy

Die 8 Torschützen

3 Tore:	Gabriel Jesus, David Silva
2 Tore:	Sergio Aguero, Bernardo Silva, Aymeric Laporte, Leroy Sané
1 Tor:	Riyad Mahrez, Raheem Sterling

Die 5 Kartensünder

2 × Gelb:	Sergio Aguero, Fernandinho, Nicolas Otamendi
1 × Gelb:	Raheem Sterling, Kyle Walker

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Brahim Diaz (Real Madrid)

CL

Englische Wochen

DEUTSCHLAND UND DIE INSEL – das endete selten gut für die Teams aus der Bundesliga. Die englischen Profis waren meist einfach zu hart.

All eyes on Junghans: Der Bayern-Keeper 1981 in Liverpool

Um zu verstehen, warum der deutsche gegen den englischen Fußball in der Allzeit-Bilanz der direkten Duelle um Welten zurückliegt, muss man ein paar Jahrzehnte in die Vergangenheit reisen. Als die Trikots noch aus Baumwolle gewebt wurden, die Bälle aus Leder waren, die Plätze im Winter eigentlich unbespielbar und die Stadien komfortabel wie Kaninchenställe.

Damals spielte man nicht einfach gegen englische Klubs. Man spielte in erster Linie gegen „englische Profis“. Wahre Hünen und Monster in den Zweikämpfen. Eckige Sprinter, die den langen Bällen, die aus der Vierer-Abwehr nach vorne geschlagen wurden, hinterherrannten, um die Kugel alsdann mit Wucht und Präzision in die Maschen zu hauen. Echte Männer, die ihren Lohn jede Woche bar in der Papiertüte ausbezahlt bekamen. Noch heute dröselt man die Wahnsinnsgehälter der englischen Fußballer nach Wochen auf, als würden die Multimillionäre immer noch mit der Lohntüte heim zu Mami kommen und ihre Pounds abliefern. Oder das, was nach einem Pub-Besuch übrig geblieben ist. Wobei: Gibt es dermaßen große Tüten überhaupt?

> Das Gehalt gibt’s mit der Lohntüte – und dann **ab in den Pub**.

Als der TSV 1860 München 1965 gegen West Ham United 0:2 im Finale der europäischen Pokalsieger verlor, begründete Fußball-Professor Dettmar Cramer im *kicker* die Niederlage der körperlich und läuferisch unterlegenen Löwen so: „Die englische Kondition ist Tradition. Sie ist von Generation zu Generation mitgewachsen. Unsere Bundesliga ist ja erst zwei Jahre alt. Bedenken Sie außerdem, dass bei uns ein 18-jähriger Spieler, der in die erste Mannschaft kommt, sich die Kondition, die für die erste Mannschaft gebraucht wird, erst erwerben muss. Der englische Junge bringt sie jedoch schon mit, weil er schon jahrelang als Profi geführt wurde und mit den Profis trainiert hat.“ Merke: Immer wieder zwingt der Stärkere den Schwachen, über ihn nachzudenken, die Gründe für seinen Vorsprung zu suchen und zu finden. Man hört förmlich das Pathos in der Stimme des verstorbenen Trainers und – selbstredend – damit einhergehend den Respekt vor dem „englischen Profi“.

Diese spielten übrigens ständig „englische Wochen“, so nennt man seit jeher in Deutschland das, was auf der Insel „Three Game Week“ heißt. Drei Partien binnen sieben Tagen waren – und sind – keine Seltenheit, eine Winterpause kennt man bis heute nicht. Was unseren verkopften Trainer-Wissenschaftlern den Schweiß auf die Stirn treibt, gehört dort zum guten Ton.

Vor den englischen Wochen im Achtelfinale der Champions League zählt die Bilanz 90 deutsch-englische Duelle mit Hin- und Rückspielen auf europäischer Ebene. Insgesamt fanden 274 Spiele statt (inklusive neun Finals, 83 Gruppenspielen sowie zwei Entscheidungsspielen). Die allererste Partie stieg 1955 im Messepokal, wo eine Frankfurter Stadtauswahl gegen eine Auswahl Londons 2:3 verlor. Die letzte war erst vor wenigen Wochen, das 1:2 der Hoffenheimer zum Abschluss der Gruppenphase in Manchester. Insgesamt gewannen die Engländer 135-mal, 81 deutschen Siegen stehen 58 Unentschieden gegenüber. Das Torverhältnis lautet 442:320 für England, dessen Klubs sich in den K.-o.-Duellen 57-mal durchsetzten, 33-mal durften die Deutschen jubeln. Von den neun Finalspielen gewann die Bundesliga zwei, sieben Titel holten sich die Engländer.

Das einzige Aufeinandertreffen in einem UEFA-Cup-Finale entschied 1973 der FC Liverpool in Hin- und Rückspiel gegen Mönchengladbach knapp für sich (3:0, 0:2).

Die nackten Zahlen sagen freilich wenig aus über die Dramatik, die vielen Duellen innewohnte. Es gab tragische Niederlagen, etwa die des 1. FC Köln im Jahr 1965, der im Viertelfinale des Meisterpokals erst nach Losentscheid dem FC Liverpool unterlag. Oder letztlich völlig unerwartete wie die des FC Bayern 1999 gegen Manchester United im Herzschlagfinale von Barcelona oder dessen 0:1-Endspielniederlage gegen Aston Villa 1982. Es gab unnötige Pleiten wie die gegen einen fußballerisch bedauernswert schwachen, aber eben typisch britisch cleveren und coolen FC Chelsea im „Finale dahoam“ 2012. Dem FC Liverpool unterlagen die Bayern beim letzten Aufeinandertreffen der Rivalen von 2019, ohne verloren zu haben. Im Halbfinale des Landesmeistercups 1981 hieß es 0:0 und 1:1 – das Auswärtstor entschied.

Es gab logische Pleiten wie jene zwei der Mönchengladbacher Borussia gegen den an beiden Tagen wesentlich stärkeren FC Liverpool 1973 im UEFA-Cup und 1977 im Meisterpokal. Den Fohlen blieb es vorbehalten, am allerersten Elfmeterschießen im Landesmeistercup

Foto: Rauchensteiner

teilzunehmen. Die Angelegenheit geriet – wie sollte es anders sein – zum Nervenspiel. Der Deutsche Meister unterlag im November 1970 dem englischen Titelträger FC Everton nach zweimal 1:1 ausgerechnet in der Disziplin, die in den folgenden Jahrzehnten nicht selten den Unterschied ausmachte zwischen England und Deutschland. Drama, Baby …

Der 1. FC Köln spielte im Halbfinale des Landesmeister-Cups 1979 3:3 in Nottingham, wähnte sich bereits im Münchner Endspiel, um das Rückspiel dann schmucklos 0:1 zu verlieren. Forest mit seinem großmäuligen Trainer Brian Clough gewann das Endspiel 1:0 gegen Malmö. Ein Jahr später wiederholten die Jungs aus der Heimat von Robin Hood diesen Erfolg gegen den Hamburger SV, 1:0 hieß es auch in Madrid. Nottingham brachte damit das Kunststück fertig, mit nur einem nationalen Meistertitel zweimal den Pott gewonnen zu haben. Englische Profis eben.

Werfen wir ein Auge auf die Erfolge der Bundesligisten. Es gab sie – auch schon, als die TV-Bilder noch in Schwarz-Weiß in die mit Gelsenkirchener Barock vollgestellten Wohnzimmer flackerten. „Kampfgeist und Konterschläge“ attestierte das *Sportmagazin* am 6. Mai 1966 der Dortmunder Borussia, die den großen FC Liverpool in Glasgow im Finale des Pokalsieger-Cups 2:1 besiegte und die erste europäische Trophäe nach Deutschland brachte. Im Halbfinale hatte der BVB bereits überrascht und Titelverteidiger West Ham United mit 2:1 und 3:1 eliminiert.

Robin Hoods **Großmäuler** schlagen doppelt zu.

Neun Jahre später bezwang der FC Bayern in seinem zweiten von drei aufeinanderfolgenden siegreichen Finals im Landesmeistercup Leeds United – und dies reichlich unverdient. „Vor der Pause erdrückte Leeds die Bayern fast, ehe diese eiskalt zurückschlugen“, bilanzierte der *kicker* diesen 28. Mai 1975 im Pariser Prinzenpark. Es war ein Spiel, in dem die Münchner den Spieß umdrehten und den wild attackierenden Engländern mit einer fußballerischen Kälte begegneten, dass denen das Zielwasser einfror.

Diese beiden einzigen Siege in Finals wurden begleitet von schönen Erfolgen deutscher Teams in diesen Duellen. Seit Jahren bekommen Fans des FC Arsenal Pickel, wenn der FC Bayern im Lostopf liegt. 27:13 Tore bei sieben Siegen und nur drei Pleiten in den zwölf Spielen gegeneinander sprechen eine deutliche Sprache. Bayer Leverkusen setzte sich während seines Parforceritts ins Finale 2002 gegen drei Premier-League-Klubs durch: Arsenal ließ man in der Zwischenrunde hinter sich, im Viertelfinale musste Liverpool dran glauben, im Halbfinale Manchester United.

Leverkusen war es auch, das 2016 Tottenham bezwang und in der Gruppe hinter sich ließ, das Team um Harry Kane revanchierte sich ein Jahr später gegen Dortmund, schlug die Borussia in Hin- und Rückspiel. Dass die Bilanz gegen die englischen Profis verbesserungswürdig ist, daran hat auch der FC Schalke Anteil. Die Knappen erreichten 1970 das Halbfinale im Europapokal der Pokalsieger und besiegten im Hinspiel Manchester City mit 1:0. Das Rückspiel brachte die Ernüchterung: 3:0 hieß es nach einer halben Stunde für die Engländer, 5:1 am Ende.

Tristesse statt Triumphe hieß es auch meist für die Klubs aus der DDR-Oberliga. Lok Leipzig setzte sich zu Beginn der 70er Jahre nacheinander gegen die Wolverhampton Wanderers und Ipswich Town durch, am Ende des gleichen Jahrzehnts warf Carl Zeiss Jena West Bromwich Albion im UEFA-Cup aus dem Rennen. Der Rest: Schweigen.

Aus der Traum – so hieß es oft, wenn es auf die Insel ging. Mal sehen, was die englischen Wochen diesmal bringen. **FRANK LUßEM**

Das verflixte 4. Jahr

Nach drei Triumphen in Serie und dem Abgang von Trainer sowie Superstar läuft diese Saison bei REAL MADRID und Toni Kroos noch sehr holprig. Hoffnung gibt ein junger Brasilianer.

„Normalerweise gewinnen sie aufgrund ihrer Qualität." Gesagt hat dies nicht etwa eine ehemalige Legende von Real Madrid, sondern Xavi, das ehemalige Gehirn des großen Rivalen FC Barcelona. Sergio Ramos, Toni Kroos, Luka Modric, Marcelo – dass die Qualität beim historischen Hattrick-Sieger der Jahre 2016, 2017 und 2018 riesig ist, ist unbestritten. Die Frage lautet nun allerdings: Bringt der Titelverteidiger sie auch im Frühjahr 2019 auf den Platz? In der heißen Phase der Königklasse ohne den König der Goalgetter, ohne den großen Cristiano Ronaldo?

Nach den drei Triumphen in Serie in der Champions League mühten sich die Madrilenen bislang mehr schlecht als recht durch das verflixte vierte Jahr. In der Gruppenphase setzte es beim 0:1 in Moskau gegen ZSKA die erste Niederlage gegen ein russisches Team seit 17 Jahren, drei Pflichtspiele in Folge ohne Torerfolg, wie zum damaligen Zeitpunkt, hatte es für Real zuletzt unter Fabio Capello zum Jahreswechsel 2006/07 gegeben.

Doch es wurde, nicht nur statistisch, noch schlimmer: In der spanischen Liga folgten Niederlagen gegen Alaves und Levante, vom Selbstverständnis her fast Laufkundschaft für Real. Insgesamt war das Team 481 Minuten torlos, nur knapp wurde der klubinterne Negativwert von 496 Minuten unterboten.

Und dann der Paukenschlag Ende Oktober, das 1:5 in Barcelona und der Rauswurf von Trainer Julen Lopetegui. Der Nachfolger von Zinedine Zidane – gescheitert dabei, der Mannschaft die „neuen Impulse" zu geben, die sein strahlender Vorgänger noch in der Stunde des Abgangs kurz nach dem Sieg von Kiew gegen Liverpool, auch „Zizous" dritter Titel in Serie, angemahnt hatte.

„Die Sättigung ist nach dem dritten Steak größer, aber eigentlich ist man nach dem ersten schon satt", sagt der ehemalige Real-Keeper Bodo Illgner *(siehe ab S. 56)*, der mit den Madrilenen 1998 die Champions League holte und damals ein 32-jähriges Warten der Königlichen auf den großen Coup beendete. Nun wurde der Henkelpott gar dreimal am Fließband gewonnen.

Doch auch das sind schon wieder alte Meriten. Obwohl bis auf Ronaldo alle wesentlichen Hattrick-Gewinner noch da sind, war die vermeintliche Unantastbarkeit weg im Herbst 2018. Von wegen Könige der Königsklasse. Illgner: „Bis auf das 3:0 gegen die Roma war wenig Überzeugendes dabei." Gegen ZSKA setzte es nach der Pleite in Moskau gar noch eine weitere im Bernabeu.

Prompt wurde der Titelverteidiger nach der Auslosung des Achtelfinales von den Wettanbietern mit einer Quote von 13 gleichauf mit Liverpool nur auf Rang 5 der 16 verbliebenen Teams einsortiert, knapp vor Bayern München (15). Als Favorit galt ManCity (4) vor Barca (5,5) und Juve (7,75), dem – dank Ronaldo – so selbstbewusst wie selten agierenden italienischen Serienmeister.

> **„Was ist los in dieser Saison?"**
> **Juan Carlos**, spanischer Ex-König

„Ich bin von unserer Mannschaft absolut überzeugt. Wir werden auch dieses Jahr wieder schwer zu schlagen sein", hatte sich Kroos vor Saisonbeginn im kicker zuversichtlich gezeigt, dass der Abgang des Portugiesen kompensiert werden könne. Wenngleich mit der Einschränkung: „50 Tore sind nicht einfach zu übertragen."

Ex-Keeper Santiago Canizares vermutet: „Man hat augenscheinlich Ronaldos Wichtigkeit für die Teamleistung unterschätzt. Dafür muss Real jetzt bezahlen." Der frühere Real-Torhüter sagt: „Im Kader gibt es nur wenige, die den Platz mit der Fokussierung auf das Toreschießen betreten." So wenige, dass zu Jahresbeginn gar Spaniens Ex-König Juan Carlos, ein bekennender Real-Fan, besorgt fragte: „Was ist los in dieser Saison? Wo bleiben die Tore?" Nun: Ob Gareth Bale oder Karim Benzema – beide waren oft nur ein Schatten ihrer selbst. Zuletzt begeisterte daher immer öfter der junge Vinicius Junior die Fans.

Glaubt man Canizares, dem ehemaligen Nationaltorwart, hapert es aber „in allen Mannschaftsteilen". Auch Kapitän Ramos hat eine wechselhafte Saison und wirkte oft so wackelig wie seine Abwehrkollegen Marcelo und Raphael Varane oder der wegen seiner Meriten im Frühjahr 2018 als Weltfußballer ausgezeichnete Modric. An der Seite des durchhängenden Vize-Weltmeisters glänzte auch ein Kroos nicht mehr so uneingeschränkt als Metronom, wie das auf dem Weg zu den drei Triumphen unter Zidane der Fall war.

Bei Real schätzen sie den 29-Jährigen als „Prototyp des Mittelfeldspielers", sein ruhiges Spiel war Real jahrelang Wegweiser und Anker zugleich, diese Saison konnte aber auch Kroos nur selten seine Klasse zeigen. Vielleicht half ihm ja im Januar die zusätzliche Pause nach einer Adduktorenblessur, Kräfte für die heiße Endphase zu bündeln.

Doch von einer generellen Überbelastung Reals will Canizares nun, ab dem Achtelfinale nichts wissen. Dies sei eine „Ausrede". Längst müssten die Nachwirkungen der

So könnten sie spielen

SERIEN-ENDE

Real schied 1960 gegen Barca aus

Real Madrid holte den Henkelpott einst fünfmal in Serie, Ajax und der FC Bayern in den 70ern je dreimal. **Wann war Schluss mit lustig?** Real schied 1960/61 in seiner ersten Runde, dem Achtelfinale, gegen Barca aus. Auch Ajax flog gleich so früh 1973/74 gegen ZSKA Sofia, und Bayern 1976/77 im Viertelfinale gegen Kiew.

Foto: Getty Images/Real Madrid/de la Rubia

Vier gewinnt: Toni Kroos holte den Henkelpott dreimal mit Real und 2013 mit dem FC Bayern.

WM und des vierten Champions-League-Sieges seit 2014 auch bei den Vielspielern verflogen sein. „Spätestens jetzt, 2019“, so Canizares.

Mit dem als Coach international praktisch völlig erfahrungslosen Santiago Solari geht der Titelverteidiger nun in die entscheidende Phase des Wettbewerbs. Völlig offen erscheint dabei, ob unter dem 42-Jährigen der durchaus zyklische Durchhänger ein solcher bleibt – oder ob das mit jungen, flinken, hungrigen Newcomern gespickte Ajax im Achtelfinale gar für das Ende einer Ära sorgt.

Ein Gesicht hat Solari den Königlichen bislang jedenfalls nicht gegeben. Auch von Aufbruchstimmung keine Spur, wie sie im Januar 2016 der frisch verpflichtete Zidane ausgelöst hatte, der damals als Chefcoach ähnlich unerfahren

„Ronaldos Wichtigkeit wurde unterschätzt.“

Santiago Canizares, Ex-Real-Keeper

war wie heute sein Nach-Nachfolger Solari. Aber wie soll auch Euphorie aufkommen? Schließlich ist Solari ein Typ, der als Real-Trainer schon mal sagt: „Man sollte auch ein Remis nicht unterschätzen.“ Wohlgemerkt: als Coach von Real. Das ist so ganz und gar nicht nach dem Selbstverständnis der Königlichen.

„Greif du an, danach greifen wir an“, so schlicht wie erfolgreich habe das Motto der Madrilenen in der jüngeren Vergangenheit gelautet, meint Barca-Legende Xavi. Das sei keine Kritik, so der Altstar, schließlich habe Real triumphiert. Es stimmt ja auch: hinten dicht, mal mehr, mal weniger, doch vorne, da ließ es Ronaldo krachen. Und, als der mal nicht traf, halfen mal Ramos, wie im Finale 2014 und 2016, oder 2018 Gareth Bale entscheidend.

Lopetegui habe dann zu Beginn der Post-Zidane-Ära das Spiel „ordnen wollen“, erklärte Xavi nach der Achtelfinal-Auslosung der Zeitung *Marca*. „Etwas, was in den vergangenen 15, 20 Jahren nicht vorkam.“ Soll heißen: hin zu einem Ballbesitz-Stil. Anders als der so charismatische Zidane sei dessen Nachfolger „sehr methodisch“ gewesen. Nur habe sich die Mannschaft nicht an Lopeteguis Idee gewöhnt.

Was durchaus verwundert, denn gerade dem ehemaligen Junioren-Nationaltrainer hätte man zugetraut, Talente wie Dani Ceballos oder Marcos Llorente oder auch Vinicius Junior auf- und einzubauen. Doch das Gegenteil war der ▶

CL

Fall: Kontinuierliche Einsätze blieben aus und mithin das Selbstvertrauen. Vermutlich hätte Lopetegui schlicht mehr Zeit benötigt. Die aber gibt es nicht beim Titelverteidiger.

Der Brasilianer Vinicius, 2018 aus Rio von Flamengo gekommen, ist ein Beispiel. Lopetegui schickte den 18-Jährigen, den sich Real ein Jahr zuvor für 45 Millionen Euro gesichert hatte, ins Farmteam. Erst nach Lopeteguis Entlassung konnte sich der Jungprofi entfalten. Dass

„Vinicius kann für Real **Großartiges leisten.**“

Bernd Schuster, Real-Legende

das Juwel geschliffen werden muss, zeigte sich zwar seither bei Einsätzen in der Liga und der Copa: Viele Chancen ließ der Supersprinter da liegen, Motivation und Abschluss brachte er (noch) selten zusammen. Aber ein Ansatz ist gemacht, zumal das Talent mit seinen Tempoläufen das Bernabeu begeistert. Auch Trainer Solari ist hoffnungsvoll: „Vinicius macht große Fortschritte. Er ist einer, der die Abwehr des Gegners auch alleine verwirren kann, das ist im modernen Fußball sehr wichtig. Talent hat er. Nun aber zeigt sich zudem, dass er keine Angst hat, aus sich herauszugehen. Das ist gar nicht so einfach im Bernabeu und an der Seite großer Spieler. Das muss man sich erst mal trauen.“

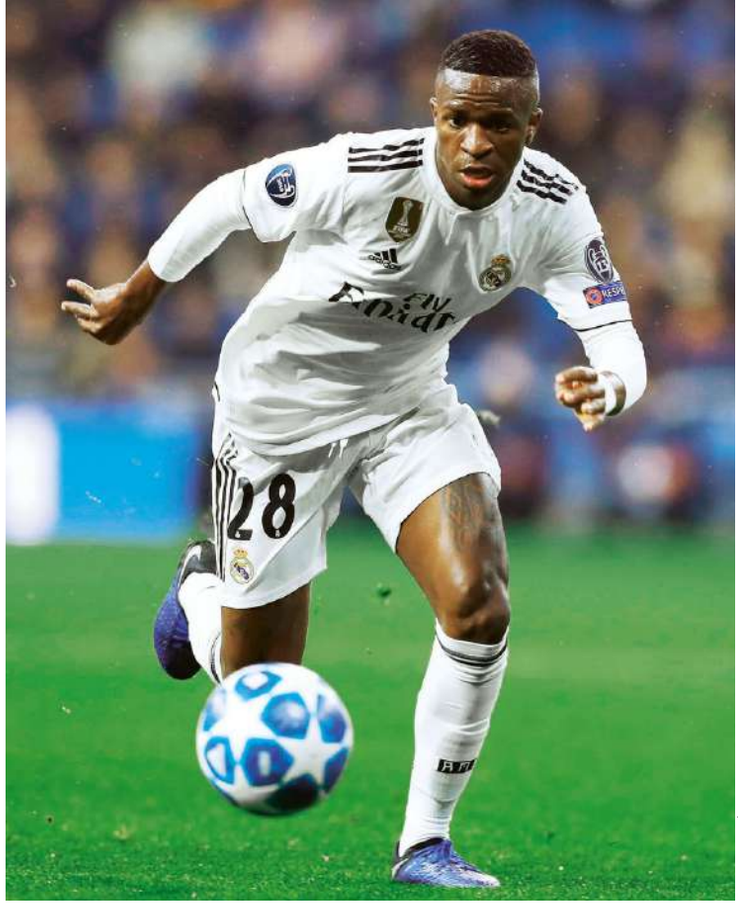


Foto: imago/Aflosport

Im Kommen: Der Brasilianer Vinicius Junior spielt seit dem vergangenen Sommer für Real Madrid. Viele trauen dem Stürmer eine große Zukunft zu.

Dass sich der nicht einmal 1,80 Meter große, aber durchsetzungsstarke Angreifer nicht unterkriegen lasse, sehe man, so Solari, „an der ungezwungenen Art, mit der er seine Spielfreude auf die Ränge überträgt. Wir sind mit seiner Entwicklung zufrieden.“ Der Coach mahnt aber auch: „Er ist gerade mal 18 Jahre alt. Im Fußball geht es darum, lange Zeit Eindruck zu hinterlassen. Doch wir gehen davon aus, dass er sich sowohl individuell wie auch als Teamspieler weiterentwickelt.“ Bernd Schuster, als Aktiver mit Real 1989 und 1990 Meister, als Trainer 2008, glaubt daran: „Mir gefällt die Art, wie er spielt. Vinicius ist dazu imstande, auch für einen Klub wie Real Madrid Großartiges zu leisten.“

Ähnliches trifft auch auf die in den vorherigen Jahren fast schon etablierten Marco Asensio und Isco zu. Doch während Asensio schon unter Lopetegui der zuvor von Zidane genährten Erwartung nicht gerecht werden konnte, fiel Isco erst unter Nachfolger Solari ins Loch. Fast ist es ein Teufelskreis: Der Coach setzte in dieser Saison bislang nur selten auf den Supertechniker – und der antwortete mit Demotivation. „Da muss etwas Gravierendes zwischen Trainer und Spieler vorgefallen sein“, vermutet Schuster. Logisch wäre für den Deutschen, „dass Isco unumstrittener Stammspieler ist“.

Deutliche Worte findet Ex-Keeper Canizares: „Solari ist ganz augenscheinlich nicht ausreichend erfahren. Er hatte in seiner kurzen Karriere als Trainer noch nie die Notwendigkeit oder die Möglichkeit, so eine Situation zu moderieren.“

Vom Achtelfinale an kann es der Argentinier zeigen. In seiner ersten (Halb-)Saison. Für das Hattrick-Real ist es bereits das verflixte vierte Jahr. Ähnlich wie in Beziehungen, wo es laut Volksmund im verflixten 7. Jahr oft kriseln soll, stehen die Madrilenen an einer Wegscheide.

„Wir sind erneut die Könige der Welt“, hatte Kapitän Sergio Ramos zwar im Dezember nach dem Titel bei der Klub-WM gepostet. Ob sie aber auch die Könige der Königsklasse bleiben, ist indes so ungewiss wie nie, seit Real 2016 in Mailand gegen Atletico den Grundstein für den sagenhaften Henkelpott-Hattrick legte. **JÖRG WOLFRUM**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Keylor Navas**		15.12.1986	1,85	78	CRC	2014	UD Levante	3	39/–
25 **Thibaut Courtois**		11.05.1992	1,99	91	BEL	2018	FC Chelsea	–	31/–
30 **Luca**		13.05.1998	1,83	78	FRA	2004	eigene Jugend	1	–/–
ABWEHR									
2 **Daniel Carvajal**		11.01.1992	1,73	73	ESP	2013	Bayer 04 Leverkusen	4	46/1
3 **Jesus Vallejo**		05.01.1997	1,83	74	ESP	2017	Eintracht Frankfurt	1	2/–
4 **Sergio Ramos**		30.03.1986	1,83	75	ESP	2005	FC Sevilla	4	118/11
5 **Raphael Varane**		25.04.1993	1,91	78	FRA	2011	RC Lens	4	65/2
6 **Nacho**		18.01.1990	1,79	75	ESP	2001	AD Complutense	4	30/2
12 **Marcelo**		12.05.1988	1,74	75	BRA	01/07	Fluminense Rio	4	93/9
19 **Alvaro Odriozola**		14.12.1995	1,78	74	ESP	2018	Real Sociedad	–	3/–
23 **Sergio Reguilon**		16.12.1996	1,78	68	ESP	2017	UD Logrones	–	2/–
MITTELFELD									
8 **Toni Kroos**		04.01.1990	1,82	78	D	2014	Bayern München	4	95/8
10 **Luka Modric**		09.09.1985	1,74	65	CRO	2012	Tottenham Hotspur	4	74/5
14 **Casemiro**		23.02.1992	1,84	80	BRA	2015	FC Porto	4	50/5
15 **Fede Valverde**		22.07.1998	1,82	78	URU	2018	Deportivo La Coruna	–	3/–
18 **Marcos Llorente**		30.01.1995	1,82	71	ESP	2017	Deportivo Alaves	1	3/–
20 **Marco Asensio**		21.01.1996	1,80	75	ESP	2016	Espanyol Barcelona	2	25/4
21 **Brahim Diaz**		03.08.1999	1,70	68	ESP	01/19	Manchester City	–	3/–
22 **Isco**		21.04.1992	1,76	74	ESP	2013	FC Malaga	4	65/8
24 **Dani Ceballos**		07.08.1996	1,76	65	ESP	2017	Betis Sevilla	1	7/–
ANGRIFF									
7 **Mariano Diaz**		01.08.1993	1,78	79	DOM	2018	Olympique Lyon	1	5/1
9 **Karim Benzema**		19.12.1987	1,87	79	FRA	2009	Olympique Lyon	4	110/59
11 **Gareth Bale**		16.07.1989	1,83	74	WAL	2013	Tottenham Hotspur	4	59/20
17 **Lucas Vazquez**		01.07.1991	1,73	70	ESP	2015	Espanyol Barcelona	3	31/3
28 **Vinicius Junior**		12.07.2000	1,76	73	BRA	2018	Flamengo Rio	–	2/–

BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRC = Costa Rica, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DOM = Dominikanische Republik, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, URU = Uruguay, WAL = Wales

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele: Karim Benzema, Toni Kroos
5 Spiele: Marco Asensio, Gareth Bale
4 Spiele: Daniel Carvajal, Casemiro, Isco, Marcelo, Mariano Diaz, Luka Modric, Sergio Ramos, Lucas Vazquez
3 Spiele: Thibaut Courtois, Dani Ceballos, Fede Valverde, Nacho, Keylor Navas, Alvaro Odriozola, Raphael Varane
2 Spiele: Javi Sanchez, Marcos Llorente, Sergio Reguilon, Vinicius Junior
1 Spiel: Jesus Vallejo

Die 8 Torschützen

3 Tore: Gareth Bale, Karim Benzema
1 Tor: Casemiro, Isco, Toni Kroos, Marcelo, Mariano Diaz, Lucas Vazquez

Die 7 Kartensünder

2 × Gelb: Sergio Ramos
1 × Gelb: Fede Valverde, Isco, Toni Kroos, Luka Modric, Nacho, Raphael Varane

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Brahim Diaz (Manchester City)

Abgänge

Casilla (Leeds United)

Foto: picture-alliance/SepaMedia

James und Isco

„Ein Tausch könnte Wunder bewirken“

Es gibt viel zu bereden vor der K.-o.-Phase der Champions League. Der deutsche Weltmeister von 1990, BODO ILLGNER (51), beleuchtet vor allem seinen Ex-Klub Real.

Die Top-Ligen Europas verfolgt er intensiv, natürlich auch die Königsklasse. Bodo Illgner, der als Torhüter 1998 mit Real Madrid die Champions League gewann, ist nie um eine klare Ansage, einen konkreten Tipp verlegen. So hat er sich zum Jahreswechsel im kicker bereits festgelegt, dass die Königlichen erneut den Titel verteidigen werden. Eine begründete Prognose oder pures Wunschdenken?

Herr Illgner, wetten Sie privat auf Fußballspiele oder tippen Sie zumindest gerne?

Privat wette oder tippe ich nie, nur in meiner Eigenschaft als Experte gebe ich meine Einschätzung ab, wenn ich danach gefragt werde.

Wenn Sie tippen, tun Sie das dann mit dem Herzen oder dem Kopf?

Generell halte ich mich an Fakten, an das, was ich aktuell im Fußball beobachte. Aber ich will auch nicht leugnen, dass bei Real Madrid und dem 1. FC Köln mein Herz eine Rolle spielt. Warum fragen Sie?

Weil Sie prophezeiten, Real Madrid gewinne zum vierten Mal in Folge die Champions League. Weil Sie es sagen „müssen“ als Ex-Real-Profi, oder ist das tatsächlich Ihre Überzeugung?

Es gibt wenig Argumente in diesem Jahr dafür, das ist vollkommen richtig. Aber die waren auch im Jahr 2018 nicht so zahlreich. In der laufenden Saison kommt erschwerend hinzu, dass es selbst in der Königsklasse, Reals Lieblingswettbewerb, nicht so gut läuft, siehe die merkwürdigen Niederlagen gegen Moskau. Bis auf das 3:0 gegen die Roma war wenig Überzeugendes dabei.

Dennoch steht Ihr Tipp, obwohl all die Probleme Reals Ihnen ja auch bekannt sind. Können die Gründe für die schwache Saison bisher – also vermeintlich übersättigte Stars, nicht mal annähernd ein Ronaldo-Ersatz und bisher keine Top-Lösung auf dem Trainerposten – denn auf Knopfdruck abgestellt werden, nur weil die Champions-League-Hymne erklingt?

Das ist alles korrekt. Nur: Die Sättigung ist nach dem dritten Steak selbstverständlich größer, aber eigentlich ist man nach dem ersten schon satt. Und es ging dennoch weiter, nach dem ersten, dem zweiten. Und tatsächlich waren alle Probleme auf Knopfdruck abstellbar. Nicht erst seit gestern übrigens, schon als ich mit Real Madrid 1998 den Henkelpott holte, spielten wir in der Liga nicht gut. So war es dann auch im Vorjahr – und bis zur letzten Minute hat sich Real dann hundertprozentig so auf diesen Wettbewerb fokussiert, dass es zum Sieg reichte. Manche Leistungsträger wachen dann in ▶

Neymar – nichts für Madrid: „Seine Art, sein Lebenswandel – all das passt nicht zu Real."

der heißen Saisonphase auch wieder auf, sie stehen sogar regelrecht wieder auf.

Ist Ajax Amsterdam in dieser Lage ein dankbarer oder gefährlicher Gegner?

Beides, würde ich sagen. Auf den ersten Blick scheint Ajax zu den etwas schwächeren Achtelfinalisten zu zählen. Daher kann dieses Team auch leicht unterschätzt werden. Das ist zwar aus Reals Sicht überhaupt nicht angebracht, aber es könnte eben passieren.

Erwarten Sie bei Ajax einen besonders motivierten Frenkie de Jong, weil er im Sommer zu Barca wechseln wird?

Das liegt sicher unter diesen Umständen auf der Hand, trotz allem ist es ein zweischneidiges Schwert: Eine Übermotivation kann schon mal zu Hemmungen führen.

Um welchen Star sollte Real sich besonders bemühen für die kommende Saison? Vor allem um Eden Hazard?

Nicht zwingend. Die Entwicklung bei Real fand ich in den vergangenen Jahren sehr interessant. Viele gute, junge Spieler zu holen oder zu entwickeln und dazu eigentlich mit Julen Lopetegui auch den passenden Trainer zu verpflichten: Das war vielversprechend. Schade ist nur, dass sich der Erfolg bei einem Klub wie Real sofort einstellen muss. Daher braucht man natürlich auch immer wieder Superstars, die dem Namen Real Madrid alle Ehre machen und die sich dann gegenseitig potenzieren. In dem Zusammenhang fällt mir eigentlich nur Kylian Mbappé ein. Da vorne muss etwas getan werden, Karim Benzema ist nicht mehr der Jüngste. Auch Tottenhams Harry Kane ist ein sehr, sehr interessanter Spieler, ein ähnlicher Typ wie der Franzose, nur viel torgefährlicher.

Wäre Neymar bei Real darstellbar?

Für mich persönlich nicht: Seine Art, sein ganzes Umfeld, sein Lebenswandel – all das passt nicht zu Real Madrid. Nach den Eskapaden

> „**Atletico** ist der unbequemste Gegner."

in Barcelona oder Paris glaube ich nicht, dass er dem Gesamtgefüge guttun würde.

Ist Neymar denn ein Faktor für PSG ob seiner Klasse oder eher für den Gegner, weil er für Unruhe sorgt?

Ein überragender Fußballer, der schon wegen seiner Medienwirksamkeit für jeden großen Verein interessant ist. Allerdings sehe ich ihn weniger als Teamplayer und daher auch nicht als Faktor für PSG.

Muss bei Real ein radikaler Umbruch her und würde, wenn Ihr Tipp aufginge, ein Champions-League-Triumph nicht vieles verwässern?

Klar hat durch die Erfolge kein Umbruch stattgefunden, und er würde auch 2019 dann ausbleiben. Aber es gibt ja junge Leute wie Lucas Vazquez oder Marco Asensio, die ihre Leistung top gebracht haben.

Nur zwei Meistertitel seit 2012 – wie lange taugt die Königsklasse als Trostpflaster für die Liga-Wunden?

Solange die Liga läuft, ist das wirklich ein Thema, über das kein Real-Fan gerne spricht. Aber am Ende ist es so, dass dieser Champions-League-Titel immer alles überstrahlt. So sind die Fans zufrieden, daher werden keine großen Veränderungen gefordert. Dennoch: Nach vielen ausverkauften Spielen lässt das Interesse daheim doch spürbar und sichtbar nach. Die Leistungen werden nicht mehr toleriert.

Ist Juventus mit CR7 mehr als ein Geheimfavorit – und wen haben Sie noch auf dem Zettel?

Auf jeden Fall. Cristiano Ronaldo will es allen kurz vor Ende seiner Laufbahn noch mal zeigen. Vor allem will er beweisen, dass sie in Madrid falschliegen, wenn sie behaupten, dass die Titel nicht primär mit ihm zu tun hatten. Doch genau sein Ehrgeiz fehlt Reals Team aktuell.

Ist es schwierig für Juve, ausgerechnet gegen Atletico Madrid zu spielen, das vom „Finale dahoam" träumt?

Ja, Atletico ist die unbequemste Mannschaft, auf die man treffen kann. Defensiv sehr stark, sehr kompakt, sehr teamfähig. Also dieser Traum ist für Atletico durchaus realisierbar.

Wie sieht es mit PSG und Englands Meister Manchester City aus?

PSG und ManCity sehe ich nicht als Kandidaten, wenn es hart auf hart kommt. Da fehlt in den Vereinen, nicht nur in den Mannschaften, dieses gewachsene Gefüge. Um ernst genommen zu werden, müssen solche Klubs natürlich auch mal einen großen Titel gewinnen. Wenn ein Spieler zu Bayern München oder Real Madrid geht – zu stabilen, gewachsenen Klubs – weiß er, wo er hinkommt, während es bei den beiden anderen darum geht, einen guten Vertrag abzuschließen. Da fehlt mir das Herzblut. Barca ist hingegen sehr solide, immer ein Anwärter, und sie werden auch den Ehrgeiz haben, Reals Serie zu beenden.

Wie sehr hat der Trainerwechsel bei Manchester United die Aufgabe für Paris und Trainer Thomas Tuchel nun erschwert?

Sehr. Denn das Herzblut ist mit Ole Gunnar Solskjaer zurück. Er war auch ein Arbeiter, kein Techniker. Ihm ist es gelungen, all die Querelen zu beenden und in kurzer Zeit wieder eine Einheit zu formen.

Sollte Barca durch die starken Auftritte Lyons gegen ManCity gewarnt sein, oder wird das für Lionel Messi und Co. eine recht klare Angelegenheit?

Ja, Barca muss gewarnt sein. Entscheidend wird wie immer sein, wie die Tagesform von Messi selbst ist, denn da ist – auch in La Liga – immer noch eine große Abhängigkeit bei Barca gegeben.

Es gibt viele Topduelle, aber auch Roma gegen Porto. Bei allem Respekt vor diesen Teams – würden Sie sich eine Setzliste wünschen, um Knaller wie Atletico gegen Juve oder Liverpool gegen Bayern in der ersten K.-o.-Phase zu vermeiden?

Eine Setzliste halte ich für eine gute Idee. Schade, dass Liverpool gegen

Tradition in Madrid: „Als wir 1998 den Pott holten, spielten wir in der Meisterschaft auch nicht gut."

Bayern jetzt schon spielt. Andererseits macht es den Reiz aus, dass „kleinere“ Teams dann auch bei den letzten acht noch dabei sind.

Also: Liverpool gegen Bayern. Wer kommt weiter?

Oh je. Die schwierigste Frage, denn ich wünsche es Bayern, aber auch Kloppo. Die Tagesform wird entscheiden, und ich tippe am Ende auf die Bayern. Die werden hungrig sein in der Champions League, weil sie es national bisher nicht so gut gemacht haben. Ich glaube aber nicht, dass es für einen von beiden zum Titel reicht, egal, wer sich hier durchsetzt.

> „Van Dijks Ausfall ist **schwerwiegender**.“

Ist Bayerns Abwehr gut genug, um Liverpools Powerfußball und die drei Top-Stürmer zu stoppen?

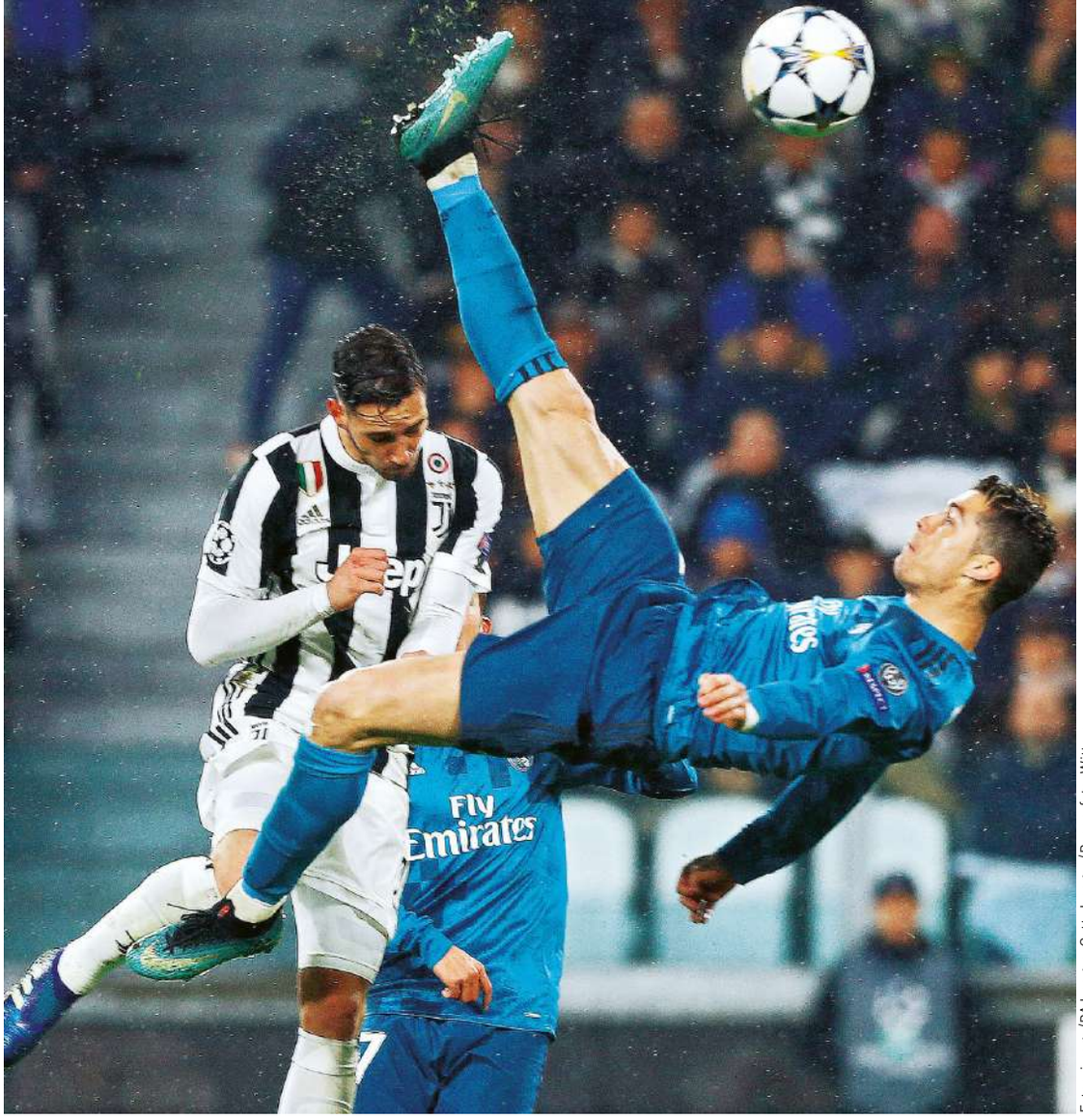
Das ist die große Frage, vor allem nach all der Kritik in den vergangenen Wochen. Es wird nur im Verbund gelingen, Mo Salah, Roberto Firmino und Sadio Mané zu bremsen.

Kann denn Liverpool Virgil van Dijks Ausfall besser kompensieren oder Bayern den von Thomas Müller?

Van Dijks Ausfall ist schwerwiegender, eindeutig. Müller hat nicht mehr die Konstanz in seinen Leistungen.

Verstehen Sie, warum Niko Kovac öfter auf Müller als auf James setzte? Auch Isco ist nicht so gefragt bei Real.

Isco und James sind zwei tolle Fußballer, zwei geniale Spieler in meinen Augen. Es ist manchmal nicht nachzuvollziehen angesichts ihrer Fähigkeiten, warum sie in ihren Klubs nicht oder selten eingesetzt werden, da muss man die Trainer fragen. Aber die werden beide ihre Gründe haben. Sie könnten vielleicht offen über diese Gründe sprechen, um es für die Fans transparenter zu machen.



Fotos: imago/PA Images, Getty Images/Popperfoto, Witters

Nicht mehr in Madrid, sondern nun bei Juve: „Cristiano Ronaldos Ehrgeiz ist das, was Reals Team aktuell fehlt.“

Ist ein Tausch zwischen James und Isco vorstellbar und sinnvoll?

Ja, so ein Tausch könnte Wunder bewirken, wenn man dann jeweils zu einem anderen Coach kommt. Ich kann ihn mir also vorstellen, und er wäre sinnvoll, wenn alle davon profitieren.

Setzt sich im Vergleich zwischen den Spurs und Borussia Dortmund durch, wer seine Offensivlust zügelt und auch ans Verteidigen denkt?

Das ist auch ein ganz heißes Duell, ich setze einfach mal auf die Gelbe Wand. Dennoch muss man natürlich kühlen Kopf bewahren.

Harry Kane wird wohl ausfallen. Der entscheidende Vorteil für Dortmund?

Ein Nachteil ist es sicher nicht. Aber auch keine Garantie fürs Weiterkommen. 60:40 für den BVB, sage ich.

Würden Sie Schalke eine Mini-Chance gegen Manchester City einräumen? Wenn ja, worin liegt die?

Wenn es Schalke gelingt, das Teamgefühl einzubringen, die königsblaue Seele, ist gerade daheim auch etwas möglich. Schafft es Schalke, City in Bedrängnis zu bringen und das Spiel auf eine emotionale Schiene zu heben, kommt bei dem Favoriten die Mentalität ins Spiel, die Spieler machen dann nicht mehr das, was sich ihr Trainer wünscht.

Wäre es denn gut für den Fußball, wenn weder PSG noch ManCity die Champions League gewinnen würden, oder würde dieser Gedanke ihrer Klasse nicht gerecht werden?

Die spielen beide gut, ja, aber mir fehlt im Verein und auf dem Feld die Emotionalität. Wenn sie durch ihre Klasse aber den Wettbewerb gewinnen, kann das auch richtungsweisend sein.

Welche deutschen Mannschaften kommen besonders weit?

Dortmund und Bayern. Vor allem der BVB.

Ab dem Achtelfinale gibt es auch in der Champions League den Videobeweis. Wird er besser funktionieren als der Kölner Keller?

Ich war da lange skeptisch und kritisch. Die WM hat aber gezeigt, dass er funktionieren kann. Es lohnt sich, daran weiter zu arbeiten. Die Kommunikation und Transparenz müssten im Vergleich zur Bundesliga in allen Belangen verbessert werden.

Was müsste passieren, damit Sie noch von Ihrem Tipp mit Real abweichen?

Wenn es in der Liga weiter so schlecht laufen sollte, wäre das kein Grund, den Tipp zu ändern. Das Vertrauen in den Klub war in den vergangenen drei Jahren schon größer. Aber solange sie dabei sind, glaube ich an die Königlichen.

INTERVIEW: THOMAS BÖKER

CL

Glänzende Aussichten

Mehrere Jungstars werden AJAX AMSTERDAM verlassen, auch Hakim Ziyech. Der heimliche Held wäre fast schon weg gewesen.

Wasserhähne aus Gold im Trainingszentrum? Luxusuhren für die Mannschaftsbetreuer? Oder einfach nur ein paar Millionen in neues Gerät und neue Spieler für die Profis sowie die ohnehin schon starke Jugendakademie? Die wissen doch bald nicht mehr wohin mit dem vielen Geld!, schimpfen manche Konkurrenten längst hinter vorgehaltener Hand über Ajax Amsterdam. Und sehr bald schon dürfte es wirklich Einnahmen für den Verein aus der Hauptstadt geben, wie es sie in den Niederlanden noch nie gab.

Von Barca über Bayern zu Manchester City und Juventus Turin: Kaum ein Topverein in Europa, der sich nicht mit Matthijs de Ligt und Frenkie de Jong beschäftigt. Der erst 19-jährige Abwehrchef und Kapitän de Ligt sowie der gut zwei Jahre ältere Ballverteiler im Mittelfeld werden im Sommer gehen. De Jong wechselt zu Barca und bringt Ajax eine Basis-Ablöse von 75 Millionen Euro ein, de Ligt dürfte nicht viel weniger kosten. Beide hätten auch für diesen Winter bereits genug Kaufinteressenten gehabt, doch das letzte Halbjahr bleiben sie in Amsterdam, darauf hatten sie ihr Wort gegeben.

Zum einen, weil sie mit dem Verein, der sie ausbildete, erstmals im Achtelfinale der Champions League stehen und dort auf Real Madrid treffen. Zum anderen, weil die letzte Meisterschaft fast fünf Jahre her ist und die Ajax-Bosse wie Generaldirektor Edwin van der Sar oder Sportdirektor Marc Overmars langsam einen Titel vorweisen sollten. Und dafür werden de Ligt und de Jong gebraucht, genauso wie Dusan Tadic und Daley Blind, die entgegen der langjährigen Vereinspolitik teuer eingekauft wurden.

Und natürlich brauchen sie auch Hakim Ziyech, der für die Mannschaft mindestens genauso wichtig ist wie das Quartett im Rampenlicht. Dabei sollte er doch längst nicht mehr in Amsterdam sein.

> „Ich war der Jüngste, aber **zu verwöhnt**."
>
> **Hakim Ziyech**, Stürmer

Vorigen Mai schien alles klar. Ziyech hatte sein letztes Spiel für Ajax absolviert, wollte nun mit der marokkanischen Nationalelf bei der Weltmeisterschaft auf sich aufmerksam machen, dann würde es den fast logischen Transfer zu einem größeren Verein geben. Schließlich war Ziyech zum besten Spieler der Eredivisie 2017/18 gekürt worden. Selbst als die WM für ihn und Marokko zum Reinfall wurde, lief vieles auf den Abschied hinaus. „Die Tatsache, dass ich noch immer hier spiele, bedeutet, dass der gewünschte Verein nicht gekommen ist oder sich mit Ajax nicht geeinigt hat", sagte er *Voetbal International*. Zu den Interessenten zählten Leicester, West Ham und Bordeaux, die allesamt bei dem Flügelspieler abblitzten. Bei der Roma allerdings wäre Ziyech schwach geworden. „Ich hatte persönlich Übereinstimmung. Die AS Rom hat ein Angebot abgegeben, Ajax ein Gegenangebot gemacht. Soweit ich weiß, ist danach wenig passiert", erzählt er im Rückblick. Die Klubs kamen bei der Transfersumme nicht zusammen. „Ajax hat hoch angesetzt, aber ich hatte keinen Einfluss darauf."

Am Ende wurde er quasi zu seinem Glück gezwungen, weil seine Karriere in dieser Saison einen weiteren Schub bekommen hat. Während der schon erfolgreichen Runde 2016/17, als Ajax unter Coach Peter Bosz das Endspiel der Europa League erreichte (und gegen Man-United 0:2 verlor), wurde der in den Niederlanden geborene Techniker marokkanischer Eltern auf seiner Lieblingsposition eingesetzt: als angreifender Mittelfeldspieler. Nun, unter Erik ten Hag, spielt er nicht nur etwas weiter vorne, sondern auch meist rechts auf dem Flügel, mit mehr Freiheiten und weniger Defensivarbeit, was seine Qualitäten noch besser zu Geltung bringt. Zehn Tore und acht Assists waren es in 14 Ligaspielen. In der Champions League blieb er zwar torlos, war aber einer der entscheidenden Spieler, dass Ajax in den Duellen mit Bayern ungeschlagen blieb (1:1 und 3:3).

Sein Abschied ist nur aufgeschoben. Dafür wird er im Sommer nicht nur 26-jährig gereift, sondern auch besser gerüstet in eine der großen Ligen weiterziehen. Zwei Jahre Heerenveen, zwei Jahre FC Twente und bald drei Jahre Ajax sind eine starke Basis für einen Außenstürmer. Das sieht auch der heutige Assistenz-Trainer von Ajax und ehemalige Co-Trainer der TSG Hoffenheim so, Alfred Schreuder, der Ziyech 2014 nach Enschede holte. „Dass Hakim Fußball spielen konnte, sah jeder", berichtet Schreuder *Elf Voetbal*. „Ich interessierte mich dafür, wie er mit seinem Beruf umging. Und Hakim scheint verliebt in den Fußball zu sein." In jeder Trainingseinheit sei Ziyech bis ans Limit gegangen, „als ich später mit Hakim ins Gespräch kam, wurde dieses Bild bestätigt." Sein junger Gegenüber liebe die direkte Kommunikation. „Solange man ehrlich und aufrichtig ist, erhält man einen sehr motivierten Spieler."

Letzteres beweist Ziyech wöchentlich, denn er zeigt keine Frustration über einen verpassten Transfer, ist aber mit noch besseren Fußballern als in der letzten Saison in der Johan-Cruijff-Arena weiter aufgeblüht. Insbesondere mit Tadic,

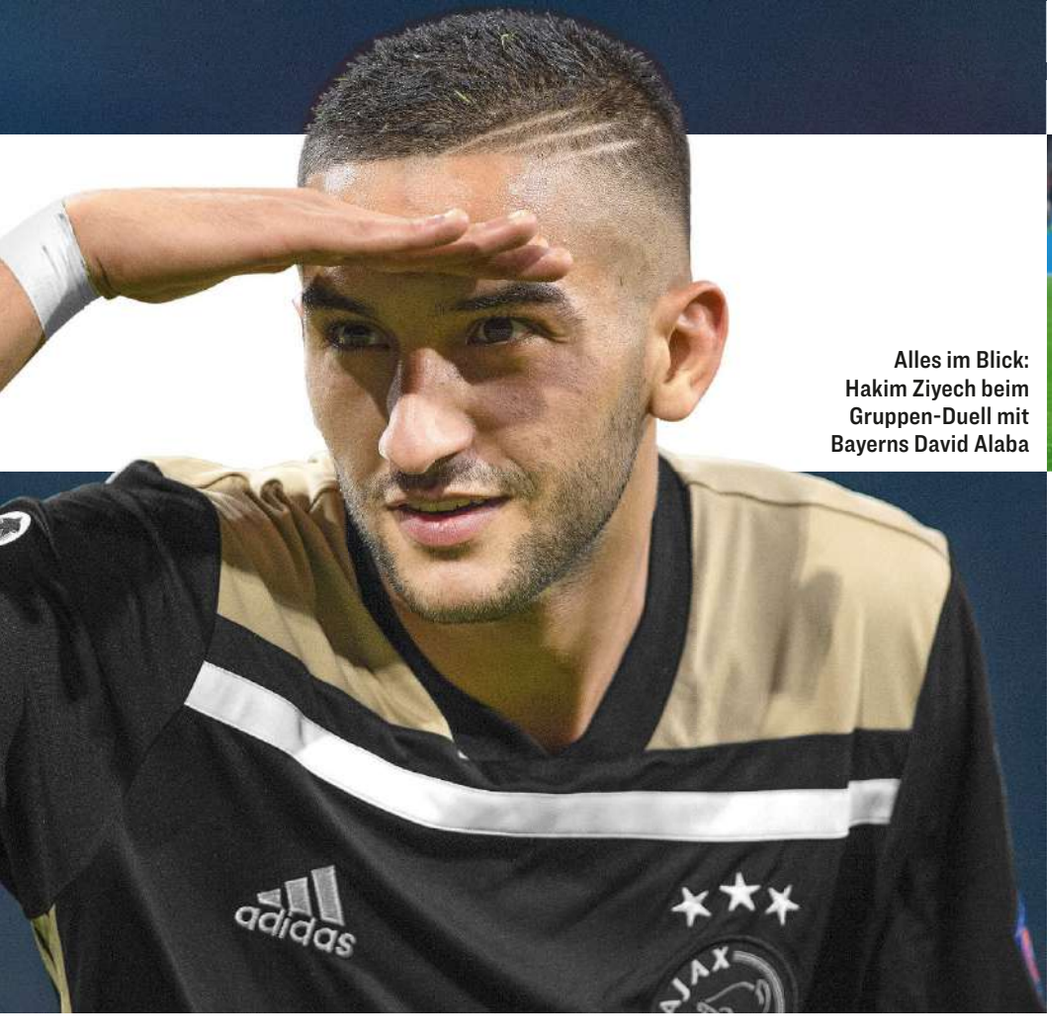
So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

TORE FÜR AJAX

Zwei Legenden vor Huntelaar

Klaas Jan Huntelaar kommt auf 18 **Tore für Ajax im Europacup**, der 35-Jährige liegt gleichauf mit Sjaak Swart, einer Legende der 70er, auf Rang 3 der klubinternen Schützenliste und ist Treffsicherster im aktuellen Team. Davor liegen nur noch Jari Litmanen mit 26 internationalen Toren und der große Johan Cruyff mit 23 Treffern.



Alles im Blick: Hakim Ziyech beim Gruppen-Duell mit Bayerns David Alaba

seinem Partner auf dem anderen Flügel, passt es bestens. „Weißt du, was das Besondere ist?“, fragt Ziyech und gibt sogleich die Antwort: „Wir reden auf dem Platz überhaupt nicht viel miteinander. Das brauchen wir einfach nicht, weil wir uns blind verstehen. Sprints, Bälle durchstecken, Positionswechsel, alles fühle sich natürlich und vertraut an. „Wir haben beide eine freie Rolle, ein Blick reicht oft aus. Dann geht es nach links, dann wieder nach rechts.“

Wie Ziyech seinem Beruf noch immer nachgeht, macht ihn für viele zum Vorbild, dabei gab es früher auch schwierige Zeiten für ihn. Ziyech wuchs in Dronten auf, mit vier Brüdern und drei Schwestern. „Ich war der Jüngste, das war nicht schlecht. Aber ich war früher auch etwas zu verwöhnt und habe immer bekommen, was ich wollte.“

Als das Talent zehn Jahre alt war, starb sein Vater an einer Muskelkrankheit, Hakim hatte seinen Verfall gesehen. „Am Ende hat es viel mit mir gemacht, aber ich konnte nicht sehr gut darüber reden“, erzählte er einst. „Der Fußball hat mir geholfen, dem Tod meines Vaters einen Platz zu geben. Sobald es um ihn ging, konnte ich ziemlich aggressiv werden, weil ich nur hilflos zuschauen konnte.“ Der Fußball aber sei eine gute Ablenkung gewesen, „ich konnte meine Wut darin ausdrücken“. In dieser Zeit allerdings bekam Ziyech immer wieder Ärger, weil ihm schnell die Sicherungen durchbrannten. Aber auch Hilfe wie in Heerenveen von Pieter Busscher, der nicht nur ein Teambetreuer war, sondern ihm zugleich als sozialunterstützender Begleiter unter die Arme griff.

„Zum Glück habe ich mithilfe anderer die richtigen Entscheidungen getroffen, und es lief gut“, sagt Ziyech. So gut, dass selbst die Hürde Real Madrid nicht völlig utopisch scheint. Und ein paar Millionen würde auch das Viertelfinale bringen, es müssen ja nicht immer Transfers sein. **JAN LEERKES, M. GRUENER**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
24	**André Onana**	02.04.1996	1,90	82	CMR	01/15	FC Barcelona	–	6/–
26	**Kostantinos Lamprou**	18.09.1991	1,76	64	GRE	2017	Willem II Tilburg	–	–/–
28	**Bruno Varela**	04.11.1994	1,91	87	POR	01/19	Benfica Lissabon	–	2/–
ABWEHR									
2	**Rasmus Kristensen**	11.07.1997	1,86	74	DEN	01/18	FC Midtjylland	–	1/–
3	**Joel Veltman**	15.01.1992	1,84	75	NED	2001	VV IJmuiden	–	8/–
4	**Matthijs de Ligt**	12.08.1999	1,88	89	NED	2009	FC Abcoude	–	5/–
8	**Daley Sinkgraven**	04.07.1995	1,79	66	NED	02/15	SC Heerenveen	–	–/–
12	**Noussair Mazraoui**	14.11.1997	1,78	63	MAR	2006	Alphense Boys	–	6/2
16	**Lisandro Magallan**	27.09.1993	1,86	77	ARG	01/19	Boca Juniors	–	–/–
17	**Daley Blind**	09.03.1990	1,80	72	NED	2018	Manchester United	–	32/1
27	**Perr Schuurs**	26.11.1999	1,91	80	NED	2018	Fortuna Sittard	–	–/–
31	**Nicolas Tagliafico**	31.08.1992	1,71	70	ARG	01/18	CA Independiente	–	5/3
MITTELFELD									
6	**Donny van de Beek**	18.04.1997	1,83	75	NED	2008	Veensche Boys	–	6/1
15	**Carel Eiting**	11.02.1998	1,79	76	NED	2007	AFC Amsterdam	–	1/–
19	**Zakaria Labyad**	09.03.1993	1,70	65	MAR	2018	FC Utrecht	–	1/–
20	**Lasse Schöne**	27.05.1986	1,78	76	DEN	2012	NEC Nijmegen	–	22/5
21	**Frenkie de Jong**	12.05.1997	1,78	68	NED	01/16	Willem II Tilburg	–	5/–
22	**Hakim Ziyech**	19.03.1993	1,80	70	MAR	2016	FC Twente Enschede	–	5/–
30	**Dani de Wit**	28.01.1998	1,83	75	NED	2006	VV KGB	–	1/–
ANGRIFF									
7	**David Neres**	03.03.1997	1,76	70	BRA	01/17	FC Sao Paulo	–	6/–
9	**Klaas Jan Huntelaar**	12.08.1983	1,86	83	NED	2017	FC Schalke 04	–	33/14
10	**Dusan Tadic**	20.11.1988	1,81	76	SRB	2018	FC Southampton	–	6/5
18	**Hassane Bandé**	30.10.1998	1,78	69	BFA	2018	KV Mechelen	–	–/–
25	**Kasper Dolberg**	06.10.1997	1,86	78	DEN	2015	Silkeborg IF	–	6/–
32	**Vaclav Cerny**	17.10.1997	1,79	64	CZE	01/14	1. FK Pribram	–	–/–

ARG = Argentinien, BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CZE = Tschechien, DEN = Dänemark, GRE = Griechenland, MAR = Marokko, NED = Niederlande, POR = Portugal, SRB = Serbien

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 18 Spieler

6 Spiele: Daley Blind, David Neres, Kasper Dolberg, Noussair Mazraoui, André Onana, Dusan Tadic, Donny van de Beek
5 Spiele: Frenkie de Jong, Matthijs de Ligt, Lasse Schöne, Nicolas Tagliafico, Hakim Ziyech
4 Spiele: Maximilian Wöber
3 Spiele: Klaas Jan Huntelaar
1 Spiel: Dani de Wit, Carel Eiting, Rasmus Kristensen, Zakaria Labyad

Die 4 Torschützen

5 Tore: Dusan Tadic
3 Tore: Nicolas Tagliafico
2 Tore: Noussair Mazraoui
1 Tor: Donny van de Beek

Die 11 Kartensünder

1 × Rot: Maximilian Wöber
4 × Gelb: Nicolas Tagliafico
2 × Gelb: Daley Blind, Matthijs de Ligt, Noussair Mazraoui, Donny van de Beek
1 × Gelb: Frenkie de Jong, André Onana, Lasse Schöne, Dusan Tadic, Hakim Ziyech

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bruno Varela (Benfica Lissabon, ausgeliehen), Magallan (Boca Juniors)

Abgänge

Orejuela (Atletico Mineiro, ausgeliehen), Sierhuis (FC Groningen, ausgeliehen), Wöber (FC Sevilla, ausgeliehen)

Fotos: Getty Images/Visionhaus, Reuters/van de Wouw

Rendite statt Rente

Das Team von JUVENTUS TURIN war schon vor der Ankunft Cristiano Ronaldos ein Kandidat fürs Finale. Mit „CR 7“ wurden nun nicht nur die Finanzen besser.

Der Plan für die Premiere las sich freilich anders, aber wer hatte schon mit Felix Brych gerechnet? Auf Anraten seines Kompagnons, Torrichter Marco Fritz, beendete der deutsche Referee Cristiano Ronaldos ersten Champions-League-Auftritt für Juventus Turin nach nur 29 Minuten via Platzverweis. Und das, obwohl das vermeintliche Delikt, ein Haarezupfen gegen Jeison Murillo, selbst in der wiederholten Wiederholung relativ zahm anmutete. Ronaldo jedenfalls antwortete mit Unglauben und sogar Tränen auf die erste Rote Karte im 154. Champions-League-Auftritt.

Juventus gewann in Valencia dennoch sorglos 2:0, und überhaupt ist die Lappalie längst archiviert. Ein Tor und zwei Assists lieferte der Portugiese in den restlichen vier Partien nach seiner Sperre – zwar keine gewohnte Superquote, doch der „Jahrhundert-Deal“, wie ihn die *Gazzetta dello Sport* vorigen Sommer hymnisch feierte, hat sich für die Turiner bislang sportlich rentiert. Eine bereits zuvor exquisite Mannschaft wurde mit Ronaldo nun wahrlich nicht schlechter, und nach abgeschlossener Hinrunde samt Wintermeisterschaft in der Serie A blieb das Zwischenfazit, dass der Stürmer auch einigen seiner Mitspieler zum Qualitätssprung verhalf.

> „Vorne muss ich **kaum Anweisungen** geben.“
>
> **Max Allegri**, Trainer

Weniger die Altgedienten wie Giorgio Chiellini oder der oft verletzte Andrea Barzagli machten einen Schritt nach vorn. Andere wie Paulo Dybala schwärmen indes davon, mit dem „besten Spieler der Welt“ in einer Elf zu stehen, der sie „in jedem Training anspornt“. So bedeutet dessen Präsenz augenscheinlich einen Schub in puncto Selbstwertgefühl, das Juventus in Europa bisweilen vermisste. Die Weiß-Schwarzen reisen ohne nationale Konkurrenz mit einer verblüffenden Überzeugung und Spielkultur durch Europa, die sie zweifelsohne zu einem Favoriten auf den Finalsieg machen.

Dabei verlief Ronaldos Start nicht ganz so verblüffend. Es dauerte bis zum 16. September, ehe das erste Tor in Italien vollbracht war, erst nach diesen schleppenden ersten Wochen atmeten Fans wie Spieler auf, alles entspannte sich. Zum Abschluss der Hinserie in der Liga bilanzierte Ronaldo 14 Treffer und vier Assists in 19 Einsätzen. Von dem angestrengten Fokus der gegnerischen Defensiven auf den Portugiesen profitierte derweil der gesamtheitlich imposant besetzte Angriff: Mario Mandzukic hatte nach 16 Spielen schon acht Tore geschossen, seine Saison-Bestmarke im Juve-Dress liegt bei 13 Toren. Dybala gelangen in der Champions League fünf Tore in fünf Einsätzen – für ihn ein neuer Karriere-Rekord.

Mandzukic, Dybala, Douglas Costa, Federico Bernardeschi, Juan Cuadrado, Miralem Pjanic, „CR 7“ – Max Allegri besitzt in der Offensive tatsächlich königliche Alternativen. „Vorne muss ich keine großen Anweisungen geben, und Cristiano schon gar nicht. Die kennen die cleverste Strategie im richtigen Moment selbst gut genug“, sinnierte der Coach, und seine Profis genießen sichtlich die Freiheiten, die ihnen Allegri gewährt. Sein Spielsystem nennt er demnach meist „4-2-Fan-

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

NEU IM KLUB

Ronaldos Pleiten ganz am Anfang

Fans von Juventus Turin müssen nun tapfer sein: Cristiano Ronaldo sammelt Tore und Titel, er steht zum 15. Mal in der Runde der letzten 16 (Rekord). Aber: In jedem ersten **Achtelfinale mit seinem neuen Verein** schied er aus. Mit ManUnited scheiterte er 2004 an Porto (1:2, 1:1), mit Real Madrid 2010 an Olympique Lyon (0:1, 1:1).

Foto: Getty Images/LightRocket/Campo

tasie“ oder „4 und dann schaun wir einfach mal“. Auch Signor Ronaldo macht so etwas möglich. Egal, ob mit ihm oder Mandzukic oder Dybala im Zentrum, während die vordere Dreier-Reihe munter die Positionen wechselt: Das schöpferische Rochieren läuft bislang ausgezeichnet.

Nach Spanien ging es zu Beginn der Europareise mit Ronaldo, nun im Achtelfinale erneut – und am 1. Juni zum Finale der Königsklasse möglichst gleich noch einmal. Dann steigt in Madrid das Endspiel. Zwar im Stadion des Real-Rivalen und Achtelfinalgegners Atletico, doch Land und Stadt sind dem Superstar gut bekannt. In neun Jahren spanische Hauptstadt gelangen ihm 450 Tore in 438 Pflichtspielen, eine sagenhafte Bilanz. Nicht bloß hinter vorgehaltener Hand wird Reals mäßige Saison primär mit seinem Abschied erklärt – und Juves Qualitätssprung mit seiner Ankunft.

Juventus leistete sich Ronaldo jedoch nicht wirklich für Tore gegen SPAL Ferrara, obschon er selbstredend auch gegen den Provinzklub traf und somit gegen den 140. Verein in seiner Karriere. Es soll bitte schön der Henkelpott her, auf den die Turiner seit Mai 1996 warten. Trainer Allegri spielte den Ronaldo-Faktor anfangs herunter: „Die Leute vergessen offenbar, dass wir auch ohne ihn zwei Finals in den letzten vier Jahren erreichten.“ Beide gingen jedoch auch ziemlich deutlich gegen Barca 1:3 und Ronaldos Madrilenen 1:4 verloren. Der gern zitierte Fluch der Königsklasse brachte Juventus über die Jahrzehnte in neun Endspielen sieben Niederlagen ein.

Da kann Ronaldo von erfreulicheren Statistiken erzählen. Er gewann die 1992 eingeführte Champions League als einziger Profi bereits fünfmal, zuletzt drei Jahre hintereinander. „Keine Frage, sie ist mein absoluter Lieblingswettbewerb“, sagte er, und man nimmt ihm das auch ab. Seit seinem Debüt mit Sporting aus Lissabon im August 2002 gelangen „Mr. Champions League“ 121 Tore (Rekordhalter), in der Saison 2013/14 alleine 17 (Bestmarke). Er lieferte die meisten Doppelpacks der Landesmeister-Geschichte (34) und in den vergangenen elf Jahren in sieben Saisons die meisten Treffer im Wettbewerb.

> „Dies ist mein **Lieblingswettbewerb.**“
>
> **Cristiano Ronaldo**, Torjäger

Die Auftritte des „Marsmenschen“, wie ihn Italien schon vor Jahren taufte, entpuppten sich auch zum finanziellen Gewinn auf vielen Ebenen. Binnen fünf Monaten verbuchte Juventus knapp zwölf Millionen neue Jünger in den sozialen Netzwerken, der Marketing-Währung des 21. Jahrhunderts. Der zuvor eher träge Merchandising-Bereich registrierte einen Zuwachs von 150 Prozent im Trikot-Verkauf und übertraf schon Ende September den Absatz der gesamten letzten Saison. Ausrüster Adidas entlohnte den Boom mit neuen Konditionen: Statt 23 Millionen Euro jährlich erhalten die Turiner bis 2027 jeweils 51 Millionen Euro plus Bonuszahlungen. Die Ablöse von 105 Millionen Euro plus 120 Millionen Euro Salär bis 2022 sorgte auch für Kopfschütteln in der Branche, schließlich wurde Ronaldo Anfang Februar 34 Jahre alt. Doch die Sponsoren buhlen weiterhin, selbst die Schlagzeilen und Ermittlungen wegen Steuervergehen und vor allem einer angeblichen Vergewaltigung in den USA 2009 haben sie nicht verschreckt. Das Interesse dürfte sich durch einen Final-Erfolg potenzieren. Natürlich in Madrid, wo der letzte italienische Klub 2010 triumphierte. Und da Italien gerne nach Omen sucht: Der Sieger damals war Ronaldos erster Europapokal-Gegner überhaupt, Inter Mailand.

OLIVER BIRKNER

Ohne Kompromisse: Giorgio Chiellini gegen Manchester Uniteds Jesse Lingard

Fotos: Getty Images/Juventus FC, imago/MIS

Hart, aber herzlich

Er kann brachial abräumen – und ist der einzige Profi von Juventus mit einem Uni-Abschluss. In seiner Karriere hat GIORGIO CHIELLINI (34) nun noch diesen einen Traum.

JUVENTUS Zlatan Ibrahimovic muss es wissen. Er lernte auf seiner Welttournee ja schon so einige widerspenstige Haudegen im Nahkampf kennen, und wenn er mal ganz in Ruhe über seine mehr als 800 Profispiele sinniert, ist sich der Schwede sicher: „Gegen Chiellini hatte ich stets die meisten Probleme. Er lässt dir keine Luft zum Atmen und ist der härteste Höllenhund überhaupt. Aber immer in den Grenzen der Fairness, ein loyaler Fighter." Keine Atempause vor dem Abwehrhünen – das kennt womöglich auch Luis Suarez, der sich während der Brasilien-WM 2014 nur durch einen Halsbiss von Chiellini befreite.

Für Trainer Max Allegri ist „Chiello", so der Spitzname in Italien, schlicht der „beste Verteidiger der Welt", und José Mourinho adelte den Juventino kürzlich, er solle künftig in Harvard „über die Kunst des Verteidigens" dozieren. Harvard würde er liebend gerne besuchen, erwiderte Giorgio Chiellini, aber eher als Doktorand in Wirtschaftswissenschaften. Den Magister besitzt er schließlich schon seit 2017. An der Universität Turin schloss er mit summa cum laude ab, wenig überraschend lautete der Titel seiner Magisterarbeit „Das internationale Business-Modell des Juventus Football Club".

> „Gegen ihn hatte ich die **meisten Probleme**."
>
> **Zlatan Ibrahimovic**, Ex-Juve-Stürmer

Chiellini darf sich einziger Juve-Profi mit Uni-Abschluss nennen, auch deshalb konnte ihn der Verein relativ sorglos als Nachfolger des nach Paris abgewanderten Gigi Buffon zum Kapitän installieren. Der 34-Jährige benötigt kein Kommunikations-Seminar für sinnvolle Ansichten, und Tätowierungen sucht man auf seinem Körper vergeblich. Eine fast vom Aussterben bedrohte Spezies der Fußball-Welt.

Sein Zwillingsbruder Claudio, der es bloß bis zur 5. Liga schaffte, werkelt ebenfalls bei Juventus, allerdings in der Talentsichtung und für das neu installierte U-23-Team in der 3. Liga. Kürzlich eröffnete sich Chiellini II. neue Perspektiven und schloss den nötigen Verbandslehrgang zum Sportdirektor ab. Natürlich auch das mit Auszeichnung.

In der Jugend lebten beide von der Passion Kinderschokolade, Basketball und Calcio. Giorgio himmelte den AC Milan und sein Poster von Paolo Maldini an, über dem Bett des Bruders hingen Roberto Baggio und Alessandro del Piero. Maldini wanderte schließlich in einen Karton. Mit sechs Jahren wurde Giorgio von Papa Chiellini in die Fußballschule gebracht, klein und übergewichtig war der Knirps damals noch, an Slamdunks war selbst in ferner Zunkunft gar nicht zu denken. Turin wird es ihm danken.

Auch die jüngere Schwester Silvia wurde natürlich flugs mit dem Fußball-Virus infiziert. Die 21-Jährige studiert und kickt derzeit in Murcia, vergangenes Jahr stieg sie in die 2. Liga auf. Ihr Traum ist das Frauenteam von Juventus. Lieblingsposition? Verteidigerin!

Giorgio hingegen ist schon im 14. Jahr bei den Turinern und kann sich nach dem Karriere-Ende auch gut vorstellen, an einem Schreibtisch für den Klub weiterzuarbeiten. Irgendwann einmal. Noch gehört er zu diesen wundersamen Routiniers mit Druckfehler im Personalausweis. Geburtsjahr 1984? Glaubt doch kein Mensch. Denn Chiello ist noch immer eine brausende Naturgewalt, auch im gesetzten Alter mit der Fußspitze oft einen Tick schneller am Ball als der Stürmer oder der Scheitel ein paar Millimeter höher beim krachenden Kopfballduell.

Tifosi und Klub-Kompagnons rufen ihn „King Kong", das kommt irgendwie hin, und er nimmt es mit Humor. Vor Jahren präsentierten sich die Juventus-Profis an Halloween mit allerlei Maskerade, Chiellini schmierte sich bloß ein paar Kleckse Farbe ins Gesicht und ging als Chiellini. „Ich bin nicht hübsch

und technisch nicht talentiert, doch immer da, wenn es drauf ankommt", sagt er selbst. Auch das passt. Kein Weltstar à la Buffon, kein Talent für den Spielaufbau wie Nebenmann Leonardo Bonucci, keine technisch sauberen Zweikampfnoten wie Andrea Barzagli – aber gleichzeitig ist auch niemand wie Chiellini: Eine britische Abwehr-Bastion mit italienischer Defensiv-Gerissenheit. Vergangene Saison im Achtelfinale gegen Tottenham bilanzierte er beim 2:1-Auswärtssieg im Hinspiel insgesamt 27 gewonnene Zweikämpfe oder antizipierte Bälle in der relativ ausgeglichenen Nettospielzeit von 54 Minuten – machte im Schnitt alle zwei Minuten eine Gefahr weniger für das Juventus-Tor.

Da können die Zauberer vorne gelassen ihre Kringel drehen, sie praktizieren eh einen anderen Sport als die manchmal brachialen Abwehrarbeiter, wo jede wichtige Rettungstat wie ein Treffer gefeiert wird. Chiellinis nüchterner wie knallharter Pragmatismus brachte ihm in knapp 500 Juventus-Einsätzen zwar Ansehen ohne Ende, aber nur dreimal Gelb-Rot und zweimal eine Rote Karte ein.

Er wuchs wie sein Trainer Max Allegri in Italiens Kommunisten-Wiege Livorno auf. Und überhaupt lieferten die knapp 80 Kilometer des toskanischen Küstenstreifens vom Marmorzentrum Carrara bis Livorno in jüngerer Zeit allerhand prominentes Personal für Juve: Marcello Lippi, Buffon, Allegri, Federico Bernardeschi – und eben Chiellini.

Der begann sein Fußballerleben eigentlich im linken Mittelfeld und rückte später vom Linksverteidiger nach innen in die Zentrale. Profi-Debüt mit 16 für Livorno, eine Leihsaison in Florenz, 2005 dann der erste Auftritt für Juventus im GAU-Jahr der Turiner samt Manipulations-Skandal und Zwangsabstieg. Er ist nach Buffons Ciao der einzig Verbliebene von damals. Im Grunde ist die Juventus-Seele jetzt Chiellini. Hinter del Piero, Buffon, Gaetano Scirea und Giuseppe Furino liegt er mittlerweile auf Platz 5 in der ewigen Einsatzliste – 14 Jahre Juve, 15 Trophäen.

> „Ich bin **nicht hübsch und nicht talentiert.**"
>
> **Giorgio Chiellini**, Verteidiger

Ein purer Vintage-Verteidiger anderer Zeiten, nicht der einzige seiner Generation, doch niemand interpretiert diese Rolle gigantischer als King Kong. Auch deshalb kritisierte Chiellini unlängst die Nebeneffekte von globalen Trainervorbildern wie Pep Guardiola: „Der Guardiolismus hat das Verständnis des Fußballs verändert und gleichzeitig unsere Identität beschnitten, denn Italien besitzt eine andere Philosophie als Spanien. Gentile, Scirea, Bergomi, Baresi, Maldini, Costacurta, Cannavaro, Nesta – nun bringen wir seit rund zehn Jahren keine internationalen Weltklasse-Verteidiger heraus, das ist nicht normal." Nach Barzagli, Bonucci, Chiellini fehlen dem Calcio in der Tat neue Abwehrhelden. Das Trio BBC der „wunderbaren, dreckigen Bastarde" (*Gazzetta dello Sport*) näherte sich im Dress von Juventus und Azzurri regelmäßig der Perfektion, nun wünschen sich auch die Juve-Fans noch eine Krönung der Bastarde beim Finale der Königsklasse. Diesem Titel rennt Chiellini schon ewig hinterher, oft war sein heutiger Teamkollege im Weg. „Bevor Cristiano zu uns gekommen ist, hat er viele Tore gegen uns geschossen. Er hat meine Träume in Cardiff, in Turin und in Madrid zerstört." Jetzt will er endlich neben dem Pokal aufwachen. **OLIVER BIRKNER**

Lang, lang ist's her: In seiner ersten Saison bei Juve traf Giorgio Chiellini 2005 in der Gruppenphase auf den FC Bayern mit Sebastian Deisler.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Wojciech Szczesny**		18.04.1990	1,96	84	POL	2017	AS Rom	–	39/–
21 **Carlo Pinsoglio**	J	16.03.1990	1,92	76	ITA	2017	US Latina	–	–/–
22 **Mattia Perin**		10.11.1992	1,88	77	ITA	2018	CFC Genua 1893	–	–/–
ABWEHR									
2 **Mattia de Sciglio**		20.10.1992	1,83	74	ITA	2017	AC Mailand	–	17/–
3 **Giorgio Chiellini**		14.08.1984	1,87	86	ITA	2005	AC Florenz	–	68/2
4 **Martin Caceres**		07.04.1987	1,83	76	URU	01/19	Lazio Rom	1	15/–
12 **Alex Sandro**		26.01.1991	1,80	78	BRA	2015	FC Porto	–	53/–
15 **Andrea Barzagli**		08.05.1981	1,87	87	ITA	01/11	VfL Wolfsburg	–	51/–
19 **Leonardo Bonucci**		01.05.1987	1,90	86	ITA	2018	AC Mailand	–	54/2
20 **Joao Cancelo**		27.05.1994	1,82	72	POR	2018	Inter Mailand	–	9/1
24 **Daniele Rugani**		29.07.1994	1,90	82	ITA	2015	FC Empoli	–	7/1
37 **Leonardo Spinazzola**		25.03.1993	1,86	75	ITA	2018	Atalanta Bergamo	–	–/–
MITTELFELD									
5 **Miralem Pjanic**		02.04.1990	1,80	74	BIH	2016	AS Rom	–	60/11
6 **Sami Khedira**		04.04.1987	1,89	85	D	2015	Real Madrid	1	71/1
14 **Blaise Matuidi**		09.04.1987	1,75	70	FRA	2017	Paris St. Germain	–	59/7
23 **Emre Can**		12.01.1994	1,84	82	D	2018	FC Liverpool	1	20/1
30 **Rodrigo Bentancur**		25.06.1997	1,84	74	URU	2017	Boca Juniors	–	9/–
ANGRIFF									
7 **Cristiano Ronaldo**		05.02.1985	1,85	80	POR	2018	Real Madrid	5	158/121
10 **Paulo Dybala**		15.11.1993	1,77	69	ARG	2015	US Palermo	–	31/11
11 **Douglas Costa**		14.09.1990	1,72	65	BRA	2017	Bayern München	–	68/10
16 **Juan Cuadrado**		26.05.1988	1,76	71	COL	2016	FC Chelsea	–	32/3
17 **Mario Mandzukic**		21.05.1986	1,90	85	CRO	2015	Atletico Madrid	1	57/21
18 **Moise Kean**	J	28.02.2000	1,82	74	ITA	2018	Hellas Verona	–	2/–
33 **Federico Bernardeschi**		16.02.1994	1,83	75	ITA	2017	AC Florenz	–	9/1

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POL = Polen, POR = Portugal, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele:	Alex Sandro, Leonardo Bonucci, Miralem Pjanic, Wojciech Szczesny
5 Spiele:	Cristiano Ronaldo, Juan Cuadrado, Paulo Dybala, Mario Mandzukic, Blaise Matuidi
4 Spiele:	Rodrigo Bentancur, Federico Bernardeschi, Giorgio Chiellini, Douglas Costa
3 Spiele:	Andrea Barzagli, Emre Can, Joao Cancelo, Sami Khedira
2 Spiele:	Mattia de Sciglio, Daniele Rugani
1 Spiel:	Medhi Benatia, Moise Kean

Die 4 Torschützen

5 Tore:	Paulo Dybala
2 Tore:	Miralem Pjanic
1 Tor:	Cristiano Ronaldo, Mario Mandzukic

Die 10 Kartensünder

1 × Rot:	Cristiano Ronaldo
2 × Gelb:	Alex Sandro, Blaise Matuidi
1 × Gelb:	Rodrigo Bentancur, Federico Bernardeschi, Giorgio Chiellini, Juan Cuadrado, Paulo Dybala, Daniele Rugani, Wojciech Szczesny

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Caceres (Lazio Rom, ausgeliehen)

Abgänge

Benatia (Al Duhail SC Doha), Higuain (FC Chelsea, ausgeliehen, war an AC Mailand ausgeliehen)

CL

Fokus auf das Heimspiel

Der FC Bayern will ihn, aber noch spielt LUCAS HERNANDEZ (22) bei Atletico Madrid. Der Traum vom Finale im Wohnzimmer elektrisiert ihn und den gesamten Klub.

Natürlich sagt er nicht kühl „Atletico". Lucas Hernandez sagt „Atleti", wenn es um den Verein seines Herzens geht. „Ich war mein ganzes Leben bei Atleti. Aber meine Idole waren Ronaldinho und Zidane." Wie alle Kinder habe er nach offensiven Zauberern Ausschau gehalten. „Erst wenn man den Fußball in seinen Zusammenhängen besser versteht, mit 14 oder 15, schaut man nach Vorbildern auf der eigenen Position."

Bei ihm, dem Linksverteidiger, sei das Roberto Carlos gewesen. Der Brasilianer vom großen Rivalen Real. Das passt. Denn Roberto Carlos war auch Protagonist so mancher Königsklassen-Hits gegen Bayern München, dem Klub, wo Weltmeister Lucas Hernandez womöglich bald aufschlagen könnte. Die Münchner hätten die Option auf die Zukunft am liebsten schon verpflichtet, Atletico aber würde den 22-Jährigen gern gar nicht abgeben. Und wenn, dann erst nach einem weiteren Titel: dem beim Finale im Wohnzimmer Wanda Metropolitano.

Dass an diesem Wunschtraum schon Bayern scheiterte, 2012, wissen auch die Colchoneros, deshalb setzt man ja so sehr auf den aufstrebenden Spieler. „Er ist stark. Er gibt uns Tiefe auf der linken Außenbahn", hatte Trainer Diego Simeone zu Jahresbeginn 2019 gelobt.

> „Er ist stark, er gibt uns **Tiefe auf Links**."
>
> **Diego Simeone**, Trainer

Doch dann verteidigte das Talent Mitte Januar im Rückspiel des Pokal-Achtelfinals gegen Girona in der Endphase allzu zögerlich und verhinderte eine Flanke nicht im Entstehen – Sekunden später schlug der Ball ein: raus waren die Rot-Weißen gegen den Außenseiter.

Auch für Jungstar Lucas wachsen die Bäume eben nicht nur in den Himmel. Die Pleite gegen Girona aber war nichts gegen die Enttäuschung 2016: Da wurde er in Mailand im Champions-League-Finale gegen Real eingewechselt. Atletico verlor im Elfmeterschießen.

Vielleicht, er sagt das natürlich nicht, sind es diesem Großtalent auch zu viele der Rückschläge. Atletico erinnert ja stets irgendwie auch an Sisyphos. Nimmer müde werdend versuchen es die Rot-Weißen im Schatten der ganz Großen – am Ende jubelt aber doch meist der Gegner.

Dennoch: Früh hat der im Tackling starke Lucas, dem mancher die Mentalität eines Veteranen attestiert, gelernt, sich durchzusetzen. Der Jungprofi ist Sohn des spanisch-stämmigen Ex-Profis Jean-Francois Hernandez, der einst in Toulouse, Sochaux sowie Marseilles B-Team spielte und am Ende in Spanien: bei Compostela, Rayo und auch eine Saison bei Atletico. Doch der Vater verließ die Familie früh, seither gab es keinen Kontakt.

Die Karriere von Spross Lucas begann bei Rayo Majadahonda, einem Klub im gleichnamigen Vorort von Madrid. Zum Training brachte ihn damals stets die alleinerziehende Mutter Py Laurence. Zusammen mit dem knapp zwei Jahre jüngeren Bruder Theo. „Ohne ihren Einsatz wären wir nie Fußballer geworden", betont Lucas im großen Doppelinterview der beiden, gegeben diese Saison der Onlineplattform *Codigounico.com*.

Beide Brüder steckten zunächst auch bei Atleticos Junioren zusammen. Zum Vorspielen war der jüngere Theo eingeladen worden, doch die geschäftstüchtige Mama, die weiterhin ihre Jungs managt, brachte auch den älteren Lucas mit. Atletico sprang an. Auf beide.

Lucas, der Weltmeister, ist noch bei Atletico, Theo wechselte nach einem Jahr Ausleihe an Alaves 2017 für 24 Millionen zu Real, was zwischen den Madrider Klubs zu Aufgeregtheiten führte: Theo wurde von Atletico-Seite Verrat vorgeworfen. 2018 wurde der jüngere Bruder dann als Ersatzspieler mit Real Champions-League-Sieger, derzeit ist er ausgeliehen an Real Sociedad.

Nun verhagelte Bayerns Interesse an Lucas Atletico zunächst den Weihnachtsfrieden. Eine Ausstiegsklausel von 84 Millionen Euro ist dieser Tage kaum Abschreckung. Und als Weltmeisterkollege von Superstar Antoine Griezmann hätte eben auch

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

ENDSPIELE

Der Heimvorteil reicht nicht immer

Viermal gab es im wichtigsten Europacup ein **Finale daheim**. Real gewann 1957 im Bernabeu 2:0 gegen Florenz, 1965 siegte Inter im San Siro 1:0 gegen Benfica. Die Roma aber verlor 1984 im Olimpico im Elfmeterschießen gegen Liverpool. Auch beim FC Bayern brachten 2012 die Elferlotterie gegen Chelsea die „Niederlage dahoam".

Fotos: AFP/Getty Images, Getty Images, FIFA via Getty Images

Doppelrolle: Lucas Hernandez als Rojiblanco und als Weltmeister mit Frankreich. Im 2017 eröffneten Atletico-Stadion Wanda Metropolitano steigt am 1. Juni vor 68 000 Zuschauern das Finale der Champions League.

Lucas gerne mehr, von 20 Millionen Euro pro Jahr ist die Rede. Netto.

Was für eine Evolution, erst recht mit Blick auf die Familienhistorie. Als Kinder hätten sie sich oft gekabbelt. Theo: „Wir haben uns stets eine mitgegeben." Lucas: „Es war eine Hass-Liebe." Vergessen. Neid auf den WM-Titel des Bruders habe er nicht, sagt Theo. „Keiner hat sich mehr für ihn gefreut als ich. Aber nun muss er die Champions League holen." Im Finale en Casa.

Es wäre nach dem Sieg 2018 in der Europa League für Lucas der zweite große Titel mit Atletico. 2017 löste das Wanda Metropolitano das legendäre Calderon ab. Ein Triumph am 1. Juni – und die Fans hätten ihren Frieden gemacht mit dem bei vielen immer noch ungeliebten Rund. Dann ließe man auch Sieger Lucas Hernandez ziehen. Gefühlt wäre dann nicht nur der Linksverteidiger Weltmeister, sondern auch Atletico Madrid. **JÖRG WOLFRUM**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Antonio Adan**	13.05.1987	1,91	88	ESP	2018	Betis Sevilla	—	4/—
13	**Jan Oblak**	07.01.1993	1,89	77	SVN	2014	Benfica Lissabon	—	40/—
ABWEHR									
2	**Diego Godin**	16.02.1986	1,86	78	URU	2010	FC Villarreal	—	57/3
3	**Filipe Luis**	09.08.1985	1,82	73	BRA	2015	FC Chelsea	—	45/1
4	**Santiago Arias**	13.01.1992	1,76	71	COL	2018	PSV Eindhoven	—	13/1
15	**Stefan Savic**	08.01.1991	1,86	73	MNE	2015	AC Florenz	—	27/—
20	**Juanfran**	09.01.1985	1,80	72	ESP	01/11	CA Osasuna	—	46/—
21	**Lucas Hernandez**	14.02.1996	1,80	75	FRA	2007	Rayo Majadahonda	—	16/—
24	**José Maria Gimenez**	20.01.1995	1,85	80	URU	2013	Danubio Montevideo	—	25/1
MITTELFELD									
5	**Thomas**	13.06.1993	1,82	78	GHA	2015	UD Almeria	—	22/1
6	**Koke**	08.01.1992	1,78	73	ESP	2000	Rayo Vallecano	—	54/5
8	**Saul Niguez**	21.11.1994	1,81	70	ESP	2014	Rayo Vallecano	—	42/9
11	**Thomas Lemar**	12.11.1995	1,71	62	FRA	2018	AS Monaco	—	20/2
14	**Rodrigo**	22.06.1996	1,90	85	ESP	2018	FC Villarreal	—	6/—
23	**Vitolo**	02.11.1989	1,83	79	ESP	01/18	UD Las Palmas	—	16/1
ANGRIFF									
7	**Antoine Griezmann**	21.03.1991	1,76	72	FRA	2014	Real Sociedad	—	52/21
9	**Nikola Kalinic**	05.01.1988	1,86	78	CRO	2018	AC Mailand	—	3/—
10	**Angel Correa**	09.03.1995	1,74	70	ARG	2014	CA San Lorenzo	—	26/1
19	**Diego Costa**	07.10.1988	1,88	85	ESP	01/18	FC Chelsea	—	27/11
22	**Alvaro Morata**	23.10.1992	1,89	85	ESP	01/19	FC Chelsea	2	42/12

ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, MNE = Montenegro, SVN = Slowenien, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele: Angel Correa, Antoine Griezmann, Jan Oblak, Rodrigo, Saul Niguez
5 Spiele: Lucas Hernandez, Koke, Thomas Lemar, Thomas
4 Spiele: Filipe Luis, Diego Godin
3 Spiele: Santiago Arias, Diego Costa, José Maria Gimenez, Juanfran, Nikola Kalinic, Vitolo
2 Spiele: Gelson Martins, Francisco Montero
1 Spiel: Stefan Savic

Die 5 Torschützen

4 Tore: Antoine Griezmann
2 Tore: Koke
1 Tor: Diego Costa, José Maria Gimenez, Saul Niguez

Die 12 Kartensünder

1 × Gelb-Rot: Stefan Savic
2 × Gelb: Angel Correa, Diego Costa, Filipe Luis, José Maria Gimenez, Thomas
1 × Gelb: Diego Godin, Antoine Griezmann, Lucas Hernandez, Thomas Lemar, Francisco Montero, Saul Niguez

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Morata (FC Chelsea, ausgeliehen)

Abgänge

Gelson Martins (AS Monaco, ausgeliehen)

Rolle vorwärts

Mit Neymar fehlt Paris Saint-Germain ein Superstar, doch es gibt auch positive News aus Tuchels Team: THILO KEHRER (22) überrascht alle – außer den Trainer.

Nicht wenige Anhänger rieben sich im vergangenen August in der Stadt des Lichts verwundert die Augen. Trotz großer Kalamitäten wegen des Financial Fair Plays der UEFA gönnte sich Paris Saint-Germain noch einen Abwehrspieler für stolze 37 Millionen Euro. Diese Summe investierte der Französische Meister in den Schalker Thilo Kehrer. Ein Name, mit dem viele Fans nichts anfangen konnten. Selbst im mit Weltstars gespickten Kader fragte man sich hinter vorgehaltener Hand: Thilo wer?

Doch der deutsche PSG-Coach Thomas Tuchel, der die Qualitäten des 22-Jährigen natürlich aus der Bundesliga kannte, hat die Wette gewonnen. Denn die Wertsteigerung des inzwischen auch zum Nationalspieler aufgestiegenen Defensiv-Allrounders ist signifikant. Jedenfalls nach den Berechnungen des CIES, des Zentrums für Fußballstudien, im Dezember 2018. Hinter dem in dieser Kategorie führenden BVB-Engländer Jadon Sancho, dem Portugiesen Joao Cancelo (Juventus), dem Schotten Andrew Robertson (Liverpool) und dem Brasilianer Richarlison (Everton) konnte Kehrer in kurzer Zeit seinen Marktwert auf 54,7 Millionen Euro hochschrauben.

Dabei war der Start bei PSG alles andere als vielversprechend. Bei seinem Debüt am 25. August im Heimspiel gegen Angers, als Kehrer eine Dreier-Abwehr mit Kapitän Thiago Silva und Linksfuß Presnel Kimpembe bildete, verschuldete er Mitte der ersten Hälfte durch ein rustikales Einsteigen gleich einen Foulelfmeter. Angers traf zum 1:1, und für Kehrer war die Premiere im PSG-Dress nach 45 Minuten beendet – Eigengewächs Stanley Nsoki (19) übernahm, Paris gewann noch 3:1.

Diesen ersten Rückschlag musste der athletische Kehrer erst mal wegstecken. Kein leichter Moment in einem Kader voller Alphatiere. Doch der Trainer vertraute dem Neuzugang trotz des Anfängerfehlers. Und bald entwickelte sich Kehrer zu einer verlässlichen Größe. Sowohl in der Ligue 1 als auch in der Champions League. Nachdem er die 2:3-Auftaktniederlage in Liverpool noch von der Bank aus erleben musste, kam Kehrer in den restlichen fünf Gruppenspielen zum Einsatz. Und auch in der Liga war er in den Topspielen gegen Marseille und Lille wie auch im Match gegen Monaco gesetzt.

Auch wenn Kehrers Trumpf die Vielseitigkeit im Defensivbereich ist, wird er von Tuchel in der Regel in der Dreierreihe eingesetzt. Die hat der Coach schnell nach seinem Amtsantritt im vorigen Sommer ins taktische Repertoire aufgenommen, nachdem PSG über Jahre hinweg fast dogmatisch an einer 4-3-3-Taktik festgehalten hatte. Dabei könnte Kehrer, der wuchtige, unerschrockene Zweikämpfer, durchaus auch in der Viererkette auf der rechten Seite spielen. So wie beim 2:1-Sieg im Rückspiel gegen Liverpool, als Kehrer zwar erst seine Problemchen mit dem schnellen und wendigen Sadio Mané hatte, sich dann aber von Minute zu Minute steigerte. Auch in Belgrad wurde er erneut dem belgischen Nationalspieler Thomas Meunier als rechtes Glied der Viererkette vorgezogen, um dort mögliche Konter von Roter Stern zu verhindern. Der 4:1-Erfolg von PSG und damit verbunden der Einzug ins Achtelfinale der Königsklasse gaben Tuchel ein weiteres Mal recht. Wette gewonnen!

> „Er mag es auf **rechts** und kann auch **links**.“
>
> **Thomas Tuchel**, Trainer

Vielseitig wie ein Schweizer Messer zeigt sich Kehrer im taktischen Gebilde der Hauptstädter. Schnell und aggressiv in den Zweikämpfen überzeugte er längst die anfänglichen Zweifler. „Thilo kann auf mehreren Positionen spielen, das ist sein großer Vorteil“, schwärmt Tuchel, „das war auch der Grund, weswegen wir ihn geholt haben. Er war wichtig im Rückspiel gegen Liverpool, weil er mit seiner Aggressivität die Charakteristik und Tugend eingebracht hat, die wir dort benötigt haben. Er mag es, auf der rechten Seite zu spielen, kann aber auch links eingesetzt werden.“

Kehrer ist nach einem halben Jahr längst angekommen in Paris. Die Nummer 4 von PSG profitierte dabei auch davon, dass es keine Sprachbarriere gab. Dank seiner Mutter, die aus Burundi stammt, spricht er bestens Französisch. Die Eingewöhnung in der Metropole erleichterten dem jungen Mann außerdem die Ex-Schalker Julian Draxler und Eric Maxim Choupo-Moting. Ein weiteres Plus war sicher auch die Tatsache, dass der Coach ihn unbedingt haben wollte.

„Bei meiner Ankunft im vergangenen Sommer spürte ich gleich, dass PSG zu den großen Klubs in Europa gehört. Vielleicht haben wir bisher noch nicht 100 Prozent unseres Leistungsvermögens abgerufen, aber da habe ich vollstes Vertrauen, dass es noch kommt. Schon jetzt sind wir sehr stark, wir haben uns kontinuierlich verbessert, und wir können in der Champions League weit kommen“, sagte er in Frankreichs berühmter Fußball-Sendung *Telefoot*. „Ich trainiere täglich mit Spielern, die ein sehr hohes Niveau haben. Da kann ich mich individuell nur verbessern. Ich habe keine Wunschposition, fühle mich in der Dreierkette genauso wohl wie auf der rechten Seite“, sagt Kehrer, der in Tübingen geboren wurde, anfangs dort bei der TSG spielte und dann über den SSV Reutlingen sowie den VfB Stuttgart als 16-Jähriger in die berühmte Schalker Knappenschmiede kam. Dass er früher im defensiven Mittelfeld seine Lieblingsposition sah, unterstreicht nur einmal mehr seine enorme Vielseitigkeit.

Fotos: imago/Ulmer/Teamfoto, imago/Panoramic

Bekannt aus der Bundesliga: Thilo Kehrer war im vergangenen Sommer einer der Wunschspieler des damals neuen PSG-Trainers Thomas Tuchel.

> „Ich spürte, dass PSG zu den **Großen gehört**.“
>
> **Thilo Kehrer**, Verteidiger

Von der profitieren inzwischen auch Joachim Löw und die deutsche Nationalmannschaft, in der Kehrer am 9. September beim 2:1 gegen Peru debütierte. Dort wurde er zunächst für Matthias Ginter als rechter Part der Dreierkette eingewechselt. Die drei weiteren Länderspiele absolvierte er dann gegen Frankreich, Russland und die Niederlande im rechten Mittelfeld. Als Jung-Nationalspieler ist Kehrer mit seinem besten Kumpel im PSG-Ensemble zumindest ansatzweise auf einer Stufe, auch wenn der Franzose Kimpembe sich im vergangenen Sommer schon mit dem Titel des Weltmeisters schmücken konnte.

Im zweiten Halbjahr soll alles noch besser und erfolgreicher werden für Kehrer. Grund dafür ist auch Tuchel. „Er ist sehr kommunikativ mit uns Spielern und dem gesamten Stab“, erzählt Kehrer, „er ist sehr offen und spricht sehr viel mit uns. Taktisch hat er uns mit vielen Video-Analysen geschult und viel an Details gearbeitet. Seit dem Saisonbeginn haben sich viele Dinge verändert. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg mit der Mannschaft und dem Trainer.“ Auch er weiß allerdings, dass die Bosse aus Katar nun endlich einen internationalen Titel sehen wollen.

Eines muss der Shootingstar bei PSG allerdings noch zügeln: seine Aggressivität im eigenen Strafraum. Denn Kehrer verursachte schon vier Strafstöße in seinem ersten Halbjahr. Dennoch bleibt er ein guter Einkauf, bei dem das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Und in Paris reibt sich längst keiner mehr verwundert die Augen.

LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBUCH

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Neymar fehlt mindestens bis Ende März verletzt.

EUROPA-BILANZ

Debüt gegen die Red Devils

Man mag es kaum glauben, aber: Paris Saint-Germain gegen Man-United, **das gab es noch nie** als Pflichtspiel. PSG steht zum siebten Mal in Folge im Achtelfinale, schied dort aber zuletzt zweimal aus (gegen Barca und Real Madrid) und kam auch erst ein einziges Mal ins Halbfinale: 1995 verlor man jedoch gegen Milan 0:1 und 0:2.

CL

Hält doppelt besser?

PSG leistet sich gleich zwei Weltmeister im Tor. Dabei pflegen ALPHONSE AREOLA (25) und GIGI BUFFON (41) ein ganz spezielles Verhältnis. Für den Routinier bricht langsam die letzte Chance an.

Dieser unbändige Ehrgeiz lässt ihn einfach nicht ruhen. Immer noch nicht. Trotz seiner inzwischen 41 Jahre hat Gianluigi Buffon noch immer dieses letzte sportliche Ziel vor Augen: den Gewinn der Champions League. Der Henkelpott fehlt ihm noch in seiner sonst so üppigen Sammlung.

Der Weltmeister von 2006 hat in seiner langen Karriere sonst fast alles gewonnen. Den UEFA-Cup holte er noch im Trikot des später bankrotten AC Parma – das war 1999 noch im alten Jahrtausend. Damals schmückte er sich auch noch mit der Coppa Italia und dem nationalen Supercup. Mit seinem Wechsel zu Juventus 2001 kamen dann auch die Scudetti hinzu. Neun Meisterschaften holte er in der Serie A, zwei weitere wurden dem Klub 2005 und 2006 wegen der Verstrickungen in „Calciopoli" wieder aberkannt. Vier nationale Pokale und fünf Supercoppas sind schmückendes Beiwerk. Nur die Königsklasse konnte der fünfmalige Welttorhüter nie zu seinem Wettbewerb machen. Und dennoch blieb die Champions League immer der Motor seines sportlichen Antriebs. Auch im fortgeschrittenen Alter.

Irgendwie, so scheint es zumindest, steht Buffon mit der Königsklasse auf Kriegsfuß. In seiner über 23-jährigen Profikarriere erreichte er dreimal das Finale der Champions League. Aber sämtliche Endspiele standen für den Mann aus der Marmorcapitale Carrara unter einem unglücklichen Stern.

Manchester 2003: Das Old Trafford erlebt das erste rein italienische Finale zwischen Juventus und dem AC Mailand. Damals war Buffon dem Triumph so nahe wie nie. Torlos nach Ende der regulären Spielzeit und auch nach der Verlängerung. Die Entscheidung fiel in einem nervenaufreibenden Elfmeterschießen. Die Schüsse von Clarence Seedorf und Kakhaber Kaladze konnte Buffon entschärfen, doch auf der Gegenseite parierte der brasilianische Weltmeister Dida gleich drei Elfer von David Trezeguet, Marcelo Zalayeta und Paolo Montero. Und dann versenkte Andriy Shevchenko eiskalt den entscheidenden Elfer zum 2:3 – der große Traum des damals 25-jährigen Buffon war zunächst ausgeträumt!

Fotos: imago/Ulmer, Getty Images/Botterill

Verschmäht: Gigi Buffon würdigt 2017 in Cardiff den verlorenen Henkelpott keines Blickes.

Berlin 2015: Im Licht des Olympiastadions, wo er 2006 im Elfmeterschießen gegen Frankreich Weltmeister geworden war, kreuzte ein sichtlich gereifter Buffon zum Endspiel gegen den FC Barcelona auf. Doch seine 37 Jahre merkte ihm sportlich niemand an. Er konnte gegen Dani Alves und Neymar zwar noch glänzend parieren, musste sich aber schließlich dennoch ein weiteres Mal in einem Finale geschlagen geben – zu überlegen war die Spielkunst der Katalanen. Ivan Rakitic, Luis Suarez und schließlich Neymar spät in der Nachspielzeit gaben Juve und Buffon einmal mehr das Nachsehen bei ihrem 3:1-Sieg.

Cardiff 2017: Den dritten Anlauf unternahm Buffon in Wales. Diesmal gegen Real Madrid mit Cristiano Ronaldo im Sturm und Zinedine Zidane auf der Bank – einer der Gegner vom WM-Finale 2006. Und wie zwei Jahre zuvor waren Juventus und Buffon die klar unterlegene Mannschaft. Zweimal schlug CR7 gegen den Keeper aus der Toskana zu, einmal Casemiro und in der Schlussminute auch noch Jungtalent Marco Asensio – 1:4 als Resultat einer weiteren Demütigung. Der zerknirschte Buffon würdigte den Henkelpott beim Abgang nicht mal mit Missachtung. Juves siebte Finalniederlage in der Königsklasse war zugleich seine dritte! Der Fluch der Champions League.

> „Ein **Finale gegen Juve** wäre zu schwierig."
>
> **Gianluigi Buffon**, Keeper

Und es kam noch schlimmer. Seine vermeintlich größte Enttäuschung erlebte er nur ein knappes Jahr später – wieder gegen Real Madrid, diesmal allerdings schon im Viertelfinale. Am 11. April 2018 war Juventus drauf und dran, nach einer 0:3-Heimpleite den Spieß im Bernabeu umzudrehen. Sensationell führte Juve im Rückspiel mit 3:0, die Verlängerung war nah – doch in der dritten Minute der Nachspielzeit verhängte der englische Referee Michael Oliver nach einem Foul von Medhi Benatia an Lucas Vazquez einen Strafstoß. Bei Buffon brachen alle Dämme, später beschimpfte er den Unparteiischen. „Wo andere ein Herz haben, hat er einen Müllbeutel" – Buffon hatte wegen seiner Proteste die Rote Karte gesehen, Ronaldo verwandelte zum 1:3 – das Aus für Juve.

Jetzt unternimmt Buffon einen nächsten Anlauf in der Champions League. In einem Alter, in dem andere Profis seit Jahren am Strand liegen, sucht er in Paris eine neue Herausforderung. „Es ist nicht allein der Gewinn der Champions League, der mich antreibt", stellte Buffon in einem Interview mit *L'Equipe* klar, „es ist immer noch diese Motivation, diese Lust, mich für die Mannschaft zu opfern, immer auf den Punkt fit zu sein", sagte er vor seinem ersten Einsatz am vierten Spieltag in der Champions League der laufenden Saison beim SSC Neapel.

Zuvor hatte er seine drei Spiele Sperre aus der Partie gegen Real abgebrummt und musste seinen Platz dem 15 Jahre jüngeren Alphonse Areola, einem aktuellen Weltmeister (wenn auch ohne Einsatz in Russland) überlassen. Die beiden Rivalen um den Platz im PSG-Kasten pflegen ein respektvolles, rundum freundschaftliches Verhältnis. Fast brüderlich teilen die beiden ihre Einsatzzeiten, ob in Frankreichs Ligue 1, den Pokalwettbewerben oder in der Königsklasse.

Getreu dem Motto „doppelt hält besser" vertraut Trainer Thomas Tuchel beiden Keepern gleichermaßen, ohne sich klar und deutlich auf eine Nummer 1 festlegen zu wollen. Wie von Geisterhand gesteuert, kamen beide Torhüter auf exakt die gleiche Anzahl von Pflichtspielen bis Ende Januar. Und Buffon fühlt sich absolut glücklich in dieser Situation. „Ich spüre es in mir, dass ich besser bin als vor fünf oder sechs Jahren. Dabei kann ich noch nicht mal sagen, warum. Vielleicht liegt es daran, dass ich meinen Job in der neuen Umgebung anders angehe." Er wirkt nicht nur locker beim Training, sondern genießt auch das mal mehr, mal weniger anonyme Leben in der Metropole Paris.

Jetzt kommt es zum Achtelfinal-Duell mit Manchester United. Noch ist offen, welchem der beiden Keeper PSG-Trainer Tuchel vertraut. Durchaus denkbar, dass die beiden Kumpel sich die Aufgabe teilen. Ein Einsatz des erfahrenen Buffon im Old Trafford könnte eine Option sein, muss es aber nicht. Beide Torhüter können mit der offenen Situation gut leben. Sie unterstützen und pushen sich gegenseitig. Nur ein Gegner bleibt für Buffon etwas Besonderes: „Wenn schon Juventus, dann möchte ich meinen langjährigen Klub vor dem Finale treffen. Ein Spiel in Turin würde mir gefallen. Ein Endspiel dagegen wäre emotional für mich zu schwierig. Einen Sieg könnte ich nicht so feiern, wie ich möchte. An eine weitere Finalniederlage mag ich gar nicht denken. Mein Gott!" LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBRUCH

Jung und reif: Die beiden Torhüter Alphonse Areola und Gigi Buffon

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Gianluigi Buffon**		28.01.1978	1,91	93	ITA	2018	Juventus Turin	–	120/–
16 **Alphonse Areola**		27.02.1993	1,95	94	FRA	2016	FC Villarreal	–	17/–
ABWEHR									
2 **Thiago Silva**		22.09.1984	1,83	79	BRA	2012	AC Mailand	–	69/4
3 **Presnel Kimpembe**		13.08.1995	1,83	67	FRA	2005	AS Eragny	–	10/–
4 **Thilo Kehrer**		21.09.1996	1,86	76	D	2018	FC Schalke 04	–	5/–
5 **Marquinhos**		14.05.1994	1,83	75	BRA	2013	AS Rom	–	42/4
12 **Thomas Meunier**		12.09.1991	1,90	82	BEL	2016	Club Brügge	–	11/2
13 **Dani Alves**		06.05.1983	1,72	70	BRA	2017	Juventus Turin	3	109/12
14 **Juan Bernat**		01.03.1993	1,70	67	ESP	2018	Bayern München	–	31/4
20 **Layvin Kurzawa**		04.09.1992	1,82	74	FRA	2015	AS Monaco	–	20/3
31 **Colin Dagba**		06.09.1998	1,69	63	FRA	2016	US Boulogne	–	–/–
34 **Stanley Nsoki**		09.04.1999	1,85	76	FRA	2014	US Roissy en Brie	–	–/–
MITTELFELD									
6 **Marco Verratti**		05.11.1992	1,65	60	ITA	2012	Delfino Pescara 1936	–	49/3
8 **Leandro Paredes**		29.06.1994	1,80	75	ARG	01/19	Zenit St. Petersburg	–	–/–
11 **Angel di Maria**		14.02.1988	1,80	75	ARG	2015	Manchester United	1	73/18
19 **Lassana Diarra**		10.03.1985	1,73	67	FRA	01/18	Al Jazira Abu Dhabi	–	32/–
23 **Julian Draxler**		20.09.1993	1,87	75	D	01/17	VfL Wolfsburg	–	47/8
24 **Christopher Nkunku**		14.11.1997	1,75	64	FRA	2010	RCP Fontainebleau	–	2/–
25 **Adrien Rabiot**		03.04.1995	1,88	71	FRA	2013	FC Toulouse	–	36/4
28 **Antoine Bernede**		26.05.1999	1,77	74	FRA	2012	Solitaires Paris-Est	–	–/–
ANGRIFF									
7 **Kylian Mbappé**		20.12.1998	1,78	67	FRA	2017	AS Monaco	–	23/13
9 **Edinson Cavani**		14.02.1987	1,84	71	URU	2013	SSC Neapel	–	58/34
10 **Neymar**		05.02.1992	1,74	69	BRA	2017	FC Barcelona	1	53/32
17 **Eric Maxim Choupo-Moting**		23.03.1989	1,91	91	CMR	2018	Stoke City	–	12/1
27 **Moussa Diaby**		07.07.1999	1,71	68	FRA	2018	FC Crotone	–	1/–

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 18 Spieler

6 Spiele: Edinson Cavani, Angel di Maria, Juan Bernat, Presnel Kimpembe, Kylian Mbappé, Neymar
5 Spiele: Julian Draxler, Thilo Kehrer, Marquinhos, Adrien Rabiot, Thiago Silva, Marco Verratti
4 Spiele: Eric Maxim Choupo-Moting, Thomas Meunier
3 Spiele: Alphonse Areola, Gianluigi Buffon
1 Spiel: Dani Alves, Moussa Diaby

Die 7 Torschützen

5 Tore: Neymar
3 Tore: Kylian Mbappé
2 Tore: Edinson Cavani, Angel di Maria, Juan Bernat
1 Tor: Marquinhos, Thomas Meunier
Eigentor: Mario Rui (SSC Neapel)

Die 8 Kartensünder

2 × Gelb: Thilo Kehrer, Neymar, Marco Verratti
1 × Gelb: Julian Draxler, Juan Bernat, Marquinhos, Kylian Mbappé, Thomas Meunier

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Paredes (Zenit St. Petersburg)

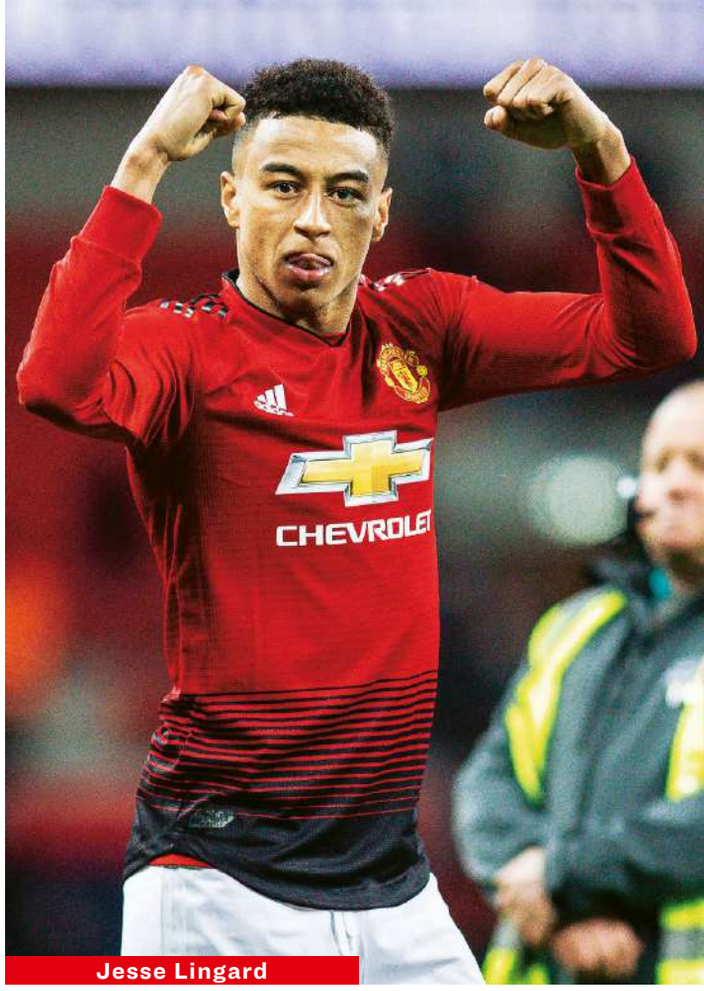
Abgänge

Jesé (Real Betis Sevilla, ausgeliehen), Weah (Celtic Glasgow, ausgeliehen)

CL

Im Dreiklang

Ganz MANCHESTER UNITED blüht auf dank eines Norwegers. Wie Weltmeister Pogba wirkt auch ein Trio fast wie ausgewechselt.


Jesse Lingard

Eine rote Schlinge um den Hals? Eigentlich wollte Jesse Lingard da nicht mitmachen, zu gefährlich. Aber weil der Mann ihn gar so bestimmt darum bat, legte sich Lingard das Band eben um den Kragen und wollte es sich gerade vorn verknoten, da war es plötzlich von seinem Hals verschwunden, und er hielt es baff vor sich in beiden Händen. Der Mann neben ihm war ein Zauberer auf der Unicef-Gala in Manchester. Und er hatte Lingard, der zunächst gar nicht kapierte wie ihm geschah, obendrein die Krawatte geklaut. Die Kollegen von ManUnited kugelten sich vor Lachen.

Ähnlich verblüfft, wie Lingard in jenem Moment im Januar dreinblickte, sind auch viele Fans von Manchester United, wie schnell sich ihre Mannschaft von der zuletzt so miesen Stimmung unter José Mourinho erholte. Ole Gunnar Solskjaer brachte das Lächeln zurück, nicht nur ins Old Trafford, sondern auch ins Trainingszentrum in Carrington, was nicht weniger wichtig ist. Auch die einst so gefürchtete Power in der Offensive des englischen Rekordmeisters feierte ein Comeback. Aus einer Mannschaft, die unter Mourinho aus lauter Angst vor der Niederlage seltsam gelähmt zu sein schien, sprüht wieder Esprit.

Elf Jahre hatte der Norweger Solskjaer, der im Dezember nur als Interimslösung und Leihgabe von Molde FK antrat, bei United als Stürmer gedient. Freilich spielte er damals unter einem der größten Trainer aller Zeiten, doch dass sein Team so schnell wieder an eines von Sir Alex Ferguson erinnert, hätte wohl selbst sein legendärer Tutor

> „Wir alle haben **neue Energie**."
>
> **Anthony Martial**, Linksaußen

nicht geahnt. Schon ganz früher, seit den Jahren von 1945 bis 1970, in denen Sir Matt Busby ebenfalls zur Ikone wurde, lautete eines der Markenzeichen von Manchester United: eigene Talente fördern, gute Spieler hinzukaufen und die so entstandene Gruppe auf rote Teufel komm raus Angriffsfußball spielen lassen.

Genau an diese Devise erinnert man sich nun wieder bei dem Weltverein, eigentlich erstmals etwas nachhaltiger seit Fergusons Abschied 2013. Paul Pogba tritt plötzlich als jener Anführer auf, der er schon seit seiner Rückkehr nach Manchester vor drei Jahren hätte sein sollen. Außerdem ist der Franzose in puncto Tore und Assists so produktiv wie nie bei den Red Devils. Und rund um den Weltmeister blüht ein weiteres Trio geradezu auf: Lingard, Marcus Rashford und Anthony Martial.

Martial, inzwischen 23, begann seine Profikarriere in Lyon, ehe er 2013 für sechs Millionen Euro nach Monaco wechselte. Nach zwei Jahren an der Cote d'Azur lockte ihn schon Manchester United, für die noch heute horrende Ablösesumme von 60 Millionen Euro, die durch allerlei Klauseln inzwischen auf über 70 Millionen kletterte. Der damals teuerste Teenager der Welt legte in Manchester einen explosiven Start hin, war gleich „Spieler des Monats" in der Premier League, dann aber begannen die Probleme.

Trainer kamen und gingen, auf Moyes folgte van Gaal, dann Mourinho, was blieb, war das Rätselraten: Bringt man den schnellen Franzosen nun als Mittelstürmer, als zentralen Mann hinter einer Spitze oder doch besser auf dem Flügel? Martial spielte oft, aber genauso wechselhaft wie seine Positionen, was ihn schließlich den Platz im Weltmeisterkader des vorigen Sommers kostete. Unter Solskjaer legte auch er einen Neustart hin. Als Linksaußen verdrängt Martial mit seiner Geschwindigkeit nun nicht nur Alexis Sanchez, der in seinem kompletten ersten Jahr in Manchester bislang arg enttäuschte, sondern schießt bei seinen Auflügen in die Mitte auch Tore. „Wir alle haben neue Energie", sagt er.

Lingard und Rashford haben bei United viele Gemeinsamkeiten erlebt, legten aber einen höchst unterschiedlichen Werdegang hin, bis sie die Stars von heute waren. Beide sind seit der Jugend im Verein und eng befreundet. Dabei kommt dem 26-jährigen Lingard die Rolle des älteren Bruders des 21-jährigen Rashford zu. Der „Big Bro" musste hart um seinen Traum kämpfen.

Lingard kam als Siebenjähriger in die United-Academy, schaffte es 2011 erstmals zur ersten Mann-

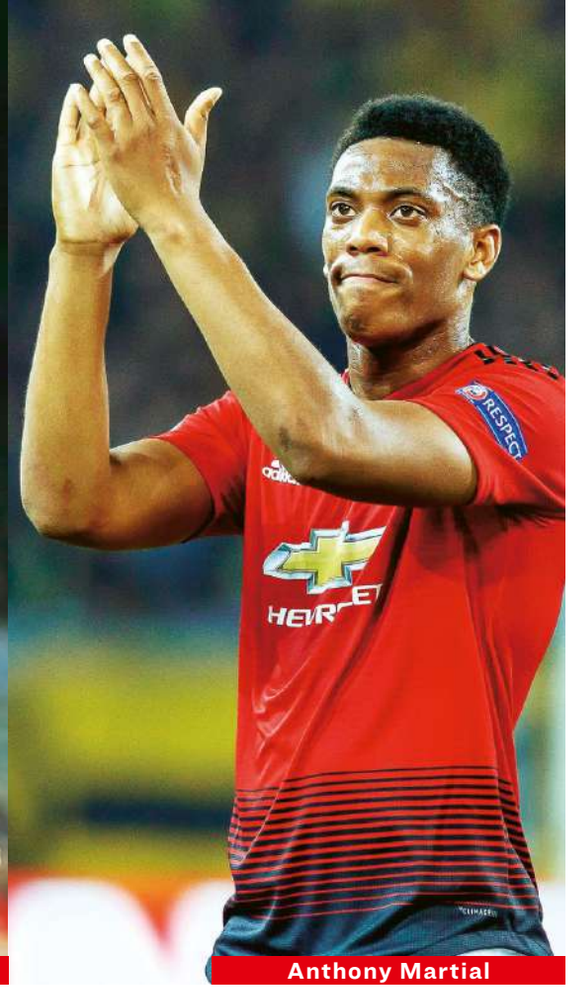
So könnten sie spielen

SIEGER ALS SPIELER

Solskjaer in guter Gesellschaft

Gibt es keine Entlassung mehr, wird Ole Gunnar Solskjaer im Achtelfinale als Einziger sein **Trainerdebüt in der Königsklasse** geben. Gewonnen hat er den Pott 1999 als Spieler (mit ManUnited), genau wie die Achtelfinal-Kollegen Santiago Solari (2002 mit Real), Sergio Conceicao (2004, Porto) und Pep Guardiola (1992, Barca).

Marcus Rashford


Anthony Martial

schaft, ehe die Leih-Tour begann. Über Leicester, Birmingham City, Brighton und Derby kam er zurück zu United, wo ihm van Gaal die erhoffte Chance als Rechtsaußen gab.

Seitdem ging es stetig bergauf. Lingard schoss das Siegtor im FA-Cup-Finale 2016 gegen Crystal Palace, half beim Gewinn der Europa League 2017 und war ein Schlüsselspieler in Englands Halbfinal-Team bei der WM 2018. Selbst Mourinho hemmte kaum den Vorwärtsdrang des nur 20 Kilometer vom Old Trafford geborenen Lingard.

Rashford stammt sogar direkt aus Manchester, auch wenn die Wurzeln seiner Eltern in St. Kitts in der Karibik liegen. Wie Lingard kam auch Rashford schon mit sieben Jahren zu United. In jeder der folgenden Altersstufen war schnell klar, dass er zu den Besten gehören wird. Auch er feierte sein Debüt unter van Gaal. Weil Martial sich beim Aufwärmen verletzt hatte, durfte er im Februar 2016 in der Europa League gegen Midtylland auflaufen. Und selbst bei den Profis glänzte er auf Anhieb. Beim 5:1-Sieg gegen die Dänen schoss Rashford gleich zwei Tore und unterbot damit den United-Rekord von George Best als jüngster Torschütze im Europacup. Natürlich bekam er danach dicke Schlagzeilen, die sogar noch ungesund fetter wurden, als Rashford drei Tage später auch beim Ligadebüt gegen Arsenal zweimal traf und kurz darauf das Siegtor im Manchester-Derby erzielte.

Ein großer, starker Junge, der sich im Sturmzentrum am allerwohlsten fühlt. Als ihn Mourinho immer häufiger nach links verschob, weil in der Mitte der bullige Romelu Lukaku kaum Platz für einen Kollegen ließ, driftete auch Rashfords Form immer mehr ab. Aufgepäppelt wurde er von Nationalcoach Gareth Southgate, der dem Youngster offenbar stärker vertraute als sein damaliger Trainer im Verein. Und auch Solskjaer baut nun eher auf Rashford, der die Verteidiger mit seinen Sprints, Dribblings und dem ständigen frühen Stören mürbe machen soll, ehe ihnen schließlich Lukaku nach seiner Einwechslung den Rest gibt.

Lingard, Rashford, Martial – die drei haben nicht zufällig vier der fünf Tore geschossen bei Solskjaers Start als Coach von Manchester United. 5:1 gewannen die Red Devils am 22. Dezember 2018 in Cardiff. Nicht nur das Trio und der Coach werden sich dieses Datum merken, auch die Fans träumen seither wieder.

KEIR RADNEDGE, MARTIN GRUENER

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1	David de Gea	07.11.1990	1,93	76	ESP	2011	Atletico Madrid	–	39/–
13	Lee Grant	27.01.1983	1,93	83	ENG	2018	Stoke City	–	–/–
22	Sergio Romero	22.02.1987	1,92	87	ARG	2015	Sampdoria Genua	–	9/–
ABWEHR									
2	Victor Lindelöf	17.07.1994	1,86	82	SWE	2017	Benfica Lissabon	–	20/–
3	Eric Bailly	12.04.1994	1,87	77	CIV	2016	FC Villarreal	–	5/–
4	Phil Jones	21.02.1992	1,85	72	ENG	2011	Blackburn Rovers	–	21/2
12	Chris Smalling	22.11.1989	1,94	90	ENG	2010	FC Fulham	–	41/2
16	Marcos Rojo	20.03.1990	1,88	80	ARG	2014	Sporting Lissabon	–	6/–
18	Ashley Young	09.07.1985	1,75	65	ENG	2011	Aston Villa	–	24/1
20	Diogo Dalot	18.03.1999	1,84	75	POR	2018	FC Porto	–	2/–
23	Luke Shaw	12.07.1995	1,85	75	ENG	2014	FC Southampton	–	7/–
25	Antonio Valencia	04.08.1985	1,80	78	ECU	2009	Wigan Athletic	–	45/6
36	Matteo Darmian	02.12.1989	1,82	70	ITA	2015	FC Turin	–	7/–
MITTELFELD									
6	Paul Pogba	15.03.1993	1,91	84	FRA	2016	Juventus Turin	–	43/4
8	Juan Manuel Mata	28.04.1988	1,70	63	ESP	01/14	FC Chelsea	1	44/8
14	Jesse Lingard	15.12.1992	1,75	71	ENG	2015	Derby County	–	13/–
15	Andreas Pereira	01.01.1996	1,77	71	BRA	2018	FC Valencia	–	3/–
17	Fred	05.03.1993	1,69	62	BRA	2018	Schachtar Donezk	–	27/1
21	Ander Herrera	14.08.1989	1,81	68	ESP	2014	Athletic Bilbao	–	10/–
31	Nemanja Matic	01.08.1988	1,94	84	SRB	2017	FC Chelsea	–	43/3
39	Scott McTominay	08.12.1996	1,93	87	SCO	2002	eigene Jugend	–	4/–
ANGRIFF									
7	Alexis Sanchez	19.12.1988	1,69	68	CHI	01/18	FC Arsenal	–	49/12
9	Romelu Lukaku	13.05.1993	1,90	95	BEL	2017	FC Everton	1	13/5
10	Marcus Rashford	31.10.1997	1,80	70	ENG	2005	Fletcher Moss Rangers	–	14/4
11	Anthony Martial	05.12.1995	1,81	78	FRA	2015	AS Monaco	–	26/4

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CIV = Elfenbeinküste, ECU = Ecuador, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POR = Portugal, SCO = Schottland, SRB = Serbien, SWE = Schweden

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 23 Spieler

6 Spiele: Paul Pogba, Marcus Rashford
5 Spiele: David de Gea, Marouane Fellaini, Romelu Lukaku, Anthony Martial, Juan Manuel Mata, Nemanja Matic, Luke Shaw, Chris Smalling
3 Spiele: Fred, Victor Lindelöf, Jesse Lingard, Antonio Valencia, Ashley Young
2 Spiele: Eric Bailly, Phil Jones, Andreas Pereira, Alexis Sanchez
1 Spiel: Ander Herrera, Diogo Dalot, Marcos Rojo, Sergio Romero

Die 5 Torschützen

2 Tore: Paul Pogba
1 Tor: Marouane Fellaini, Anthony Martial, Juan Manuel Mata, Marcus Rashford
Eigentor: Leonardo Bonucci (Juventus Turin)

Die 9 Kartensünder

2 × Gelb: Nemanja Matic, Antonio Valencia
1 × Gelb: Ander Herrera, Eric Bailly, Fred, Romelu Lukaku, Anthony Martial, Marcus Rashford, Ashley Young

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

keine

CL

Wahnsinn mit Methode

2018 stand die AS ROM im Halbfinale. Diese Saison aber läuft unrund. Dabei sind einige Juwelen im Kader. Und sogar echte Römer.

Italien schläft nicht. Das Tief des Calcio ist passé, wie einige Zahlen bestätigen. Die vergangene Saison brachte die meisten Stadionbesucher der letzten zehn Jahre (knapp zehn Millionen) und die (weiterhin allzu vom TV-Geld abhängige) Serie A steigerte insgesamt weiter ihre Einnahmen. Sportlich läuft es ebenfalls: Italien liegt auf Platz 3 im UEFA-Ranking, hatte seit 2015 zwei Teilnehmer im Champions-League-Endspiel (beide Male verlor Juve) und voriges Jahr einen im Halbfinale.

Letzterer Coup gelang der Roma, die an Jürgen Klopps Liverpool scheiterte. 34 Jahre hatten die Gelb-Roten darauf gewartet, dann gelang der Einzug unter die besten vier Europas ausgerechnet in der ersten Saison nach Francesco Totti. Zugleich gaben die Hauptstädter mit 250 Millionen Euro die Rekordeinnahmen der Vereinsgeschichte bekannt. Das klang zunächst einmal ausgezeichnet. Parallel erhöhten sich aber die Ausgaben – und auch die Schulden auf 218,8 Millionen Euro. Das klang weniger hervorragend. Die neue Arena würde weiterhelfen. Sie sollte längst fertig sein, steckt aber fest im römischen Politik-Sumpf. Nicht einmal der Grundstein für das Milliarden-Projekt ist gelegt. Baubeginn unbekannt.

Freilich kleidet sich die Capitale mit ihrem charmanten Hauch von Anmaßung gerne fußball-weltmännisch, für Europas Spitze aber reicht das nicht. Überhaupt erschließt sich noch keine kohärente Strategie der US-Eigner, und der Klub wirkt in dieser Saison zumindest im Ligabetrieb ebenso orientierungslos. In der Champions League lief es deutlich besser, Viktoria Pilsen und ZSKA Moskau stellten in der Gruppe allerdings keine unmöglichen Aufgaben dar. Um den Laden in Schwung zu bringen, engagierte Rom 2017 Ramon Rodriguez Verdejo, genannt Monchi, der als Sportdirektor des FC Sevilla lange phantastisch gearbeitet hatte. Seine findigen Ein- und Verkäufe brachten den Andalusiern um die 300 Millionen Euro Gewinn.

> „Ich weiß, dass Italien **neue Helden** benötigt."
>
> **Monchi**, Sportdirektor

Von einer derartigen Bilanz ist Monchi in Rom noch weit entfernt. Patrik Schick, Justin Kluivert, Bryan Cristante, Javier Pastore, Robin Olsen oder Weltmeister Steven N'Zonzi waren bislang nicht die erhoffte Qualitätssteigerung. Aber nach 20 Monaten Arbeit im gewöhnungsbedürftigen, launischen Chaos der Hauptstadt wären vorschnelle Urteile unfair. „Ich weiß, dass Italien neue Helden benötigt, aber ich benötige etwas Zeit. Die Leute sollten zum Mond schauen, nicht auf den Zeigefinger", wünscht sich der Spanier. „Meine Idee ist eine junge Roma der Zukunft voll aufregender Talente, das Gros davon Italiener." Geduld gehört nicht zu den römischen Tugenden, hier hat der Wahnsinn Methode.

Immerhin arbeitet Monchi auch an einer soliden Basis. Zehn Millionen Euro investierte der Verein in jüngster Vergangenheit in die Jugendarbeit, die unter anderem vom 1982er-Weltmeister Bruno Conti geleitet wird und floriert. Die Stadt Rom gehört primär der Roma, und schon einige spektakuläre „Romani de Roma", also Eingeborene, trugen Gelb-Rot – von Conti über Claudio Ranieri, „Prinz" Giuseppe Giannini bis hin zu „König" Francesco Totti.

Vier echte Römer standen bis zum Winter im Kader: die beiden Kapitäne Daniele de Rossi und Alessandro Florenzi sowie Luca und Lorenzo Pellegrini. Das junge Brü-

So könnten sie spielen

ROMA IN EUROPA

Der einzige Titel ist 58 Jahre her

Die Geschichte der Stadt ist gigantisch – die Ansprüche der Roma-Fans sind es auch. Dabei ist die **internationale Bilanz** nicht ganz so grandios. Der Messepokal 1961 ist der einzige europäische Titel, in der Champions League kam die Roma nur 2007 und 2008 (Aus im Viertelfinale) sowie 2018 (Halbfinale) übers Achtelfinale hinaus.

Fotos: imago

Römer Köpfe: Die Spieler Cengiz Ünder, Justin Kluivert und Edin Dzeko (v. li.) sowie Manager Monchi und Coach Eusebio di Francesco (sitzend)

derpaar gehört zu Monchis Vision. Der 19-jährige Luca sammelte erste Erfahrungen in der Abwehr und wurde im Januar nach Catania verliehen, während es Lorenzo mit 22 schon ins Mittelfeld der Nationalelf schaffte.

Dort steht auch Shootingstar Nicolo Zaniolo eine aussichtsreiche Zukunft bevor. Nationaltrainer Roberto Mancini berief den 19-Jährigen ohne eine Sekunde Serie A erstmals im September, Roma-Coach Eusebio di Francesco stellte ihn beim Champions-League-Auftakt bei Real Madrid (0:3) erstmals in die Startelf. Der offensive Mittelfeldspieler hatte drei Monate zuvor die A-Jugendmeisterschaft mit Inter gewonnen und wird von den maßlosen Romanisti nach einer tollen Hinrunde schon als potenzieller neuer Totti gefeiert. Zaniolo stammt zwar aus dem toskanischen Massa, doch da wollen sie jetzt mal nicht so pingelig sein.

Der Youngster wurde mit 4,5 Millionen Euro im Nainggolan-Transfer nach Mailand verrechnet, und womöglich hat Inter in diesem Deal das schlechtere Ende für sich gewählt. „Jeder hielt mich für übergeschnappt, als ich Nicolo berief. Offenbar funktionieren meine Augen aber doch noch ganz gut“, urteilte Mancini kürzlich. Offenbar bewegt sich Monchis gelb-rote Zukunft ebenso in eine hoffnungsvolle Richtung. Zur italienischen Roma der Pellegrini-Brüder, Zaniolo und Cristante (23) gesellen sich Cengiz Ünder (21), Schick (22) und Kluivert (19). Insbesondere dank Zaniolo blicken inzwischen womöglich einige Tifosi mehr in Richtung Mond als nur bis zum Zeigefinger.

Im Handumdrehen funktioniert die Verjüngungskur freilich nicht, und so kommentierte Präsident James Pallotta die arg wechselnden Leistungen schlicht: „Dieses Team ist verrückt.“ Der *Corriere dello Sport* befand, die Roma wäre „reif fürs Guinness-Buch des Absurden“. Sturm und Drang mit einem Schuss Wahnsinn – diese Melange könnte in der Champions League durchaus auch dem Gegner Kopfschmerzen bereiten. **OLIVER BIRKNER**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Robin Olsen**	08.01.1990	1,96	86	SWE	2018	FC Kopenhagen	—	17/—
63	**Daniel Fuzato**	04.07.1997	1,90	83	BRA	2018	Palmeiras Sao Paulo	—	—/—
83	**Antonio Mirante**	08.07.1983	1,93	79	ITA	2018	FC Bologna	—	1/—
ABWEHR									
2	**Rick Karsdorp**	11.02.1995	1,82	80	NED	2017	Feyenoord Rotterdam	—	1/—
5	**Juan Jesus**	10.06.1991	1,85	76	BRA	2016	Inter Mailand	—	8/—
11	**Aleksandar Kolarov**	10.11.1985	1,87	83	SRB	2017	Manchester City	—	53/4
15	**Ivan Marcano**	23.06.1987	1,89	77	ESP	2018	FC Porto	—	34/1
18	**Davide Santon**	02.01.1991	1,86	83	ITA	2018	Inter Mailand	1	10/—
20	**Federico Fazio**	17.03.1987	1,95	85	ARG	2016	Tottenham Hotspur	—	20/—
44	**Kostas Manolas**	14.06.1991	1,89	83	GRE	2014	Olympiakos Piräus	—	43/5
MITTELFELD									
4	**Bryan Cristante**	03.03.1995	1,86	78	ITA	2018	Atalanta Bergamo	—	11/—
7	**Lorenzo Pellegrini**	19.06.1996	1,86	77	ITA	2017	Sassuolo Calcio	—	12/1
16	**Daniele de Rossi**	24.07.1983	1,84	83	ITA	2000	AS Ostiamare	—	59/7
19	**Ante Coric**	14.04.1997	1,73	68	CRO	2018	Dinamo Zagreb	—	9/—
22	**Nicolo Zaniolo**	02.07.1999	1,89	79	ITA	2018	Inter Mailand	—	5/—
24	**Alessandro Florenzi**	11.03.1991	1,73	67	ITA	2012	FC Crotone	—	30/1
27	**Javier Pastore**	20.06.1989	1,87	78	ARG	2018	Paris St. Germain	—	38/4
42	**Steven N'Zonzi**	15.12.1988	1,93	75	FRA	2018	FC Sevilla	—	27/1
ANGRIFF									
8	**Diego Perotti**	26.07.1988	1,79	70	ARG	02/16	CFC Genua 1893	—	18/4
9	**Edin Dzeko**	17.03.1986	1,93	84	BIH	2015	Manchester City	—	53/22
14	**Patrik Schick**	24.01.1996	1,86	73	CZE	2017	Sampdoria Genua	—	8/—
17	**Cengiz Ünder**	14.07.1997	1,73	66	TUR	2017	Istanbul Basaksehir	—	11/4
34	**Justin Kluivert**	05.05.1999	1,71	66	NED	2018	Ajax Amsterdam	—	4/1
92	**Stephan El Shaarawy**	27.10.1992	1,78	72	ITA	01/16	AS Monaco	—	26/4

ARG = Argentinien, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, CZE = Tschechien, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, ITA = Italien, NED = Niederlande, SRB = Serbien, SWE = Schweden, TUR = Türkei

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 24 Spieler

6 Spiele: Cengiz Ünder, Alessandro Florenzi, Aleksandar Kolarov, Steven N'Zonzi
5 Spiele: Bryan Cristante, Federico Fazio, Kostas Manolas, Robin Olsen, Patrik Schick, Nicolo Zaniolo
4 Spiele: Edin Dzeko, Justin Kluivert, Lorenzo Pellegrini
3 Spiele: Stephan El Shaarawy, Davide Santon
2 Spiele: Daniele de Rossi, Juan Jesus, Luca Pellegrini
1 Spiel: Ante Coric, Rick Karsdorp, Ivan Marcano, Antonio Mirante, Javier Pastore, Diego Perotti

Die 5 Torschützen

5 Tore: Edin Dzeko
3 Tore: Cengiz Ünder
1 Tor: Justin Kluivert, Kostas Manolas, Lorenzo Pellegrini

Die 6 Kartensünder

1 × Gelb-Rot: Luca Pellegrini
1 × Gelb: Daniele de Rossi, Edin Dzeko, Justin Kluivert, Patrik Schick, Nicolo Zaniolo

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Lu. Pellegrini (Catania Calcio, ausgeliehen)

CL

Im Alter heim

Elf Jahre war er weg, doch nun ist **PEPE** (35) zurück beim FC Porto. Als Frührentner gilt er nicht, er soll vor allem einem Kollegen helfen.

Gestern und heute: Pepe spielte schon von 2004 bis 2007 beim FC Porto.

Alles anders? Von wegen. Dabei avancierte der Neuzugang in den vergangenen elf Jahren vornehmlich bei Real Madrid zum Weltklasse-Verteidiger, nicht selten aber auch zum Berserker auf dem Spielfeld. Seine überbordenden Emotionen rissen regelmäßig die Mitspieler mit, manchmal aber auch bewegte sich der sportliche Input des keine Kompromisse scheuenden Pepe am Rande der Legalität.

Der Output aber war phänomenal: dreimal Gewinner der Champions League mit Real, dreimal Spanischer Meister. Diverse kleinere Titel mit den Madrilenen versüßten die königliche Bilanz zusätzlich. Und als Kirsche gab es für den gebürtigen Brasilianer 2016 den EM-Titel mit seinem Adoptionsland Portugal. Nach dem Finale gegen Frankreich wurde er gar als Man of the Match ausgezeichnet.

Nun, mit fast 36, nach einem Jahrzehnt in Spanien und einem guten Jahr bei Besiktas in Istanbul, ist er zurück. Zurück in dem Land, für das er seit 2007 im Nationalteam spielt. Zurück auch beim FC Porto, wo er von 2004 bis 2007 den Grundstock legte zur Weltkarriere. „Es ist ein Privileg, wieder das Porto-Trikot tragen zu können“, sagt Pepe.

Im Herbst 2017 war der Abwehrspieler in der Gruppenphase mit Besiktas auf Porto getroffen, die Gäste hatten 3:1 im Dragao gewonnen. Vor dem Match war Pepe damals von seinem alten und, aus heutiger Sicht, wieder neuen Klub geehrt worden: „Ein besonderes Spiel“, so Pepe. „Wenn es geht, möchte ich meine Karriere hier beenden.“ Nun ist es so weit: Pepe zurück in Porto.

Und der Profi sagt zu seinem Comeback: „Ich hoffe, das Beste geben zu können. Wie ich dies immer für diesen Klub getan habe.“ In Porto

> „Mister, ich will hier **richtig mitmischen**.“
>
> **Pepe**, Heimkehrer

fühlt er sich zu Hause, dort hatte er trotz all der Jahre in Madrid und Istanbul ein Haus behalten. Porto war damals und heute „eine Entscheidung des Herzens“.

Aber keine, um in den Vorruhestand zu gehen, betont Trainer Sergio Conceicao. „Das Erste, was er mir sagte, war: ‚Mister, ich will hier richtig mitmischen.‘ Das ist fantastisch für einen Spieler seines Alters, der so viele Titel gewonnen hat.“

Schon zuvor bei Besiktas hatte der mit allen Wassern gewaschene Trainer Senol Günes gelobt: „Pepe ist wie eine Maschine. Selten habe ich so einen Musterprofi gesehen, der auch im Alter auf Topniveau agiert.“ Finanzielle Probleme in der Türkei führten zum Jahreswechsel zum Auflösen des Vertrags.

Freilich: Internationale Topklasse war weder die türkische Liga noch ist dies jetzt die portugiesische. Aber der kicker-Notenschnitt von 3,0 bei der WM 2018 kann sich für einen Veteranen sehen lassen.

Das Trikot mit der Nummer 3, das Pepe so liebt, ob in der Nationalelf oder einst bei Porto und später bei Real Madrid, trägt heute im Klub der gerade mal 21-jährige Brasilianer Eder Militao. Ihn soll der Routinier nun an die Weltspitze heranführen. Pepe selbst bekleidet nun die 33. „Die 3 ist bei Eder gut aufgehoben“, meint der Altstar fast väterlich über das Talent, das eine Ausstiegsklausel von gut 40 Millionen Euro im Vertrag stehen hat. Da trifft es sich zudem bestens, dass das große Real Madrid an dem Jungprofi Interesse hat.

Und wer bitte könnte Militao besser auf die Königlichen vorbereiten als Pepe, der allein in der Champions League 71-mal für Real auflief (18-mal übrigens in seiner ersten Etappe auch schon für den FC Porto)? Zwei Jahre geht Pepes Vertrag nun im Dragao, am Ende wird der Marathonmann 38 sein.

Mit dem jetzt schon 37-jährigen Iker Casillas hat er nun einen im Wortsinne alten Real-Kollegen zur Seite. „Damals in Madrid habe ich ihm von Porto erzählt. Vielleicht kam er ja deshalb schon 2015 hierher“, scherzte der Rückkehrer nun.

Beide verbindet zudem der unrunde Abschied aus dem Bernabeu. Casillas wurde einst fast weggemobbt. Und Pepe? Seine Zeit bei Real mag sportlich abgelaufen gewesen sein nach dem dritten Königsklassen-Triumph 2017 in Cardiff gegen Juventus. Aber was den Verteidiger vor allem schmerzte, war das Wie des Abgangs: hintenherum. Glaubt

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

HEIMKEHRER

Nur drei waren noch länger weg

Sollte Pepe im Achtelfinal-Hinspiel gegen die Roma spielen, wäre es das **Comeback in der Königsklasse** für Porto nach 4361 Tagen. Nur drei Spieler waren länger weg: Steed Malbranque (Lyon bis 2001, wieder 2015) 5307 Tage, Timmy Simons (Club Brügge 2003, 2016) 4663 Tage und Klaas Jan Huntelaar (Ajax 2006, 2018) 4572 Tage.

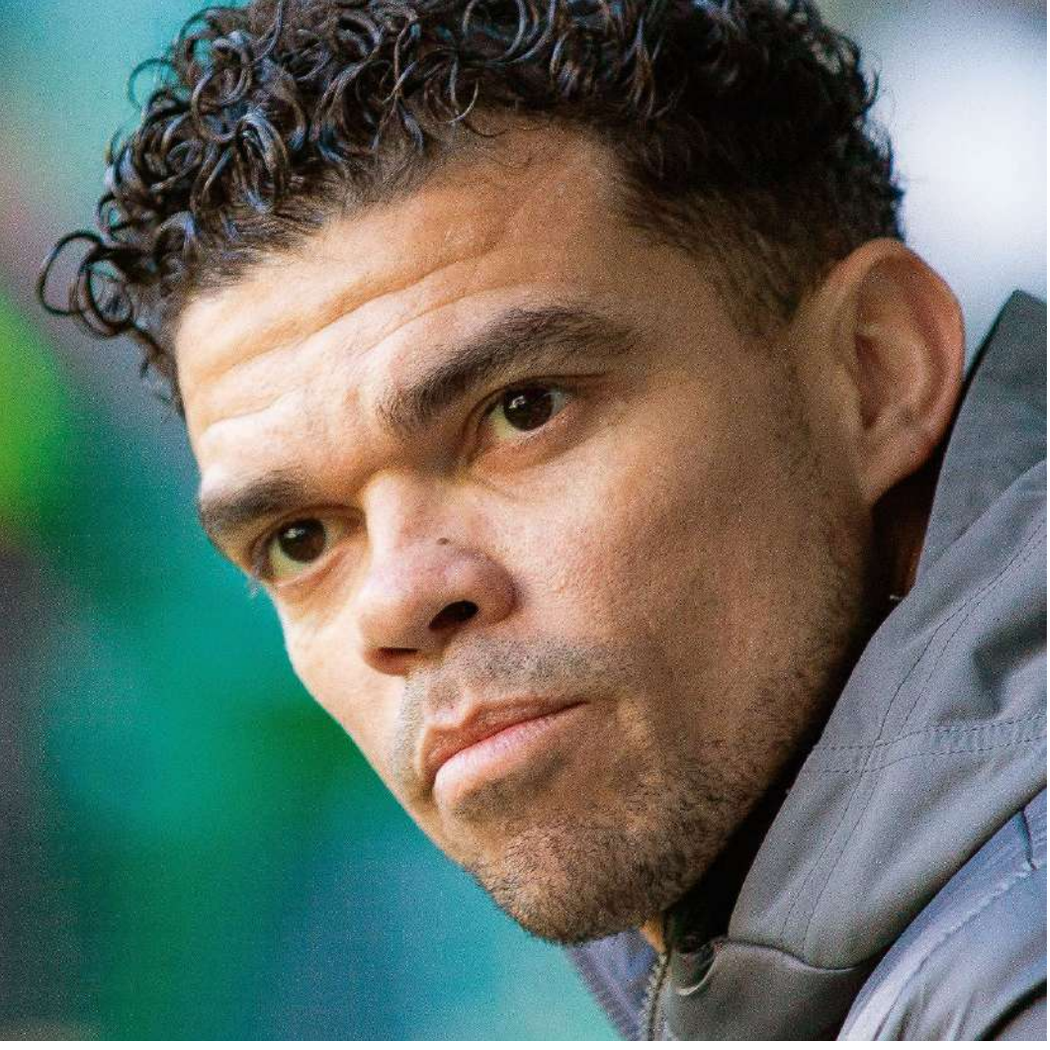


Foto: imago/V1 Images, picture-alliance/dpa

man zumindest dem Spieler. Auf den Schlips getreten fühlte sich da einer, nachdem er zehn Jahre die Knochen hingehalten hatte.

Zumal er 2007 in einer Zeit zu Real kam, als sich neben dem heutigen Kapitän Sergio Ramos eine Vakanz aufgetan hatte in der Abwehr. „Real war damals ein Friedhof für Innenverteidiger", konstatierte Pepe unlängst. „Große Innenverteidiger wurden verpflichtet. Aber keiner konnte sich so durchsetzen wie ich mich", erklärte der Routinier etwa mit Blick auf Fabio Cannavaro, Gabriel Heinze und Christoph Metzelder, die, zumindest bei den Königlichen, nicht über alle Zweifel erhaben waren. „Porto war die ideale Vorbereitung für Real", sagt Pepe.

Portugals Ex-Nationaltrainer Carlos Queiroz, aktuell Coach des Irans, lobt: „Pepe war taktisch vielleicht nicht der Beste, aber er machte dies mit seinem Instinkt für das Spielgeschehen wett. Und was Einsatz betraf, war er stets ein Löwe."

Nun also wieder Porto, von wo er 2007 für 30 Millionen Euro nach Madrid gekommen war. 2006 und 2007 war Pepe als Stammspieler mit den Blau-Weißen Meister. Ende 2007, kurz nach dem Wechsel zu Real, folgte das Debüt in Portugals Nationalelf – unter seinem Ex-Landsmann, dem Brasilianer Luiz Felipe Scolari. Kurz zuvor hatte er die neue Staatsbürgerschaft angenommen. „Ich liebe es, Portugiese zu sein", sagt Pepe. Längst hat der Vater von zwei Töchtern den brasilianischen Swing in der Aussprache abgelegt – nicht aber das Nationaltrikot. Mittlerweile ist er einer der Wenigen mit über 100 Einsätzen in der Selecao. Und weiterhin ist er in der Auswahl gesetzt.

2001, mit 18, hatte er den Sprung aus Maceio, dem ärmlichen Nordosten Brasiliens, über den Atlantik gewagt – nach Madeira zum Klub Maritimo. Es war die ideale Akklimatisation. Europa einerseits, andererseits aber noch nicht so richtig. Ein Blumenparadies eben. Größer, betont Pepe daher, war 2004 der Sprung nach Porto: „Der Schritt war riesig. Von der Insel auf das Festland. Ich habe ein ganzes Jahr gebraucht, um wieder ich selbst zu sein."

Die Schwierigkeiten von damals hat er heute nicht: „Es ist eine Rückkehr nach Hause", sagt Pepe. Ganz altersweise. **JÖRG WOLFRUM**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Iker Casillas**	20.05.1981	1,85	84	ESP	2015	Real Madrid	3	173/—
26 **Vana**	25.04.1991	1,94	88	BRA	2017	CD Feirense	—	—/—
ABWEHR								
2 **Maxi Pereira**	08.06.1984	1,73	73	URU	2015	Benfica Lissabon	—	55/4
3 **Eder Militao**	18.01.1998	1,86	78	BRA	2018	FC Sao Paulo	—	5/1
4 **Diogo Leite**	23.01.1999	1,88	70	POR	01/15	Padroense FC	—	1/—
12 **Wilson Manafa**	23.07.1994	1,77	69	POR	01/19	SC Portimonense	—	—/—
13 **Alex Telles**	15.12.1992	1,81	69	BRA	2016	Inter Mailand	—	27/1
19 **Chancel Mbemba**	08.08.1994	1,82	80	COD	2018	Newcastle United	—	11/3
28 **Felipe**	16.05.1989	1,88	83	BRA	2016	Corinthians Sao Paulo	—	21/2
33 **Pepe**	26.02.1983	1,88	81	POR	01/19	Besiktas Istanbul	3	95/3
MITTELFELD								
6 **Bruno Costa**	19.04.1997	1,69	60	POR	2009	CD Feirense	—	1/—
10 **Oliver**	10.11.1994	1,78	70	ESP	2016	Atletico Madrid	—	33/1
15 **Mamadou Loum**	30.12.1996	1,88	70	SEN	01/19	FC Moreirense	—	—/—
16 **Hector Herrera**	19.04.1990	1,80	69	MEX	2013	CF Pachuca	—	34/6
22 **Danilo Pereira**	09.09.1991	1,88	78	POR	2015	Maritimo Funchal	—	26/1
25 **Otavio**	09.02.1995	1,71	65	BRA	2016	Vitoria Guimaraes	—	12/3
ANGRIFF								
7 **Hernani**	20.08.1991	1,78	69	POR	2017	Vitoria Guimaraes	—	12/—
8 **Yacine Brahimi**	08.02.1990	1,75	66	ALG	2014	FC Granada	—	31/8
9 **Vincent Aboubakar**	22.01.1992	1,83	75	CMR	2017	Besiktas Istanbul	—	23/14
11 **Moussa Marega**	14.04.1991	1,84	77	MLI	2017	Vitoria Guimaraes	—	12/5
14 **Marius**	22.01.1998	1,82	67	CHA	2018	Cotonsport	—	—/—
17 **Jesus Manuel Corona**	06.01.1993	1,73	72	MEX	2015	FC Twente Enschede	—	24/4
20 **Adrian Lopez**	08.01.1988	1,80	71	ESP	2018	Deportivo La Coruna	—	18/3
21 **André Pereira**	05.05.1995	1,88	82	POR	2018	Vitoria Setubal	—	3/—
29 **Soares**	17.01.1991	1,87	84	BRA	01/17	Vitoria Guimaraes	—	5/1
37 **Fernando Andrade**	08.01.1993	1,83	75	BRA	01/19	CD Santa Clara	—	—/—

ALG = Algerien, BRA = Brasilien, CHA = Tschad, CMR = Kamerun, COD = DR Kongo, ESP = Spanien, MEX = Mexiko, MLI = Mali, POR = Portugal, SEN = Senegal, URU = Uruguay (Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele: Alex Telles, Iker Casillas, Danilo Pereira, Felipe, Hector Herrera, Moussa Marega, Maxi Pereira
5 Spiele: Yacine Brahimi, Jesus Manuel Corona, Eder Militao
4 Spiele: Hernani, Oliver, Otavio, Sergio Oliveira
3 Spiele: Adrian Lopez, André Pereira
1 Spiel: Vincent Aboubakar, Riechedly Bazoer, Chidozie, Diogo Leite, Jorge

Die 7 Torschützen

5 Tore: Moussa Marega
3 Tore: Jesus Manuel Corona
2 Tore: Hector Herrera, Otavio
1 Tor: Eder Militao, Felipe, Sergio Oliveira

Die 8 Kartensünder

3 × Gelb: Jesus Manuel Corona
2 × Gelb: Eder Militao, Otavio
1 × Gelb: Danilo Pereira, Felipe, Hector Herrera, Moussa Marega, Oliver

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Fernando Andrade (CD Santa Clara), Mamadou Loum (Sporting Braga, ausgeliehen, war an FC Moreirense ausgeliehen), Pepe (Besiktas Istanbul), Wilson Manafa (SC Portimonense)

Abgänge

Bazoer (FC Utrecht, war vom VfL Wolfsburg ausgeliehen), Bueno (Boavista Porto, ausgeliehen), Chidozie (Rizespor, ausgeliehen), Sergio Oliveira (PAOK Saloniki, ausgeliehen)

CL

Porto macht Kasse

Oh my God! Manchesters Klubs haben seit 2014 eine irre TRANSFERBILANZ. Viel klüger haben es Portugals Meister, der BVB und Real gemacht.

Dieses Loch ist so gewaltig, man kann es sich kaum vorstellen. Über 600 Millionen Euro ist es groß, 623 Millionen, um genau zu sein. Seit 2014 hat Manchester City bei seinen Transfers 623 Millionen Euro mehr ausgegeben, als es eingenommen hat. Scheich Mansour Bin Zayed Al Nahyan aus den Vereinigten Arabischen Emiraten hat diesen Irrsinn ermöglicht, für ihn ist das nicht mal viel Geld. Verschmerzbar. Das Problem an der Geschichte liegt (neben dem Financial Fair Play) darin, dass die Citizens seit seinem Einstieg zwar dreimal Englischer Meister wurden, aber in der Champions League nie den Pokal holten, ja nicht mal ins Finale einzogen. Das ist dann schon ärgerlich.

Manchester Uniteds Bilanz liest sich ähnlich schräg. Die Red Devils haben seit 2014 ein Transferminus von 551 Millionen Euro angehäuft, und da sind weder das Gehalt für José Mourinho drin noch dessen Abfindung. Nur wofür? Für je einen Sieg in der Europa League und in den drei nationalen Pokalwettbewerben. Prima.

Andere haben von der Transferexplosion profitiert. Logisch: Wo viel Geld verkloppt wird, da muss irgendwo auch viel gescheffelt werden. Dieses Viel ist, was die 16 Achtelfinalisten der Königsklasse angeht, zuallererst beim FC Porto. Der hat seit 2014 schon 372 Millionen Euro für Spielerverkäufe kassiert und ein schickes Plus von 175 Millionen erwirtschaftet. Fein! Auch Dortmund ist ein Meister des Verkaufens: Platz 3 steht im Sechzehnerranking, mit einem Überschuss von 85 Millionen Euro. Schalke und Bayern sind ebenfalls unter den Top 10. Wie auch: Real Madrid. Der Champion hat ein Minus von 52 Millionen Euro gemacht und gleich dreimal hintereinander den Henkelpott gewonnen. Da dürfen sie in Manchester schon ein bisschen neidisch sein. BERND SALAMON

1. PLATZ FC PORTO

Einnahmen seit 2014	372,40 Mio.
Ausgaben seit 2014	196,45 Mio.
Bilanz	**+ 175,95 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Oliver und Gilbert Imbula	je 20 Mio.
Teuerster Verkauf	
André Silva	38 Mio.

Alle Beträge in Mio. Euro

2. OLYMPIQUE LYON

Einnahmen seit 2014	268,25 Mio.
Ausgaben seit 2014	176,65 Mio.
Bilanz	**+ 91,60 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Moussa Dembelé	22 Mio.
Teuerster Verkauf	
Alexandre Lacazette	56 Mio.

3. BORUSSIA DORTMUND

Einnahmen seit 2014	511,05 Mio.
Ausgaben seit 2014	425,20 Mio.
Bilanz	**+ 85,85 Mio.**
Teuerster Einkauf	
André Schürrle	30 Mio.
Teuerster Verkauf	
Ousmane Dembelé	105 Mio.

4. AJAX AMSTERDAM

Einnahmen seit 2014	214,10 Mio.
Ausgaben seit 2014	138,30 Mio.
Bilanz	**+ 75,80 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Daley Blind	16 Mio.
Teuerster Verkauf	
Davinson Sanchez	40 Mio.

5. AS ROM

Einnahmen seit 2014	524,25 Mio.
Ausgaben seit 2014	482,10 Mio.
Bilanz	**+ 42,15 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Steven Nzonzi	27 Mio.
Teuerster Verkauf	
Alisson	72,5 Mio.

6. TOTTENHAM HOTSPUR

Einnahmen seit 2014	300,40 Mio.
Ausgaben seit 2014	324,60 Mio.
Bilanz	**– 24,20 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Davinson Sanchez	40 Mio.
Teuerster Verkauf	
Kyle Walker	52 Mio.

7. FC SCHALKE 04

Einnahmen seit 2014	169,25 Mio.
Ausgaben seit 2014	198,85 Mio.
Bilanz	**– 29,60 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Breel Embolo	22,5 Mio.
Teuerster Verkauf	
Leroy Sané	50 Mio.

8. BAYERN MÜNCHEN

Einnahmen seit 2014	275,00 Mio.
Ausgaben seit 2014	327,50 Mio.
Bilanz	**– 52,50 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Corentin Tolisso	41,5 Mio.
Teuerster Verkauf	
Douglas Costa	48 Mio.

Foto: imago/Globallmagens

Geldbringer: 38 Millionen Euro kassierte der FC Porto 2017 vom AC Mailand für André Silva. Ein gutes Geschäft – nur nicht für Milan, das ihn 2018 an Sevilla verlieh.

13. FC BARCELONA

Einnahmen seit 2014	512,90 Mio.
Ausgaben seit 2014	801,20 Mio.
Bilanz	**– 288,30 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Philippe Coutinho	120 Mio.
Teuerster Verkauf	
Neymar	222 Mio.

14. PARIS ST. GERMAIN

Einnahmen seit 2014	282,30 Mio.
Ausgaben seit 2014	761,60 Mio.
Bilanz	**– 479,30 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Neymar	222 Mio.
Teuerster Verkauf	
Gonzalo Guedes	45 Mio.

9. REAL MADRID

Einnahmen seit 2014	412,85 Mio.
Ausgaben seit 2014	465,75 Mio.
Bilanz	**– 52,90 Mio.**
Teuerster Einkauf	
James	80 Mio.
Teuerster Verkauf	
Cristiano Ronaldo	105 Mio.

11. FC LIVERPOOL

Einnahmen seit 2014	500,45 Mio.
Ausgaben seit 2014	730,40 Mio.
Bilanz	**– 229,95 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Virgil van Dijk	84,5 Mio.
Teuerster Verkauf	
Philippe Coutinho	120 Mio.

15. MANCHESTER UNITED

Einnahmen seit 2014	266,40 Mio.
Ausgaben seit 2014	817,95 Mio.
Bilanz	**– 551,55 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Paul Pogba	105 Mio.
Teuerster Verkauf	
Angel di Maria	63 Mio.

10. ATLETICO MADRID

Einnahmen seit 2014	460,90 Mio.
Ausgaben seit 2014	558,10 Mio.
Bilanz	**– 97,20 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Thomas Lemar	72 Mio.
Teuerster Verkauf	
Jackson Martinez	42 Mio.

12. JUVENTUS TURIN

Einnahmen seit 2014	547,80 Mio.
Ausgaben seit 2014	801,85 Mio.
Bilanz	**– 254,05 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Cristiano Ronaldo	105 Mio.
Teuerster Verkauf	
Paul Pogba	105 Mio.

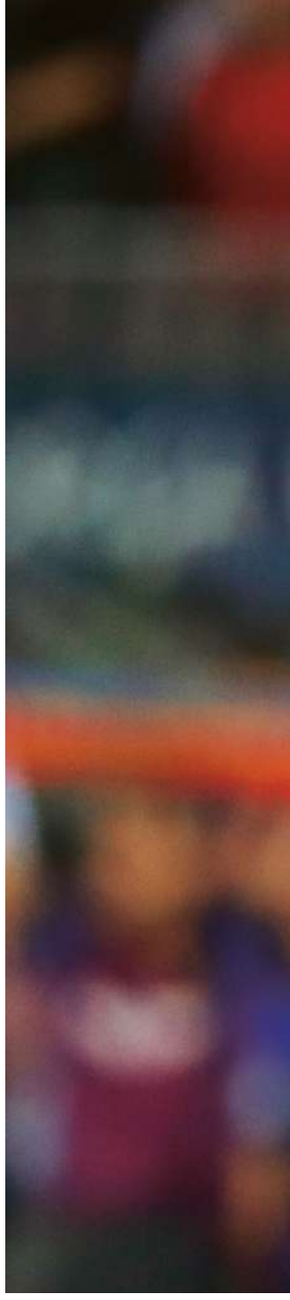
16. MANCHESTER CITY

Einnahmen seit 2014	271,84 Mio.
Ausgaben seit 2014	895,30 Mio.
Bilanz	**– 623,46 Mio.**
Teuerster Einkauf	
Kevin De Bruyne	75 Mio.
Teuerster Verkauf	
Alvaro Negredo	30 Mio.

CL

Wo bleibt die Berliner Luft?

Messi ist weiter top, klar. Sonst hat kaum ein Spieler des FC BARCELONA die Triple-Form von 2015 gehalten, auch Suarez schwächelt.



Dass es auch im Wortsinne passte, aber mal so richtig, wurde erst im Rückblick klar. Am 6. Juni 2015 drehte der FC Barcelona im Berliner Olympiastadion eine Ehrenrunde, „vuelta olimpica" auf Spanisch, die olympische Runde. Seit dem 3:1 an jenem Abend über Juventus Turin und dem Gipfelsturm hat Barca nur noch im heimischen Camp Nou ein paar „vueltas" gedreht: bei den Feierlichkeiten zu den Meisterschaften 2016 und 2018, der Pokal wurde gar viermal in Folge gewonnen, allein: Nach einer „richtigen" vuelta olimpica, einer wie vor vier Jahren in Berlin, nach der sehnen sie sich in Barcelona.

So groß ist der Wunsch, dass Lionel Messi, nach dem Abgang von Andres Iniesta erstmals erster Kapitän, bei der Saisoneröffnung 2018 gestand: „Wir haben den Stachel der Champions League sitzen." Ein frühes Ausscheiden im Viertelfinale, wie 2016 gegen Atletico, 2017 gegen Juventus und 2018 gegen die Roma, soll der Vergangenheit angehören. Hat Barca nach den Jahren der internationalen Durchhänger nun die zweite (Berliner) Luft?

Denn es ist nun mal so: Alles andere als der Gewinn des ersehnten Henkelpotts wäre eine Enttäuschung für die Katalanen.

Träumen darf auch ein Messi. Doch reicht die Qualität für den Gewinn der Königsklasse? Messi, natürlich! Einerseits ist der Argentinier allein schon für Titel gut. Andererseits: Selbst der Wundermann trifft in der heißen Phase der Königsklasse längst nicht so, wie man vermuten könnte: 16 Tore erzielte der fünfmalige Weltfußballer in seiner Karriere ab dem Viertelfinale. Das ist Rang 2 im historischen Ranking des Wettbewerbs, jedoch Welten hinter dem Führenden, dem anderen fünfmaligen Weltfußballer: Cristiano Ronaldo traf in der heißen Phase 40-mal. Das ist königlich.

> „Wir haben einen **Stachel sitzen.**"
>
> **Lionel Messi**, Stürmer

Das Gros von Barcas Siegerelf 2015 ist noch da *(siehe Spielfeld rechts)*. Doch den Abgang eines Dani Alves etwa, als offensiver Rechtsverteidiger durchaus ein Schlüsselspieler, konnten weder das Eigengewächs Sergi Roberto noch Nelson Semedo kompensieren. Und Coutinho kann weder Neymar noch Legende Iniesta ersetzen.

Zudem agieren nicht mehr alle, die beim Berliner Triumph dabei waren, auf dem Niveau von 2015, als Messi mit Iniesta und (dem damals in seinem letzten Barca-Jahr nur noch sporadisch eingesetzten) Xavi das vielleicht imposanteste Triumvirat in der 120-jährigen Barca-Historie bildete. Denn während Marc-André ter Stegen zum Weltklasse-Keeper aufstieg, der dem Team mehr und mehr Spiele rettet, hat einer wie Abwehrchef Gerard Piqué nicht mehr die alte Extraklasse. Fällt dann auch noch, wie im Herbst, Samuel Umtiti aus, wird es hinten eng. Zumal auch einem Marathonmann wie Sergio Busquets, Tausende Kilometer sind gelaufen, im Mittelfeld mitunter die Luft ausgeht.

Und wie ist es um den Spielstil bestellt? Xavi, der große Regisseur der Neuzeit und aktuell in Katar im aktiven Vorruhestand, sagte zum Jahreswechsel *Marca*: „Barcas Spiel ist weiterhin auf Ballbesitz und hohes Pressen ausgelegt." Trotz allem sei „die Essenz nie verloren gegangen". Auch nicht unter Luis Enrique, dem Triple-Trainer von 2015. Xavi: „Dem gefiel das schnelle Umschaltspiel, das wir unter Guardiola fast nie trainiert hatten." Luis Enrique also triumphierte in Berlin – doch noch in der Finalnacht wurde im Bauch des Olympiastadions die Berliner Luft bereits dick, als sich der Coach mit katalanischen Journalisten stritt. Es ging um die mehr auf Konter ausgerichtete Spielweise der frischgebackenen Siegerelf.

Dem aktuellen Trainer Ernesto Valverde indes erscheine, so Xavi, das 4-4-2 „praktischer". Was nicht heißt, dass Barca nicht doch regelmäßig im 4-3-3 antritt. Es ist ja ohnehin alles fließend rund um das sich frei bewegende Mastermind Messi, der seit 2015 immer mehr auch in die Rolle des Spielmachers rückte. Ohne Messi geht in der Liga oft nichts bei Barca. In der Champions League aber lief es in den K.-o.-Runden zuletzt auch mit Messi nur sporadisch.

Was auch daran lag, dass der Neuner seit Jahren Ladehemmung hat. Luis Suarez traf letztmals im Viertelfinal-Hinspiel 2018 beim 4:1 gegen die Roma. Es war damals sein erstes Tor in der Königsklasse nach 392 Tagen, zehn Begegnungen – oder 1056 Spielminuten. Doch seither herrscht bei dem Uruguayer wieder Flaute: Nach Barcas 0:3-Pleite im Rückspiel in Rom war die Champions-League 2018 beendet. Auch in dieser Gruppenphase blieb der

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

HALBFINAL-BILANZ

Barca fehlt dreimal bei den besten vier

Von seinen letzten 17 Spielen in der Champions League hat Barca nur eines verloren, aber 10 gewonnen. Klingt **besser als es ist**, denn jene 0:3-Niederlage 2018 in Rom hatte zum dritten Mal in Folge das Aus im Viertelfinale gebracht. Eine derart lange Zeit ohne Semifinal-Teilnahme passierte Barca zuletzt zwischen 2003 und 2005.

Bange Blicke: Luis Suarez mit Lionel Messi, dazu Kevin-Prince Boateng

Angreifer bei seinen vier Einsätzen torlos. Immerhin gab er zwei Assists. Das ist allenfalls die Minimalforderung an den 32-Jährigen. Auf dem Weg zur Berliner Sause hatte Suarez noch siebenmal getroffen, im Finale das vorentscheidende 2:1 erzielt.

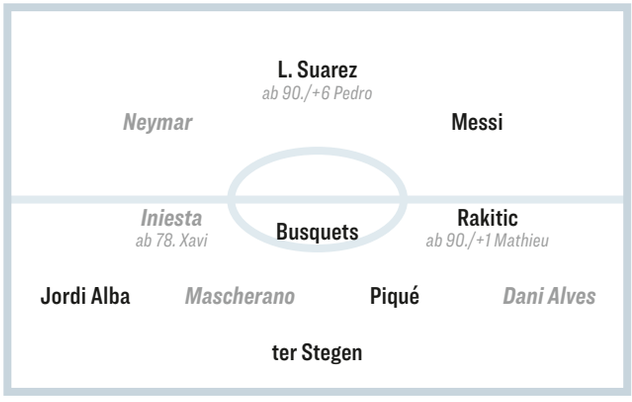
Doch seit Langem schon laboriert der Sturmtank an Knieproblemen, von einem Knorpelschaden ist die Rede, mehrfach pausierte er. Ende 2018 unterzog sich der nimmermüde Kämpfer einer Stammzellen-Behandlung im Gelenk, die wird hie und da wiederholt. Barca hofft, dass er bis zum Sommer durchhält.

Wie Suarez lebt auch Arturo Vidal von physischer wie auch mentaler Stärke. Das Team mitzureißen, ist die ureigene Stärke des selbst ernannten „Kriegers". Glänzen aber konnte er damit, anders als in München, bislang selten. In der entscheidenden Phase könnten diese Qualitäten gebraucht werden, zumal sich Barca in den Vorjahren fast apathisch ins Ausscheiden ergab. Mit den Worten: „Ich will den Titel", hatte sich Vidal im Sommer vorgestellt. Zumal ihm die Berliner Nacht 2015, als er mit Juventus verlor, ein besonderer Stimulus ist. Bekommt also auch Vidal die zweite Luft?

Eine zweite (Gewinner-)Luft würde auch zu dem lange verkannten Kevin-Prince Boateng passen. Von Sassuolo ausgeliehen, gibt der gebürtige Berliner nun den Back-up: „Ich weiß, dass ich nicht als Stammkraft vorgesehen bin." Offensiv aber kann er diverse Rollen ausfüllen. Zudem gilt Boateng nicht erst seit 2017/18, als er Underdog Frankfurt gegen Bayern zum Pokalsieg führte, als mental sehr stark und damit als einer, der das mitunter lethargische Barca-Gebilde pushen könnte – zumal er aus seiner Zeit bei Las Palmas 2016/17 Spanisch spricht. „Er kennt seinen Job, und er kennt Spanien. Er muss sich nicht akklimatisieren", sagt Trainer Valverde. 2017 hatte Boateng dem kicker gesagt: „Natürlich hätte ich gerne mal die Champions League gewonnen. Aber ich bin auch Realist. Ich weiß, dass ich sie sehr wahrscheinlich nicht mehr gewinnen werde." Sollte er nun helfen, dass bei Barca spielerische und mentale Eintracht herrscht, könnte es doch noch klappen. JÖRG WOLFRUM

So haben sie gespielt

beim 3:1-Finalsieg über Juventus am 6. Juni 2015 in Berlin



In Grau gedruckt sind die Spieler, die heute nicht mehr bei Barca sind.

Die letzte Krönung: Beim 3:1-Triumph im Berliner Olympiastadion über Juve trafen Rakitic (4.), Suarez (68.) sowie Neymar (90./+7) für Barca; Morata (55.) schoss das 1:1 für Turin.

Fotos: Getty Images/Soccrates, imago/Cordon Press, imago/Newspix

Aufgeweckt

Hat OUSMANE DEMBELÉ (21) nun seine Lektion gelernt? Trotz einiger Probleme mit der Disziplin hält man weiter viel vom Ex-Borussen.

Schwer erziehbar? Hoffnungslos? Ungeeignet für den Profibetrieb? Oder einfach nur grün hinter den Ohren? Diese Frage spaltet auch (und gerade) in der zweiten Saison von Ousmane Dembelé beim FC Barcelona die Gemüter. Denn da sind die Probleme mit der leidigen Disziplin, klar. Der Ex-Dortmunder kommt bisweilen zu spät zum Training, mal verfährt er sich mutmaßlich auf dem Weg dahin, mal bleibt er angeblich unentschuldigt wegen Bauchweh zu Hause, hat dann aber offenbar doch die ganze Nacht an der Konsole gezockt. Wie auch immer. „Er muss sich ein professionelles Leben angewöhnen, im Kader gibt es genügend Vorbilder“, hatte ihn zuletzt Kollege Luis Suarez ermahnt.

Etwas milder kommentierte der umtriebige Meinungsführer Gerard Piqué, selbst kein Freund

> „Im Kader gibt es **genügend Vorbilder**.“
>
> **Luis Suarez**, Stürmer

von Traurigkeit, die Eskapaden Dembelés: „Wir alle waren einmal jung und haben Fehler gemacht, wir müssen Ousmane helfen einzusehen, dass Fußball 24 Stunden am Tag stattfindet.“ Piqués Rat, mit einem Lächeln samt Augenzwinkern unterbreitet: „Manchmal geht es nicht nur darum, seriös zu leben, sondern auch darum, so zu tun als ob.“ Auch eine Spitze gegen den eigenen Klub, aus dem Dembelés Dummheiten nicht etwa souverän überspielt, sondern phasenweise brühwarm und in Echtzeit an die Presse weitergegeben wurden – inklusive der Höhe der Geldbuße von, laut Insidern, 200 000 Euro.

Und auch Suarez hatte ja zugegeben: „Dembelé verdient es auf jeden Fall bei uns zu sein, er hat sich gut eingelebt und ist beliebt bei den Kollegen.“ Der Ex-Bayer Arturo Vidal, selbst seit Jahren in allerlei Skandale und Skandälchen verwickelt, erklärte: „Er ist lebenslustig, aber ein guter Junge. Er trainiert und spielt mit vollem Einsatz, der Rest ist nicht so wichtig. Er hat sich beim Team entschuldigt.“ Und selbst aus dem fernen Japan gab es eine Wortmeldung, dort ließ Vereinslegende Andres Iniesta, jetzt bei Vissel Kobe, eher belustigt verlauten: „Man sollte Dembelé nur dann töten, wenn keine Arznei mehr hilft.“

Die Medizin verabreicht Dembelé sich selbst und seinen Kritikern in Form von Leistung auf dem grünen Rasen. Und mit Toren, die ihm ausdrücklich Trainer Ernesto Valverde verschrieben hatte, indem er von dem in der Vorsaison noch allzu verspielten Franzosen deutlich mehr Torschüsse und Treffer forderte. Und die Dembelé inzwischen einigermaßen zuverlässig liefert. Seinen Durchbruch schaffte er mit einem feinen Kunstwerk gegen Tottenham am sechsten Gruppenspieltag. In höchstem Tempo zog Dembelé da aus der eigenen Hälfte Richtung gegnerisches Gehäuse und ließ die Hintermannschaft der Hotspurs mit seinen Finten wie einen Haufen lahmer Amateure aussehen, ehe er ganz locker einschoss zum 1:0. Die Fans im Camp Nou riss all das hin zu stehenden Ovationen, selbst der Ausgleich störte später nicht. Auch das wichtige Tor zum 1:1 in der Schlussminute beim hartnäckigen Liga-Verfolger Atletico Madrid ging auf Dembelés Konto – dabei hatte Valverde das vermeintliche Sorgenkind zunächst auf der Bank gelassen, womöglich um ihm die Grenzen aufzuzeigen.

Allein in der spanischen Liga hat Dembelé in der Hinrunde schon sieben Treffer erzielt und damit fast doppelt so viele wie die vier in allen Pflichtspielen seiner (allerdings verletzungsgeplagten) ersten Saison bei Barca. Dazu gab er noch fünf Assists. In seiner bislang torreichsten Runde, seiner Debütsaison 2015/16 in Rennes, schaffte Dembelé zwölf Ligatore. Danach in Dortmund waren es sechs (plus 13 Assists), ehe er sich wegstreikte Richtung Spanien. Denn bei Dembelé vergisst man gern: Der Junge ist erst 21 Jahre alt und spielt gerade seine vierte Profisaison. Allerdings auch schon beim dritten Verein.

In Dortmund gilt er nicht wenigen immer noch als böser Bube, auch wenn man sich für die Ablöse gern immer noch selbst abfeiert. Nach nur einem Jahr beim BVB hatte sich der Wert des Spielers, der für

Fotos: Getty Images/NurPhoto/Aliaga, Reuters/Action Images

15 Millionen Euro gekommen war, fast verzehnfacht. Dembelé selbst ist hingegen noch kein schlechtes Wort über seine Zeit in der Bundesliga über die Lippen gerutscht. Im Dezember sagte er dafür in *Barca TV* die Sätze, die man bei den Katalanen hören will (wenn auch weiter auf Französisch): „Mir gefällt der Stil, den wir bei Barca spielen." Schon früher, sagt er, habe er sich alle Spiele

> „Wir **erwarten auch 2019 viel** von ihm."
>
> **Ernesto Valverde**, Trainer

Barcas angesehen. „Barca ist der beste Klub der Welt." Sein Lieblingsspieler? „Lionel Messi." Keine Frage: Dembelé hat seine Lektion gelernt. Wenn auch auf die harte Tour.

Der an sich eher nüchterne Valverde sieht sich bestätigt und erklärte bereits mehrfach genüsslich die Vorzüge des Stürmers: „Dembelé ist ein großartiger Spieler mit unheimlich vielen Talenten, darunter Torgefahr." Das habe der Linksaußen schon mehrfach bewiesen. „Er hat spielentscheidende Auftritte, kann Sachen, die andere nicht können. Er ist forsch, dribbelstark, kann beidfüßig schießen und hat Charakter. Wir müssen ihm helfen, seine Talente zu entfalten."

Und das heißt: Dembelé auch weiterhin Spielpraxis zu geben, statt ihn ständig aus der ersten Elf zu rotieren. Valverde jedenfalls setzt immer öfter auf das einstige Sorgenkind, das sich jedoch im Januar am Knöchel verletzte und einige Spiele ausfiel. Der zunächst weitaus höher gehandelte Coutinho, ebenfalls sündhaft teuer, wurde zwischenzeitlich sogar auf die Ersatzbank verbannt – und Dembelé war aus der Stammelf Barcas plötzlich nicht mehr wegzudenken. Valverdes Assistent Jon Aspiazu gab zu Jahresbeginn zu: „Dembelé hat sich ein wenig vor Coutinho gesetzt." Bei einer Umfrage der Zeitung *Marca* stimmten 82 Prozent der mehr als 10 000 Teilnehmer für Dembelé als Sturmpartner von Messi und Suarez, nur 18 Prozent waren für Coutinho, der in der Hinrunde in La Liga auf vier Tore in 17 Einsätzen kam.

Und Valverde schrieb den nicht gerade wenigen klubinternen Unkenrufern ins Stammbuch, die Dembelé im Winter am liebsten verkauft hätten, um einen neuen Star zu holen, der endlich den verflossenen Neymar vergessen machen soll: „Dembelé schießt Tore, spielt gut und rackert. Wir erwarten auch 2019 viel von ihm."

P. SCHWARZ-MANTEY, M. GRUENER

Gut in Schuss: Ousmane Dembelé trifft in der Champions League gegen Tottenham, auch beim 4:0 über Eindhoven war ihm ein Tor gelungen.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Marc-André ter Stegen**		30.04.1992	1,87	85	D	2014	Bor. Mönchengladbach	1	46/—
13 **Jasper Cillessen**		22.04.1989	1,85	83	NED	2016	Ajax Amsterdam	—	14/—
ABWEHR									
2 **Nelson Semedo**		16.11.1993	1,77	67	POR	2017	Benfica Lissabon	—	22/1
3 **Gerard Piqué**		02.02.1987	1,94	85	ESP	2008	Manchester United	4	103/13
6 **Jean-Clair Todibo**		30.12.1999	1,90	82	FRA	01/19	FC Toulouse	—	—/—
15 **Clement Lenglet**		17.06.1995	1,86	81	FRA	2018	FC Sevilla	—	16/1
17 **Jeison Murillo**		27.05.1992	1,82	78	COL	01/19	FC Valencia	—	1/—
18 **Jordi Alba**		21.03.1989	1,70	68	ESP	2012	FC Valencia	1	59/3
20 **Sergi Roberto**		07.02.1992	1,78	68	ESP	2006	CG Tarragona	2	36/3
23 **Samuel Umtiti**		14.11.1993	1,82	75	FRA	2016	Olympique Lyon	—	22/—
24 **Thomas Vermaelen**		14.11.1985	1,83	80	BEL	2017	AS Rom	1	34/1
MITTELFELD									
4 **Ivan Rakitic**		10.03.1988	1,84	78	CRO	2014	FC Sevilla	1	59/6
5 **Sergio Busquets**		16.07.1988	1,89	76	ESP	2005	Jabac Can Jofresa	3	100/4
7 **Coutinho**		12.06.1992	1,71	72	BRA	01/18	FC Liverpool	—	25/6
8 **Arthur**		12.08.1996	1,71	73	BRA	2018	Gremio Porto Alegre	—	5/—
12 **Rafinha**		12.02.1993	1,74	71	BRA	2018	Inter Mailand	1	18/1
16 **Sergi Samper**		20.01.1995	1,81	71	ESP	02/18	UD Las Palmas	1	3/—
22 **Arturo Vidal**		22.05.1987	1,80	75	CHI	2018	Bayern München	—	59/14
26 **Carles Alena**		05.01.1998	1,80	73	ESP	2005	eigene Jugend	—	1/—
ANGRIFF									
9 **Luis Suarez**		24.01.1987	1,82	86	URU	2014	FC Liverpool	1	47/20
10 **Lionel Messi**		24.06.1987	1,70	72	ARG	2000	Newell's Old Boys	4	129/106
11 **Ousmane Dembelé**		15.05.1997	1,78	67	FRA	2017	Borussia Dortmund	—	17/5
14 **Malcom**		26.02.1997	1,72	74	BRA	2018	Girondins Bordeaux	—	2/1
19 **Kevin-Prince Boateng**		06.03.1987	1,86	85	GHA	01/19	Sassuolo Calcio	—	33/5

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CHI = Chile, COL = Kolumbien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, NED = Niederlande, POR = Portugal, URU = Uruguay

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 23 Spieler

6 Spiele: Sergio Busquets, Coutinho, Clement Lenglet, Ivan Rakitic
5 Spiele: Arthur, Jordi Alba, Gerard Piqué, Marc-André ter Stegen, Arturo Vidal
4 Spiele: Ousmane Dembelé, Lionel Messi, Nelson Semedo, Luis Suarez
3 Spiele: Sergi Roberto
2 Spiele: Denis Suarez, Malcom, Munir, Rafinha, Thomas Vermaelen
1 Spiel: Carles Alena, Jasper Cillessen, Juan Miranda, Samuel Umtiti

Die 8 Torschützen

6 Tore: Lionel Messi
2 Tore: Ousmane Dembelé
1 Tor: Coutinho, Jordi Alba, Malcom, Gerard Piqué, Rafinha, Ivan Rakitic

Die 8 Kartensünder

1 × Gelb-Rot: Samuel Umtiti
1 × Gelb: Arthur, Sergio Busquets, Jordi Alba, Nelson Semedo, Gerard Piqué, Ivan Rakitic, Luis Suarez

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Boateng (Sassuolo Calcio, ausgeliehen), Murillo (FC Valencia, ausgeliehen), Todibo (FC Toulouse)

Abgänge

Denis Suarez (FC Arsenal, ausgeliehen), Munir (FC Sevilla), Paulinho (Guangzhou Evergrande, war bereits ausgeliehen)

Hilfe für oben

Bei Olympique Lyon ist man sehr auf die Extravaganzen eines Stürmers angewiesen. Doch MEMPHIS DEPAY (24) liefert Leistung.

Memphis bewegt die Massen. Er lässt niemanden kalt. Memphis polarisiert und provoziert. Man liebt ihn, oder er wird gehasst. Er verleiht der Ligue 1 Würze – so wie sonst nur die Weltstars von Paris Saint-Germain oder ein Mario Balotelli.

Ohne Frage: Seit Memphis Depay im Januar 2017 für eine Ablösesumme von 16 Millionen Euro (plus Boni) von Manchester United zu Olympique Lyon wechselte, zieht der schrille Bling-Bling-Typ alle Aufmerksamkeit auf sich. Ob mit seinen Outfits oder seinen Autos oder mit seinen Posts in den sozialen Medien, wo er sein Leben glitzernd zur Schau stellt. Auf immerhin fünf Millionen Abonnenten kommt er inzwischen schon bei Instagram, das Jubiläum feierte er kürzlich für ihn standesgemäß mit einem nächtlichen Video vor dem Eiffelturm in Paris. Memphis in einer Chaquetilla, einem Torerojäckchen, eine dicke Zigarre paffend und einen Rap-Song auf den Lippen: „5 Milli Freestyle".

Ob als Fußballer, ob als Exposé seiner selbst mit all den Tattoos oder als Hip-Hop-Künstler. Selbst den Heiratsantrag an seine Freundin Lori Harvey postete er umgehend in die Welt. Diesmal mit einem Foto seiner voll tätowierten Rückenansicht versehen: einem großen Löwenkopf – der Herr des Dschungels.

Als der Sohn vier war, verließ der ghanaische Vater Dennis Depay die Familie. Darum achtet Memphis pingelig darauf, dass sein Nachname auf keinem Trikot erscheint. Weder bei Eindhoven, ManUnited noch in Lyon. Der Nationalspieler der Niederlande verlebte eine schwere Kindheit. Ohne Vater und ohne Geld in einer Trabantenstadt von Rotterdam, ein aufreibendes Leben. Mit 15 Jahren begann seine Leidenschaft für Tattoos. Brust oder Rücken, linker oder rechter Arm, beide Beine – er zählt sie nicht mehr. Er betrachtet seinen Körper als Kunstwerk. Auf einem Arm steht sein Name Memphis, den Nachnamen findet man nicht.

Als Fußballer schwebt Memphis zwischen Genie und Wahnsinn. Die Qualitäten des Stürmers sind unbestritten. Schnelligkeit, ausgefeilte Technik und ein so kunstvoller wie strammer Schuss. Schon 2014 bei der WM in Brasilien gehörte er unter Trainer Louis van Gaal zum Oranje-Team, das den dritten Platz belegte. Der damals gerade 20-Jährige trug mit zwei Toren (gegen Australien und Chile) zum Erfolg bei.

Aber Memphis war und ist trotz allen Talents nie greifbar und vorhersehbar. Eine Wundertüte. Als Olympique im vergangenen Sommer das Training aufnahm, war er nicht da. Für niemanden erreichbar. Sein Wunsch, bei größeren Klubs anzuheuern, wurde nicht erhört. Eine saftige Geldstrafe war die Folge. Dabei hatte er diese Chance bereits. Im Sommer 2015 gönnte sich Manchester United das Talent für 34 Millionen Euro. Unter van Gaal kam der in Moordrecht, einem Ort nahe Rotterdam Geborene, noch auf 29 Premier-League-Einsätze bei den Red Devils, unter José Mourinho in der Saison 2016/17 nur noch zu vier Einwechslungen.

Danach flog der „bunte Vogel" weiter an die Rhone. Wurde für Lyon mit der 16-Millionen-Ablöse zum

So könnten sie spielen

Fekir fehlt im Achtelfinal-Hinspiel gelbgesperrt.

TORREKORD

Als Lyon Bremen demontierte

Olympique Lyon war das erste von bis heute sechs Teams, das in einem K.-o.-Spiel der Champions League **sieben Tore** erzielte: 2004/05 siegte man 7:2 gegen Bremen, nachdem Lyon zuvor das Achtelfinal-Hinspiel an der Weser 3:0 gewonnen hatte. Es blieb das einzige K.-o.-Spiel der Königsklasse mit neun Toren, nie gab es mehr.

Fotos: REX/Shutterstock/Wittek, Getty Images/Botterill

zweitteuersten Transfer hinter dem Argentinier Lisandro Lopez. Für den Torjäger vom FC Porto legte Lyon schon 2009 die stolze Summe von 24 Millionen Euro auf den Tisch.

Bei Memphis gibt's nur Schwarz oder Weiß. Die Fans von OL bejubeln seine Aktionen, oder pfeifen ihn aus. Wie in der Gruppenphase der Champions League gegen Hoffenheim, als er in der 81. Minute eigentlich mit verbundenen Augen die Führung auf 3:1 hätte ausbauen müssen, aber verschoss. In der Nachspielzeit kassierte Olympique noch das 2:2. Memphis verließ das Groupama Stadion unter einem gellenden Pfeifkonzert. Und Weltmeister Christophe Dugarry polterte als Analyst bei *RMC*: „Depays Spiel war skandalös! Er hätte die Begegnung entscheiden müssen und vergibt sie nonchalant. Er spielt nur für sich. Unmöglich!"

Auf der anderen Seite entscheidet er Spiele quasi im Alleingang. So blieb er in der Ligue 1 beim Spiel in Angers zunächst auf der Bank. Bockig weigerte er sich zunächst, sich aufzuwärmen. Als ihn Coach Bruno Genesio in der 55. Minute einwechselte, war er prompt entscheidend. Erst legte er Houssem Aouar gekonnt zum 1:0 auf, dann besorgte Memphis das 2:0 in der 87. Minute. „Ich will es nicht mehr hören, dass ich den Spielverlauf gedreht habe", meinte er angesäuert, „ich fühle mich nicht respektiert. Klar muss ich die Entscheidungen des Trainers akzeptieren, aber eigentlich müsste ich in jedem Spiel dabei sein."

An Selbstbewusstsein mangelt es nicht. An Individualität, um nicht von Eigensinn zu sprechen, schon gar nicht. Er trainiert schon mal mit eigenem Outfit, nicht mit der Marke des Klubs; er sucht sich schon mal die Spiele aus, in denen er Gas gibt, und wirkt auch sonst nicht wirklich integriert. Dennoch bleibt Memphis einer der entscheidenden Trümpfe im eher schwierigen Achtelfinale gegen den FC Barcelona.

Schließlich half er dem Team mit seinem starken Finish in der Vorsaison überhaupt erst in Europas Eliteliga. Da schoss Memphis in den letzten neun Spielen zehn Treffer und gab sechs Assists. Insgesamt gelangen ihm in der Saison 2017/18 19 Tore und neun Vorarbeiten. Im Kalenderjahr 2018 trumpfte er mit 16 Treffern und 13 Assists auf, damit ist er der Topscorer der Ligue 1, vor Größen wie Neymar, Mbappé und Cavani. Und das, nachdem er 2017 schon das Tor des Jahres erzielt hatte – mit einem Heber aus 46 Metern.

> „Memphis hat **Weltklasse.**"
>
> **Bruno Genesio**, Trainer

Bei aller Eigenwilligkeit von Memphis Depay: Er hat durchaus Freunde im Team, organisiert für seine Kumpel wie Kenny Tete, Bertrand Traoré oder Pape Diop in seinem Haus Grillabende. Und U-21-Nationalspieler Lucas Tousart verrät, „dass Memphis im Kreis der jungen Profis sehr geschätzt wird und sehr angenehm ist". Selbst Coach Genesio lobt seinen Star: „Memphis hat Weltklasse, weil er entscheidend sein kann. Er hat eine gewisse Zeit benötigt, um aus dem Loch zu kommen, in das er in Manchester gefallen ist."

Eigenwillig, aber entschlossen: Lyon-Stürmer Memphis Depay

Nur mit einem besonders wichtigen Lyonnais fremdelt Memphis weiterhin: mit Olympique-Kapitän und Weltmeister Nabil Fekir. Die beiden offensiven Leistungsträger kombinieren kaum miteinander, suchen sich nicht fürs Zusammenspiel. Aber Memphis, der ohne viel Aufhebens darum zu machen, auch großzügig bedürftigen und kranken Kindern in Lyon hilft, muss auch nicht mit allen befreundet sein.

L. MALTRET, H. HASSELBRUCH

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	CL-Titel	CL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Anthony Lopes**	OL	01.10.1990	1,84	81	POR	2000	Olymp. St. Genis Laval	–	18/–
16 **Anthony Racioppi**	OL	31.12.1998	1,86	80	SUI	2015	CS Chenois	–	–/–
30 **Mathieu Gorgelin**	OL	05.08.1990	1,87	83	FRA	2012	Red Star FC 93	–	–/–
ABWEHR									
2 **Mapou Yanga-Mbiwa**		15.05.1989	1,84	77	FRA	2015	AS Rom	–	21/–
4 **Rafael da Silva**		09.07.1990	1,72	78	BRA	2015	Manchester United	–	39/–
5 **Jason Denayer**		28.06.1995	1,84	70	BEL	2018	Manchester City	–	10/–
6 **Marcelo**		20.05.1987	1,91	80	BRA	2017	Besiktas Istanbul	–	12/–
14 **Leo Dubois**		14.09.1994	1,78	65	FRA	2018	FC Nantes	–	3/1
15 **Jeremy Morel**		02.04.1984	1,72	71	FRA	2015	Olympique Marseille	–	24/–
20 **Marcal**		19.02.1989	1,78	72	BRA	2017	EA Guingamp	–	2/–
22 **Ferland Mendy**		08.06.1995	1,78	73	FRA	2017	AC Le Havre	–	6/–
23 **Kenny Tete**		09.10.1995	1,82	76	NED	2017	Ajax Amsterdam	–	3/–
26 **Oumar Solet**		07.02.2000	1,92	81	FRA	01/18	Stade Laval	–	–/–
MITTELFELD									
8 **Houssem Aouar**	OL	30.06.1998	1,75	70	FRA	2009	AC Villeurbanne	–	6/–
24 **Pape Diop**		08.08.1997	1,80	71	ESP	2017	Celta Vigo	–	4/–
28 **Tanguy Ndombelé**		28.12.1996	1,81	76	FRA	2017	SC Amiens	–	6/2
29 **Lucas Tousart**		29.04.1997	1,85	83	FRA	2015	Valenciennes FC	–	6/–
ANGRIFF									
7 **Martin Terrier**		04.03.1997	1,84	71	FRA	2018	Racing Straßburg	–	2/–
9 **Moussa Dembelé**		12.07.1996	1,83	74	FRA	2018	Celtic Glasgow	–	14/5
10 **Bertrand Traoré**		06.09.1995	1,77	70	BFA	2017	Ajax Amsterdam	–	8/1
11 **Memphis Depay**		13.02.1994	1,76	78	NED	01/17	Manchester United	–	12/2
17 **Lenny Pintor**		05.08.2000	1,79	66	FRA	2018	Stade Brest	–	–/–
18 **Nabil Fekir**	OL	18.07.1993	1,73	72	FRA	2011	AS Saint-Priest	–	10/3
19 **Amine Gouiri**	OL	16.02.2000	1,80	73	FRA	2014	FC Bourgoin-Jallieu	–	–/–
27 **Maxwel Cornet**	OL	27.09.1996	1,79	69	CIV	01/15	FC Metz	–	13/5

BEL = Belgien, BFA = Burkina Faso, BRA = Brasilien, CIV = Elfenbeinküste, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POR = Portugal, SUI = Schweiz

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Houssem Aouar, Jason Denayer, Memphis Depay, Anthony Lopes, Marcelo, Ferland Mendy, Tanguy Ndombelé, Bertrand Traoré
5 Spiele:	Nabil Fekir, Lucas Tousart
4 Spiele:	Moussa Dembelé, Pape Diop
3 Spiele:	Maxwel Cornet, Leo Dubois, Rafael da Silva, Kenny Tete
2 Spiele:	Marcal, Martin Terrier
1 Spiel:	Jordan Ferri, Jeremy Morel

Die 7 Torschützen

3 Tore:	Maxwel Cornet, Nabil Fekir
2 Tore:	Tanguy Ndombelé
1 Tor:	Moussa Dembelé, Memphis Depay, Leo Dubois, Bertrand Traoré

Die 7 Kartensünder

3 × Gelb:	Nabil Fekir
1 × Gelb:	Jason Denayer, Marcal, Ferland Mendy, Jeremy Morel, Kenny Tete, Bertrand Traoré

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Ferri (Olympique Nimes, ausgeliehen)

CL

Messi. Maldini. Butt!

Da sind sie, die ganz Großen, natürlich! Die REKORDE DER KÖNIGSKLASSE gehören ihnen. Es sind aber auch überraschende Namen dabei, wie der eines Torhüters.

EWIGE TABELLE

Dortmund kratzt an den Top 10

Real vor Barca, Bayern, United und Juve – an den Top 5 der Ewigen Tabelle wird sich so schnell nichts ändern. Dortmund aber rückt an Inter und Lyon ran.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Pkte.
1.	**Real Madrid**	23	257	155	49	53	548:276	514
2.	FC Barcelona	23	242	142	58	42	490:236	484
3.	Bayern München	22	239	132	52	55	456:250	448
4.	Manchester United	22	220	117	56	47	370:203	407
5.	Juventus Turin	19	186	91	50	45	287:184	323
6.	FC Arsenal	19	177	83	41	53	281:205	290
7.	FC Porto	23	184	79	46	59	248:211	283
8.	FC Chelsea	15	156	77	45	34	266:142	276
9.	AC Mailand	17	165	74	49	42	231:156	271
10.	Olympique Lyon	15	124	54	33	37	199:146	195
11.	Inter Mailand	12	111	52	28	31	154:125	184
12.	Borussia Dortmund	13	112	53	24	35	183:133	183
13.	FC Liverpool	11	107	50	30	27	179:105	180
14.	Paris St. Germain	11	96	51	20	25	190:114	173
15.	FC Valencia	11	104	45	30	29	152:104	165
16.	Ajax Amsterdam	14	108	42	31	35	140:120	157
...								
21.	Bayer Leverkusen	11	95	34	23	38	137:156	125
28.	FC Schalke 04	8	64	26	15	23	89:87	93
41.	Werder Bremen	7	46	16	10	20	69:86	58
59.	VfL Wolfsburg	2	16	9	1	6	24:19	28
60.	VfB Stuttgart	3	22	7	5	10	26:34	26
76.	1. FC Kaiserslautern	1	8	4	1	3	12:12	13
83.	Hertha BSC	1	12	2	4	6	10:18	10
84.	Mönchengladbach	2	12	2	4	6	13:24	10
92.	Hamburger SV	2	12	2	3	7	16:24	9
94.	RB Leipzig	1	6	2	1	3	10:11	7
124.	TSG Hoffenheim	1	6	0	3	3	11:14	3

Meiste Tore in einem Spiel

Lionel Messi, FC Barcelona,
5 am 7. 3. 2012
beim 7:1 gegen Leverkusen

Luiz Adriano, Schachtar Donezk,
5 am 21.10.2014
beim 7:0
bei BATE Baryssau

Meiste Tore in Finalspielen

Cristiano Ronaldo
Manchester United,
Real Madrid
4
2008 und 2014 je 1,
2017 sogar 2

Meiste Saisons mit Einsätzen

Iker Casillas
Real Madrid, FC Porto
20
von 1999/00
bis 2018/19

Fotos: imago/MIS, imago/Hardt/Hagemann, Witters

Meiste nicht gewonnene Finals

Patrice Evra
AS Monaco, Manchester United, Juventus Turin
4 von 5 (2004, 2009, 2011, 2015)

Meiste Finalteilnahmen

Paolo Maldini
AC Mailand
6, davon 3 erfolgreich
1993, 1994, 1995, 2003, 2005, 2007
Cristiano Ronaldo
Manchester United, Real Madrid
6, davon 5 erfolgreich
2008, 2009, 2014, 2016, 2017, 2018

Einziger Torhüter, der nicht per Elfmeter traf

Sinan Bolat
Standard Lüttich
am 9.12.2009
in der 5. Minute
der Nachspielzeit zum 1:1
gegen AZ Alkmaar

Gefährlichster Torhüter

Jörg Butt
Hamburger SV,
Bayer 04 Leverkusen,
Bayern München
3 Tore
(jeweils Elfmeter)

Rekordsieger

Cristiano Ronaldo
Manchester United
Real Madrid
5
2008, 2014, 2016, 2017, 2018

Deutscher Rekordsieger

Toni Kroos
FC Bayern, Real Madrid
4
2013, 2016, 2017, 2018

REKORDSPIELER

Casillas immer noch mit Polster auf CR7

Der ewige Iker hat bei den Rekordspielern weiter einen sicheren Vorsprung auf Cristiano Ronaldo. Dahinter folgen vier Legenden – dann kommt Lionel Messi.

Spiele	Spieler	Vereine
173	**Iker Casillas**	Real Madrid, FC Porto
158	Cristiano Ronaldo	Manchester United, Real Madrid, Juventus Turin
151	Xavi	FC Barcelona
142	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
141	Ryan Giggs	Manchester United
130	Andres Iniesta	FC Barcelona
129	Lionel Messi	FC Barcelona
125	Clarence Seedorf	Ajax Amsterdam, Real Madrid, AC Mailand
124	Paul Scholes	Manchester United
120	Gianluigi Buffon	AC Parma, Juventus Turin, Paris SG
	Zlatan Ibrahimovic	Ajax, Juventus, Inter, Barcelona, AC Mailand, Paris SG, ManUtd
	Roberto Carlos	Real Madrid, Fenerbahce Istanbul
119	Xabi Alonso	Real Sociedad, FC Liverpool, Real Madrid, Bayern München
118	Sergio Ramos	Real Madrid
115	Carles Puyol	FC Barcelona
112	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
	Philipp Lahm	VfB Stuttgart, Bayern München

DEUTSCHE REKORDSPIELER

Neuer und Kroos können die 100 knacken

Bei den deutschen Rekordspielern jagt Thomas Müller seinen Ex-Mitspieler Philipp Lahm. Manuel Neuer und Toni Kroos rücken dicht an die 100 ran.

Spiele	Spieler	Vereine
112	**Philipp Lahm**	VfB Stuttgart, Bayern München
105	Thomas Müller	Bayern München
103	Oliver Kahn	Bayern München
98	Manuel Neuer	Schalke 04, Bayern München
95	Toni Kroos	Bayern München, Real Madrid
	Bastian Schweinsteiger	Bayern München, Manchester United
93	Michael Ballack	Kaiserslautern, Bayer 04, Bayern München, FC Chelsea
71	Sami Khedira	VfB Stuttgart, Real Madrid, Juventus Turin
70	Mehmet Scholl	Bayern München
69	Jerome Boateng	Bayern München
	Mesut Özil	Schalke 04, Werder Bremen, Real Madrid, FC Arsenal
67	Jens Lehmann	Borussia Dortmund, FC Arsenal, VfB Stuttgart
62	Jörg Butt	HSV, Bayer 04, Benfica Lissabon, Bayern München
56	Mario Götze	Borussia Dortmund, Bayern München
54	Per Mertesacker	Werder Bremen, FC Arsenal
51	Thorsten Fink	Bayern München
50	Thomas Linke	Bayern München
	Alexander Zickler	Bayern München

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen Einsatz bestritten. Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase.

CL

Tore für die meisten verschiedenen Vereine

Zlatan Ibrahimovic
Ajax, Juventus, Inter,
FC Barcelona, Milan, PSG
6, insgesamt 48 Treffer

Jüngster Eingesetzter

Celestine Babayaro
RSC Anderlecht
16 Jahre, 86 Tage
am 23.11.1994 beim 1:1
bei Steaua Bukarest

Ältester Eingesetzter

Marco Ballotta
Lazio Rom
43 Jahre, 252 Tage
am 11.12.2007 beim 1:3
bei Real Madrid

REKORDTORSCHÜTZEN

Lewandowski hat die Top 5 im Blick

Robert Lewandowski führt in dieser Saison mit 8 Toren die Torjägerliste an und rückt im ewigen Highscore an Ruud van Nistelrooy auf Platz 5 heran.

Tore	Spieler	Vereine
121	**Cristiano Ronaldo**	Manchester United, Real Madrid, Juventus Turin
106	Lionel Messi	FC Barcelona
71	Raul	Real Madrid, FC Schalke 04
59	Karim Benzema	Olympique Lyon, Real Madrid
56	Ruud van Nistelrooy	PSV Eindhoven, Manchester United, Real Madrid
53	Robert Lewandowski	Borussia Dortmun, Bayern München
50	Thierry Henry	AS Monaco, FC Arsenal, FC Barcelona
48	Zlatan Ibrahimovic	Ajax Amsterdam, Juventus Turin, Inter, FC Barcelona, Milan, PSG
	Andriy Shevchenko	Dynamo Kiew, Milan, FC Chelsea
46	Filippo Inzaghi	Juventus Turin, Milan
44	Didier Drogba	Olympique Marseille, FC Chelsea, Galatasaray Istanbul
42	Thomas Müller	Bayern München
	Alessandro del Piero	Juventus Turin

DEUTSCHE REKORDTORSCHÜTZEN

Müller zieht einsam seine Kreise

Bei den deutschen Torjägern hat Thomas Müller ein XXL-Polster. Marco Reus hat sich in dieser Saison immerhin schon aufs Treppchen geschossen.

Tore	Spieler	Vereine
42	**Thomas Müller**	Bayern München
26	Mario Gomez	VfB Stuttgart, Bayern München
17	Marco Reus	Borussia Dortmund
16	Michael Ballack	Bayer 04 Leverkusen, Bayern München, FC Chelsea
14	Miroslav Klose	Werder Bremen, Bayern München
13	Lukas Podolski	Bayern München, FC Arsenal, Galatasaray Istanbul
12	Mario Götze	Borussia Dortmund, Bayern München
	Carsten Jancker	Bayern München
	Mehmet Scholl	Bayern München
	Bastian Schweinsteiger	Bayern München
11	Mesut Özil	Real Madrid, FC Arsenal

Erwähnt sind nur Klubs, für die die Spieler mindestens ein Tor erzielten. Es zählen nur Treffer ab der Gruppenphase.

Trainer mit den meisten Spielen
Alex Ferguson
Manchester United
190

Deutscher Trainer mit den meisten Spielen
Ottmar Hitzfeld
Borussia Dortmund, Bayern München
95

Ältester Torschütze im Finale
Paolo Maldini
AC Mailand
36 Jahre, 333 Tage
am 25.05.2005
beim 2:3 i. E. gegen
den FC Liverpool

Jüngster Torschütze im Finale
Patrick Kluivert
Ajax Amsterdam
18 Jahre, 327 Tage
am 24.05.1995
beim 1:0 gegen
AC Mailand

Ältester Eingesetzter im Finale
Edwin van der Sar
Manchester United
40 Jahre, 211 Tage
am 28.05.2011
beim 1:3 gegen den
FC Barcelona

Jüngster Eingesetzter im Finale
Nwankwo Kanu
Ajax Amsterdam
18 Jahre, 296 Tage
am 24.05.1995
beim 1:0 gegen
AC Mailand

Jüngster Torschütze
Peter Ofori-Quaye
Olympiakos Piräus
17 Jahre, 194 Tage
am 1.10.1997 beim 1:5
bei Rosenborg
Trondheim

Ältester Torschütze
Francesco Totti
AS Rom
38 Jahre, 59 Tage
am 25.11.2014
beim 1:1
bei ZSKA Moskau

LISTE DER SIEGER

Drei Titel in Folge – das schafften neben Real Madrid nur Ajax Amsterdam und Bayern München. Reals Rekord liegt bei fünf …

Saison	Sieger
1955/56	Real Madrid
1956/57	Real Madrid
1957/58	Real Madrid
1958/59	Real Madrid
1959/60	Real Madrid
1960/61	Benfica Lissabon
1961/62	Benfica Lissabon
1962/63	AC Mailand
1963/64	Inter Mailand
1964/65	Inter Mailand
1965/66	Real Madrid
1966/67	Celtic Glasgow
1967/68	Manchester United
1968/69	AC Mailand
1969/70	Feyenoord Rotterdam
1970/71	Ajax Amsterdam
1971/72	Ajax Amsterdam
1972/73	Ajax Amsterdam
1973/74	**Bayern München**
1974/75	**Bayern München**
1975/76	**Bayern München**
1976/77	FC Liverpool
1977/78	FC Liverpool
1978/79	Nottingham Forest
1979/80	Nottingham Forest
1980/81	FC Liverpool
1981/82	Aston Villa
1982/83	**Hamburger SV**
1983/84	FC Liverpool
1984/85	Juventus Turin
1985/86	Steaua Bukarest
1986/87	FC Porto
1987/88	PSV Eindhoven
1988/89	AC Mailand
1989/90	AC Mailand
1990/91	Roter Stern Belgrad
1991/92	FC Barcelona
1992/93	Olympique Marseille
1993/94	AC Mailand
1994/95	Ajax Amsterdam
1995/96	Juventus Turin
1996/97	**Borussia Dortmund**
1997/98	Real Madrid
1998/99	Manchester United
1999/00	Real Madrid
2000/01	**Bayern München**
2001/02	Real Madrid
2002/03	AC Mailand
2003/04	FC Porto
2004/05	FC Liverpool
2005/06	FC Barcelona
2006/07	AC Mailand
2007/08	Manchester United
2008/09	FC Barcelona
2009/10	Inter Mailand
2010/11	FC Barcelona
2011/12	FC Chelsea
2012/13	**Bayern München**
2013/14	Real Madrid
2014/15	FC Barcelona
2015/16	Real Madrid
2016/17	Real Madrid
2017/18	Real Madrid

Fotos: Fotos: Empics, Reuters/Sposito, Getty Images/Botterill, imago/Sportimage, imago/MIS, Getty Images, imago/Ulmer/Lingria

CL

Höchstwert für Boateng

Die GRUPPENPHASE hat einiges an neuen Rekorden geboten. Bei den Pässen führt der BVB. Zwei deutsche Profis sind auch top.

24 **TONI KROOS** ist nicht nur der Spieler, der in der Gruppenphase die meisten Pässe geschlagen hat *(siehe Tabelle unten)*, er hat auch **die meisten Torschüsse vorbereitet.** 24 Vorlagen sind für Madrids Taktgeber schon notiert.

REAL MADRID ist das einzige Team, das seit Einführung des Achtelfinals zur Saison 2003/04 sich **immer für die Runde der letzten 16 qualifizierte.**

Wer wo vorne liegt: Stones passt – Neymar leidet

	TEAM AUF PLATZ 1		SPIELER AUF PLATZ 1			
Gewonnene Zweikämpfe	57,4 %	**Olympique Lyon**	81,8 %	**Santiago Arias**	Atletico Madrid	
Torschüsse	120	**Real Madrid**	28	**Cristiano Ronaldo**	Juventus Turin	(1 Tor)
Flanken	123	**Real Madrid**	36	**Matteo Politano**	Inter Mailand	
Gespielte Pässe	4429	**Borussia Dortmund**	529	**Toni Kroos**	Real Madrid	(95,1 % angekommen)
Gespielte lange Pässe	437	**SSC Neapel**	90	**Jerome Boateng**	Bayern München	(60,0 % angekommen)
Abgefangene Pässe	111	**Roter Stern Belgrad**	17	**Vladislav Ignatiev**	Lokomotive Moskau	
Passgenauigkeit	90,4 %	**Real Madrid**	95,7 %	**John Stones**	Manchester City	
Meiste Dribblings	149	**Paris Saint-Germain**	54	**Neymar**	Paris Saint-Germain	(59,3 % gewonnen)
Meiste Fouls	104	**Young Boys Bern**	18	**Denzel Dumfries**	PSV Eindhoven	
Meistgefoult	108	**FC Valencia**	34	**Neymar**	Paris Saint Germain	(10 mehr als der Zweitplatzierte)

Aufgenommen wurden nur Feldspieler mit mindestens 270 Einsatzminuten.

CL

FAKTEN
ZUR GRUPPENPHASE

29 Mit dem 1:1 am letzten Gruppenspieltag gegen Tottenham blieb **BARCELONA** in seinem **29. Heimspiel hintereinander ungeschlagen.** Damit stellten die Katalanen den Rekord des FC Bayern ein, dem dieses Kunststück von 1998 bis 2002 gelang, ehe es ihn beim 2:3 gegen La Coruna wieder erwischte.

Mit elf Toren wurde Hoffenheim **Tabellenletzter** – das toppte in der Geschichte zuvor nur eine Mannschaft: **MONACO** landete 2000/01 in der 1. Gruppenphase mit einem Torverhältnis von 13:10 auf Platz 4.

REAL kassierte beim 0:3 gegen ZSKA nicht nur seine **höchste Heimniederlage,** sondern blieb auch erstmals nach 44 Heimspielen, seit dem 0:2 gegen Barcelona 2010/11, wieder torlos. Damit endete die **längste Heimtorserie der Europapokalgeschichte.**

15 Mit dem 2:0 bei Benfica Lissabon schaffte es **BAYERN** zum 15. Mal in Folge, sein **Auftaktspiel zu gewinnen.** Das ist unerreicht. In den vergangenen 14 Spielzeiten kassierten die Münchner zudem zum Auftakt nur ein einziges Gegentor – beim 2:1-Sieg gegen Valencia 2012/13.

LEROY SANÉ ist der erste Deutsche, dem ein **Doppelpack gegen einen deutschen Klub** gelang – beim 2:1 gegen Hoffenheim. Emre Can war das 2017 gegen die TSG auch geglückt, das war aber in der Qualifikation.

HOFFENHEIM erzielte in allen 14 Europapokalspielen mindestens einen Treffer, **kassierte** aber auch immer mindestens ein Gegentor. Eine solche Serie ab dem Europapokaldebüt eines Vereins ist einmalig. Der bisherige Rekordhalter war der AC Mailand, der in seinen ersten zehn Spielen von 1955 bis 1957 auch immer traf und Gegentore kassierte.

CRISTIANO RONALDO feierte beim 1:0-Sieg gegen Valencia als erster Spieler seinen **100. Sieg** in der Champions League. Iker Casillas zog am letzten Gruppenspieltag gleich. Jetzt liegen beide gleichauf …

Als erster deutscher Mannschaft gelang es **DORTMUND**, in fünf Spielen der Gruppenphase **zu null** zu spielen. Am Ende standen zwei Gegentore zu Buche, das schaffte zuvor erst ein deutsches Team in einer Gruppenphase: Bayern München in der Zwischenrunde 2001/02. Der vorige Rekord des BVB lag bei nur drei Gegentoren 1997/98.

39 **MILAN BORJAN** spielt für Belgrad. Ihn kennen nur Insider. Dabei ist der Mann top: 39 Paraden hat der Keeper in der Gruppenphase gezeigt, so viele wie kein anderer. An **ETHAN HORVATH** kommt aber auch er nicht heran. Brügges Torwart ist der 100-Prozent-Mann. Er hat in seinen drei Spielen alle elf Schüsse abgewehrt.

Fotos: imago/Avanti, picture alliance/Fotostand, Witters

CL

GRUPPE A

Zwei Tore und ein Punkt: Monaco ganz schwach

TABELLE

1.	**Borussia Dortmund**	6	10:2	13
2.	Atletico Madrid	6	9:6	13
3.	Club Brügge	6	6:5	6
4.	AS Monaco	6	2:14	1

1. SPIELTAG 18. 9. 2018

Club Brügge – Borussia Dortmund 0:1 (0:0)

Brügge: Letica (3) – Poulain (3,5), Mitrovic (4,5), Denswil (3) – Vlietinck (4; 56. Cools/4,5), Danjuma (2,5; 76. Dennis/-) – Rits (3,5) – Vormer (4), Vanaken (2,5) – Wesley (3,5), Vossen (3,5; 82. Openda/-) – Trainer: Leko

Dortmund: Bürki (2) – Piszczek (4), Akanji (3,5), Diallo (3), Schmelzer (2,5) – Witsel (3,5), Weigl (3,5; 84. Dahoud/-) – Wolf (4,5), Götze (4; 62. Kagawa/-), Sancho (4,5; 69. Pulisic/-) – Reus (4) – Trainer: Favre

Tor: 0:1 Pulisic (85.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 25 181 – **Gelbe Karten:** Weigl, Kagawa

AS Monaco – Atletico Madrid 1:2 (1:2)

Monaco: Benaglio – Sidibé, Glik, Jemerson, Henrichs – N'Doram – Chadli (58. Mboula), Tielemans, Aholou (69. A. Traoré), Grandsir (77. Sylla) – Falcao – Trainer: Leonardo Jardim

Madrid: Oblak – Juanfran, Gimenez, Godin, Hernandez – Rodrigo, Saul Niguez – Correa (70. Lemar), Koke – Griezmann, Diego Costa – Trainer i. V.: Burgos

Tore: 1:0 Grandsir (18.), 1:1 Diego Costa (31.), 1:2 Gimenez (45./+1) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 10 575 – **Gelbe Karten:** Falcao, Sidibé, A. Traoré – Gimenez, Diego Costa

2. SPIELTAG 3. 10. 2018

Atletico Madrid – Club Brügge 3:1 (1:1)

Madrid: Oblak – Gimenez (46. Filipe Luis), Godin, Hernandez – Thomas (63. Correa) – Arias, Lemar, Koke, Saul Niguez – Griezmann, Diego Costa (69. Rodrigo) – Trainer: Simeone

Brügge: Letica – Poulain, Mechele, Denswil – Vlietinck (56. Clinton), Vormer, Rits (75. Openda), Vanaken, Danjuma – Schrijvers (56. Nakamba) – Wesley – Trainer: Leko

Tore: 1:0 Griezmann (28.), 1:1 Danjuma (39.), 2:1 Griezmann (67.), 3:1 Koke (90./+3) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 55 742 – **Gelbe Karten:** Gimenez, Hernandez – Rits, Openda

Borussia Dortmund – AS Monaco 3:0 (0:0)

Dortmund: Bürki (2,5) – Piszczek (4), Akanji (2,5), Zagadou (2,5), Diallo (3) – Witsel (3), Delaney (3; 65. Weigl/-) – Sancho (3; 84. Philipp/-), Reus (2,5), Wolf (4,5; 46. Bruun Larsen/2) – Paco Alcacer (3,5) – Trainer: Favre

Monaco: Benaglio (2,5; 45. Subasic/3) – Raggi (4), Glik (3), Jemerson (4) – Sidibé (3), Aholou (4), Henrichs (3,5) – Tielemans (4), Golovin (3,5; 76. Chadli/-) – Falcao (5), Sylla (5; 70. Grandsir/-) – Trainer: Leonardo Jardim

Tore: 1:0 Bruun Larsen (51.), 2:0 Paco Alcacer (72.), 3:0 Reus (90./+2) – **SR:** Kulbakov (Weissrussland) – **Zuschauer:** 66 099 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** keine – **Bes. Vorkommnis:** Paco Alcacer verschießt FE (69.)

3. SPIELTAG 24. 10. 2018

Club Brügge – AS Monaco 1:1 (1:1)

Brügge: Letica – Poulain, Mechele, Denswil – Nakamba – Vlietinck (83. Clinton), Vormer, Vanaken, Dennis (90. Diatta) – Rezaei (79. Openda), Wesley – Trainer: Leko

Monaco: L. Badiashile – Raggi, Glik, Jemerson – Sidibé (64. Henrichs), Ait Bennasser, Tielemans, Chadli – Golovin, Jovetic (12. Diop/73. Aholou) – Sylla – Trainer: Henry

Tore: 0:1 Sylla (31.), 1:1 Wesley (39.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 23 957 – **Gelbe Karten:** Nakamba, Wesley, Dennis – Sidibé, Jemerson, Tielemans

Borussia Dortmund – Atletico Madrid 4:0 (1:0)

Dortmund: Bürki (2,5) – Piszczek (2,5), Diallo (2), Zagadou (2), Hakimi (2) – Witsel (2), Delaney (3; 35. Dahoud/2,5) – Pulisic (3; 79. Sancho/-), Reus (2), Bruun Larsen (4; 62. Guerreiro/1,5) – Götze (3) – Trainer: Favre

Madrid: Oblak (3) – Juanfran (3), Godin (4,5), Hernandez (4,5), Filipe Luis (5) – Thomas (4; 46. Rodrigo/3,5), Saul Niguez (2,5; 70. Correa/-) – Lemar (4), Koke (4,5) – Griezmann (5), Diego Costa (5) – Trainer: Simeone

Tore: 1:0 Witsel (38.), 2:0 Guerreiro (73.), 3:0 Sancho (83.), 4:0 Guerreiro (89.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 66 099 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Diallo, Zagadou – Thomas, Lemar, Filipe Luis, Diego Costa, Correa

4. SPIELTAG 6. 11. 2018

AS Monaco – Club Brügge 0:4 (0:3)

Monaco: Benaglio – Sidibé, Glik (76. Touré), Jemerson, Barreca – Tielemans, Ait Bennasser (68. Massengo), Chadli – Sylla, Falcao (61. Gouano), Diop – Trainer: Henry

Brügge: Horvath – Poulain, Mechele, Denswil – Clinton (77. Vlietinck), Vormer, Nakamba, Diatta (6. Cools) – Rits, Vanaken – Wesley (72. Rezaei) – Trainer: Leko

Tore: 0:1 Vanaken (12.), 0:2 Vanaken (17., HE), 0:3 Wesley (24.), 0:4 Vormer (85.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 8347 – **Gelbe Karte:** Barreca

Atletico Madrid – Borussia Dortmund 2:0 (1:0)

Madrid: Oblak (3) – Juanfran (3), Gimenez (3; 46. Montero/3), Hernandez (3), Filipe Luis (2) – Thomas (2,5), Rodrigo (3,5) – Saul Niguez (2), Correa (2,5; 80. Vitolo/-) – Griezmann (2), Kalinic (3,5; 62. Gelson Martins/-) – Trainer: Simeone

Dortmund: Bürki (2,5) – Piszczek (5), Toprak (4,5), Akanji (4,5), Hakimi (5) – Delaney (4), Witsel (4) – Pulisic (5; 59. Guerreiro/5), Reus (4,5), Sancho (5; 79. Bruun Larsen/-) – Paco Alcacer (5; 75. Götze/-) – Trainer: Favre

Tore: 1:0 Saul Niguez (33.), 2:0 Griezmann (80.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 61 023 – **Gelbe Karten:** Correa – Sancho, Akanji, Reus

5. SPIELTAG 28. 11. 2018

Atletico Madrid – AS Monaco 2:0 (2:0)

Madrid: Oblak – Arias, Savic, Hernandez, Filipe Luis – Thomas, Rodrigo – Lemar (63. Kalinic), Koke (46. Vitolo) – Griezmann, Correa (69. Saul Niguez) – Trainer: Simeone

Monaco: Benaglio – Biancone, Jemerson, B. Badiashile, Raggi – Tielemans, Massengo – Grandsir, Golovin (63. Thuram-Ulien), Chadli (63. Diop) – Sylla (55. Falcao) – Trainer: Henry

Tore: 1:0 Koke (2.), 2:0 Griezmann (24.) – **SR:** Gestranius (Finnland) – **Zuschauer:** 56 314 – **Gelbe Karten:** Griezmann, Thomas, Filipe Luis – Tielemans, Biancone – **Gelb-Rote Karte:** Savic (82.) – **Bes. Vorkommnis:** Falcao verschießt HE (83.)

Borussia Dortmund – Club Brügge 0:0

Dortmund: Bürki (3) – Piszczek (3), Akanji (2,5), Zagadou (4), Diallo (3,5; 80. Hakimi/-) – Dahoud (4), Witsel (4; 90. Delaney/-) – Pulisic (4,5), Reus (4), Guerreiro (5; 73. Sancho/-) – Paco Alcacer (5) – Trainer: Favre

Brügge: Horvath (4) – Clinton (4), Poulain (4), Mechele (3), Denswil (3) – Amrabat (3,5), Nakamba (3,5) – Vormer (4; 90./+2 Decarli/-), Dennis (3,5; 76. Rits/-) – Wesley (5; 90./+2 Openda/-), Vanaken (5) – Trainer: Leko

SR: Mazeika (Litauen) – **Zuschauer:** 66 099 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Paco Alcacer – Denswil

6. SPIELTAG 11. 12. 2018

Club Brügge – Atletico Madrid 0:0

Brügge: Horvath – Poulain, Mechele, Denswil – Amrabat, Vormer, Nakamba, Vanaken (90./+1 Rits), Ngonge (69. Luan Peres) – Openda (74. Schrijvers), Wesley – Trainer: Leko

Madrid: Oblak – Arias, Godin, Montero, Saul Niguez – Thomas (68. Kalinic), Rodrigo, Koke – Gelson Martins (60. Correa), Griezmann, Lemar (61. Vitolo) – Trainer: Simeone

SR: Massa (Italien) – **Zuschauer:** 25 645 – **Gelbe Karten:** Denswil, Amrabat – Montero, Saul Niguez, Godin

AS Monaco – Borussia Dortmund 0:2 (0:1)

Monaco: Benaglio (3) – Biancone (5; 78. Serrano/-), Glik (4,5), B. Badiashile (5), Raggi (3) – Ait Bennasser (5) – Tielemans (4,5), Massengo (4; 69. Thuram-Ulien/-) – Henrichs (5), Falcao (5; 64. Sylla/-), Diop (5) – Trainer: Henry

Dortmund: Hitz (3) – Hakimi (4), Toprak (2,5), Diallo (3), Schmelzer (2,5) – Weigl (3), Dahoud (4; 76. Wolf/-) – Pulisic (4), Philipp (4; 79. Paco Alcacer/-), Guerreiro (1,5; 90./+2 Gomez/-) – Götze (4) – Trainer: Favre

Tore: 0:1 Guerreiro (15.), 0:2 Guerreiro (88.) – **SR:** Pawson (England) – **Zuschauer:** 8731 – **Gelbe Karten:** Falcao, Raggi, Tielemans, Diop – Dahoud, Weigl

GRUPPE B

Nur 1:1 gegen Eindhoven: Inter vergeigt Platz 2

TABELLE

1.	FC Barcelona	6	14:5	14
2.	Tottenham Hotspur	6	9:10	8
3.	Inter Mailand	6	6:7	8
4.	PSV Eindhoven	6	6:13	2

1. SPIELTAG 18. 9. 2018

FC Barcelona – PSV Eindhoven 4:0 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Umtiti, Jordi Alba – Busquets – Rakitic (85. Vidal), Coutinho (80. Lenglet) – Messi, Suarez, Dembelé (83. Arthur) – Trainer: Valverde

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Schwaab, Viergever (66. Isimat-Mirin), Angelino – Rosario (82. Gutierrez), Hendrix – Pereiro – Bergwijn (78. Malen), L. de Jong, Lozano – Trainer: van Bommel

Tore: 1:0 Messi (31.), 2:0 Dembelé (75.), 3:0 Messi (77.), 4:0 Messi (87.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 73 462 – **Gelbe Karten:** Viergever, L. de Jong – **Gelb-Rote Karte:** Umtiti (79.)

Inter Mailand – Tottenham Hotspur 2:1 (0:0)

Mailand: Handanovic – Skriniar, de Vrij, Miranda, Asamoah – Vecino, Brozovic – Politano (72. Baldé), Nainggolan (89. Borja Valero), Perisic (64. Candreva) – Icardi – Trainer: Spalletti

Tottenham: Vorm – Aurier, D. Sanchez, Vertonghen, B. Davies – Dier, Dembelé – Eriksen, Son (64. Lucas Moura) – Lamela (72. Winks) – Kane (90. Rose) – Trainer: Pochettino

Tore: 0:1 Eriksen (53.), 1:1 Icardi (86.), 2:1 Vecino (90./+2) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 64 123 – **Gelbe Karten:** Skriniar, Perisic – D. Sanchez, Vertonghen, Vorm

2. SPIELTAG 3. 10. 2018

Tottenham Hotspur – FC Barcelona 2:4 (0:2)

Tottenham: Lloris – Trippier, Alderweireld, D. Sanchez, B. Davies – Winks, Wanyama (57. Dier) – Lucas Moura, Lamela (79. Llorente), Son (66. Sissoko) – Kane – Trainer: Pochettino

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Lenglet, Jordi Alba – Busquets (90./+1 Vermaelen) – Rakitic, Arthur (87. Vidal) – Messi, Suarez, Coutinho (83. Rafinha) – Trainer: Valverde

Tore: 0:1 Coutinho (2.), 0:2 Rakitic (28.), 1:2 Kane (52.), 1:3 Messi (56.), 2:3 Lamela (66.), 2:4 Messi (90.) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 82 137 – **Gelbe Karten:** Alderweireld, Wanyama, Lamela, Kane, Dier – Arthur, Busquets

PSV Eindhoven – Inter Mailand 1:2 (1:1)

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Schwaab, Viergever, Angelino – Hendrix – Rosario, Pereiro (75. Malen) – Bergwijn, Lozano – L. de Jong – Trainer: van Bommel

Mailand: Handanovic – d'Ambrosio, Skriniar, de Vrij, Asamoah – Vecino, Brozovic – Politano (90./+1 Candreva), Nainggolan (86. Borja Valero), Perisic – Icardi – Trainer: Spalletti

Tore: 1:0 Rosario (27.), 1:1 Nainggolan (44.), 1:2 Icardi (60.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 34 750 – **Gelbe Karten:** Handanovic, d'Ambrosio, Asamoah

3. SPIELTAG 24. 10. 2018

PSV Eindhoven – Tottenham Hotspur 2:2 (1:1)

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Schwaab, Viergever, Angelino – Rosario, Pereiro (83. Gakpo), Hendrix – Lozano, L. de Jong, Malen – Trainer: van Bommel

Tottenham: Lloris – Trippier, D. Sanchez, Alderweireld, B. Davies – Dier, Dembelé (74. Winks) – Lucas Moura (64. Lamela), Eriksen, Son (81. Vorm) – Kane – Trainer: Pochettino

Tore: 1:0 Lozano (29.), 1:1 Lucas Moura (39.), 1:2 Kane (54.), 2:2 L. de Jong (87.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 35 000 – **Gelbe Karten:** Angelino, Dumfries, Rosario – Dembelé – **Rote Karte:** Lloris (79., Notbremse)

FC Barcelona – Inter Mailand 2:0 (1:0)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Lenglet, Jordi Alba – Rakitic, Busquets, Arthur (78. Vidal) – Rafinha (72. Nelson Semedo), Suarez, Coutinho (88. Munir) – Trainer: Valverde

Mailand: Handanovic – d'Ambrosio, Skriniar, Miranda, Asamoah – Vecino, Brozovic – Candreva (46. Politano), Borja Valero (63. Martinez), Perisic (77. Baldé) – Icardi – Trainer: Spalletti

Tore: 1:0 Rafinha (32.), 2:0 Jordi Alba (83.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 86 290 – **Gelbe Karten:** Suarez – Brozovic, Skriniar, Martinez

4. SPIELTAG 6. 11. 2018

Tottenham Hotspur – PSV Eindhoven 2:1 (0:1)

Tottenham: Gazzaniga – Aurier (75. Trippier), D. Sanchez, Alderweireld, B. Davies – Winks, Eriksen – Lucas Moura (62. Lamela), Alli, Son (75. Llorente) – Kane – Trainer: Pochettino

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Schwaab, Viergever, Angelino – Rosario, Hendrix – Lozano, Pereiro (73. Malen), Bergwijn (86. Gutierrez) – L. de Jong (81. Sainsbury) – Trainer: van Bommel

Tore: 0:1 L. de Jong (2.), 1:1 Kane (78.), 2:1 Kane (89.) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **Zuschauer:** 46 588 – **Gelbe Karten:** Son, Trippier – Lozano, Schwaab

Inter Mailand – FC Barcelona 1:1 (0:0)

Mailand: Handanovic – Vrsaljko, de Vrij, Skriniar, Asamoah – Vecino, Brozovic (85. Martinez) – Politano (81. Candreva), Nainggolan (63. Borja Valero), Perisic – Icardi – Trainer: Spalletti

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto, Piqué, Lenglet, Jordi Alba – Busquets – Rakitic, Arthur (74. Vidal) – Dembelé (81. Malcom), Suarez, Coutinho – Trainer: Valverde

Tore: 0:1 Malcom (83.), 1:1 Icardi (87.) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 70 915 – **Gelbe Karten:** Brozovic, Perisic – Rakitic

5. SPIELTAG 28. 11. 2018

PSV Eindhoven – FC Barcelona 1:2 (0:0)

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Schwaab, Viergever, Angelino – Rosario, Hendrix (71. Gutierrez), Pereiro (71. Malen) – L. de Jong – Lozano, Bergwijn (79. Romero) – Trainer: van Bommel

Barcelona: ter Stegen – Nelson Semedo, Piqué, Lenglet, Jordi Alba – Busquets – Vidal, Rakitic – Dembelé (80. Denis Suarez), Messi, Coutinho (70. Malcom) – Trainer: Valverde

Tore: 0:1 Messi (61.), 0:2 Piqué (70.), 1:2 L. de Jong (83.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 34 600 – **Gelbe Karten:** Hendrix, L. de Jong, Gutierrez – Jordi Alba, Piqué

Tottenham Hotspur – Inter Mailand 1:0 (0:0)

Tottenham: Lloris – Aurier, Vertonghen, Alderweireld, B. Davies – Winks (87. Dier) – Sissoko, Alli – Lamela (70. Eriksen), Kane, Lucas Moura (62. Son) – Trainer: Pochettino

Mailand: Handanovic – d'Ambrosio, de Vrij (82. Miranda), Skriniar, Asamoah – Politano (83. Baldé), Vecino, Brozovic, Perisic – Nainggolan (44. Borja Valero) – Icardi – Trainer: Spalletti

Tor: 1:0 Eriksen (80.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 57 132 – **Gelbe Karten:** Alderweireld, Lamela, Son – de Vrij, Borja Valero

6. SPIELTAG 11. 12. 2018

FC Barcelona – Tottenham Hotspur 1:1 (1:0)

Barcelona: Cillessen – Nelson Semedo, Lenglet, Vermaelen, Miranda – Alena, Rakitic (46. Busquets), Arthur – Dembelé (76. Denis Suarez), Munir (63. Messi), Coutinho – Trainer: Valverde

Tottenham: Lloris – Walker-Peters (61. Lamela), Alderweireld, Vertonghen, Rose – Sissoko, Winks (83. Llorente), Eriksen – Alli – Son (71. Lucas Moura), Kane – Trainer: Pochettino

Tore: 1:0 Dembelé (7.), 1:1 Lucas Moura (85.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 69 961 – **Gelbe Karten:** Nelson Semedo – Walker-Peters

Inter Mailand – PSV Eindhoven 1:1 (0:1)

Mailand: Handanovic – d'Ambrosio, de Vrij, Skriniar, Asamoah (69. Martinez) – Brozovic – Politano (83. Vrsaljko), Candreva (56. Baldé), Borja Valero, Perisic – Icardi – Trainer: Spalletti

Eindhoven: Zoet – Dumfries, Sainsbury, Viergever, Angelino – Rosario, Gutierrez (65. Sadilek), Hendrix – Lozano (90./+5 Pereiro), L. de Jong, Bergwijn (71. Malen) – Trainer: van Bommel

Tore: 0:1 Lozano (13.), 1:1 Icardi (73.) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 62 533 – **Gelbe Karten:** Brozovic, Politano, Skriniar – Zoet, Bergwijn, Sadilek, Dumfries

CL

GRUPPE C

Neun Punkte und raus: Neapel mit viel Pech

TABELLE

1.	Paris Saint-Germain	6	17:9	11
2.	FC Liverpool	6	9:7	9
3.	SSC Neapel	6	7:5	9
4.	Roter Stern Belgrad	6	5:17	4

1. SPIELTAG 18. 9. 2018

FC Liverpool – Paris Saint-Germain 3:2 (2:1)

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Gomez, van Dijk, Robertson – Wijnaldum, Henderson, Milner – Salah (85. Shaqiri), Sturridge (72. Roberto Firmino), Mané (90./+3 Fabinho) – Trainer: Klopp

Paris: Areola – Meunier, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Marquinhos – Rabiot, di Maria (80. Choupo-Moting) – Mbappé, Cavani (80. Draxler), Neymar – Trainer: Tuchel

Tore: 1:0 Sturridge (30.), 2:0 Milner (36., FE), 2:1 Meunier (40.), 2:2 Mbappé (83.), 3:2 Roberto Firmino (90./+2) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 52 478 – **Gelbe Karten:** van Dijk – Meunier

Roter Stern Belgrad – SSC Neapel 0:0

Belgrad: Borjan – Stojkovic, Savic, Degenek, Rodic – Causic, Jovicic (56. Jovancic), Krsticic – Ben, Marin (87. Simic) – Boakye (81. Pavkov) – Trainer: Milojevic

Neapel: Ospina – Hysaj, Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui – Allan (61. Mertens), Fabian, Zielinski (75. Hamsik) – José Callejon (75. Ounas), Milik, Insigne – Trainer: Ancelotti

SR: Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 49 112 – **Gelbe Karten:** Krsticic, Degenek – Allan, Raul Albiol, Milik, Mario Rui

2. SPIELTAG 3. 10. 2018

Paris Saint-Germain – Roter Stern Belgrad 6:1 (4:0)

Paris: Areola – Meunier, Thiago Silva (76. Kehrer), Kimpembe, Juan Bernat – Verratti, Rabiot – Mbappé (76. Choupo-Moting), Neymar (82. Draxler), di Maria – Cavani – Trainer: Tuchel

Belgrad: Borjan – Stojkovic, Savic (46. Babic), Degenek, Rodic – Krsticic – Marin, Causic, Jovicic, Simic (46. Pavkov) – Ben (73. Ebecilio) – Trainer: Milojevic

Tore: 1:0 Neymar (20.), 2:0 Neymar (22.), 3:0 Cavani (37.), 4:0 di Maria (41.), 5:0 Mbappé (70.), 5:1 Marin (74.), 6:1 Neymar (81.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 39 979 – **Gelbe Karten:** Stojkovic, Pavkov

SSC Neapel – FC Liverpool 1:0 (0:0)

Neapel: Ospina – Maksimovic, Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui – Allan, Hamsik (81. Zielinski), Fabian (68. Verdi) – José Callejon, Insigne – Milik (68. Mertens) – Trainer: Ancelotti

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Gomez, van Dijk, Robertson – Milner (76. Fabinho), Wijnaldum, Keita (19. Henderson) – Salah, Roberto Firmino, Mané (89. Sturridge) – Trainer: Klopp

Tor: 1:0 Insigne (90.) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 37 057 – **Gelbe Karten:** Koulibaly – Milner

3. SPIELTAG 24. 10. 2018

Paris Saint-Germain – SSC Neapel 2:2 (0:1)

Paris: Areola – Meunier, Kimpembe, Marquinhos, Juan Bernat (46. Kehrer) – Verratti (83. Diaby), Rabiot – Neymar – Mbappé, di Maria – Cavani (76. Draxler) – Trainer: Tuchel

Neapel: Ospina – Maksimovic, Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui – Hamsik – Allan, Fabian – José Callejon (88. Rog), Insigne (53. Zielinski) – Mertens (84. Milik) – Trainer: Ancelotti

Tore: 0:1 Insigne (29.), 1:1 Mario Rui (61., ET), 1:2 Mertens (77.), 2:2 di Maria (90./+3) – **SR:** Zwayer (Deutschland) – **Zuschauer:** 46 274 – **Gelbe Karten:** Marquinhos, Draxler – Mertens, Mario Rui, José Callejon, Maksimovic, Ospina

FC Liverpool – Roter Stern Belgrad 4:0 (2:0)

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Gomez, van Dijk, Robertson (82. Alberto Moreno) – Wijnaldum, Fabinho – Shaqiri (68. Lallana), Roberto Firmino, Mané – Salah (73. Sturridge) – Trainer: Klopp

Belgrad: Borjan – Stojkovic, Degenek, Babic, Gobeljic – Jovicic (75. Causic) – Ben (81. Simic), Ebecilio (65. Jovancic), Krsticic, Srnic – Boakye – Trainer: Milojevic

Tore: 1:0 Roberto Firmino (20.), 2:0 Salah (45.), 3:0 Salah (51., FE), 4:0 Mané (80.) – **SR:** Siebert (Deutschland) – **Zuschauer:** 53 024 – **Gelbe Karten:** Stojkovic, Krsticic, Jovicic, Jovancic, Gobeljic – **Bes. Vorkommnis:** Borjan hält HE von Mané (77.)

4. SPIELTAG 6. 11. 2018

Roter Stern Belgrad – FC Liverpool 2:0 (2:0)

Belgrad: Borjan – Stojkovic (59. Gobeljic), Savic, Degenek, Rodic – Krsticic (73. Jovicic), Jovancic – Srnic, Ben, Marin (64. Causic) – Pavkov – Trainer: Milojevic

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold (46. Gomez), Matip, van Dijk, Robertson – Wijnaldum, Milner, Lallana (79. Origi) – Salah, Sturridge (46. Roberto Firmino), Mané – Trainer: Klopp

Tore: 1:0 Pavkov (22.), 2:0 Pavkov (29.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 51 318 – **Gelbe Karten:** Marin – Lallana

SSC Neapel – Paris Saint-Germain 1:1 (0:1)

Neapel: Ospina – Maksimovic (76. Hysaj), Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui – Hamsik – Allan, Fabian (71. Zielinski) – José Callejon, Insigne – Mertens (83. Ounas) – Trainer: Ancelotti

Paris: Buffon – Marquinhos, Thiago Silva, Kehrer (90./+2 Choupo-Moting) – Verratti – Meunier (73. Kimpembe), Juan Bernat – di Maria (77. Cavani), Draxler – Mbappé, Neymar – Trainer: Tuchel

Tore: 0:1 Juan Bernat (45./+2), 1:1 Insigne (63., FE) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 55 489 – **Gelbe Karten:** Fabian – Mbappé, Kehrer, Verratti, Neymar

5. SPIELTAG 28. 11. 2018

Paris Saint-Germain – FC Liverpool 2:1 (2:1)

Paris: Buffon – Kehrer, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Verratti, Marquinhos – di Maria (65. Dani Alves), Neymar, Mbappé (85. Rabiot) – Cavani (65. Choupo-Moting) – Trainer: Tuchel

Liverpool: Alisson – Gomez, Lovren, van Dijk, Robertson – Henderson – Milner (77. Shaqiri), Wijnaldum (66. Keita) – Salah, Roberto Firmino (71. Sturridge), Mané – Trainer: Klopp

Tore: 1:0 Juan Bernat (13.), 2:0 Neymar (37.), 2:1 Milner (45./+1, FE) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 46 880 – **Gelbe Karten:** Verratti, Neymar – Wijnaldum, Gomez, Sturridge, van Dijk, Robertson, Keita

SSC Neapel – Roter Stern Belgrad 3:1 (2:0)

Neapel: Ospina – Maksimovic, Raul Albiol (46. Hysaj), Koulibaly, Mario Rui – Allan, Hamsik, Fabian – José Callejon (86. Rog), Insigne (77. Zielinski), Mertens – Trainer: Ancelotti

Belgrad: Borjan – Srnic (64. Jovancic), Babic, Degenek, Rodic – Gobeljic, Krsticic – Ben, Marin, Simic (77. Ebecilio) – Stoiljkovic (46. Joveljic) – Trainer: Milojevic

Tore: 1:0 Hamsik (11.), 2:0 Mertens (33.), 3:0 Mertens (52.), 3:1 Ben (57.) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 44 470 – **Gelbe Karten:** Hysaj – Krsticic, Jovancic, Gobeljic

6. SPIELTAG 11. 12. 2018

FC Liverpool – SSC Neapel 1:0 (1:0)

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold (90. Lovren), Matip, van Dijk, Robertson – Wijnaldum, Henderson, Milner (85. Fabinho) – Salah, Roberto Firmino (79. Keita), Mané – Trainer: Klopp

Neapel: Ospina – Maksimovic, Raul Albiol, Koulibaly, Mario Rui (70. Ghoulam) – José Callejon, Allan, Hamsik, Fabian (62. Zielinski) – Insigne, Mertens (67. Milik) – Trainer: Ancelotti

Tor: 1:0 Salah (34.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 52 015 – **Gelbe Karten:** van Dijk, Salah, Robertson, Mané – Koulibaly

Roter Stern Belgrad – Paris Saint-Germain 1:4 (0:2)

Belgrad: Borjan – Gobeljic, Stojkovic, Degenek, Rodic – Causic, Jovancic – Ben, Marin (86. Joveljic), Simic (72. Ebecilio) – Pavkov (72. Boakye) – Trainer: Milojevic

Paris: Buffon – Kehrer, Thiago Silva, Kimpembe, Juan Bernat – Verratti (83. Rabiot), Marquinhos – di Maria (88. Draxler), Neymar – Cavani, Mbappé – Trainer: Tuchel

Tore: 0:1 Cavani (9.), 0:2 Neymar (40.), 1:2 Gobeljic (56.), 1:3 Marquinhos (74.), 1:4 Mbappé (90./+2) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 48 357 – **Gelbe Karten:** Borjan, Pavkov, Stojkovic, Gobeljic – Kehrer, Juan Bernat

GRUPPE D

Fünf Siege und ein Remis: Porto glänzend aufgelegt

TABELLE

1.	FC Porto	6	15:6	16
2.	**FC Schalke 04**	6	6:4	11
3.	Galatasaray Istanbul	6	5:8	4
4.	Lokomotive Moskau	6	4:12	3

1. SPIELTAG 18. 9. 2018

Galatasaray Istanbul – Lokomotive Moskau 3:0 (1:0)

Istanbul: Muslera – Linnes, Donk, Serdar Aziz, Nagatomo – Fernando – Badou, Belhanda (73. Maicon) – Akbaba, Garry Rodrigues (90./+1 Selcuk Inan) – Derdiyok (82. Onyekuru) – Trainer: Terim

Moskau: Guilherme – Höwedes, Kvirkvelia, Corluka – Ignatiev (69. Eder), Idowu – Denisov – Manuel Fernandes, Krychowiak – Al. Miranchuk (86. An. Miranchuk), Farfan – Trainer: Semin

Tore: 1:0 Garry Rodrigues (9.), 2:0 Derdiyok (67.), 3:0 Selcuk Inan (90./+4, FE) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 43 542 – **Gelbe Karten:** Fernando – Corluka, Idowu, Denisov, Guilherme – **Gelb-Rote Karte:** Badou (87.)

FC Schalke 04 – FC Porto 1:1 (0:0)

Schalke: Fährmann (2) – Sané (3), Naldo (3,5), Nastasic (3) – Caligiuri (4), Schöpf (3) – Bentaleb (2,5) – Serdar (2,5; 84. Harit/-), McKennie (2) – Uth (4,5; 65. Konoplyanka/-), Embolo (2,5; 72. Burgstaller/-) – Trainer: Tedesco

Porto: Casillas (3) – Maxi Pereira (3), Felipe (3), Eder Militao (3,5), Alex Telles (4) – Danilo Pereira (3) – Marega (4,5), Otavio (2,5; 90. Hernani/-), Herrera (4), Brahimi (2,5; 82. Sergio Oliveira/-) – Aboubakar (5; 60. Corona/3,5) – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 1:0 Embolo (64.), 1:1 Otavio (75., FE) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 45 755 – **Gelbe Karten:** Embolo, Uth – Corona, Herrera – **Bes. Vorkommnis:** Fährmann hält HE von Alex Telles (13.)

2. SPIELTAG 3. 10. 2018

Lokomotive Moskau – FC Schalke 04 0:1 (0:0)

Moskau: Guilherme (3) – Ignatiev (4,5), Kvirkvelia (3,5), Höwedes (3), Idowu (4,5) – Barinov (2,5), Krychowiak (2,5) – Al. Miranchuk (3; 83. Zhemaletdinov/-), An. Miranchuk (2,5; 72. Denisov/-), Manuel Fernandes (3) – Eder (4) – Trainer: Semin

Schalke: Fährmann (2,5) – Caligiuri (4), Sané (4), Naldo (2), Mendyl (4) – Mascarell (4,5; 46. Serdar/3,5), Rudy (4,5; 55. Bentaleb/3) – Uth (5), McKennie (2,5), Konoplyanka (3) – Embolo (5; 72. Burgstaller/-) – Trainer: Tedesco

Tor: 0:1 McKennie (88.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 21 471 – **Gelbe Karten:** Höwedes, Kvirkvelia, Ignatiev – Mascarell, McKennie

FC Porto – Galatasaray Istanbul 1:0 (0:0)

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Eder Militao, Alex Telles – Danilo Pereira – Corona (69. Oliver), Herrera (89. Sergio Oliveira) – Otavio (80. André Pereira), Marega, Brahimi – Trainer: Sergio Conceicao

Istanbul: Muslera – Linnes, Maicon, Serdar Aziz, Nagatomo – Donk (68. Selcuk Inan) – Onyekuru, Fernando (86. Akgün), Belhanda (74. Feghouli), Garry Rodrigues – Gümüs – Trainer: Terim

Tor: 1:0 Marega (49.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 42 711 – **Gelbe Karten:** Eder Militao, Otavio, Danilo Pereira – Donk, Serdar Aziz, Linnes, Maicon

3. SPIELTAG 24. 10. 2018

Lokomotive Moskau – FC Porto 1:3 (1:2)

Moskau: Guilherme – Ignatiev, Kvirkvelia, Krychowiak, Höwedes – Barinov, Denisov – Manuel Fernandes (66. Zhemaletdinov) – Al. Miranchuk, An. Miranchuk – Eder (81. Lysov) – Trainer: Semin

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Eder Militao, Alex Telles – Danilo Pereira, Oliver (83. Bazoer) – Corona (69. André Pereira), Herrera, Brahimi (82. Adrian Lopez) – Marega – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 0:1 Marega (26., FE), 0:2 Herrera (35.), 1:2 An. Miranchuk (38.), 1:3 Corona (47.) – **SR:** Madden (Schottland) – **Zuschauer:** 16 034 – **Gelb:** Eder, Barinov, Ignatiev – Oliver, Corona – **Rot:** Kvirkvelia (76., Notbremse) – **Bes. Vorkommnis:** Casillas hält FE von Manuel Fernandes (10.)

Galatasaray Istanbul – FC Schalke 04 0:0

Galatasaray: Muslera (2) – Linnes (4,5), Maicon (4), Kabak (4), Nagatomo (3,5; 81. Ömer Bayram/-) – Donk (4) – Belhanda (3), Badou (4) – Gümüs (4; 61. Selcuk Inan/-), Garry Rodrigues (4) – Derdiyok (5; 70. Celik/-) – Trainer: Terim

Schalke: Nübel (2,5) – Stambouli (2), Sané (2,5), Nastasic (3) – Caligiuri (3), Mendyl (3) – Rudy (4) – Serdar (3,5), Uth (2; 90. Burgstaller/-) – Embolo (5; 82. McKennie/-), Konoplyanka (3; 77. Skrzybski/-) – Trainer: Tedesco

SR: Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 46 667 – **Gelbe Karten:** Nagatomo, Linnes, Belhanda – Embolo

4. SPIELTAG 6. 11. 2018

FC Porto – Lokomotive Moskau 4:1 (2:0)

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Eder Militao, Alex Telles – Herrera, Danilo Pereira, Oliver (85. Sergio Oliveira) – Corona (77. Hernani), Marega, Brahimi (68. Otavio) – Trainer: Sergio Conceicao

Moskau: Guilherme – Ignatiev, Corluka, Höwedes, Idowu – Krychowiak, Denisov – Al. Miranchuk, An. Miranchuk, Manuel Fernandes (46. Farfan) – Eder (71. Smolov) – Trainer: Semin

Tore: 1:0 Herrera (2.), 2:0 Marega (42.), 2:1 Farfan (59.), 3:1 Corona (67.), 4:1 Otavio (90./+3) – **SR:** Massa (Italien) – **Zuschauer:** 34 616 – **Gelbe Karten:** Felipe, Eder Militao, Otavio – Corluka

FC Schalke 04 – Galatasaray Istanbul 2:0 (1:0)

Schalke: Nübel (3) – Stambouli (3), Sané (2,5), Nastasic (3) – Caligiuri (3), Rudy (4; 76. Serdar/-), Schöpf (3,5) – Uth (2; 63. Bentaleb/-), Harit (3,5; 56. McKennie/3) – Embolo (3), Burgstaller (2) – Trainer: Tedesco

Istanbul: Muslera (5) – Mariano (3,5), Kabak (4), Serdar Aziz (4,5), Linnes (5,5; 46. Ömer Bayram/4) – Donk (4) – Belhanda (3), Badou (4) – Onyekuru (5), Garry Rodrigues (4; 63. Selcuk Inan/-) – Gümüs (5; 72. Celik/-) – Trainer: Terim

Tore: 1:0 Burgstaller (4.), 2:0 Uth (57.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 54 740 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Rudy, Stambouli – Donk, Serdar Aziz, Celik

5. SPIELTAG 28. 11. 2018

Lokomotive Moskau – Galatasaray Istanbul 2:0 (1:0)

Moskau: Guilherme – Ignatiev, Kvirkvelia, Corluka, Rybus – Denisov, Krychowiak – Farfan (90. Rotenberg), Al. Miranchuk (77. Barinov), An. Miranchuk – Smolov (88. Eder) – Trainer: Semin

Istanbul: Muslera – Kabak, Donk, Serdar Aziz – Linnes (88. Mariano), Badou (68. Selcuk Inan), Fernando (59. Feghouli), Nagatomo – Onyekuru, Derdiyok, Garry Rodrigues – Trainer: Terim

Tore: 1:0 Donk (43., ET), 2:0 Ignatiev (54.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 14 037 – **Gelbe Karten:** Corluka, Farfan – Serdar Aziz

FC Porto – FC Schalke 04 3:1 (0:0)

Porto: Casillas (3) – Maxi Pereira (3), Felipe (2,5), Eder Militao (2), Alex Telles (3) – Danilo Pereira (2), Oliver (3) – Corona (2; 79. Otavio/-), Herrera (3,5; 85. Hernani/-), Brahimi (2,5; 74. Adrian Lopez/-) – Marega (2) – Trainer: Sergio Conceicao

Schalke: Fährmann (2,5) – Stambouli (4,5; 71. Rudy/-), Naldo (4,5), Nastasic (5) – Caligiuri (4,5; 62. Schöpf/-), Mascarell (5), Mendyl (5) – Bentaleb (4), Konoplyanka (4,5) – Di Santo (5), Skrzybski (4,5; 46. Harit/5) – Trainer: Tedesco

Tore: 1:0 Eder Militao (52.), 2:0 Corona (55.), 2:1 Bentaleb (89., HE), 3:1 Marega (90./+4) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 41 603 – **Gelbe Karten:** Corona – Mascarell, Rudy

6. SPIELTAG 11. 12. 2018

Galatasaray Istanbul – FC Porto 2:3 (1:2)

Galatasaray: Muslera – Mariano, Maicon, Kabak, Nagatomo – Donk (46. Onyekuru) – Fernando, Badou – Feghouli (90. Celik), Garry Rodrigues – Derdiyok – Trainer: Terim

Porto: Casillas – Maxi Pereira, Felipe, Diogo Leite, Alex Telles – Danilo Pereira – Sergio Oliveira (82. Chidozie), Herrera – Hernani (73. Jorge), Adrian Lopez (73. André Pereira) – Marega – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 0:1 Felipe (17.), 0:2 Marega (42., FE), 1:2 Feghouli (45./+1, FE), 1:3 Sergio Oliveira (57.), 2:3 Derdiyok (65.) – **SR:** Kulbakov (Weissrussland) – **Zuschauer:** 33 972 – **Gelbe Karten:** Fernando – Marega – **Bes. Vorkommnis:** Feghouli verschießt FE (67.)

FC Schalke 04 – Lokomotive Moskau 1:0 (0:0)

Schalke: Fährmann (3) – Stambouli (3,5), Naldo (3,5), Nastasic (3,5) – Schöpf (3), Mascarell (4,5), Serdar (4), Mendyl (–; 16. Baba/5) – Goller (4; 59. Harit/4,5), Teuchert (5; 72. Kutucu/-), Konoplyanka (4,5) – Trainer: Tedesco

Moskau: Guilherme (4) – Ignatiev (3,5), Kvirkvelia (3,5), Höwedes (3,5), Rybus (3,5) – Denisov (4) – Barinov (4,5), Krychowiak (4,5) – Al. Miranchuk (4), Farfan (5; 80. Smolov/-) – Eder (5; 46. An. Miranchuk/4,5) – Trainer: Semin

Tor: 1:0 Schöpf (90./+1) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 48 883 – **Gelbe Karten:** Serdar, Goller, Mascarell, Stambouli – Denisov, Höwedes, Farfan

CL

GRUPPE E

Sechs Spiele, sechs Pleiten: Athen nicht konkurrenzfähig

TABELLE

1.	**Bayern München**	6	15:5	14
2.	Ajax Amsterdam	6	11:5	12
3.	Benfica Lissabon	6	6:11	7
4.	AEK Athen	6	2:13	0

1. SPIELTAG 19. 9. 2018

Ajax Amsterdam – AEK Athen 3:0 (0:0)

Amsterdam: Onana – Mazraoui, F. de Jong, Blind, Tagliafico – Schöne, Eiting – Ziyech, David Neres (78. Dolberg), Tadic – Huntelaar (62. van de Beek) – Trainer: ten Hag

Athen: Barkas – Cosic, Oikonomou, Lampropoulos, Hult – Galanopoulos (61. Alef), André Simoes – Bakakis (70. Gianniotas), Mantalos – Klonaridis, Ponce (81. Giakoumakis) – Trainer: Ouzounidis

Tore: 1:0 Tagliafico (46.), 2:0 van de Beek (77.), 3:0 Tagliafico (90.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 52 285 – **Gelbe Karten:** F. de Jong, Ziyech, Tagliafico – Alef, Mantalos

Benfica Lissabon – Bayern München 0:2 (0:1)

Lissabon: Vlachodimos (2) – André Almeida (4), Ruben Dias (4), Jardel (3), Grimaldo (4,5) – Fejsa (4) – Gedson (3,5; 75. Zivkovic/-), Pizzi (2,5; 62. Rafa Silva/-) – Salvio (3,5; 62. Gabriel/-), Cervi (4) – Seferovic (5) – Trainer: Rui Vitoria

München: Neuer (2) – Kimmich (2,5), Boateng (3), Hummels (2), Alaba (2,5) – Javi Martinez (3; 88. Müller/-) – Renato Sanches (2), James (3,5; 79. Goretzka/-) – Robben (3), Ribery (3,5; 62. Gnabry/-) – Lewandowski (2,5) – Trainer: Kovac

Tore: 0:1 Lewandowski (10.), 0:2 Renato Sanches (54.) – **SR:** Mateu Lahoz (Spanien) – **Zuschauer:** 60 274 – **Gelbe Karten:** Fejsa, Jardel – Kimmich, Hummels

2. SPIELTAG 2. 10. 2018

Bayern München – Ajax Amsterdam 1:1 (1:1)

München: Neuer (2) – Kimmich (4,5), Boateng (4), Hummels (3; 90./+3 Süle/-), Alaba (4,5) – Javi Martinez (5) – Müller (4,5), Thiago (4,5) – Robben (3,5; 62. James/-), Ribery (4; 74. Gnabry/-) – Lewandowski (5) – Trainer: Kovac

Amsterdam: Onana (2) – Mazraoui (2,5), de Ligt (2), Wöber (3), Tagliafico (4) – Schöne (3), Blind (3) – Ziyech (1,5), van de Beek (3,5; 75. de Wit/-), David Neres (2,5; 85. Dolberg/-) – Tadic (2,5) – Trainer: ten Hag

Tore: 1:0 Hummels (4.), 1:1 Mazraoui (22.) – **SR:** Kralovec (Tschechien) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Javi Martinez, James, Gnabry – van de Beek, Blind

AEK Athen – Benfica Lissabon 2:3 (0:2)

Athen: Barkas – Bakakis, Oikonomou (68. Cosic), Chygrynskyy, Hult – Galanopoulos, André Simoes (79. Rodrigo Galo) – Bakasetas, Klonaridis, Mantalos – Ponce (60. Giakoumakis) – Trainer: Ouzounidis

Lissabon: Vlachodimos – André Almeida, Ruben Dias, Conti, Grimaldo – Pizzi (62. Alfa Semedo), Fejsa, Gedson – Salvio (46. Lema), Seferovic, Rafa Silva (84. Cervi) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 0:1 Seferovic (6.), 0:2 Grimaldo (15.), 1:2 Klonaridis (53.), 2:2 Klonaridis (63.), 2:3 Alfa Semedo (74.) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 31 154 – **Gelbe Karten:** Ponce, Bakasetas – André Almeida, Grimaldo – **Gelb-Rote Karte:** Ruben Dias (45./+4)

3. SPIELTAG 23. 10. 2018

AEK Athen – Bayern München 0:2 (0:0)

Athen: Barkas (3) – Bakakis (5), Lampropoulos (3), Chygrynskyy (3,5), Hult (4,5) – André Simoes (3,5), Galanopoulos (4,5; 84. Rodrigo Galo/-) – Mantalos (5; 76. Alef/-), Bakasetas (4) – Klonaridis (5; 64. Boyé/-) – Ponce (5) – Trainer: Ouzounidis

München: Neuer (3) – Kimmich (3), Süle (3), Hummels (3), Rafinha (2,5) – Javi Martinez (4) – James (4,5; 62. Goretzka/-), Thiago (4,5) – Robben (3,5), Gnabry (2,5; 75. Müller/-) – Lewandowski (3; 84. Wagner/-) – Trainer: Kovac

Tore: 0:1 Javi Martinez (61.), 0:2 Lewandowski (63.) – **SR:** Kulbakov (Weissrussland) – **Zuschauer:** 61 221 – **Gelbe Karten:** keine

Ajax Amsterdam – Benfica Lissabon 1:0 (0:0)

Amsterdam: Onana – Mazraoui, de Ligt, Blind, Tagliafico – van de Beek (88. David Neres), Schöne, F. de Jong – Ziyech, Dolberg, Tadic – Trainer: ten Hag

LIssabon: Vlachodimos – André Almeida, Conti, Jardel, Grimaldo – Salvio, Gedson, Fejsa, Pizzi (79. Gabriel), Rafa Silva (90. Cervi) – Seferovic – Trainer: Rui Vitoria

Tor: 1:0 Mazraoui (90./+2) – **SR:** Buquet (Frankreich) – **Zuschauer:** 52 489 – **Gelbe Karten:** Mazraoui, Onana, Tagliafico – Jardel, Conti, Salvio, Seferovic

4. SPIELTAG 7. 11. 2018

Bayern München – AEK Athen 2:0 (1:0)

München: Neuer (3) – Kimmich (2,5), Boateng (3,5), Hummels (3,5), Alaba (4) – Javi Martinez (3,5) – Müller (3,5), Goretzka (3,5) – Gnabry (4; 87. Renato Sanches/-), Ribery (4,5; 84. Rafinha/-) – Lewandowski (2; 90./+1 Wagner/-) – Trainer: Kovac

Athen: Barkas (1,5) – Lampropoulos (4), Chygrynskyy (4,5), Cosic (5) – Bakakis (4), Hult (4,5) – André Simoes (3,5) – Galanopoulos (4,5; 78. Rodrigo Galo/-), Alef (4,5; 67. Erik Moran/-) – Mantalos (4; 80. Boyé/-) – Ponce (5) – Trainer: Ouzounidis

Tore: 1:0 Lewandowski (31., FE), 2:0 Lewandowski (71.) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Cosic, André Simoes, Lampropoulos

Benfica Lissabon – Ajax Amsterdam 1:1 (1:0)

Lissabon: Vlachodimos – André Almeida, Ruben Dias, Jardel, Grimaldo – Fejsa – Salvio (48. Rafa Silva), Gedson (75. Pizzi), Gabriel, Cervi – Jonas (55. Seferovic) – Trainer: Rui Vitoria

Amsterdam: Onana – Mazraoui, de Ligt, Blind, Tagliafico – Schöne, F. de Jong (86. Wöber) – Ziyech, van de Beek, David Neres (74. Dolberg) – Tadic – Trainer: ten Hag

Tore: 1:0 Jonas (29.), 1:1 Tadic (61.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 51 328 – **Gelbe Karten:** Jonas, Fejsa, Jardel – Tagliafico, de Ligt, van de Beek, Tadic

5. SPIELTAG 27. 11. 2018

AEK Athen – Ajax Amsterdam 0:2 (0:0)

Athen: Barkas – Oikonomou, Chygrynskyy, Bakakis – Rodrigo Galo (73. Boyé), Hult – Alef – Mantalos (78. Klonaridis), Galanopoulos – Livaja – Ponce (81. Giakoumakis) – Trainer: Ouzounidis

Amsterdam: Onana – Mazraoui (81. Kristensen), de Ligt, Wöber, Blind – Schöne, F. de Jong – van de Beek (86. Labyad) – David Neres, Dolberg (62. Huntelaar), Tadic – Trainer: ten Hag

Tore: 0:1 Tadic (68., HE), 0:2 Tadic (72.) – **SR:** Oliver (England) – **Zuschauer:** 25 756 – **Gelbe Karten:** Oikonomou, Chygrynskyy, Giakoumakis – Schöne, Mazraoui – **Gelb-Rote Karte:** Livaja (67.)

Bayern München – Benfica Lissabon 5:1 (3:0)

München: Neuer (2,5) – Rafinha (4), Süle (3), Boateng (3,5), Alaba (2,5) – Goretzka (3,5), Kimmich (3) – Robben (1,5; 72. Renato Sanches/-), Ribery (3; 77. Wagner/-) – Müller (3; 81. Jeong/-) – Lewandowski (2) – Trainer: Kovac

Benfica: Vlachodimos (3) – André Almeida (3,5), Conti (6), Ruben Dias (5,5), Grimaldo (5) – Fejsa (5; 76. Alfa Semedo/-) – Pizzi (5; 46. Gedson/3,5), Gabriel (5) – Rafa Silva (5), Cervi (5) – Jonas (4; 59. Seferovic/5) – Trainer: Rui Vitoria

Tore: 1:0 Robben (13.), 2:0 Robben (30.), 3:0 Lewandowski (36.), 3:1 Gedson (46.), 4:1 Lewandowski (51.), 5:1 Ribery (76.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 70 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Robben, Ribery – Alfa Semedo

6. SPIELTAG 12. 12. 2018

Ajax Amsterdam – Bayern München 3:3 (0:1)

Amsterdam: Onana (1,5) – Mazraoui (3), de Ligt (3,5), Wöber (5), Tagliafico (4) – F. de Jong (4), Blind (3,5) – Ziyech (2,5), van de Beek (3,5; 78. Dolberg/-), David Neres (3,5; 89. Huntelaar/-) – Tadic (2) – Trainer: ten Hag

München: Neuer (3) – Rafinha (5), Süle (3,5), Boateng (3,5), Alaba (3,5) – Kimmich (3,5), Goretzka (3; 89. Renato Sanches/-) – Gnabry (2,5; 62. Thiago/2), Müller (5), Ribery (4,5; 71. Coman/-) – Lewandowski (2,5) – Trainer: Kovac

Tore: 0:1 Lewandowski (13.), 1:1 Tadic (61.), 2:1 Tadic (82., FE), 2:2 Lewandowski (87., FE), 2:3 Coman (90.), 3:3 Tagliafico (90./+5) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **ZS:** 52 244 – **Gelb:** de Ligt, Blind, Tagliafico – Kimmich, Rafinha – **Rot:** Wöber (67., grobes Foulspiel) – Müller (75., grobes Foulspiel)

Benfica Lissabon – AEK Athen 1:0 (0:0)

Lissabon: Vlachodimos – André Almeida, Ruben Dias, Jardel, Grimaldo – Gedson, Alfa Semedo, Pizzi (59. Cervi) – Rafa Silva (35. Zivkovic), Seferovic, Joao Felix (77. Castillo) – Trainer: Rui Vitoria

Athen: Barkas – Bakakis, Oikonomou, Chygrynskyy, Hult – Galanopoulos, Cosic, Erik Moran (77. Rodrigo Galo) – Klonaridis (61. Gianniotas), Ponce, Boyé (68. Mantalos) – Trainer: Ouzounidis

Tor: 1:0 Grimaldo (88.) – **SR:** Madden (Schottland) – **Zuschauer:** 33 633 – **Gelbe Karten:** Ruben Dias – Hult – **Gelb-Rote Karte:** Galanopoulos (87.)

GRUPPE F

Elf Tore und kein Dreier: Hoffenheim kurioser Letzter

TABELLE

1.	Manchester City	6	16:6	13
2.	Olympique Lyon	6	12:11	8
3.	Schachtar Donezk	6	8:16	6
4.	**TSG Hoffenheim**	6	11:14	3

1. SPIELTAG 19. 9. 2018

Schachtar Donezk – TSG Hoffenheim 2:2 (1:2)

Donezk: Pyatov (4,5) – Butko (4), Khocholava (3,5), Rakytskyy (3), Ismaily (2,5) – Stepanenko (3,5), Alan Patrick (3,5; 76. Maycon/-) – Marlos (2,5), Taison (3), Bolbat (4,5; 57. Kovalenko/3,5) – Junior Moraes (4) – Trainer: Paulo Fonseca

Hoffenheim: Baumann (3) – Nordtveit (3,5), Vogt (2,5), Posch (3,5) – Kaderabek (4), Grillitsch (2,5), Schulz (3,5) – Bittencourt (2,5; 64. Demirbay/-), Kramaric (4; 85. Nelson/-) – Joelinton (3), Szalai (3,5; 75. Zuber/-) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 0:1 Grillitsch (6.), 1:1 Ismaily (27.), 1:2 Nordtveit (38.), 2:2 Maycon (81.) – **SR:** Kehlet (Dänemark) – **Zuschauer:** 28 336 (in Charkiw) – **Gelbe Karten:** Junior Moraes, Alan Patrick, Rakytskyy – Grillitsch

Manchester City – Olympique Lyon 1:2 (0:2)

Manchester: Ederson – Walker, Stones, Laporte, Delph – Fernandinho – Silva, Gündogan (55. Sané) – Bernardo Silva, Gabriel Jesus (63. Aguero), Sterling (76. Mahrez) – Trainer i. V.: Arteta

Lyon: Lopes – Rafael da Silva (76. Dubois), Marcelo, Denayer, Mendy – Cornet (90./+2 Traoré), Ndombelé, Pape Diop, Aouar – Fekir (79. Tousart) – Depay – Trainer: Genesio

Tore: 0:1 Cornet (26.), 0:2 Fekir (43.), 1:2 Bernardo Silva (67.) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 40 111 – **Gelbe Karten:** Aguero – Fekir, Traoré

2. SPIELTAG 2. 10. 2018

TSG Hoffenheim – Manchester City 1:2 (1:1)

Hoffenheim: Baumann (2) – Akpoguma (4), Hoogma (3,5), Posch (5) – Brenet (5), Demirbay (3; 89. Hack/-), Grillitsch (4; 82. Bittencourt/-), Kaderabek (4) – Joelinton (3,5), Belfodil (3,5) – Szalai (4,5; 54. Kramaric/4,5) – Trainer: Nagelsmann

Manchester: Ederson (3) – Walker (4), Kompany (3), Otamendi (4; 64. Stones/-), Laporte (4,5) – Fernandinho (3) – Silva (1,5), Gündogan (3; 68. Bernardo Silva/-) – Sterling (3; 75. Mahrez/-), Sané (2,5) – Aguero (2) – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Belfodil (1.), 1:1 Aguero (8.), 1:2 Silva (87.) – **SR:** Skomina (Slowenien) – **Zuschauer:** 24 851 – **Gelbe Karten:** Demirbay – Otamendi, Fernandinho, Walker, Aguero

Olympique Lyon – Schachtar Donezk 2:2 (0:1)

Lyon: Lopes – Dubois, Marcelo, Denayer, Mendy – Tousart, Ndombelé (87. Pape Diop) – Traoré (63. Depay), Fekir, Aouar – Dembelé (81. Cornet) – Trainer: Genesio

Donezk: Pyatov – Matviienko, Kryvtsov, Rakytskyy, Ismaily – Maycon, Stepanenko – Marlos (90./+1 Fernando), Alan Patrick (75. Kovalenko), Taison – Junior Moraes (83. Kayode) – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 0:1 Junior Moraes (44.), 0:2 Junior Moraes (55.), 1:2 Dembelé (70.), 2:2 Dubois (72.) – **SR:** Treimanis (Lettland) – **Zuschauer:** keine – **Gelbe Karte:** Fekir

3. SPIELTAG 23. 10. 2018

TSG Hoffenheim – Olympique Lyon 3:3 (1:1)

Hoffenheim: Baumann (5) – Akpoguma (4,5), Vogt (5), Bicakcic (3; 73. Nelson/-) – Grillitsch (2,5) – Kaderabek (2), Schulz (2,5) – Demirbay (2,5) – Belfodil (3,5; 80. Zuber/-), Kramaric (1,5) – Szalai (3; 60. Joelinton/3) – Trainer: Nagelsmann

Lyon: Lopes (2) – Tete (4), Marcelo (3,5), Denayer (3), Mendy (4,5) – Tousart (3,5) – Ndombelé (2,5), Aouar (4) – Traoré (3; 90./+1 Pape Diop/-), Depay (4; 81. Dembelé/-), Terrier (5; 82. Ferri/-) – Trainer: Genesio

Tore: 0:1 Traoré (27.), 1:1 Kramaric (33.), 2:1 Kramaric (47.), 2:2 Ndombelé (59.), 2:3 Depay (67.), 3:3 Joelinton (90./+2) – **SR:** Undiano Mallenco (Spanien) – **Zuschauer:** 24 144 – **Gelbe Karten:** Demirbay – Tete

Schachtar Donezk – Manchester City 0:3 (0:2)

Donezk: Pyatov – Matviienko, Kryvtsov, Rakytskyy, Ismaily – Stepanenko, Maycon – Wellington Nem (69. Bolbat), Kovalenko (62. Alan Patrick), Fernando (84. Dentinho) – Junior Moraes – Trainer: Paulo Fonseca

Manchester: Ederson – Stones (80. Walker), Otamendi, Laporte, B. Mendy – De Bruyne (69. Bernardo Silva), Fernandinho, Silva – Mahrez, Gabriel Jesus (87. Foden), Sterling – Trainer: Guardiola

Tore: 0:1 Silva (30.), 0:2 Laporte (35.), 0:3 Bernardo Silva (70.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 37 106 (in Charkiw) – **Gelbe Karten:** Kryvtsov – Otamendi

4. SPIELTAG 7. 11. 2018

Olympique Lyon – TSG Hoffenheim 2:2 (2:0)

Lyon: Lopes (3,5) – Denayer (3,5), Marcelo (3), Morel (3) – Rafael da Silva (4), Mendy (2) – Tousart (3) – Ndombelé (2,5; 88. Pape Diop/-), Aouar (3) – Fekir (1,5; 74. Dembelé/-) – Depay (3; 87. Traoré/-) – Trainer: Genesio

Hoffenheim: Baumann (4) – Adams (5), Vogt (3,5), Bicakcic (3,5) – Kaderabek (3,5), Grillitsch (4; 57. Nelson/3), Schulz (3) – Demirbay (3,5; 79. Nordtveit/-), Kramaric (2,5) – Belfodil (4,5; 67. Szalai/-), Joelinton (2,5) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 1:0 Fekir (19.), 2:0 Ndombelé (28.), 2:1 Kramaric (65.), 2:2 Kaderabek (90./+2) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 53 850 – **Gelb:** Denayer, Morel – Grillitsch, Bicakcic, Joelinton, Vogt – **Gelb-Rot:** Adams (51.)

Manchester City – Schachtar Donezk 6:0 (2:0)

Manchester: Ederson – Walker (61. Danilo), Stones, Laporte, Zinchenko – Fernandinho (76. Delph) – Mahrez, Bernardo Silva, Silva (73. Gündogan), Sterling – Gabriel Jesus – Trainer: Guardiola

Donezk: Pyatov – Matviienko, Kryvtsov, Rakytskyy, Ismaily – Maycon (77. Alan Patrick), Stepanenko – Kovalenko, Taison (77. Wellington Nem), Bolbat – Junior Moraes (63. Kayode) – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 1:0 Silva (13.), 2:0 Gabriel Jesus (24., FE), 3:0 Sterling (49.), 4:0 Gabriel Jesus (72., FE), 5:0 Mahrez (84.), 6:0 Gabriel Jesus (90./+2) – **SR:** Kassai (Ungarn) – **Zuschauer:** 52 286 – **Gelbe Karten:** keine

5. SPIELTAG 27. 11. 2018

TSG Hoffenheim – Schachtar Donezk 2:3 (2:2)

Hoffenheim: Baumann (3) – Kaderabek (3,5), Vogt (3,5), Bicakcic (3), Schulz (4,5; 85. Grifo/-) – Nordtveit (3,5; 84. Grillitsch/-) – Demirbay (3), Kramaric (2) – Belfodil (2,5), Szalai (4,5), Zuber (2,5; 77. Nelson/-) – Trainer: Nagelsmann

Donezk: Pyatov (4) – Khocholava (4,5), Kryvtsov (4), Matviienko (4) – Danchenko (4; 90./+4 Butko/-), Ismaily (2) – Stepanenko (3,5; 77. Alan Patrick/-) – Maycon (3), Kovalenko (3; 85. Dentinho/-) – Taison (1,5) – Junior Moraes (3) – Trainer: Paulo Fonseca

Tore: 0:1 Ismaily (14.), 0:2 Taison (15.), 1:2 Kramaric (17.), 2:2 Zuber (40.), 2:3 Taison (90./+2) – **SR:** Kruzliak (Slowakei) – **ZS:** 22 920 – **Gelb:** Vogt, Demirbay – Stepanenko, Matviienko, Kryvtsov, Danchenko, Pyatov – **Gelb-Rot:** Szalai (60.)

Olympique Lyon – Manchester City 2:2 (0:0)

Lyon: Lopes – Denayer, Marcelo, Marcal – Rafael da Silva (74. Tete), Ndombelé, Aouar, Mendy – Fekir (84. Traoré) – Cornet (89. Terrier), Depay – Trainer: Genesio

Manchester: Ederson – Walker, Stones, Laporte, Zinchenko – Fernandinho – Mahrez, Sterling, Silva, Sané (71. Delph) – Aguero (90./+1 Foden) – Trainer: Guardiola

Tore: 1:0 Cornet (55.), 1:1 Laporte (62.), 2:1 Cornet (81.), 2:2 Aguero (83.) – **SR:** Rocchi (Italien) – **Zuschauer:** 56 039 – **Gelbe Karten:** Mendy – Fernandinho, Sterling

6. SPIELTAG 12. 12. 2018

Schachtar Donezk – Olympique Lyon 1:1 (1:0)

Donezk: Pyatov – Matviienko, Kryvtsov, Khocholava (46. Butko), Ismaily – Maycon, Stepanenko – Marlos (87. Bolbat), Kovalenko (83. Kayode), Taison – Junior Moraes – Trainer: Paulo Fonseca

Lyon: Lopes – Denayer, Marcelo, Marcal – Tete, Tousart, Aouar, Mendy – Fekir (89. Dubois) – Traoré (72. Ndombelé), Depay (80. Dembelé) – Trainer: Genesio

Tore: 1:0 Junior Moraes (22.), 1:1 Fekir (65.) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 38 916 (in Kiew) – **Gelbe Karten:** Bolbat – Marcal, Fekir

Manchester City – TSG Hoffenheim 2:1 (1:1)

Manchester: Ederson (2) – Stones (4; 46. Walker/3,5), Otamendi (2,5), Laporte (3) – Gündogan (2) – Bernardo Silva (3; 85. Kompany/-), Zinchenko (3; 64. Delph/-) – Foden (2,5) – Sterling (1,5), Gabriel Jesus (2,5), Sané (1) – Trainer: Guardiola

Hoffenheim: Baumann (3) – Kaderabek (3,5), Adams (3), Hübner (2,5), Schulz (3) – Grillitsch (3) – Geiger (4; 63. Amiri/-), Bittencourt (3,5; 70. Belfodil/-) – Brenet (4,5; 46. Nelson/3), Joelinton (3) – Kramaric (2) – Trainer: Nagelsmann

Tore: 0:1 Kramaric (16., FE), 1:1 Sané (45./+1), 2:1 Sané (61.) – **SR:** Ekberg (Schweden) – **Zuschauer:** 50 411 – **Gelbe Karten:** Grillitsch, Joelinton

CL

GRUPPE G

Zwei Siege gegen Real: Moskau merkwürdig

TABELLE

1.	Real Madrid	6	12:5	12
2.	AS Rom	6	11:8	9
3.	Viktoria Pilsen	6	7:16	7
4.	ZSKA Moskau	6	8:9	7

1. SPIELTAG 19. 9. 2018

Real Madrid – AS Rom 3:0 (1:0)

Madrid: Navas – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric (85. Dani Ceballos), Kroos – Bale (73. Mariano Diaz), Isco – Benzema (62. Asensio) – Trainer: Lopetegui

Rom: Olsen – Florenzi, Manolas, Fazio, Kolarov – de Rossi – N'Zonzi (69. Schick), Zaniolo (54. Lo. Pellegrini) – Cengiz Ünder, El Shaarawy (62. Perotti) – Dzeko – Trainer: di Francesco

Tore: 1:0 Isco (45.), 2:0 Bale (58.), 3:0 Mariano Diaz (90./+1) – **SR:** Kuipers (Niederlande) – **Zuschauer:** 69 251 – **Gelbe Karten:** Sergio Ramos – de Rossi, Dzeko

Viktoria Pilsen – ZSKA Moskau 2:2 (2:0)

Pilsen: Kozacik – Reznik, Pernica, Hubnik, Limbersky – Horava (89. Hejda), Hrosovsky – Kopic, Kolar (64. Cermak), Kovarik – Krmencik (74. Reznicek) – Trainer: Vrba

Moskau: Akinfeev – Rodrigo Becao, Chernov, Nababkin – Oblyakov, Bijol – Mario Fernandes, Dzagoev (74. Zhamaletdinov), Vlasic, Efremov (46. Akhmetov) – Chalov (81. Sigurdsson) – Trainer: Goncharenko

Tore: 1:0 Krmencik (29.), 2:0 Krmencik (41.), 2:1 Chalov (49.), 2:2 Vlasic (90./+5, FE) – **SR:** Bastien (Frankreich) – **Zuschauer:** 11 312 – **Gelbe Karten:** Hubnik, Reznicek, Limbersky – Efremov, Akhmetov, Bijol, Sigurdsson, Rodrigo Becao

2. SPIELTAG 2. 10. 2018

ZSKA Moskau – Real Madrid 1:0 (1:0)

Moskau: Akinfeev – Rodrigo Becao, Chernov, Nababkin – Mario Fernandes, Bijol, Akhmetov, Oblyakov (90./+8 Kyrnats) – Dzagoev (65. Efremov), Vlasic – Chalov (78. Sigurdsson) – Trainer: Goncharenko

Madrid: Navas – Carvajal (43. Odriozola), Varane, Nacho, Reguilon – Casemiro (58. Modric), Kroos – L. Vazquez (58. Mariano Diaz), Dani Ceballos – Asensio, Benzema – Trainer: Lopetegui

Tor: 1:0 Vlasic (2.) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 71 811 – **Gelbe Karten:** Bijol, Oblyakov – **Gelb-Rote Karte:** Akinfeev (90./+6)

AS Rom – Viktoria Pilsen 5:0 (2:0)

Rom: Olsen – Florenzi, Fazio, Juan Jesus, Kolarov (74. Lu. Pellegrini) – Cristante, N'Zonzi – Cengiz Ünder (74. Schick), Lo. Pellegrini (74. Zaniolo), Kluivert – Dzeko – Trainer: di Francesco

Pilsen: Kozacik – Reznik, Hejda, Hubnik, Limbersky – Prochazka, Hrosovsky – Zeman (71. Ekpai), Horava (64. Kolar), Kovarik – Krmencik (78. Reznicek) – Trainer: Vrba

Tore: 1:0 Dzeko (3.), 2:0 Dzeko (40.), 3:0 Cengiz Ünder (64.), 4:0 Kluivert (73.), 5:0 Dzeko (90./+2) – **SR:** Raczkowski (Polen) – **Zuschauer:** 41 243 – **Gelbe Karten:** Schick – Hejda

3. SPIELTAG 23. 10. 2018

AS Rom – ZSKA Moskau 3:0 (2:0)

Rom: Olsen – Florenzi, Manolas, Fazio, Santon – de Rossi (81. Schick) – Lo. Pellegrini (68. Cristante), N'Zonzi – Cengiz Ünder (73. Kolarov), El Shaarawy – Dzeko – Trainer: di Francesco

Moskau: Pomazun – Chernov (57. Khosonov), Rodrigo Becao, Magnusson – Mario Fernandes, Nababkin – Akhmetov, Oblyakov (57. Dzagoev) – Vlasic, Sigurdsson – Chalov (90. Nishimura) – Trainer: Goncharenko

Tore: 1:0 Dzeko (30.), 2:0 Dzeko (43.), 3:0 Cengiz Ünder (50.) – **SR:** Sidiropoulos (Griechenland) – **Zuschauer:** 46 005 – **Gelbe Karten:** Nababkin, Sigurdsson

Real Madrid – Viktoria Pilsen 2:1 (1:0)

Madrid: Navas – L. Vazquez, Nacho, Sergio Ramos, Marcelo – Casemiro – Modric, Kroos – Bale (75. Asensio), Isco (54. Fede Valverde) – Benzema (88. Mariano Diaz) – Trainer: Lopetegui

Pilsen: Hruska – Reznik, Hejda, Hubnik, Limbersky – Prochazka (65. Horava), Hrosovsky – Havel (76. Ekpai), Cermak, Petrzela (86. Reznicek) – Krmencik – Trainer: Vrba

Tore: 1:0 Benzema (11.), 2:0 Marcelo (55.), 2:1 Hrosovsky (79.) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 67 356 – **Gelbe Karten:** Isco, Kroos, Sergio Ramos – Limbersky

4. SPIELTAG 7. 11. 2018

ZSKA Moskau – AS Rom 1:2 (0:1)

Moskau: Akinfeev – Nababkin, Rodrigo Becao, Magnusson – Bijol – Mario Fernandes (12. Shchennikov), Akhmetov (76. Khosonov), Vlasic, Oblyakov – Chalov, Sigurdsson (64. Chernov) – Trainer: Goncharenko

Rom: Olsen – Santon, Manolas, Fazio, Kolarov – Cristante, N'Zonzi – Florenzi (88. Juan Jesus), Lo. Pellegrini (82. Zaniolo), Kluivert (70. Cengiz Ünder) – Dzeko – Trainer: di Francesco

Tore: 0:1 Manolas (4.), 1:1 Sigurdsson (50.), 1:2 Lo. Pellegrini (59.) – **SR:** Cakir (Türkei) – **Zuschauer:** 64 454 – **Gelbe Karten:** keine – **Gelb-Rote Karte:** Magnusson (56.)

Viktoria Pilsen – Real Madrid 0:5 (0:4)

Pilsen: Hruska – Reznik, Hejda, Hubnik, Limbersky – Hrosovsky – Havel (38. Petrzela), Prochazka, Cermak (61. Horava), Kopic – Chory (80. Reznicek) – Trainer: Vrba

Madrid: Courtois – Odriozola, Nacho, Sergio Ramos (59. Javi Sanchez), Reguilon – Casemiro, Kroos (73. Isco) – L. Vazquez, Dani Ceballos, Bale – Benzema (62. Vinicius Junior) – Trainer: Solari

Tore: 0:1 Benzema (21.), 0:2 Casemiro (23.), 0:3 Benzema (37.), 0:4 Bale (40.), 0:5 Kroos (67.) – **SR:** Aytekin (Deutschland) – **Zuschauer:** 11 483 – **Gelbe Karte:** Nacho

5. SPIELTAG 27. 11. 2018

ZSKA Moskau – Viktoria Pilsen 1:2 (1:0)

Moskau: Akinfeev – Nababkin, Rodrigo Becao, Chernov – Mario Fernandes, Bistrovic, Shchennikov (46. Efremov) – Vlasic, Oblyakov (72. Kuchaev) – Chalov (80. Zhamaletdinov), Sigurdsson – Trainer: Goncharenko

Pilsen: Hruska – Reznik, Hejda, Hubnik, Limbersky (46. Kopic) – Prochazka, Hrosovsky – Petrzela (70. Havel), Cermak, Kovarik – Chory (80. Reznicek) – Trainer: Vrba

Tore: 1:0 Vlasic (10., FE), 1:1 Prochazka (56.), 1:2 Hejda (81.) – **SR:** Makkelie (Niederlande) – **Zuschauer:** 52 892 – **Gelbe Karten:** Oblyakov, Chalov – Hubnik, Hrosovsky, Kopic – **Bes. Vorkommnis:** Akinfeev hält FE von Prochazka (44.)

AS Rom – Real Madrid 0:2 (0:0)

Rom: Olsen – Florenzi, Manolas, Fazio, Kolarov – Cristante, N'Zonzi (64. Coric) – Cengiz Ünder, Zaniolo (69. Karsdorp), El Shaarawy (22. Kluivert) – Schick – Trainer: di Francesco

Madrid: Courtois – Carvajal, Varane, Sergio Ramos, Marcelo – M. Llorente – Modric (80. Fede Valverde), Kroos – L. Vazquez, Bale (84. Asensio) – Benzema (77. Mariano Diaz) – Trainer: Solari

Tore: 0:1 Bale (47.), 0:2 L. Vazquez (59.) – **SR:** Turpin (Frankreich) – **Zuschauer:** 59 124 – **Gelbe Karten:** Zaniolo – Modric, Varane

6. SPIELTAG 12. 12. 2018

Real Madrid – ZSKA Moskau 0:3 (0:2)

Madrid: Courtois – Odriozola, Vallejo, Javi Sanchez, Marcelo (74. Carvajal) – M. Llorente (58. Kroos) – Fede Valverde, Isco – Asensio, Benzema (46. Bale), Vinicius Junior – Trainer: Solari

Moskau: Akinfeev – Nababkin, Rodrigo Becao, Magnusson – Mario Fernandes, Bistrovic, Oblyakov (89. Kuchaev), Shchennikov – Sigurdsson (90./+4 Nishimura), Vlasic – Chalov (84. Hernandez) – Trainer: Goncharenko

Tore: 0:1 Chalov (37.), 0:2 Shchennikov (43.), 0:3 Sigurdsson (73.) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 51 636 – **Gelbe Karten:** Fede Valverde – Shchennikov

Viktoria Pilsen – AS Rom 2:1 (0:0)

Pilsen: Hruska – Havel, Hejda, Hubnik, Limbersky – Prochazka, Hrosovsky – Kopic (71. Petrzela), Cermak (82. Horava), Kovarik – Chory (87. Reznicek) – Trainer: Vrba

Rom: Mirante – Santon (75. Florenzi), Manolas, Marcano, Kolarov – Cristante, N'Zonzi (80. Lu. Pellegrini) – Pastore (59. Zaniolo) – Cengiz Ünder, Kluivert – Schick – Trainer: di Francesco

Tore: 1:0 Kovarik (62.), 1:1 Cengiz Ünder (68.), 2:1 Chory (72.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 11 217 – **Gelbe Karten:** Limbersky – Kluivert – **Gelb-Rote Karte:** Lu. Pellegrini (90./+2)

GRUPPE H

Heimsieg gegen United: Valencia wacht zu spät auf

TABELLE

1.	Juventus Turin	6	9:4	12
2.	Manchester United	6	7:4	10
3.	FC Valencia	6	6:6	8
4.	Young Boys Bern	6	4:12	4

1. SPIELTAG 19. 9. 2018

Young Boys Bern – Manchester United 0:3 (0:2)

Bern: von Ballmoos – Mbabu, Camara, von Bergen, Benito – Sow (59. Aebischer), Sanogo – Fassnacht (65. Moumi Ngamaleu), Sulejmani – Hoarau (75. Nsamé), Assalé – Trainer: Seoane

Manchester: de Gea – Diogo Dalot, Smalling, Lindelöf, Shaw – Pogba (75. Pereira), Matic, Fred (69. Fellaini) – Rashford (69. Mata), Lukaku, Martial – Trainer: Mourinho

Tore: 0:1 Pogba (35.), 0:2 Pogba (44., HE), 0:3 Martial (66.) – **SR:** Aytekin (Deutschland) – **Zuschauer:** 31 120 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Assalé – Fred

FC Valencia – Juventus Turin 0:2 (0:1)

Valencia: Neto – Ruben Vezo (57. Cheryshev), Gabriel Paulista, Murillo, Gaya – Parejo, Wass – Carlos Soler, Goncalo Guedes (70. Santi Mina) – Rodrigo Moreno, Batshuayi (70. Gameiro) – Trainer: Marcelino

Turin: Szczesny – Joao Cancelo, Bonucci, Chiellini, Alex Sandro – Khedira (23. Can), Pjanic (66. Douglas Costa/89. Rugani), Matuidi – Bernardeschi, Cristiano Ronaldo – Mandzukic – Trainer: Allegri

Tore: 0:1 Pjanic (45., FE), 0:2 Pjanic (51., FE) – **SR:** Dr. Brych (Deutschland) – **Zuschauer:** 46 067 – **Gelb:** Parejo, Murillo, Ruben Vezo – Alex Sandro, Szczesny, Rugani – **Rot:** Cristiano Ronaldo (29., Tätlichkeit) – **Bes. Vorkommnis:** Szczesny hält FE von Parejo (90./+6)

2. SPIELTAG 2. 10. 2018

Juventus Turin – Young Boys Bern 3:0 (2:0)

Turin: Szczesny – Barzagli, Bonucci, Benatia – Cuadrado, Pjanic (70. Khedira), Matuidi (46. Can), Alex Sandro – Bernardeschi – Dybala, Mandzukic (78. Kean) – Trainer: Allegri

Bern: von Ballmoos – Schick, Camara, von Bergen, Benito – Sanogo (46. Lauper) – Sulejmani (70. Moumi Ngamaleu), Bertone, Sow, Fassnacht (71. Assalé) – Hoarau – Trainer: Seoane

Tore: 1:0 Dybala (5.), 2:0 Dybala (33.), 3:0 Dybala (69.) – **SR:** Karasev (Russland) – **Zuschauer:** 40 961 – **Gelbe Karten:** Bertone, Sanogo – **Gelb-Rote Karte:** Camara (78.)

Manchester United – FC Valencia 0:0

Manchester: de Gea – Valencia, Bailly, Smalling, Shaw – Fellaini, Matic, Pogba – A. Sanchez (76. Martial), Lukaku, Rashford – Trainer: Mourinho

Valencia: Neto – Piccini, Garay, Gabriel Paulista, Gaya – Parejo, Kondogbia – Coquelin (78. Carlos Soler), Goncalo Guedes (83. Cheryshev) – Rodrigo Moreno, Batshuayi (73. Gameiro) – Trainer: Marcelino

SR: Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 73 569 – **Gelbe Karten:** Lukaku – Coquelin, Rodrigo Moreno, Parejo, Piccini, Gaya, Kondogbia

3. SPIELTAG 23. 10. 2018

Young Boys Bern – FC Valencia 1:1 (0:1)

Bern: Wölfli – Mbabu, Lauper, von Bergen, Benito – Sulejmani (74. Moumi Ngamaleu), Sanogo, Sow, Fassnacht (85. Bertone) – Assalé, Hoarau (79. Nsamé) – Trainer: Seoane

Valencia: Neto – Piccini, Gabriel Paulista, Diakhaby, Gaya – Carlos Soler, Parejo, Kondogbia (70. Coquelin), Ferran Torres (66. Gameiro) – Rodrigo Moreno, Batshuayi – Trainer: Marcelino

Tore: 0:1 Batshuayi (26.), 1:1 Hoarau (55., FE) – **SR:** Treimanis (Lettland) – **Zuschauer:** 31 120 – **Gelbe Karten:** Mbabu – Gabriel Paulista, Carlos Soler

Manchester United – Juventus Turin 0:1 (0:1)

Manchester: de Gea – Young, Smalling, Lindelöf, Shaw – Pogba, Matic – Rashford, Mata, Martial – Lukaku – Trainer: Mourinho

Turin: Szczesny – Joao Cancelo (87. Douglas Costa), Bonucci, Chiellini, Alex Sandro – Pjanic – Bentancur, Matuidi – Cuadrado (81. Barzagli), Cristiano Ronaldo – Dybala (78. Bernardeschi) – Trainer: Allegri

Tor: 0:1 Dybala (17.) – **SR:** Mazic (Serbien) – **Zuschauer:** 73 946 – **Gelbe Karten:** Young – Matuidi, Chiellini

4. SPIELTAG 7. 11. 2018

FC Valencia – Young Boys Bern 3:1 (2:1)

Valencia: Neto – Wass, Garay, Gabriel Paulista, Gaya – Carlos Soler, Coquelin, Kondogbia (87. Ruben Vezo), Goncalo Guedes (75. Ferran Torres) – Rodrigo Moreno, Santi Mina (68. Gameiro) – Trainer: Marcelino

Bern: von Ballmoos – Mbabu, Lauper, von Bergen, Benito – Fassnacht (61. Nsamé), Sow, Sanogo, Moumi Ngamaleu (46. Sulejmani) – Assalé, Hoarau (75. Aebischer) – Trainer: Seoane

Tore: 1:0 Santi Mina (14.), 1:1 Assalé (37.), 2:1 Santi Mina (42.), 3:1 Carlos Soler (56.) – **SR:** Kovacs (Rumänien) – **Zuschauer:** 36 480 – **Gelb:** Santi Mina, Gaya, Carlos Soler – Moumi Ngamaleu, Mbabu, Benito, Lauper, Sanogo – **Rot:** Sanogo (77., Foulspiel)

Juventus Turin – Manchester United 1:2 (0:0)

Turin: Szczesny – de Sciglio (83. Barzagli), Bonucci, Chiellini, Alex Sandro – Cuadrado (90./+2 Mandzukic), Khedira (61. Matuidi), Pjanic, Bentancur – Dybala – Cristiano Ronaldo – Trainer: Allegri

Manchester: de Gea – Young, Smalling, Lindelöf, Shaw – Ander Herrera (79. Mata), Matic, Pogba – Lingard (70. Rashford), A. Sanchez (79. Fellaini), Martial – Trainer: Mourinho

Tore: 1:0 Cristiano Ronaldo (65.), 1:1 Mata (86.), 1:2 Bonucci (90., ET) – **SR:** Hategan (Rumänien) – **Zuschauer:** 41 470 – **Gelbe Karten:** Alex Sandro, Dybala – Matic, Ander Herrera, Martial

5. SPIELTAG 27. 11. 2018

Manchester United – Young Boys Bern 1:0 (0:0)

Manchester: de Gea – Valencia (72. Mata), Smalling, Jones, Shaw – Fred (65. Pogba), Matic – Lingard (64. Lukaku), Fellaini, Martial – Rashford – Trainer: Mourinho

Bern: von Ballmoos – Mbabu, Camara, von Bergen (46. Garcia), Benito – Lauper – Sow, Aebischer – Sulejmani (66. Fassnacht), Assalé – Nsamé (83. Moumi Ngamaleu) – Trainer: Seoane

Tor: 1:0 Fellaini (90./+1) – **SR:** Dr. Brych (Deutschland) – **Zuschauer:** 72 876 – **Gelbe Karten:** Matic, Valencia – Camara, Benito

Juventus Turin – FC Valencia 1:0 (0:0)

Turin: Szczesny – Joao Cancelo, Bonucci, Chiellini, Alex Sandro (46. Cuadrado) – Bentancur, Pjanic, Matuidi – Dybala (79. Douglas Costa) – Mandzukic, Cristiano Ronaldo – Trainer: Allegri

Valencia: Neto – Wass, Gabriel Paulista, Diakhaby, Gaya – Parejo, Kondogbia (72. Carlos Soler) – Coquelin, Goncalo Guedes – Rodrigo Moreno (46. Gameiro), Santi Mina (67. Batshuayi) – Trainer: Marcelino

Tor: 1:0 Mandzukic (59.) – **SR:** Collum (Schottland) – **Zuschauer:** 39 070 – **Gelbe Karten:** Bentancur, Cuadrado, Matuidi – Gaya, Kondogbia, Diakhaby, Goncalo Guedes, Batshuayi

6. SPIELTAG 12. 12. 2018

Young Boys Bern – Juventus Turin 2:1 (1:0)

Bern: Wölfli – Mbabu, Camara, Lauper, Benito, Garcia – Aebischer, Fassnacht (80. Bertone), Sow (90./+1 Wüthrich) – Moumi Ngamaleu (85. Schick), Hoarau – Trainer: Seoane

Turin: Szczesny – Cuadrado (23. Alex Sandro), Rugani, Bonucci, de Sciglio (72. Dybala) – Pjanic (65. Can), Bentancur, Bernardeschi – Douglas Costa, Mandzukic, Cristiano Ronaldo – Trainer: Allegri

Tore: 1:0 Hoarau (30., FE), 2:0 Hoarau (68.), 2:1 Dybala (80.) – **SR:** Stieler (Deutschland) – **Zuschauer:** 30 114 – **Gelbe Karten:** Camara, Garcia, Wölfli – Bernardeschi

FC Valencia – Manchester United 2:1 (1:0)

Valencia: Jaume – Piccini, Ruben Vezo, Diakhaby, Toni Lato (51. Garay) – Carlos Soler, Parejo, Kondogbia, Cheryshev (66. Ferran Torres) – Batshuayi, Santi Mina (68. Rodrigo Moreno) – Trainer: Marcelino

Manchester: Romero – Valencia, Bailly, Jones, Rojo (46. Young) – Fred (57. Rashford), Fellaini, Pogba – Mata, Lukaku (69. Lingard), Pereira – Trainer: Mourinho

Tore: 1:0 Carlos Soler (17.), 2:0 Jones (47., ET), 2:1 Rashford (87.) – **SR:** Kabakov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 36 544 – **Gelbe Karten:** Toni Lato – Valencia, Bailly, Rashford

EL Europa League 2018/2019

kicker

Gruppe A

Ludogorez Rasgrad – **Bayer 04 Leverkusen**	2:3, 1:1
AEK Larnaka – FC Zürich	0:1, 2:1
Bayer 04 Leverkusen – AEK Larnaka	4:2, 5:1
FC Zürich – Ludogorez Rasgrad	1:0, 1:1
FC Zürich – **Bayer 04 Leverkusen**	3:2, 0:1
AEK Larnaka – Ludogorez Rasgrad	1:1, 0:0

1. **Bayer 04 Leverkusen**	6	16:9	13
2. FC Zürich	6	7:6	10
3. AEK Larnaka	6	6:12	5
4. Ludogorez Rasgrad	6	5:7	4

Gruppe B

Celtic Glasgow – Rosenborg Trondheim	1:0, 1:0
RB Leipzig – RB Salzburg	2:3, 0:1
RB Salzburg – Celtic Glasgow	3:1, 2:1
Rosenborg Trondheim – **RB Leipzig**	1:3, 1:1
RB Salzburg – Rosenborg Trondheim	3:0, 5:2
RB Leipzig – Celtic Glasgow	2:0, 1:2

1. RB Salzburg	6	17:6	18
2. Celtic Glasgow	6	6:8	9
3. **RB Leipzig**	6	9:8	7
4. Rosenborg Trondheim	6	4:14	1

Gruppe C

FC Kopenhagen – Zenit St. Petersburg	1:1, 0:1
Slavia Prag – Girondins Bordeaux	1:0, 0:2
Zenit St. Petersburg – Slavia Prag	1:0, 0:2
Girondins Bordeaux – FC Kopenhagen	1:2, 1:0
Zenit St. Petersburg – Girondins Bordeaux	2:1, 1:1
FC Kopenhagen – Slavia Prag	0:1, 0:0

1. Zenit St. Petersburg	6	6:5	11
2. Slavia Prag	6	4:3	10
3. Girondins Bordeaux	6	6:6	7
4. FC Kopenhagen	6	3:5	5

Gruppe D

Dinamo Zagreb – Fenerbahce Istanbul	4:1, 0:0
Spartak Trnava – RSC Anderlecht	1:0, 0:0
RSC Anderlecht – Dinamo Zagreb	0:2, 0:0
Fenerbahce Istanbul – Spartak Trnava	2:0, 0:1
RSC Anderlecht – Fenerbahce Istanbul	2:2, 0:2
Spartak Trnava – Dinamo Zagreb	1:2, 1:3

1. Dinamo Zagreb	6	11:3	14
2. Fenerbahce Istanbul	6	7:7	8
3. Spartak Trnava	6	4:7	7
4. RSC Anderlecht	6	2:7	3

Gruppe E

FC Arsenal – Worskla Poltawa	4:2, 3:0
Sporting Lissabon – Qarabag Agdam	2:0, 6:1
Qarabag Agdam – FC Arsenal	0:3, 0:1
Worskla Poltawa – Sporting Lissabon	1:2, 0:3
Sporting Lissabon – FC Arsenal	0:1, 0:0
Qarabag Agdam – Worskla Poltawa	0:1, 1:0

1. FC Arsenal	6	12:2	16
2. Sporting Lissabon	6	13:3	13
3. Worskla Poltawa	6	4:13	3
4. Qarabag Agdam	6	2:13	3

Gruppe F

Olympiakos Piräus – Real Betis Sevilla	0:0, 0:1
F91 Dudelange – AC Mailand	0:1, 2:5
AC Mailand – Olympiakos Piräus	3:1, 1:3
Real Betis Sevilla – F91 Dudelange	3:0, 0:0
AC Mailand – Real Betis Sevilla	1:2, 1:1
F91 Dudelange – Olympiakos Piräus	0:2, 1:5

1. Real Betis Sevilla	6	7:2	12
2. Olympiakos Piräus	6	11:6	10
3. AC Mailand	6	12:9	10
4. F91 Dudelange	6	3:16	1

Gruppe G

FC Villarreal – Glasgow Rangers	2:2, 0:0
Rapid Wien – Spartak Moskau	2:0, 2:1
Spartak Moskau – FC Villarreal	3:3, 0:2
Glasgow Rangers – Rapid Wien	3:1, 0:1
FC Villarreal – Rapid Wien	5:0, 0:0
Glasgow Rangers – Spartak Moskau	0:0, 3:4

1. FC Villarreal	6	12:5	10
2. Rapid Wien	6	6:9	10
3. Glasgow Rangers	6	8:8	6
4. Spartak Moskau	6	8:12	5

Gruppe H

Lazio Rom – Apollon Limassol	2:1, 0:2
Olympique Marseille – **Eintracht Frankfurt**	1:2, 0:4
Eintracht Frankfurt – Lazio Rom	4:1, 2:1
Apollon Limassol – Olympique Marseille	2:2, 3:1
Olympique Marseille – Lazio Rom	1:3, 1:2
Eintracht Frankfurt – Apollon Limassol	2:0, 3:2

1. **Eintracht Frankfurt**	6	17:5	18
2. Lazio Rom	6	9:11	9
3. Apollon Limassol	6	10:10	7
4. Olympique Marseille	6	6:16	1

Gruppe I

Besiktas Istanbul – Sarpsborg 08 FF	3:1, 3:2
KRC Genk – Malmö FF	2:0, 2:2
Malmö FF – Besiktas Istanbul	2:0, 1:0
Sarpsborg 08 FF – KRC Genk	3:1, 0:4
Besiktas Istanbul – KRC Genk	2:4, 1:1
Sarpsborg 08 FF – Malmö FF	1:1, 1:1

1. KRC Genk	6	14:8	11
2. Malmö FF	6	7:6	9
3. Besiktas Istanbul	6	9:11	7
4. Sarpsborg 08 FF	6	8:13	5

Gruppe J

FC Sevilla – Standard Lüttich	5:1, 0:1
Akhisar Belediyespor – FK Krasnodar	0:1, 1:2
FK Krasnodar – FC Sevilla	2:1, 0:3
Standard Lüttich – Akhisar Belediyespor	2:1, 0:0
FC Sevilla – Akhisar Belediyespor	6:0, 3:2
Standard Lüttich – FK Krasnodar	2:1, 1:2

1. FC Sevilla	6	18:6	12
2. FK Krasnodar	6	8:8	12
3. Standard Lüttich	6	7:9	10
4. Akhisar Belediyespor	6	4:14	1

Gruppe K

Dynamo Kiew – FC Astana	2:2, 1:0
Stade Rennes – FK Jablonec	2:1, 1:0
FC Astana – Stade Rennes	2:0, 0:2
FK Jablonec – Dynamo Kiew	2:2, 1:0
Stade Rennes – Dynamo Kiew	1:2, 1:3
FK Jablonec – FC Astana	1:1, 1:2

1. Dynamo Kiew	6	10:7	11
2. Stade Rennes	6	7:8	9
3. FC Astana	6	7:7	8
4. FK Jablonec	6	6:8	5

Gruppe L

PAOK Saloniki – FC Chelsea	0:1, 0:4
Vidi FC – BATE Baryssau	0:2, 0:2
FC Chelsea – Vidi FC	1:0, 2:2
BATE Baryssau – PAOK Saloniki	1:4, 3:1
FC Chelsea – BATE Baryssau	3:1, 1:0
PAOK Saloniki – Vidi FC	0:2, 0:1

1. FC Chelsea	6	12:3	16
2. BATE Baryssau	6	9:9	9
3. Vidi FC	6	5:7	7
4. PAOK Saloniki	6	5:12	3

Geschafft: Lars Bender, Kevin Volland und Lucas Alario bejubeln in Leverkusen Platz 1.

Gescheitert: Matheus Cunha und Willi Orban ärgern sich in Leipzig über Platz 3.

Genial: Sebastien Haller und Luka Jovic feiern mit Frankfurt sechs Siege aus sechs Spielen.

Fotos: imago

ZWISCHENRUNDE

SPIEL 1: Di., 12. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Fenerbahce Istanbul – Zenit St. Petersburg : :

SPIEL 2: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Mi., 20. Februar, 18 Uhr
Lazio Rom – FC Sevilla : :

SPIEL 3: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
BATE Baryssau – FC Arsenal : :

SPIEL 4: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Rapid Wien – Inter Mailand : :

SPIEL 5: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
FK Krasnodar – Bayer 04 Leverkusen : :

SPIEL 6: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Stade Rennes – Real Betis Sevilla : :

SPIEL 7: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Olympiakos Piräus – Dynamo Kiew : :

SPIEL 8: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Slavia Prag – KRC Genk : :

SPIEL 9: Do., 14. Februar, 18.55 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Galatasaray Istanbul – Benfica Lissabon : :

SPIEL 10: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Viktoria Pilsen – Dinamo Zagreb : :

SPIEL 11: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
FC Zürich – SSC Neapel : :

SPIEL 12: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Schachtar Donezk – Eintracht Frankfurt : :

SPIEL 13: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Celtic Glasgow – FC Valencia : :

SPIEL 14: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Club Brügge – RB Salzburg : :

SPIEL 15: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 18.55 Uhr
Sporting Lissabon – FC Villarreal : :

SPIEL 16: Do., 14. Februar, 21 Uhr / Do., 21. Februar, 21 Uhr
Malmö FF – FC Chelsea : :

ACHTELFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 3: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 4: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 5: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 6: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 7: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

SPIEL 8: Donnerstag, 7. März / Donnerstag, 14. März
– : :

VIERTELFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 11. April / Donnerstag, 18. April
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 11. April / Donnerstag, 18. April
– : :

SPIEL 3: Donnerstag, 11. April / Donnerstag, 18. April
– : :

SPIEL 4: Donnerstag, 11. April / Donnerstag, 18. April
– : :

HALBFINALE

SPIEL 1: Donnerstag, 2. Mai / Donnerstag, 9. Mai
– : :

SPIEL 2: Donnerstag, 2. Mai / Donnerstag, 9. Mai
– : :

FINALE

Mittwoch, 29. Mai, 21 Uhr, in Baku

:

Sehnsucht

Wenn FRANKFURT im Europacup antritt, dann entsteht etwas Besonderes. Die Lust der Eintracht auf magische Nächte hat in ihrer turbulenten Historie ihren Ursprung.

Selbst in den tristesten Zweitligazeiten, als Auswärtsfahrten in Fußball-Hochburgen wie Reutlingen noch bedeuteten, 90 Minuten auf altehrwürdigen Tribünen Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, lebten in der Kurve die Erinnerungen an die großen Frankfurter Europapokalnächte. „Oh, ich vergess das nie, unser letztes Spiel, unser letzter Sieg, in Napoli …“, gehörte zu den gerne angestimmten Liedern, war der Europacup auch noch so viele Lichtjahre entfernt. Zwölf lange Jahre sollte der 1:0-Erfolg in Italien am 7. Dezember 1994 der letzte internationale Sieg der Eintracht bleiben. Denn im Viertelfinale des UEFA-Cups war gegen Juventus Turin Endstation (1:1, 0:3).

Was damals keiner ahnte: Der launischen Diva vom Main standen knochenharte Zeiten bevor. Vom Europacup geträumt wurde zwar auch in der darauffolgenden Saison 1995/96, am Ende jedoch flossen nach dem ersten von vier Abstiegen aus der Bundesliga bittere Tränen. Es folgten Jahre mit vielen Tiefen, großem Theater und heftigen Turbulenzen wie dem Beinahe-Lizenzentzug 2002. Seltene Highlights wie der Last-Minute-Klassenerhalt 1999 durch Jan Age Fjörtofts Übersteigertor gegen Kaiserslautern, das „Wunder vom Main“, wurden so frenetisch gefeiert wie Titel. Eintracht-Fans brauchten seit der Nacht von Napoli nicht nur ein stahlhartes Nervenkostüm, sie mussten auch jede Menge Herzschmerz und Häme ertragen. Insgeheim neidisch blickte so mancher zum gerade mal eine gute Autostunde entfernten Betzenberg, wo „König Otto“ Rehhagel den Aufsteiger Kaiserslautern 1998 zum Meister machte.

> „Die **Tragödien** haben den Klub geprägt.“
>
> **Axel Hellmann**, Vorstand

All das – die Tränen, die Wut, die Abstiegs- und Existenzängste – muss man sich vor Augen führen, will man die gigantische Euphorie begreifen, die Frankfurt und die gesamte Region in der Europa League erfasst. Mit dem Einzug ins Pokalfinale 2006 (0:1 gegen Bayern) endete die zwölfjährige Absenz auf Europas Bühnen. Gleich beim ersten Heimspiel gegen Bröndby IF verwandelte sich das Waldstadion in einen Hexenkessel, Michael Thurk gelang beim 4:0 ein Hattrick. In Dänemark bebte sogar die Tribüne, als Tausende zur Melodie von Pippi Langstrumpf hopsten und die Rückkehr auf internationales Parkett feierten – davon zeugt bis heute ein Youtube-Video. Schon vor Weihnachten war die Sause allerdings wieder vorbei: Durch ein 2:2 bei Fenerbahce Istanbul verpasste die Eintracht den Einzug in die Zwischenrunde.

Sieben Jahre mussten sich die Anhänger in Geduld üben, bis sie wieder ihre Koffer packen durften. Trainer Armin Veh hatte die Eintracht 2012/13 auf Platz 6 geführt, und die Euphorie war diesmal noch größer: 12 000 Fans reisten zum Spiel nach Bordeaux und sorgten damit nach UEFA-Angaben für einen Rekord in der Europa League. Frankfurt überstand die Gruppenphase, schied gegen den FC Porto nach zwei Unentschieden wegen der Auswärtstorregel aber unglücklich aus.

Die große Sehnsucht nach aufregenden Reisen und stimmungsvollen Fußballfesten lebte seither unverdrossen weiter – und wird in dieser Saison tatsächlich wieder gestillt. Der DFB-Pokalsieg 2018, der erste Titel seit 30 Jahren, elektrisierte den Verein und seine Fans in einem nie da gewesenen Maße. „Wir sind der Klub der Wunder, wir sind aber auch der Klub der sportlichen Tragödien. Das hat diesen Klub sehr geprägt“, sagt Vorstand Axel Hellmann im Film „Die Rückkehr des Pokals“, der seit dem 4. Februar im Kino läuft. Das „Rostock-Trauma“, die 1992 am letzten Spieltag verzockte und verpfiffene Meisterschaft,

Foto: Huebner

hat eine tiefe Wunde hinterlassen, deren Narbe nie ganz verheilte. Wer so viel durchmacht, kostet die schönen Augenblicke umso intensiver aus. Als Bonbon für den Pokalsieg gab es die Teilnahme an der Europa League, die Frankfurt im Saisonendspurt eigentlich schon verspielt hatte, obendrauf – und der Wahnsinn nahm seinen Lauf. Als der Vorverkauf zu den Heimspielen begann, brach der Server zusammen, so groß war der Ansturm. Im Nu waren alle sogenannten „Blind-Date-Tickets" vergriffen – dabei stand nicht mal fest, gegen wen die Hessen spielen würden. Für das Auswärtsspiel bei Lazio Rom gingen bei der Eintracht binnen 24 Stunden 17 000 Ticketanfragen ein. „Die Wucht von 17 000 Kartenanfragen allein an einem Tag ist gigantisch und zeigt, wie groß das Interesse der Eintracht-Fans an diesem Spiel ist", erklärt Hellmann staunend. Der Bordeaux-Rekord konnte allerdings nicht geknackt werden, da Frankfurt aus Rom lediglich 8500 Tickets erhielt.

So viele Fans werden die Eintracht nach Charkiw, wo Frankfurt im Metalist-Stadion das Auswärtsspiel gegen Schachtar Donezk bestreitet, nicht begleiten. Die aufwändige Anreise in die kriegsgebeutelte Ukraine dürfte viele Fans von der Auswärtsfahrt abhalten. Dabei sind die Tickets mit 5,50 Euro ein Schnäppchen. Das Kontingent für die Eintracht-Anhänger liegt zwar bei nur 2000 Karten, doch über das Online-Ticketing von Schachtar können auch Karten in anderen Blöcken gekauft werden. Per Selbstversuch war es dem kicker mit wenigen Klicks möglich, für umgerechnet 5,97 Euro ein E-Ticket in einem benachbarten Sektor zu erwerben. Das erspart den Anhängern einen Nervenkrimi wie bei der Kartenzuteilung vor dem Lazio-Spiel, für das ohne speziellen italienischen Fanpass keine Tickets außerhalb des Gästebereiches gekauft werden konnten.

Nach den Ausschreitungen in Rom stehen die Eintracht-Anhänger gegen Donezk und in möglichen weiteren Runden unter strenger Beobachtung. Die UEFA sanktionierte Frankfurt mit einer Geldstrafe in Höhe von 80 000 Euro und verhängte einen Ausschluss der Eintracht-Fans bei einem UEFA-Auswärtsspiel, setzte diese Strafe aber für zwei Jahre zur Bewährung aus. In anderen Worten: Bei weiteren Vorkommnissen wird den Fans eine Auswärtsfahrt gestrichen. Hellmann mahnt: „Wenn wir in den kommenden Wochen und der näheren Zukunft wieder Fußballfeste auf europäischem Boden mit all unserer Reiselust, Begeisterung und Kreativität feiern wollen, dürfen wir uns nichts mehr erlauben."

> „Die Spieler **saugen diese Energie** auf."
>
> **Adi Hütter**, Trainer

Speziell die Ultras sollten sich bewusst werden, dass die Frankfurter Fanszene auch ohne Pyrotechnik reif für die Königsklasse ist. „Ich hatte gehört, dass Frankfurt ein Verein ist, der gerne international unterwegs ist. Schon das erste Heimspiel gegen Lazio mit der Choreografie war beeindruckend. Das ist noch mal etwas anderes als in der Bundesliga, wirklich speziell", sagt Trainer Adi Hütter und adelt die Anhänger: „Was sie auf Zypern und in Rom veranstaltet haben … Ich kenne keinen Verein in Europa, der so eine Unterstützung hat wie Eintracht Frankfurt. Die Spieler saugen diese Energie auf, wenn sie rausgehen." Beflügelt von der Atmosphäre marschierte Frankfurt als erster deutscher Klub mit sechs Siegen durch die Gruppenphase der Europa League.

Auf frenetische Unterstützung kann sich die Mannschaft auch im Heimspiel gegen Donezk verlassen. Schon vor der Auslosung des Sechzehntelfinales hatte die Eintracht alle „Blind-Date-Pässe" bis einschließlich eines möglichen Halbfinales verkauft. Wer jetzt noch ein Ticket für das Rückspiel gegen Schachtar ergattern will, muss sich auf die Lauer legen, bis die nicht verkauften Gästetickets zurück an die Eintracht geschickt werden. Wie bei den Gruppenspielen wird es dann voraussichtlich ein Zeitfenster von wenigen Stunden geben, in dem diese Karten verkauft werden. Die Erfahrung lehrt: Allein die zu erwartende Choreografie beim Einlaufen der Teams ist das Eintrittsgeld wert.

Glücklich ist man bei der Eintracht über die Auslosung allerdings nicht. Da Frankfurt nicht auf die anderen Gruppensieger oder die besten Dritten der Champions League treffen konnte, meint Sportvorstand Fredi Bobic: „Es ist das schwerste Los, das im Topf lag, und eine riesige Herausforderung." Die mit zahlreichen hochpreisigen Brasilianern dekorierte Mannschaft wird der Eintracht alles abverlangen. Schachtar-Trainer ist Paulo Fonseca, der mit Porto vor fünf Jahren Frankfurts Aus besiegelte.

„Obwohl das ein unangenehmes Los ist, stehen die Chancen 50:50", glaubt Hütter. Die gute Bundesliga-Saison, die die Eintracht mit ihrem fantastischen Sturmtrio Luka Jovic, Ante Rebic und Sebastien Haller spielt, macht Hoffnung in beiden Wettbewerben 2019. Und wenn es Spitz auf Knopf stehen sollte, können die Fans bei den Profis die vielleicht entscheidenden Kraftreserven mobilisieren. Vom letzten Sieg in Napoli müssen sie nicht mehr singen. Die Eintracht hat längst neue Geschichte geschrieben. **JULIAN FRANZKE**

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

EXPERTE

Hütter kennt sich mit Donezk aus

Der Mann hat nicht nur in der Bundesliga schnell überzeugt, er hat auch in Europa Erfahrung: **Adi Hütter** schaltete 2016/17 mit den Young Boys Bern in der Qualifikation der Champions League Donezk aus (0:2, 2:0, 4:2 i. E.). In den Play-offs war auch für die Schweizer Endstation, da verloren sie gegen Gladbach 1:3 und 1:6.

EL

„Warum nicht?“

Herr Haller, die Eintracht hat in der Gruppenphase der Stadt Frankfurt und der gesamten Region Festtage beschert. Welcher Moment prägte sich bei Ihnen ganz besonders ein?
Das erste Heimspiel gegen Lazio Rom. Die Fans waren wirklich begeistert – ich hatte das Gefühl, sie waren es sogar noch mehr als ich, obwohl ich das erste Mal in der Europa League spielte. Das war ein besonderer Moment und ein tolles Gefühl. Speziell nach dem Auftaktsieg in Marseille haben wir gesehen, dass wir die Chance haben, etwas Großes zu erreichen.

War das 2:1 in Marseille in Unterzahl ein Schlüsselmoment der Saison, weil die Mannschaft gespürt hat, auch individuell stärkere Teams schlagen zu können?
Ja, nach der Roten Karte gegen uns wurde es noch schwieriger, dieses Spiel zu gewinnen. Dieser Erfolg hat mir und der Mannschaft viel bedeutet. Man konnte sehen, dass wir mental stark und bereit sind, uns gegenseitig zu helfen. Für die Saison und unser Team war diese Partie wichtig.

Nach der schweren Gruppe mit Marseille, Lazio und Limassol kann auch in der Zwischenrunde von Losglück nicht die Rede sein. Was erwarten Sie von der mit Brasilianern gespickten Mannschaft Schachtar Donezk?
Das wird wirklich schwierig. Wir kennen die Qualität von Donezk, sie verfügen über viel Erfahrung in Europa. Es wird nicht leicht, vor allem auswärts zu spielen. Das wird für uns auch ein Test: Wir spielen zum ersten Mal gegen eine solche Mannschaft. Aber wir sind natürlich zuversichtlich und wollen weiterkommen. Wir wollen sie schlagen, und wir können sie schlagen.

Wer ist der Favorit?
Natürlich Schachtar. Aber das ist Fußball, gegen Marseille waren wir ebenso der Außenseiter. Genauso wie im Pokalfinale gegen den FC Bayern.

Kann es Frankfurt bis ins Finale nach Baku schaffen?
Warum nicht? Wenn Sie mich fragen, welche Chancen wir haben, würde ich sagen: keine großen, aber es ist möglich. Wir werden alles dafür tun, nach Baku zu kommen. Wir wissen, dass wir Qualität haben. Im Fußball kann viel passieren – speziell mit unserem Spirit. Wenn jeder bereit ist, zu performen, füreinander zu rennen und zu arbeiten, ist alles möglich.

Frankfurt war die erste deutsche Mannschaft, die in der Europa-League-Gruppenphase alle sechs Spiele gewann. Bedeutet Ihnen das etwas? Oder ist das nur eine Statistik?
Deshalb schlafe ich jetzt nicht besser … Aber das ist eine gute Sache. Denn es zeigt, dass wir einen guten Job gemacht haben. Wir können stolz darauf sein. Jetzt aber haben wir viel zu tun. Nur weil wir das erreicht haben, heißt das nicht, dass wir auch in der nächsten Saison in Europa spielen. Jetzt ist die Zeit zu arbeiten.

Wie empfanden Sie die Belastung mit den vielen englischen Wochen?
Ich persönlich mag das, aber es darf natürlich nicht zu viel sein. Nach einer englischen Woche hast du das Gefühl, kein Leben zu haben. Du spielst, kommst nach Hause, und der einzige Gedanke, den du hast, ist: Ich muss mich erholen, schlafen, behandeln lassen, gesund essen, trinken. Du hast keine Zeit für private Verabredungen. Trotzdem ist es schön und gut, manchmal drei Spiele in einer Woche zu bestreiten. Jeder spielt doch Fußball, um in den Spielen auf dem Platz zu stehen und nicht nur zu trainieren. Das ist ein schönes Gefühl.

Wo lauern die Gefahren?
Du musst ein wirklicher Profi sein, wenn du drei Spiele in einer Woche spielst, da es schneller als gewöhnlich zu Verletzungen kommen kann. Für den Körper ist das schwierig, aber wenn du dich richtig verhältst, sind die vielen Spiele eine schöne Sache. Man darf nicht vergessen: Bei anderen Spielern kommen auch noch die Länderspiele dazu, das sind großartige Profis.

Die kicker-Redaktion wählte Sie in der Rangliste des deutschen Fußballs zum besten Bundesliga-Stürmer der Hinrunde in die Internationale Klasse. Was bedeutet Ihnen das?
Eine solche Auszeichnung zu erhalten ist eine Freude. Vor der Saison hätte ich das nicht geglaubt. Das bedeutet, dass ich gut gearbeitet habe, meine Mitspieler und der Trainer aber ebenso gut waren. Sie haben mich besser gemacht. Ich kann mich nur bei allen bedanken.

Hätte die erste Halbserie in dieser Saison für Sie überhaupt besser laufen können?
Natürlich hätte sie das, mit ein oder zwei Toren mehr *(schmunzelt)*. Aber ich kann zufrieden sein und bin auch mit Blick auf die Mannschaft glücklich. Wir haben Großartiges gezeigt, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa. Das Einzige, was ich will: in der zweiten Saisonhälfte so weiterspielen. Wir haben das Potenzial, diese Saison etwas Großes zu erreichen. In der vergangenen Spielzeit war die Rückrunde fürchterlich, es wäre schön, diesmal mehr Punkte zu holen.

„Ich fühle mich jetzt in der Stadt **zu Hause**.“

Wenn Sie Ihre Entwicklung betrachten: Was ist der große Unterschied zwischen dieser und der vergangenen Saison?
Ich kenne jetzt meine Mitspieler besser. Das macht es für mich leichter, mit ihnen zu spielen, weil ich weiß, was sie brauchen – umgekehrt kennen sie auch mich besser. Außerdem verfüge ich jetzt über mehr Erfahrung in der Bundesliga und fühle mich in der Stadt zu Hause. Alles ist leichter, weil ich mich ein Jahr daran gewöhnt habe. Ich fühle mich einfach besser auf dem Platz.

Sie bereiten auch sehr viele Tore vor. Waren Sie schon immer ein Teamplayer?
Ja, ich war schon immer so. Natürlich ist es schön, Tore zu schießen. Aber es geht doch darum, dass wir als Mannschaft gewinnen und Spaß haben. Wenn jeder glücklich ist, können mir auch meine Mitspieler dabei helfen, mehr Tore zu schießen. Fußball ist ein Teamsport. Ich weiß natürlich trotzdem, dass ich als Stürmer manchmal egoistisch sein muss.

Foto: Huebner

Ist es eine realistische Erwartungshaltung, dass das Sturmtrio – bestehend aus Ihnen, Luka Jovic und Ante Rebic – erneut so viele Tore schießt?
Ja, natürlich, da bin ich zuversichtlich. Das Einzige, woran wir denken dürfen, ist aber, so zu arbeiten wie in der Hinrunde und die gleiche Einstellung zu zeigen. Wir müssen nicht viel ändern, sondern einfach fokussiert sein.

Was muss Frankfurt erreichen, damit Sie am Saisonende glücklich sind?
Wir müssen wieder international spielen. Wenn wir nicht in der Europa League spielen würden, würde mir etwas fehlen. Wir haben die Qualität dafür. Der erste Teil der Saison war gut, jetzt müssen wir unseren Job in der Bundesliga machen. Für mich ist es das Minimum, wieder in die Europa League zu kommen.

Sie sind in der Bundesliga der Spieler, der die meisten Zweikämpfe bestreitet. Wieso?
Das liegt daran, dass ich grüne Bohnen esse … im Ernst: Ich weiß es nicht. Ich versuche einfach, ein Athlet zu sein, ich arbeite an meinem Körper, weil ich weiß, dass er eine meiner Stärken ist. Es geht darum, meinen Mitspielern Platz zu verschaffen, indem ich ein paar Duelle gewinne. Das ist eine meiner Qualitäten, die ich versuche, möglichst oft einzubringen. Das hilft mir und dem Team.

INTERVIEW: JULIAN FRANZKE

Träumen ist erlaubt. Und so liebäugelt SEBASTIEN HALLER (24) mit dem Finale. Frankfurts Torjäger erklärt, wie das klappen könnte.

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1	**Frederik Rönnow**	04.08.1992	1,90	78	DEN	2018	Bröndby IF	—	8/—
31	**Kevin Trapp**	08.07.1990	1,89	88	D	2018	Paris St. Germain	—	11/—
37	**Jan Zimmermann**	19.04.1985	1,90	88	D	2017	TSV München 1860	—	—/—
ABWEHR									
2	**Evan Ndicka**	20.08.1999	1,92	80	FRA	2018	AJ Auxerre	—	4/—
3	**Simon Falette**	19.02.1992	1,84	91	GUI	2017	FC Metz	—	4/—
13	**Martin Hinteregger**	07.09.1992	1,84	78	AUT	01/19	FC Augsburg	—	27/—
15	**Jetro Willems**	30.03.1994	1,77	82	NED	2017	PSV Eindhoven	—	27/—
18	**Almamy Touré**	28.04.1996	1,83	72	MLI	01/19	AS Monaco	—	2/—
19	**David Abraham**	15.07.1986	1,89	84	ARG	2015	TSG Hoffenheim	—	10/—
20	**Makoto Hasebe**	18.01.1984	1,80	72	JPN	2014	1. FC Nürnberg	—	8/—
22	**Timothy Chandler**	29.03.1990	1,84	82	USA	2014	1. FC Nürnberg	—	—/—
23	**Marco Russ**	04.08.1985	1,90	92	D	01/13	VfL Wolfsburg	—	10/1
24	**Danny da Costa**	13.07.1993	1,87	88	D	2017	Bayer 04 Leverkusen	—	8/2
33	**Taleb Tawatha**	21.06.1992	1,72	70	ISR	2016	Maccabi Haifa	—	14/1
MITTELFELD									
5	**Gelson Fernandes**	02.09.1986	1,79	70	SUI	2017	Stade Rennes	—	14/—
6	**Jonathan de Guzman**	13.09.1987	1,74	74	NED	2017	AC Chievo	—	19/6
10	**Filip Kostic**	01.11.1992	1,84	82	SRB	2018	Hamburger SV	—	4/2
11	**Mijat Gacinovic**	08.02.1995	1,75	69	SRB	2015	Apollon Limassol	—	6/2
16	**Lucas Torro**	19.07.1994	1,90	83	ESP	2018	CA Osasuna	—	2/1
17	**Sebastian Rode**	11.10.1990	1,79	75	D	01/19	Borussia Dortmund	—	5/—
21	**Marc Stendera**	10.12.1995	1,73	72	D	2010	OSC Vellmar	—	3/—
ANGRIFF									
4	**Ante Rebic**	21.09.1993	1,85	78	CRO	2017	AC Florenz	—	6/—
8	**Luka Jovic**	23.12.1997	1,82	87	SRB	2017	Benfica Lissabon	—	6/5
9	**Sebastien Haller**	22.06.1994	1,90	91	FRA	2017	FC Utrecht	—	6/3
39	**Goncalo Paciencia**	01.08.1994	1,84	83	POR	2018	FC Porto	—	—/—

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GUI = Guinea, ISR = Israel, JPN = Japan, MLI = Mali, NED = Niederlande, POR = Portugal, SRB = Serbien, SUI = Schweiz (Stichtag: 1. 2. 2019)

Bei Redaktionsschluss war noch unklar, ob Chandler oder Touré für die Europa League nominiert wird.

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Danny da Costa, Mijat Gacinovic, Sebastien Haller, Makoto Hasebe, Luka Jovic
5 Spiele:	Jetro Willems
4 Spiele:	Jonathan de Guzman, Simon Falette, Gelson Fernandes, Filip Kostic, Nicolai Müller, Evan Ndicka, Ante Rebic, Marco Russ, Kevin Trapp
3 Spiele:	David Abraham, Marc Stendera, Taleb Tawatha
2 Spiele:	Frederik Rönnow, Lucas Torro

Die 6 Torschützen

5 Tore:	Luka Jovic
3 Tore:	Sebastien Haller
2 Tore:	Danny da Costa, Mijat Gacinovic, Filip Kostic
1 Tor:	Lucas Torro
Eigentore:	Luiz Gustavo und Bouna Sarr (beide Marseille)

Die 10 Kartensünder

1 × Gelb-Rot:	Marc Stendera, Jetro Willems
3 × Gelb:	Filip Kostic
1 × Gelb:	Jonathan de Guzman, Simon Falette, Gelson Fernandes, Evan Ndicka, Ante Rebic, Marco Russ, Marc Stendera, Kevin Trapp, Jetro Willems

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Hinteregger (FC Augsburg, ausgeliehen), Rode (Borussia Dortmund, ausgeliehen), Touré (AS Monaco), Tuta (FC Sao Paulo)

Abgänge

Beyreuther (Chemnitzer FC), Geraldes (Sporting Lissabon, war ausgeliehen), Knothe (FC Pipinsried, ausgeliehen), Müller (Hannover 96, ausgeliehen), Salcedo (Tigres de Monterrey), Wiedwald (MSV Duisburg, ausgeliehen)

EL

Die Eingeborenen

Wer SCHACHTAR DONEZK hört, denkt an all die Brasilianer in der Offensive. Besonders wichtig beim Gegner von Eintracht Frankfurt sind jedoch zwei erfahrene Ukrainer in der Defensive.

Andriy Pyatov

Er soll im zentralen Mittelfeld für die frischen Ideen sorgen, aber wohl frühestens ab der nächsten Saison. Denn schließlich ist der Neue gerade einmal 18 Jahre alt – und natürlich ist er Brasilianer. Marcos Bahia dürften weltweit wohl nur ein paar Super-Experten auf dem Schirm gehabt haben. Bisher war er für Estoril Praia in der Ledman Liga Pro am Ball, wie Portugals 2. Liga offiziell heißt, aber auch erst dreimal und leistete dabei immerhin zwei Assists. Statt sich zu wundern über den Transfer, der Schachtar Donezk angeblich eine niedrige siebenstellige Ablöse kostete, denkt man sich inzwischen nur: Aha, der Nächste also.

Zwei Dinge dürften über Schachtar Donezk selbst denjenigen bekannt sein, die den ukrainischen Fußball eher am Rande verfolgen, also den allermeisten: Wegen des Militärkonflikts in der Ost-Ukraine trägt der Verein seit 2015 seine Heimspiele auswärts aus. Eintracht Frankfurt empfängt man im 300 Kilometer entfernten Metalist-Stadion in Charkiw. Und zweitens: Schachtar ist seit Langem berühmt für seine Brasilianer. Elf an der Zahl sind es im aktuellen Kader, nicht alle werden für die Europa League gemeldet.

Was aber diejenigen wahrscheinlich nicht wissen, die den ukrainischen Fußball eher am Rande verfolgen: Die Schlüsselrollen im Team von Schachtar haben zwei sehr erfahrene Ukrainer inne, allen voran Andriy Pyatov, Torwart und Außenminister der Mannschaft.

> „Wir haben uns das **Maximalziel** gesetzt."
>
> **Andriy Pyatov**, Kapitän

34 Jahre ist Pyatov alt und schon seit 2007 im Verein. Im Oktober absolvierte er sein 400. Pflichtspiel für Schachtar, sein wichtigstes (aber nicht bestes) fand 2009 in Istanbul statt. Donezk gewann den letztmals ausgespielten UEFA-Cup im Finale gegen Werder Bremen durch ein 2:1 nach Verlängerung. Dabei trafen sogar drei Brasilianer: Luiz Adriano und Jadson für Schachtar sowie Naldo zum 1:1 für Bremen, allerdings faustete sich Pyatov den 30-Meter-Hammer selbst ins Netz.

Der Keeper wurde in den Jahren danach dennoch zum meist sicheren Rückhalt im Verein wie in der Nationalelf. Natürlich wollen alle bei Schachtar den Erfolg von vor zehn Jahren wiederholen. „Wir haben uns das Maximalziel gesetzt, also das Finale zu erreichen", sagt Pyatov. „Durch die gute Balance im Kader und die positive Stimmung in der Kabine können wir dieses Ziel auch schaffen." Pyatov, achtmal Ukrainischer Meister, siebenmal Pokalsieger, ist einer der Vermittler in der Mannschaft, längst spricht auch er mehr als ein paar Brocken Portugiesisch. Schließlich sind die Brasilianer bei Schachtar nicht mehr ausschließlich auf die Offensive verteilt, Ismaily beispielsweise fungiert als starker Linksverteidiger. „Alle Neuen werden hier bei Schachtar schnell integriert, egal woher sie kommen", sagt der Keeper.

Und der Kasten von Schachtar bleibt wohl auch nach Pyatov in ukrainischer Hand. Bald könnte es ein Duell der Shevchenkos geben. Oleksiy Shevchenko steht bereits im Kader der ersten Mannschaft. Der ebenfalls 26-jährige, aber nicht mit ihm verwandte Mykyta Shevchenko wurde in der eigenen Jugend ausgebildet, war aber einige Zeit verliehen. Sie sollen wie Landsmann Oleh Kudryk um die Nachfolge des Routiniers kämpfen.

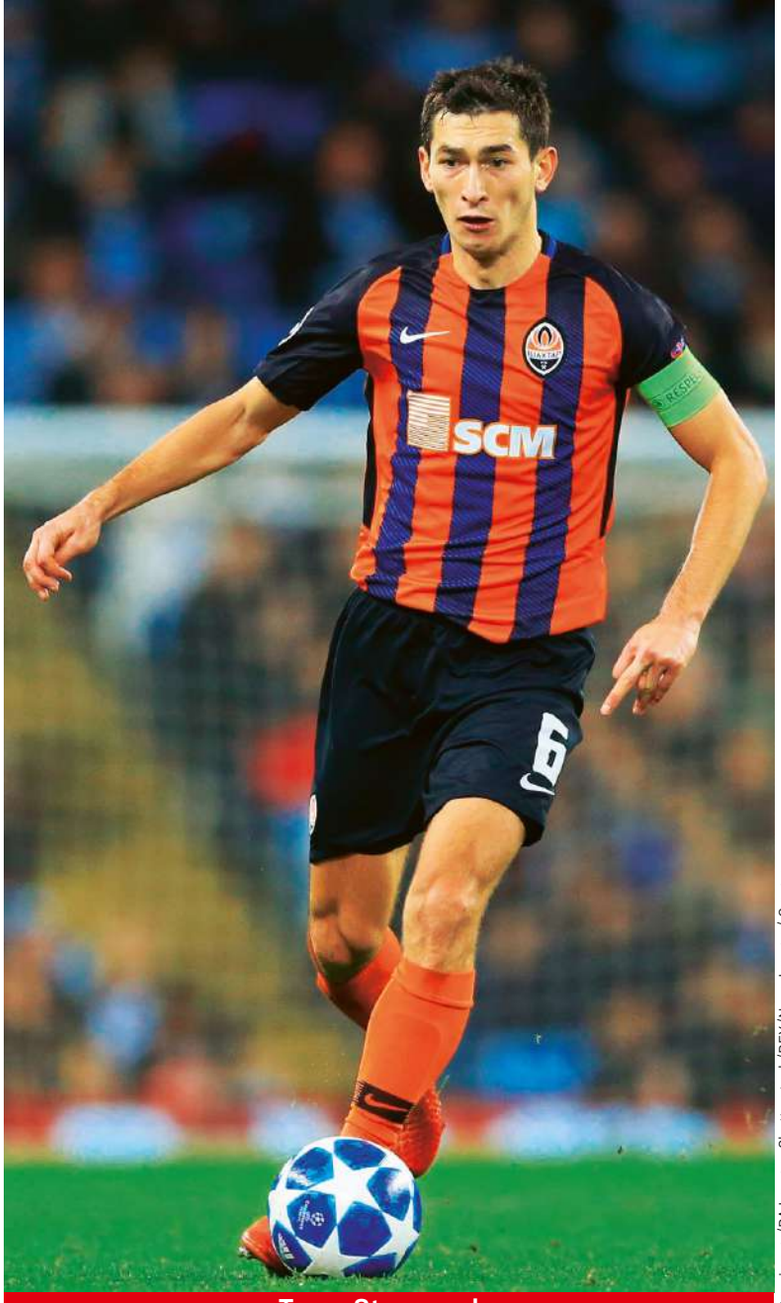
Offen ist nun außerdem, wer Urgestein Yaroslav Rakytskyy

So könnten sie spielen

SCHACHTARS BILANZ

Ein Albtraum in Deutschland

Die letzten sechs Heimspiele von **Schachtar gegen deutsche Klubs** endeten jeweils remis. Schachtar kassierte seine höchste Europapokalniederlage gegen ein deutsches Team: 2014/15 unterlag man dem FC Bayern in München 0:7. Sebastian Rode, nun wieder bei Frankfurt, war damals beim FCB als Joker mit von der Partie.



Taras Stepanenko

Fotos: imago/PA Images, Shutterstock/REX/News Images/ Cosgrove

beerbt, der seit 2009 über 300-mal für Schachtar spielte, aber im Januar etwas überraschend zu Zenit St. Petersburg wechselte. „Ich träume zwar nicht jede Nacht vom Donbas, aber vermisse es sehr. Donezk ist für mich die beste Stadt der Welt“, hatte der Innenverteidiger über seine vom Krieg versehrte Heimat gesagt. An ihm hatten die Heimspiele in der Fremde besonders genagt, auch an den verbliebenen 13 Ukrainern im Kader, die meisten mit defensiven Jobs beauftragt.

> „Die **Rolle als Lenker** des Teams gefällt mir.“
>
> **Taras Stepanenko**, Mittelfeldspieler

Darunter ist auch Taras Stepanenko, der wichtigste ukrainische Feldspieler in der Mannschaft. Neun Jahre spielt er bereits bei Schachtar im defensiven Mittelfeld. Seit im vorigen Sommer aber der Brasilianer Fred für 60 Millionen Euro an Manchester United verkauft wurde, nimmt Stepanenko eine völlig neue Rolle ein. „Früher war ich fast ausschließlich als Zerstörer unterwegs, ohne große Bindung zum Angriffsspiel“, erklärt der 29-Jährige. „Aber wenn jetzt Alan Patrick oder Maycon neben mir spielen, kann ich mich sorgenfrei nach vorne einbringen, weil die beiden mich absichern. Die neue Rolle als Lenker des Teams gefällt mir.“

Denn die Kommunikation mit den Brasilianern funktioniere längst ausgezeichnet. „Viele von ihnen sind schon lange hier, und wenn man langsam spricht, verstehen sie jedes Wort.“ Und zur Not könne auch er ein paar Kommandos auf Portugiesisch geben. So wie natürlich auch Paulo Fonseca, der Trainer, der aus Portugal stammt und das Amt 2016 von Schachtars Trainerlegende Mircea Lucescu übernahm und danach zweimal das Double gewonnen hat. „Er ist ein exzellenter Taktiker und verbindet perfekt Brasilianer mit Ukrainern“, sagt Stepanenko. „Im Prinzip wollen wir wie Pep Guardiolas Manchester City spielen“, sagt Torwart Pyatov. „Leider wurden wir genau von diesem Team in der Gruppenphase vermöbelt (0:3, 0:6, *d. Red.*), aber immerhin haben wir viel aus diesem Spiel gelernt.“ Zumindest gegen die TSG Hoffenheim (2:2, 3:2) setzte man sich im Rennen um den 3. Platz durch.

Fonseca hingegen, der ein Jahr zuvor als Zorro verkleidet in die Pressekonferenz nach einem 2:1-Sieg just gegen Manchester City gekommen war, arbeitet längst am Plan gegen die Eintracht. „Frankfurt wird eine harte Nuss mit viel Power in der Offensive, das zeigt schon, dass sie Marseille 4:0 und Lazio 4:1 geschlagen haben.“ Auf die Ukrainer Pyatov und Stepanenko kommt gegen Jovic, Haller, Rebic und Kollegen also ein gutes Stück Arbeit zu. **O. ZADERNOVSKY, M. GRUENER**

Rückennummer/Name/Local Player		geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR									
1 **Oleksiy Shevchenko**		24.02.1992	1,81	66	UKR	2018	Karpaty Lwiw	—	5/—
30 **Andriy Pyatov**		28.06.1984	1,90	78	UKR	2007	Worskla Poltawa	—	24/—
55 **Oleh Kudryk**		17.10.1996	1,87	82	UKR	01/12	FK Lwiw	—	—/—
ABWEHR									
2 **Bohdan Butko**		13.01.1991	1,82	72	UKR	2016	Amkar Perm	—	3/—
4 **Serhiy Kryvtsov**		15.03.1991	1,86	80	UKR	2010	Met. Saporischschja	—	5/2
5 **David Khocholava**		08.02.1993	1,92	88	GEO	2017	Tschornom. Odessa	—	—/—
15 **Valeriy Bondarenko**		03.02.1994	1,94	87	UKR	01/19	PFK Oleksandrija	—	—/—
18 **Ivan Ordets**		08.07.1992	1,94	82	UKR	2014	Illitschiwez Mariupol	—	9/—
22 **Mykola Matviienko**		02.05.1996	1,82	74	UKR	01/18	Worskla Poltawa	—	2/—
31 **Ismaily**		11.01.1990	1,77	78	BRA	02/13	Sporting Braga	—	15/—
MITTELFELD									
6 **Taras Stepanenko**		08.08.1989	1,81	75	UKR	2010	Met. Saporischschja	—	14/3
7 **Taison**		13.01.1988	1,72	68	BRA	01/13	Metalist Charkiw	—	40/11
9 **Dentinho**		19.01.1989	1,76	71	BRA	01/14	Besiktas	—	11/1
11 **Marlos**		07.06.1988	1,74	69	UKR	2014	Metalist Charkiw	—	29/5
21 **Alan Patrick**		13.05.1991	1,77	68	BRA	01/17	Flamengo Rio	—	—/—
23 **Wellington Nem**		06.02.1992	1,65	61	BRA	01/18	FC Sao Paulo	—	5/—
27 **Maycon**		15.07.1997	1,75	69	BRA	2018	Corinthians SP	—	—/—
28 **Cipriano**		09.02.1999	1,71	65	BRA	2018	FC Sao Paulo	—	—/—
29 **Andriy Totovytsky**		20.01.1993	1,87	79	UKR	2018	FC Mariupol	—	—/—
50 **Serhiy Bolbat**		13.06.1993	1,75	67	UKR	2018	FC Mariupol	—	5/—
74 **Viktor Kovalenko**		14.02.1996	1,82	75	UKR	2008	eigene Jugend	—	14/4
99 **Fernando**		01.03.1999	1,76	70	BRA	2018	Palmeiras SP	—	—/—
ANGRIFF									
8 **Olarenwaju Kayode**		08.05.1993	1,74	65	NGA	03/18	FC Girona	—	6/2
10 **Junior Moraes**		04.04.1987	1,75	70	BRA	2018	Dynamo Kiew	—	10/7
19 **Manor Solomon**		24.07.1999	1,65	64	ISR	01/19	Macc. Petah Tikva	—	—/—

BRA = Brasilien, GEO = Georgien, ISR = Israel, NGA = Nigeria, UKR = Ukraine

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE (CL)

Die 20 Spieler

6 Spiele:	Ismaily, Junior Moraes, Viktor Kovalenko, Maycon, Andriy Pyatov, Taras Stepanenko
5 Spiele:	Alan Patrick, Serhiy Kryvtsov, Mykola Matviienko, Taison
4 Spiele:	Serhiy Bolbat, Yaroslav Rakytskyy
3 Spiele:	Bohdan Butko, Olarenwaju Kayode, David Khocholava, Marlos
2 Spiele:	Dentinho, Fernando, Wellington Nem
1 Spiel:	Oleg Danchenko

Die 4 Torschützen

3 Tore:	Junior Moraes
2 Tore:	Ismaily, Taison
1 Tor:	Maycon

Die 9 Kartensünder

2 × Gelb:	Serhiy Kryvtsov
1 × Gelb:	Alan Patrick, Serhiy Bolbat, Oleg Danchenko, Junior Moraes, Mykola Matviienko, Andriy Pyatov, Yaroslav Rakytskyy, Taras Stepanenko

WINTER-WECHSEL

Zugänge

Bondarenko (PFK Oleksandrija), Solomon (Maccabi Petah Tikva)

Abgänge

Danchenko (Jenisej Krasnojarsk, ausgeliehen), Rakytskyy (Zenit St. Petersburg)

Die Ajax-Power-Idee

Dieser Kopf soll LEVERKUSEN glücklich machen. Peter Bosz weiß, wie man ins Finale der Europa League einzieht. Ist das wieder möglich?

Der Vergleich drängt sich auf. Auf den ersten Blick, weil Bayer 04 seit 2002 von Spöttern gerne als „Vizekusen“ tituliert wird, nachdem die Werkself in der Liga wie im Pokal und in der Champions League drei Wettbewerbe als Zweiter beendete. Ähnlich erging es auch Peter Bosz 2017 mit Ajax Amsterdam: Vize in der Eredivisie, Zweiter in der Europa League. Im nationalen Pokal war sogar im Achtelfinale Schluss.

Bosz und Bayer – das passt also, könnte man jetzt zynisch behaupten. Der Vergleich zwischen Ajax und Leverkusen drängt sich aber vielmehr aus einem anderen Grund auf: Die Mannschaften – Ajax 2017 und Bayer 2019, nicht 2002 – ähneln sich von ihren Profilen her stark. Es gibt viele junge Spieler, mehrere davon sind hochbegabte Talente. Es sind zwei Teams, denen man viel Potenzial zuspricht, ohne dass sie international nur ansatzweise die Favoritenrolle innehaben.

Bosz hatte Ajax im Sommer 2016 übernommen, in Leverkusen steht er erst seit Anfang Januar auf dem Trainingsplatz. Vor der K.-o.-Phase in der Europa League drängt sich also die Frage auf: Wie viel Ajax-Power steckt in Bayer?

Unabhängig von den ersten Ergebnissen ist es geboten, bei Prognosen nach wenigen Spielen vorsichtig zu sein. Das lehrt Bosz’ sechsmonatiges Engagement beim BVB 2017 mit einem Traumstart und anschließendem herben Absturz. Das lehrt umgekehrt auch seine Anfangszeit in Amsterdam, die alles andere als Erfolg versprechend verlief. „Die ersten Spiele unter Peter Bosz waren schwierig, wir haben zu Hause einmal verloren und einmal unentschieden gespielt gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenregion“, erinnert sich der heutige Bremer Davy Klaassen, „aber so ungefähr ab Anfang Oktober haben wir angefangen, richtig gut zu spielen, wirklich Dominanz auszuüben, wie wir uns das vorgestellt haben.“

Dabei hatte das Gruppenspiel in der Europa League gegen Celta Vigo Signalwirkung. Damals begeisterten Klaassen und Kollegen die Fans und gewannen nach einer 3:0-Führung 3:2. Dieser Erfolg war ein Schlüsselerlebnis, wie Bosz schon an jenem Novemberabend prognostizierte: „Heute war es Ajax, wie ich Ajax sehen will: Wir haben mit Mut gespielt, hoch Druck gemacht. Wir waren 80 Minuten lang Herr und Meister auf dem Platz. Dies gibt meinen Spielern Vertrauen für alles, was noch kommt in dieser Saison.“ So sollte es geschehen. „Dieses Spiel war vielleicht der Knackpunkt im positiven Sinne für die ganze Saison“, meint Klaassen heute. Ajax startete durch, stürmte gegen Schalke und Lyon nach begeisternden Heimspielen bis ins Endspiel gegen ManUnited, das sich mit 2:0 durchsetzte.

In Leverkusen stand Bosz kaum Zeit zur Verfügung, um seine anspruchsvolle Spielidee zu vermitteln. Die Rückrundenvorbereitung erstreckte sich nur über zwei Wochen. Learning by Playing ist angesagt. Bis zum Hinspiel in Krasnodar werden erst 41 Tage seit Bosz’ Amtsantritt vergangen sein. Nur zum Vergleich: Nach 41 Tagen beim BVB stand Bosz vor seinem ersten Bundesligaspiel als Trainer.

Dennoch: Vom ersten Eindruck her steckt schon einige Ajax-Power

So könnten sie spielen

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

TRAINER IM FINALE

Bosz kann eine Premiere schaffen

Peter Bosz könnte der erste Trainer werden, der das **Europa-League-Finale mit zwei verschiedenen Vereinen** erreicht. Mehr als einmal ins Endspiel schafften es bislang nur Unai Emery und Jorge Jesus. Emery gewann 2014, 2015 und 2016 mit dem FC Sevilla, Jorge Jesus wurde 2013 und 2014 mit Benfica jeweils Zweiter.

Foto: imago/Schüler

in Bayer. Bei der 0:1-Niederlage gegen Gladbach agierte die Werkself bereits extrem dominant, erspielte ein klares Chancenplus, hätte zum Rückrundenauftakt leicht gewinnen können. Beim 3:0-Sieg in Wolfsburg, wieder mit vielen Chancen, beeindruckte Bayer auch dadurch, dass die Spielkontrolle durch längere Ballbesitzphasen sichtbar verbessert war, und erneut durch große Offensivkraft.

Frühe positive Signale bei der Umsetzung der Bosz-Idee, die ob des diffizilen Ansatzes vielversprechend sind, wie Klaassen weiß: „Es geht um viele Details, alles ist von einer hohen Präzision abhängig. Deshalb dauert es eine Zeit, bis man das als Mannschaft perfekt umsetzen kann. Aber ich glaube, wenn Peter Bosz seine Zeit bekommt, wird es in Leverkusen sehr gut funktionieren. Sie haben die passenden Spieler für seine Philosophie, viele offensiv denkende und fußballerisch sehr talentierte Spieler. Leverkusen ist eine sehr gutes Team für ihn.“ So wie es 2016/2017 Ajax war.

Auch Dieter Hecking sieht in Bosz und Bayer eine Erfolg versprechende Paarung: „Der Ansatz von Peter Bosz passt wunderbar zu Leverkusen“, erklärte Gladbachs Trainer – wohlgemerkt nach dem Rückrundenauftakt. Und das gilt nicht nur, weil viele Bayer-Profis aus der Zeit von Roger Schmidt (2014 bis 2017) mit dem von Bosz gewünschten extrem offensiven Verteidigen grundsätzlich vertraut sind.

Bosz’ Idee und Bayers Kader nähren in Kombination die Hoffnung auf Erfolg. Auch im Vergleich mit Ajax. Flügelstürmer wie Leon Bailey und Karim Bellarabi müssen den Vergleich mit den damaligen Amsterdamer Außen Bertrand Traoré (heute Lyon), Justin Kluivert (AS Rom) und Amin Younes (Neapel) nicht scheuen. Das Duo Julian Brandt und Kai Havertz ist gar höher veranlagt als Klaassen und Hakim Ziyech, die 2017 Ajax’ Kreativzentrale besetzten.

Auch defensiv passt vom Personal her viel zum Bosz-Fußball. Charles Aranguiz zeigte als Sechser sofort, dass ihm das Nach-vorne-Verteidigen im 4-3-3 auf den Leib geschneidert ist und er mehr Potenzial besitzt als Amsterdams Lasse Schöne. Und selbst wenn Ajax mit Davin-

> „Leverkusen ist ein gutes Team **für ihn**.“
>
> **Davy Klassen**, Bremer und Ex-Ajax-Spieler

son Sanchez (22, heute Tottenham) und dem aktuell von den Topklubs Europas umworbenen Matthijs de Ligt, der mit 17 Jahren als bislang jüngster Spieler ein Europapokalfinale bestritt, zwei große Talente im Abwehrzentrum zur Verfügung standen, erscheint Bayers Achse mindestens gleichwertig.

Sven Bender ist zwar kein de Ligt, aber doch ein zuverlässiger Verteidiger und zudem ein Führungsspieler mit Titelerfahrung. Er sieht für Bayer 2019 dieselben Chancen wie für Ajax 2017: „Für uns sind in der Europa League alle Möglichkeiten da, aber jetzt zählt erst mal Krasnodar. Doch wenn du die nächste Aufgabe löst, kommst du großen Zielen immer näher.“

In Russland erwartet der 29-Jährige ein „ekliges Spiel“. Bender, der in Dortmunds Meisterteam von 2011 und 2012 unter Jürgen Klopp ein ähnliches Pressing wie jetzt unter Bosz spielte, spricht aus Erfahrung. 2015 verlor er mit dem BVB 0:1 in Krasnodar.

Bosz’ Europa-League-Erfahrung inklusive Finaleinzug mit Ajax soll sich für Bayer besonders auszahlen. Der 55-Jährige kann nicht nur den Talenten glaubhaft vermitteln, was für Bayer in der Europa League selbst gegen Topklubs wie Chelsea oder Sevilla möglich ist. Er kann noch mehr, versichert Bender: „Gerade in solchen K.-o.-Spielen ist es wichtig, wenn jemand schon einmal so ein Finale erreicht hat, der weiß, wie man in solchen Situationen und auf dem Weg dahin reagiert und was man sagen muss.“

Folglich hoffen sie in Leverkusen auf eine ähnlich erfolgreiche Kampagne auf europäischer Ebene, wie sie Bosz mit Ajax ablieferte. Damals gab erst José Mourinho im Finale den Spielverderber, als er seine Red Devils tief positionierte und das Bosz-Pressing mit vielen langen Pässen auf den hochgewachsenen Marouane Fellaini aushebelte. Zweckmäßigkeit siegte in diesem Finale über Kreativität. Oder wie Mourinho in seiner eigenen Art der Respektbekundung nach dem Spiel feststellte: „Bosz ist ein Poet. Aber Poeten gewinnen normalerweise selten Titel.“ **STEPHAN VON NOCKS**

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Lukas Hradecky**	24.11.1989	1,92	85	FIN	2018	Eintracht Frankfurt	—	4/—
24 **Thorsten Kirschbaum**	20.04.1987	1,95	91	D	2018	1. FC Nürnberg	—	1/—
28 **Ramazan Özcan**	28.06.1984	1,87	84	AUT	2016	FC Ingolstadt 04	—	1/—
ABWEHR								
3 **Panagiotis Retsos**	09.08.1998	1,86	81	GRE	2017	Olympiakos Piräus	—	8/—
4 **Jonathan Tah**	11.02.1996	1,95	97	D	2015	Fortuna Düsseldorf	—	5/—
5 **Sven Bender**	27.04.1989	1,86	80	D	2017	Borussia Dortmund	—	16/—
6 **Aleksandar Dragovic**	06.03.1991	1,84	88	AUT	2018	Leicester City	—	41/1
16 **Tin Jedvaj**	28.11.1995	1,84	81	CRO	2014	AS Rom	—	6/1
18 **Wendell**	20.07.1993	1,78	72	BRA	2014	Gremio Porto Alegre	—	10/—
23 **Mitchell Weiser**	21.04.1994	1,77	71	D	2018	Hertha BSC	—	11/1
MITTELFELD								
7 **Paulinho**	15.07.2000	1,74	75	BRA	2018	Vasco da Gama	—	4/1
8 **Lars Bender**	27.04.1989	1,85	81	D	2009	TSV München 1860	—	20/—
9 **Leon Bailey**	09.08.1997	1,78	79	JAM	01/17	KRC Genk	—	12/4
10 **Julian Brandt**	02.05.1996	1,86	82	D	01/14	VfL Wolfsburg	—	9/1
15 **Julian Baumgartlinger**	02.01.1988	1,84	86	AUT	2016	1. FSV Mainz 05	—	8/—
20 **Charles Aranguiz**	17.04.1989	1,71	70	CHI	2015	Internacional PA	—	2/—
21 **Dominik Kohr**	31.01.1994	1,85	81	D	2017	FC Augsburg	—	13/2
29 **Kai Havertz**	11.06.1999	1,88	83	D	2010	Alemannia Aachen	—	4/3
30 **Sam Schreck**	29.01.1999	1,80	63	D	2016	FC St. Pauli	—	2/—
38 **Karim Bellarabi**	08.04.1990	1,84	81	D	2014	Eintracht Braunschweig	—	8/6
ANGRIFF								
11 **Isaac Kiese Thelin**	24.06.1992	1,88	82	SWE	2018	RSC Anderlecht	—	12/2
13 **Lucas Alario**	08.10.1992	1,84	78	ARG	2017	River Plate	—	5/4
17 **Joel Pohjanpalo**	13.09.1994	1,84	87	FIN	2016	Fortuna Düsseldorf	—	—/—
31 **Kevin Volland**	30.07.1992	1,78	84	D	2016	TSG Hoffenheim	—	3/—

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CHI = Chile, CRO = Kroatien, D = Deutschland, FIN = Finnland, GRE = Griechenland, JAM = Jamaika, SWE = Schweden

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 25 Spieler

6 Spiele:	Leon Bailey, Aleksandar Dragovic, Mitchell Weiser, Wendell
5 Spiele:	Lucas Alario, Lars Bender, Julian Brandt, Isaac Kiese Thelin, Dominik Kohr
4 Spiele:	Kai Havertz, Lukas Hradecky, Paulinho
3 Spiele:	Julian Baumgartlinger, Tin Jedvaj, Kevin Volland
2 Spiele:	Charles Aranguiz, Karim Bellarabi, Sven Bender, Sam Schreck
1 Spiel:	Jakub Bednarczyk, Thorsten Kirschbaum, Ramazan Özcan, Panagiotis Retsos, Adrian Stanilewicz, Jonathan Tah

Die 9 Torschützen

4 Tore:	Lucas Alario
3 Tore:	Kai Havertz
2 Tore:	Karim Bellarabi, Dominik Kohr
1 Tor:	Julian Brandt, Tin Jedvaj, Isaac Kiese Thelin, Paulinho, Mitchell Weiser

Die 12 Kartensünder

3 × Gelb:	Dominik Kohr
2 × Gelb:	Lars Bender, Aleksandar Dragovic, Isaac Kiese Thelin, Mitchell Weiser
1 × Gelb:	Leon Bailey, Julian Baumgartlinger, Jakub Bednarczyk, Karim Bellarabi, Sven Bender, Kevin Volland, Wendell

WINTER-WECHSEL

Zugänge

keine

Abgänge

Bednarczyk (FC St. Pauli), Kucz (DAC Dunajska Streda, ausgeliehen)

EL

„Der Titel ist möglich!“

RUDI VÖLLER (58) blickt nach Europa. Der Leverkusener Sportchef sieht gute Chancen für sein Team, spricht hier aber auch über vieles mehr.

Herr Völler, mal ganz ehrlich: Was war Ihre erste Reaktion auf das Los FK Krasnodar?
Wenn man sieht, welche Mannschaften im Topf 1 waren, war der 1. Platz in der Gruppe für uns schon wichtig. Und selbst in Topf 2 waren ja noch gute Teams wie Lazio Rom. Die musstest du noch nicht unbedingt bekommen.

Was kommt auf Bayer 04 in der Zwischenrunde zu?
Krasnodar hat sich vor einigen Jahren erst selbst erfunden. Das ist eine Sportstadt geworden mit einem tollen Stadion. Kurios ist: Eine Woche vor uns spielt mein Sohn Marco im Basketball-Euro-Cup mit den Skyliners aus Frankfurt in Krasnodar. Da sieht man, was da aus dem Erdboden gestampft wurde.

Welche Möglichkeiten ergeben sich für Bayer 04 in der Europa League?
Wir wollen weit kommen. Und das haben wir der Mannschaft schon in der Gruppenphase gesagt, als es ein bisschen zäh lief: Schaut mal, wer es 2018 bis ins Halbfinale geschafft hat – Salzburg und Marseille. Du kannst, auch wenn viele Dinge dazukommen müssen wie gute Form und wenig Verletzungspech, mit etwas Losglück sehr weit kommen. Das ist für uns eine Riesenchance. Wir sind hochmotiviert.

Wie groß ist der Vorteil, dass die russische Liga erst wieder Anfang März beginnt und Krasnodar so beim Hinspiel seit über zwei Monaten ohne Pflichtspiel sein wird?
Ich hoffe, dass es ein kleiner Vorteil sein wird. Wir werden schon im Saft sein. Aber vor allem, was für uns gut ist, werden wir noch nicht in diesem extremen Englischen-Wochen-Rhythmus gefordert sein. Der ja hoffentlich erst noch danach kommt. Wenn wir in der Europa League weiterkommen, haben wir bis Mitte März eine ganze Reihe englische Wochen.

Sind die Russen abgesehen von dem Terminvorteil das vielleicht undankbarste Los, das man aus dem Topf der Nichtgesetzten ziehen konnte?
Ja, weil sie gut sind. Oft wird nach so einer Auslosung der Gegner starkgeredet, aber das braucht man gar nicht. Man muss nur schauen, dass Krasnodar in der Gruppe punktgleich mit dem FC Sevilla war. Das sagt alles aus. Wir müssen zweimal eine Topleistung abliefern.

Dortmund hat 2015 in der Gruppenphase gegen Krasnodar 2:1 und 0:1 gespielt, Schalke 2016 1:0 und 2:0. Ist Bayer in der Zwischenrunde Favorit?
Wenn ich jetzt sage, wir sind der Underdog, wird das sowieso keiner glauben. Wir haben den Anspruch, weiterzukommen. Ob als Favorit oder kleiner Favorit, ist mir egal.

Der ganze Klub sehnt sich seit Jahren nach einem Titel. Bietet die Europa League aus Ihrer Sicht eine realistische Chance?
Wir haben eine unbefriedigende Hinrunde gespielt, aber wir sollten selbstbewusst genug sein zu sagen, dass wir an guten Tagen jeden schlagen können. So werden wir auch von außen eingeschätzt. In den Pokalwettbewerben hast du die größte Chance, auch mal einen Titel zu gewinnen. Das ist schon möglich! In der Champions League wurde es für uns ab dem Achtelfinale schwierig, aber in der Europa League müssen und können wir selbstbewusst und optimistisch auftreten.

„Es ist wichtig, dass Bosz **erst nach Dortmund** gegangen ist. Für ihn war es lehrreich.“

Inwieweit kann es dabei hilfreich sein, dass Ihr neuer Trainer Peter Bosz 2017 noch das Finale mit Ajax Amsterdam erreicht hat, mit einer Mannschaft, die wie jetzt Bayer 04 jung, talentiert und kein Favorit in der Europa League war?
Das ist ein wichtiger Faktor. Ein noch wichtigerer Faktor ist, dass Peter Bosz 2017, als wir ihn holen wollten, doch erst nach Dortmund gegangen ist. Dass es dann dort nicht so funktioniert hat, wie es alle dachten, daraus hat Peter seine Schlüsse gezogen. Das spüre ich aus den Gesprächen mit ihm, aus der Art, wie er jetzt spielen lässt. Es gab in Dortmund Gründe, für die niemand etwas konnte. Aber für ihn war es als Trainer trotzdem lehrreich. Und das ist bei aller Taktik und Spielphilosophie immer wichtig: Solche Erfahrungen und Rückschläge helfen dir, Schlüsse zu ziehen für die Arbeit bei deinem nächsten Klub.

Ein Beispiel?
Es heißt ja immer, er vernachlässige die Defensive. Da rennen alle nach vorne. Das stimmt gar nicht. Es geht nur darum, dass du kompakt stehst. Wie bei jeder Spielidee. Bei uns jetzt halt zehn Meter weiter vorne. Das ist das ganze Geheimnis. Das ist bei langen Bällen und Kontern hin und wieder mal gefährlich, aber dafür tust du natürlich auch dem Gegner weh, wenn du ihn direkt früh unter Druck setzt.

Nach dem Desaster in der Vorsaison haben sich die deutschen Klubs besonders in der Europa League deutlich besser verkauft. Wie bewerten Sie das Abschneiden der Bundesliga?
Sehr gut. Das Gesamtbild ist mehr als positiv. Doch dass wir in der Champions League jetzt drei schwere Lose bekommen haben, ist klar.

Wie sehen Sie da die Chancen in den drei deutsch-englischen Duellen?
Für Schalke ist es fast am einfachsten. Die haben gegen Manchester City nichts zu verlieren. Alle denken: Klar, die fliegen sowieso raus. Was ja gar nicht sein muss. Schalke ist immer für eine Überraschung gut. Beim Duell zwischen Dortmund und Tottenham sehe ich vielleicht sogar einen kleinen Vorteil für den BVB. Und selbst bei Bayern sehe ich keinen ganz großen Vorteil für Liverpool, obwohl sie eine klasse Saison spielen. Die Bayern haben das zweite Spiel zu Hause und alle Chancen, weiterzukommen. Natürlich besteht bei allen drei deutschen Klubs auch das Risiko, auszuscheiden. In der Europa League haben Frankfurt und wir sicher eine 60:40-Chance.

Wie bewerten Sie das Abschneiden der Eintracht?
Eintracht Frankfurt hat eine tolle Gruppenphase gespielt. Da Erster zu werden, ist schon super. Da ziehe ich den Hut, wie sie es gemacht haben. Im Pokal sind sie zwar ausgeschieden, aber in der Bundesliga haben sie eine gute Hinrunde abgeliefert. Wobei ich da schon auch mal schmunzeln muss …

Worüber?
Du hast ja das Gefühl, dass Eintracht Frankfurt die beste Hinrunde der Vereinsgeschichte und wir im Gegensatz dazu eine ganz schlechte gespielt haben. Obwohl wir ein zähes Halbjahr hatten, waren es zur Winterpause dann doch nur drei Punkte Abstand zur Eintracht. So groß war der Unterschied nicht.

Arsenal und Chelsea aus England, Napoli, Lazio und Inter aus Italien, Betis und der FC Sevilla, Valencia ▶

Fotos: Witters, imago

EL

sowie Villarreal aus Spanien, Benfica und Sporting aus Portugal, einzig die Franzosen sind nur noch mit Rennes vertreten – wird die Europa League inzwischen auch von den anderen Topnationen ernster genommen?
In der Gruppenphase rotieren zum Beispiel die englischen Klubs ziemlich stark, aber jetzt in der K.-o.-Phase und mit den starken Gegnern nehmen auch die Engländer wie die Spanier und Italiener den Wettbewerb sehr ernst. Da will jeder das Ding gewinnen. So wie ManUnited vor zwei Jahren.

Liegt die erhöhte Seriosität daran, dass der Sieger sich automatisch für die Champions League qualifiziert?
In England heißt es: Aus sechs Anwärtern mach vier Champions-League-Teilnehmer. Arsenal wird es schwer haben, unter die ersten vier zukommen. Da ist die Europa League eine attraktive Aufgabe.

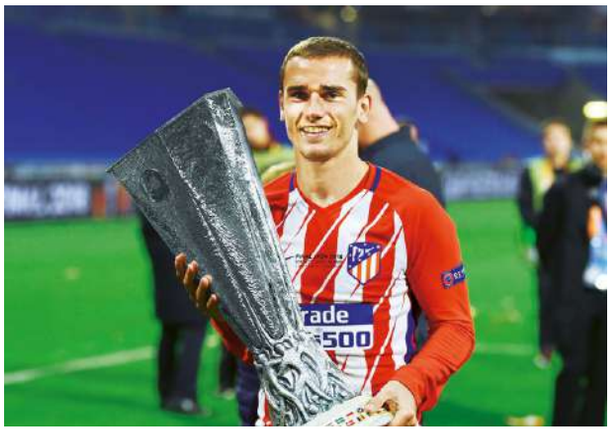
Wer ist Ihr Topfavorit auf den Titel?
Die Favoritenrolle haben ohne Zweifel die Engländer, auch wenn Arsenal ab dem Jahreswechsel eine schwächere Phase durchlief. Chelsea spielt einen tollen Fußball und steht vielleicht an erster Stelle.

Und in der Champions League?
Das ist total schwierig. ManCity ist das beste Beispiel. Die waren für mich vergangene Saison die beste Mannschaft. Und dann verlieren sie in Liverpool 0:3, weil sie 20 schlechte Minuten hatten, und Liverpool ist auf einmal im Endspiel, obwohl sie gegen Rom später Glück hatten. Die Champions League ist in der Spitze einfach sehr ausgeglichen. Da jetzt einen Favoriten zu benennen? Es gibt fünf, sechs, sieben Mannschaften, die du nie abschreiben darfst. Wer bei Bayern gegen Liverpool weiterkommt, hat große Chancen, im Finale dabei zu sein. Aber im Viertelfinale kannst du dann auch gegen ManCity oder PSG kommen – da ist eine Prognose schwierig. Einen Topfavoriten gibt es nicht.

Glauben Sie daran, dass Real trotz des Abgangs von Cristiano Ronaldo, trotz der Verletzten und trotz der Krise in der Liga den Titel noch mal verteidigen kann?
Die Frage ist berechtigt. Schon vergangene Saison haben viele gedacht, dass es Real nicht schaffen wird. Und trotzdem haben sie es gepackt. Abschreiben sollte man diese Mannschaft nie, aber ich würde drei, vier andere Teams höher einschätzen. Im Moment glaube ich nicht daran, dass Real den Titel verteidigen kann.

Sehen Sie für eine deutsche Mannschaft eine realistische Titelchance in der Königsklasse?
Natürlich! Auch wenn die Bayern ihre Schwächephase hatten, sind sie immer in der Lage, die Champions League zu gewinnen. Wenn sie Liverpool schlagen, ist ihnen der Titel zuzutrauen. Auch den Dortmundern. Die sind in dieser Saison dafür stabil genug.

Die Europa League wird seit Jahren von den Spaniern, zunächst vom FC Sevilla und in der vergangenen Saison von Atletico Madrid dominiert, die Champions League von Real und Barca. Woran liegt das?



„Die **spanische Liga** ist ganz klar die stärkste in Europa. Die ist einfach top."

Schwer zu sagen. Bei allem Terminstress, es spielen ja 20 Klubs in der spanischen Liga, sind offenbar die Kader so gut, dass sie viel rotieren können. Und die spanische Liga ist einfach top. Sevilla hatte fast schon ein Abo auf den Europa-League-Sieg. Die Spanier gehen einfach sehr gut mit diesem Rhythmus um.

Dabei heißt es immer, die Premier League sei die stärkste Liga der Welt …
Wenn man die reine Statistik nimmt, ist die spanische Liga ganz klar die stärkste in Europa. Obwohl die Premier League auch in der Breite am meisten bezahlt, haben die Spanier alles abgeräumt. Messi und Cristiano Ronaldo waren über Jahre hinweg Weltfußballer – und beide haben in Spanien gespielt. Das ist halt so. Für die Engländer ist es international das Problem, dass es für sie in der Liga so schwer ist. Dass sie mit diesen so starken sechs Topklubs Woche für Woche so stark gefordert sind. Die Liga in England ist schon die extremste. Qualitativ ist sie wirklich außergewöhnlich.

Wann werden außer Juventus Turin die Italiener wieder eine größere Rolle spielen?
Heute spricht man ja gelegentlich über eine europäische Superliga – die gab es in den 80er und 90er Jahren schon in Italien, weil dort die weltbesten Spieler gespielt haben. Das hat sich gedreht und auf vier Ligen verteilt. Italien hat mit großen Problemen zu kämpfen: Rassismus, wenig Zuschauer, weil die Stadien unmodern sind. Juventus, das nicht nur wegen Cristiano Ronaldo zu den Klubs gehört, die die Champions League gewinnen können, tut der Liga weh. Juve hat als einer der wenigen Klubs ein hochmodernes Stadion. Juve wird wieder Meister. Aber mit dem neuen Stadion, das mein Ex-Klub AS Rom bauen wird, mit dieser Riesenstadt und dieser Fan-Basis hat die Roma die Möglichkeit, Juve auch mal auf Strecke Paroli zu bieten. Nicht in dem alten Stadion, in dem habe ich ja noch gespielt. Da hat sich nichts verändert. Ich hoffe, ich darf das neue Stadion noch erleben. Ich freue mich drauf.

Was sagen Sie zu der von der UEFA geplanten Europa League II?
Ich bin mental noch sehr weit weg von dieser Geschichte. Da bin ich mal gespannt auf diesen Wettbewerb. Abwarten. Im Moment kann man sich das schwer vorstellen. Aus der Bundesliga wäre ja erst mal nur ein Klub dabei, der Siebte. Was heißt das? Nicht Siebter werden …

Wie entwickeln sich die Chancen für Bayer 04 auf internationaler Ebene angesichts der Tatsache, dass die Topklubs durch die Vermarktung noch mal mehr Gelder generieren?
Das ist halt so. Der Vorteil dieser Klubs in der Vermarktung auf nationaler Ebene wird dadurch noch mal verstärkt. Darüber kann man sich beschweren, aber das ergibt keinen Sinn. Man muss selber seine Hausaufgaben machen. Unsere finanziellen Möglichkeiten hier sind nicht so wie die bei Bayern München oder Borussia Dortmund. Aber national liegen wir immer zwischen Platz 3 und Platz 8. Und da wollen wir auch immer unseren Pflock setzen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten für die Europa League in dieser Saison, was – außer dem Titel natürlich – würden Sie sich wünschen?
Es gibt nur einen Wunsch, dass wir wenige verletzte Spieler haben. Das ist die Basis für Erfolg. Hast du zu viele, kannst du in den vielen englischen Wochen nicht rotieren. Dann wird es schwer. Ich wünsche mir am meisten, dass der Trainer aus dem Vollen schöpfen kann. Wenn er das kann, liegt alles nur an uns, wie weit wir kommen.

Wie gefällt Ihnen die Aussicht, vielleicht noch mal in Italien, vielleicht sogar in Rom zu spielen?
Das wäre schön. Für das Sechzehntelfinale war ich froh, dass wir nicht Lazio Rom zugelost bekommen haben. Auf die noch mal treffen zu können, hätte schon was. Oder auf Inter Mailand.

Krasnodar könnte umgekehrt auch Ihr letztes Europapokalspiel mit Bayer 04 als Geschäftsführer sein …
Das glaube ich nicht. In jeder Hinsicht. Dafür sind wir gut genug. Jetzt groß rumzuschreien: Wir kommen noch auf jeden Fall in die Champions League, wäre Blödsinn. Aber dass wir die Qualität haben, mehr Punkte zu holen als in der Hinrunde, ist klar. Und wenn uns das gelingt, haben wir gute Chancen, wieder international zu spielen.

Und dann gäbe es auch weiter Europapokalspiele für Sie mit Bayer?
Normalerweise schon.

INTERVIEW: STEPHAN VON NOCKS

„Europa League II – das heißt, in der Bundesliga **nicht Siebter werden**."

Fotos: imago/ImagePhoto, imago/Pakusch

12 Spiele, 10 Siege

TABELLE GRUPPE A

1.	**Bayer 04 Leverkusen**	6	16:9	13
2.	FC Zürich	6	7:6	10
3.	AEK Larnaka	6	6:12	5
4.	Ludogorez Rasgrad	6	5:7	4

TABELLE GRUPPE H

1.	**Eintracht Frankfurt**	6	17:5	18
2.	Lazio Rom	6	9:11	9
3.	Apollon Limassol	6	10:10	7
4.	Olympique Marseille	6	6:16	1

EL

1. SPIELTAG 20. 9. 2018

Ludogorez Rasgrad – Bayer 04 Leverkusen 2:3 (2:1)

Rasgrad: Renan (4) – Cicinho (4), Moti (3,5), Nedyalkov (3), Natanael (4,5) – Dyakov (4,5; 76. Goralski/-), Gustavo (4) – Lukoki (3,5), Marcelinho (3,5; 82. Junior Brandao/-), Wanderson (3,5) – Keseru (2,5) – Trainer: Paulo Autuori

Leverkusen: Hradecky (3,5) – Weiser (4,5), Tah (3), Dragovic (3), Wendell (3,5) – Kohr (3), L. Bender (3,5; 72. Bailey/-) – Brandt (3), Havertz (1,5), Paulinho (4,5; 46. Volland/3) – Kiese Thelin (3; 90./+1 Alario/-) – Trainer: Herrlich

Tore: 1:0 Keseru (8.), 2:0 Marcelinho (31.), 2:1 Havertz (38.), 2:2 Kiese Thelin (63.), 2:3 Havertz (69.) – **SR:** Mazzoleni (Italien) – **Zuschauer:** 7000 – **Gelbe Karten:** Marcelinho, Gustavo, Moti – L. Bender, Kohr, Kiese Thelin, Volland

Olympique Marseille – Eintracht Frankfurt 1:2 (1:0)

Marseille: Pelé (3) – Sarr (4,5), Caleta-Car (4), Rami (–; 7. Luiz Gustavo/4), Kamara (4,5) – Lopez (3,5), Strootman (4) – Thauvin (3,5; 84. Mitroglou/-), Payet (2), Ocampos (3; 72. Radonjic/-) – Germain (4,5) – Trainer: Garcia

Frankfurt: Trapp (2) – da Costa (2,5), Abraham (3), Ndicka (4), Willems (5) – Torro (3,5) – Hasebe (3), de Guzman (4; 62. Falette/-) – Gacinovic (4; 46. Müller/3), Kostic (3,5) – Haller (4; 75. Jovic/-) – Trainer: Hütter

Tore: 1:0 Ocampos (3.), 1:1 Torro (52.), 1:2 Jovic (89.) – **SR:** Jug (Slowenien) – **Zuschauer:** keine – **Gelbe Karten:** keine – **Gelb-Rote Karte:** Willems (59.) – **Bes. Vorkommnis:** Das Spiel fand nach einer UEFA-Strafe ohne Zuschauer statt.

2. SPIELTAG 4. 10. 2018

Bayer 04 Leverkusen – AEK Larnaka 4:2 (1:1)

Leverkusen: Hradecky (2,5) – Weiser (4), Dragovic (4), S. Bender (3,5), Wendell (4,5) – L. Bender (3,5), Kohr (4; 83. Jedvaj/-) – Bellarabi (2,5), Havertz (2; 70. Brandt/-), Bailey (4,5; 46. Alario/2) – Volland (2,5) – Trainer: Herrlich

Larnaka: Tono (4) – Igor Silva (4,5), Mojsov (4,5), Mikel Gonzalez (5), Truyols (4,5) – Hevel (4), Nacho Cases (4,5; 82. Gbayara Assoubre/-) – Acoran Barrera (4,5), Joan Tomas (4,5; 67. Tete/-), Trickovski (3) – Giannou (4; 90./+1 Raspas/-) – Trainer: Iraola

Tore: 0:1 Trickovski (25.), 1:1 Havertz (44.), 2:1 Alario (49.), 3:1 Alario (88.), 3:2 Raspas (90./+1), 4:2 Brandt (90./+3) – **SR:** Aranovskiy (Ukraine) – **Zuschauer:** 23 354 – **Gelbe Karten:** Kohr, Wendell, Bellarabi, Dragovic, S. Bender – Mikel Gonzalez, Nacho Cases, Acoran Barrera, Igor Silva

Eintracht Frankfurt – Lazio Rom 4:1 (2:1)

Frankfurt: Trapp (3) – Russ (3), Hasebe (2), Falette (3) – Torro (4) – da Costa (1), de Guzman (2,5; 87. Stendera/-), Kostic (2,5; 78. Tawatha/-) – Gacinovic (3) – Haller (2), Jovic (2; 67. Rebic/-) – Trainer: Hütter

Rom: Proto (3) – Luiz Felipe (5), Acerbi (5,5), Wallace (5) – Lucas Leiva (5; 76. Luis Alberto/-) – Basta (5), Parolo (4), S. Milinkovic-Savic (5; 64. V. Berisha/-), Durmisi (–; 18. Lulic/5) – Correa (5,5), Immobile (4) – Trainer: Inzaghi

Tore: 1:0 da Costa (4.), 1:1 Parolo (23.), 2:1 Kostic (28.), 3:1 Jovic (52.), 4:1 da Costa (90./+4) – **SR:** Gözübüyük (Niederlande) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** de Guzman, Trapp, Russ, Kostic – Immobile – **Gelb-Rote Karte:** Basta (45./+3) – **Rote Karte:** Correa (59., grobes Foulspiel)

3. SPIELTAG 25. 10. 2018

FC Zürich – Bayer 04 Leverkusen 3:2 (1:0)

Zürich: Brecher (4) – Rüegg (2,5), Bangura (3,5), Maxsö (3,5), Pa Modou (2,5) – Domgjoni (2,5), H. Kryeziu (3,5) – Winter (4,5; 58. Khelifi/4), Marchesano (2; 90. Nef/-), Kololli (4,5; 79. Rodriguez/-) – Odey (2,5) – Trainer: Magnin

Leverkusen: Hradecky (2) – L. Bender (3), Jedvaj (4,5), S. Bender (5), Wendell (4,5) – Kohr (4,5), Dragovic (5; 46. Weiser/5) – Bellarabi (2), Havertz (4), Bailey (5,5; 79. Brandt/-) – Kiese Thelin (6; 46. Volland/3,5) – Trainer: Herrlich

Tore: 1:0 Marchesano (44.), 1:1 Bellarabi (50.), 1:2 Bellarabi (54.), 2:2 Domgjoni (59.), 3:2 Odey (78.) – **SR:** Aghayev (Aserbaidschan) – **Zuschauer:** 12 427 – **Gelbe Karten:** Pa Modou, Rodriguez – Bailey, L. Bender

Eintracht Frankfurt – Apollon Limassol 2:0 (2:0)

Frankfurt: Rönnow (3) – Abraham (2,5; 68. Russ/-), Hasebe (3), Ndicka (2,5) – Fernandes (2,5) – da Costa (2,5; 56. Willems/3), de Guzman (3), Gacinovic (3,5), Kostic (2) – Haller (2), Rebic (2; 81. Jovic/-) – Trainer: Hütter

Limassol: Bruno Vale (5,5) – Joao Pedro (5), Kyriakou (5), Roberge (4,5), Vasiliou (4,5) – Markovic (5,5), Sachetti (5,5) – Pereyra (5; 46. Zelaya/4,5), Papoulis (4,5), Carayol (5; 46. Schembri/5) – Maglica (5; 67. Stylianou/-) – Trainer: Avgousti

Tore: 1:0 Kostic (13.), 2:0 Haller (32.) – **SR:** Ivanov (Russland) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Kostic – Sachetti

4. SPIELTAG 8. 11. 2018

Bayer 04 Leverkusen – FC Zürich 1:0 (0:0)

Leverkusen: Hradecky (3) – Weiser (4), Jedvaj (2,5), Dragovic (2,5), Wendell (4; 74. L. Bender/-) – Baumgartlinger (4), Aranguiz (4; 62. Paulinho/-) – Brandt (4; 62. Kiese Thelin/-), Kohr (3,5), Bailey (5) – Alario (5) – Trainer: Herrlich

Zürich: Brecher (4) – Nef (4), Bangura (4,5), Maxsö (4) – Rüegg (4), Domgjoni (4,5), H. Kryeziu (4), Kololli (4) – Marchesano (5; 69. Ceesay/-), Khelifi (5; 55. Palsson/4,5) – Odey (5) – Trainer: Magnin

Tor: 1:0 Jedvaj (60.) – **SR:** Gil (Polen) – **Zuschauer:** 16 197 – **Gelbe Karten:** Kohr, Baumgartlinger, Dragovic – Marchesano, Maxsö, H. Kryeziu

Apollon Limassol – Eintracht Frankfurt 2:3 (0:1)

Limassol: Kissas (3) – Kyriakou (5,5), Roberge (3,5), Ouedraogo (4,5) – Stylianou (5,5), Vasiliou (4; 60. Joao Pedro/2,5) – Markovic (3), Sachetti (3,5) – Adrian Sardinero (4,5), Schembri (3; 67. Faupala/-) – Maglica (5; 46. Zelaya/2) – Trainer: Avgousti

Frankfurt: Trapp (3) – Abraham (2,5), Hasebe (3), Ndicka (4) – da Costa (3,5), Fernandes (4; 77. de Guzman/-), Stendera (4), Willems (3) – Gacinovic (1,5) – Haller (2,5; 66. Rebic/-), Jovic (2,5; 85. Müller/-) – Trainer: Hütter

Tore: 0:1 Jovic (17.), 0:2 Haller (55.), 0:3 Gacinovic (58.), 1:3 Zelaya (71.), 2:3 Zelaya (90./+4, FE) – **SR:** Lopes Martins (Portugal) – **Zuschauer:** 6888 (in Nikosia) – **Gelbe Karten:** Ndicka, Willems, Rebic – **Gelb-Rote Karte:** Stendera (81.)

5. SPIELTAG 29. 11. 2018

Bayer 04 Leverkusen – Ludogorez Rasgrad 1:1 (0:0)

Leverkusen: Özcan (2,5) – Weiser (3), Retsos (3; 34. Baumgartlinger/4,5), Dragovic (4,5), Wendell (4) – Aranguiz (3,5; 63. L. Bender/-) – Schreck (5; 73. Havertz/-), Paulinho (4), Alario (5), Bailey (4,5) – Kiese Thelin (5,5) – Trainer: Herrlich

Rasgrad: Renan (4,5) – Moti (3,5), Terziev (4), Rafael Forster (3,5) – Cicinho (4,5), Sasha (4,5; 89. Bakalov/-) – Goralski (4,5), Dyakov (4) – Joao Paulo (5; 63. Marcelinho/-), Wanderson (5) – Swierczok (4; 82. Nedyalkov/-) – Trainer: Zdravkov

Tore: 0:1 Marcelinho (69.), 1:1 Weiser (84.) – **SR:** Higler (Niederlande) – **Zuschauer:** 16 066 – **Gelbe Karten:** Weiser, Kiese Thelin – Moti

Eintracht Frankfurt – Olympique Marseille 4:0 (2:0)

Frankfurt: Trapp (2) – Russ (3), Hasebe (2), Falette (3,5) – Fernandes (3) – da Costa (2), Willems (2), Tawatha (3,5; 63. Kostic/-) – Gacinovic (3,5), Jovic (1,5; 79. Müller/-) – Haller (2,5; 72. Rebic/-) – Trainer: Hütter

Marseille: Pelé (4) – Hubocan (5), Caleta-Car (5,5), Kamara (5) – Sarr (5,5; 79. Rocchia/-), Luiz Gustavo (5,5), Lopez (4,5; 61. Rolando/-), Amavi (5,5) – Germain (5; 64. Chabrolle/-), Radonjic (4,5) – Mitroglou (5) – Trainer: Garcia

Tore: 1:0 Jovic (1.), 2:0 Luiz Gustavo (17., ET), 3:0 Sarr (62., ET), 4:0 Jovic (67.) – **SR:** Beaton (Schottland) – **Zuschauer:** 47 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Fernandes, Kostic – Luiz Gustavo

6. SPIELTAG 13. 12. 2018

AEK Larnaka – Bayer 04 Leverkusen 1:5 (1:2)

Larnaka: Christodoulou (5) – Igor Silva (3,5), Truyols (5), Catala (4,5), Ioannou (5) – Garcia (3,5), Nacho Cases (4; 46. Hevel/4) – Acoran Barrera (4,5), Joan Tomas (4,5), Tete (5; 57. Trickovski/4,5) – Giannou (5; 84. Konstantinou/-) – Trainer: Iraola

Leverkusen: Kirschbaum (3) – Weiser (4), Dragovic (2,5), Wendell (4,5; 81. Bednarczyk/-) – Paulinho (3), Kohr (1,5), Baumgartlinger (3,5), Brandt (4; 46. Bailey/3) – Schreck (4) – Alario (2; 88. Stanilewicz/-), Kiese Thelin (4) – Trainer: Herrlich

Tore: 1:0 Catala (26.), 1:1 Kohr (28.), 1:2 Alario (41., FE), 1:3 Kohr (68.), 1:4 Paulinho (78.), 1:5 Alario (86.) – **SR:** Letexier (Frankreich) – **Zuschauer:** 1584 (in Nikosia) – **Gelbe Karten:** Joan Tomas, Igor Silva – Weiser, Bednarczyk

Lazio Rom – Eintracht Frankfurt 1:2 (0:0)

Rom: Proto (3,5) – Bastos (4), Luiz Felipe (4,5), Acerbi (3,5) – Caceres (4; 75. Lulic/-), Cataldi (4), Durmisi (4) – Murgia (4), V. Berisha (4,5; 75. Rossi/-) – Luis Alberto (3,5), Correa (2,5) – Trainer: Inzaghi

Frankfurt: Rönnow (3) – Russ (3,5), Hasebe (2,5; 32. Ndicka/3), Falette (4) – Fernandes (3) – da Costa (4), Willems (3), Tawatha (3,5) – Müller (4,5; 79. Jovic/-), Gacinovic (2; 88. Stendera/-) – Haller (3) – Trainer: Hütter

Tore: 1:0 Correa (56.), 1:1 Gacinovic (65.), 1:2 Haller (71.) – **SR:** Meler (Türkei) – **Zuschauer:** 18 252 – **Gelbe Karten:** Luis Alberto, Acerbi, Cataldi – Falette, Stendera

EL

Die Bullen sind los

Erst seit elf Jahren gibt es Bayer Leverkusens Gegner FK KRASNODAR. Dank guter Führung kann der Verein jetzt die Großen ärgern.

Fotos: picture alliance/Timki, Getty Images/Epsilon

Beim FK Krasnodar ist er ganz klar die Nummer 1, dabei liegt er eigentlich nur auf Platz 28. Aber was heißt „nur“, wenn es um das Forbes-Ranking für die reichsten Russen geht. Auf rund drei Milliarden Euro kalkuliert man das Privatvermögen von Sergey Galitsky. Wie bei den meisten Oligarchen des Landes entstand auch sein Reichtum in den wilden 90er Jahren. Galitsky war damals selbst erst Anfang 20, und wie alles genau lief, weiß wohl nur er. Bis 2018 jedenfalls gehörte ihm Magnit, die größte Supermarktkette Russlands mit 16 350 Filialen.

Inzwischen ist Magnit fast komplett verkauft und Galitskys Geld auf zahllose Investments verteilt. Seine Lieblingsfirma aber bleibt der FK Krasnodar, den er 2008 gründen ließ und dessen Präsident und Eigentümer der 51-Jährige bis heute ist. Sein Verein gilt dabei als eines der positiven Beispiele, wie Profiklubs in Russland geführt werden sollten. Jedenfalls hat es bislang den Anschein.

In nur drei Jahren waren die Profis des FK Krasnodar, die sie in Russland Byki nennen, die Bullen, nach ganz oben gekommen, wo sie seither die großen Moskauer Vereine sowie Zenit St. Petersburg ärgern. 2016 wurde ein 35 000-Zuschauer-Stadion eröffnet, dekoriert mit edelsten Materialien und einem gigantischen 360-Grad-Display. Eigentlich war alles etwas simpler geplant, aber als Krasnodar von der Liste der WM-Stadien gestrichen wurde, weil die sonnenreiche Südregion mit Sotschi, Galitskys Geburtsort, schon vertreten war, weckte das offenbar den Ehrgeiz des Bauherren.

> „Ich hätte **lieber gegen Inter** gespielt.“
>
> **Murad Musaev**, Coach (noch ohne Lizenz)

Und die Resonanz der Fans gibt ihm recht. 25 000 Zuschauer kommen im Schnitt zu den Ligaspielen, was für russische Verhältnisse ein Topwert ist. Lokalrivale Kuban Krasnodar, über 80 Jahre älter als der FK, aber wie viele Klubs höchst intransparent geführt und finanziert, wurde immer mehr an den Rand gedrängt und schließlich voriges Jahr komplett abgemeldet. Nach drei 4. Plätzen in Folge gilt Galitskys Klub nun sogar als Anwärter für die Meisterschaft.

Dabei gab der Milliardär nicht etwa Unsummen für vermeintliche Stars in der Mannschaft aus. Der teuerste Zugang war der peruanische Mittelfeldmann Christian Cueva, der 2018 vom FC Sao Paulo kam und gut acht Millionen Euro kostete, minimal mehr als der brasilianische Linksaußen Wanderson, geholt im Jahr zuvor von Red Bull Salzburg.

Und auch als Trainer leistet man sich nicht etwa einen großen, alten Namen, etwa aus dem Westen, sondern vertraut auf Murad Musaev, der sich zuvor in der Jugendarbeit und beim Reserveteam bewährte. Weil der 35-Jährige erst im Mai die Pro-Lizenz der UEFA erhält, fungiert formell noch Oleg Fomenko als Chefcoach. Musaev aber arbeitet mit der Mannschaft, die er zur offensivstärksten in ganz Russland formte. Schwedens Nationalspieler Viktor Claesson ist eine der Säulen des Angriffsspiels, dazu kommen Ari und Eigengewächs Magomed-Shapi Suleymanov. Pavel Mamaev indes fehlt seit Monaten. Er und sein Nationalelfkumpel Aleksandar Kokorin (Zenit) hatten in einem Moskauer Café betrunken eine Prügelei angezettelt und warten nun in U-Haft auf ihren Prozess.

So stieg Yuri Gazinsky zu einer Schlüsselfigur auf, Schütze des ersten Tores der WM 2018. Im Mittelfeld sorgen Charles Kaboré aus Burkina Faso sowie Mauricio Pereyra aus Uruguay und der aktuellste schwedische Neuzugang Kristoffer Olsson für harte Konkurrenz um die Jobs vor der Abwehr. Selbst im Tor ist der Platz massiv umstritten. Stanislav Kritsyuk bekommt meist den Vorzug vor Andrey Sinitsyn, aber auch der 19-jährige Matvei Safonov hatte schon seine Einsätze.

Weil die Liga in Russland noch bis März pausiert, startete das Team gleich mit einem Trainingslager in Spanien ins Jahr 2019 und bereitet sich seither mit allerlei Testspielen auf den Ernstfall Leverkusen vor. „Ganz ehrlich: Ich hätte lieber gegen Inter Mailand gespielt, einen meiner Lieblingsklubs“, sagt Coach Musaev. „Aber Leverkusen hat ebenfalls eine starke Mannschaft. Dass wir mit solchen Teams mithalten können, haben die Spiele gegen Sevilla gezeigt.“ In Andalusien verlor man zwar 0:3, aber der 2:1-Sieg daheim erfreute freilich auch Sergey Galitsky, die unangefochtene Nummer 1 des FK Krasnodar. **MIKHAIL SANADZE**

So könnten sie spielen

Ramirez fehlt im Hinspiel gegen Leverkusen rotgesperrt, Gazinsky wegen einer Gelbsperre.

BILANZ IN EUROPA

Gegen den BVB gelang ein Sieg

Sechsmal spielte der FK Krasnodar **gegen ein deutsches Team**, stets in Gruppen der Europa League. Gegen Wolfsburg 2014 (2:4, 1:5) und Schalke 2016 (0:1, 0:2) gingen beide Spiele verloren, 2015 gab es gegen den BVB daheim einen 1:0-Sieg (auswärts: 1:2-Niederlage). Der FK gewann seine letzten fünf Heimspiele im Europacup.

EL

Im Osten was Neues

Wer schafft es ins FINALE IN BAKU am 29. Mai? Erstmals steigt dort ein solch wichtiges Spiel, es ist nur der Anfang.

Die Frankfurter wollen hin, die Leverkusener freilich auch. Sollte aber Sporting Lissabon in der Zwischenrunde erst Villarreal ausschalten und dann immer weiter marschieren, bis ins Finale der Europa League am Mittwoch, den 29. Mai, dann wartet auf die Fans ein besonders langer Trip. Über 6000 Kilometer sind es von Portugal bis in Aserbaidschans Hauptstadt Baku am Kaspischen Meer. Noch nie fand ein Endspiel um einen Europacup weiter im Osten des Kontinents statt.

Die Arena heißt zwar Olympiastadion, aber Spiele im Namen der fünf Ringe gab es dort bislang nie, schließlich gibt es die Sportstätte erst seit 2015. Aber wer weiß, was noch alles kommt in dem durch Öl reich gewordenen Staat des Autokraten Ilham Aliyev, wo es eine Formel-1-Strecke gibt und 2012 der Eurovision Song Contest stattfand, man es aber mit der Meinungsfreiheit nicht ganz so genau nimmt.

Man kann sich jedenfalls schon mal an das 70 000 Zuschauer fassende Olympiastadion gewöhnen, dessen Außenhaut ein wenig an die Arena des FC Bayern erinnert. Bei der EM 2020 werden in Baku drei Gruppenspiele sowie ein Viertelfinale stattfinden, vielleicht muss dann ja auch die DFB-Elf dort antreten. Ansonsten aber wird es für die deutschen Fans nächstes Jahr kürzer zum Endspiel. Das Finale der Europa League 2020 findet in Danzig statt.

MARTIN GRUENER

Foto: AFP/Getty Images

Rückennummer/Name/Local Player	geb. am	Größe	Gew.	Nat.	im Verein seit	letzter Verein	EL-Titel	EL-Spiele/Tore
TOR								
1 **Stanislav Kritsyuk**	01.12.1990	1,92	85	RUS	01/16	Sporting Braga	—	11/—
39 **Matvei Safonov**	25.02.1999	1,92	85	RUS	2014	eigene Jugend	—	2/—
88 **Andrey Sinitsyn**	23.06.1988	1,96	86	RUS	2012	Jenisej Krasnojarsk	—	5/—
ABWEHR								
3 **Jon Gudni Fjoluson**	10.04.1989	1,92	84	ISL	2018	IFK Norrköping	—	1/—
4 **Aleksandr Martynovich**	26.08.1987	1,92	83	BLR	2016	Ural Jekaterinburg	—	12/—
5 **Uros Spajic**	13.02.1993	1,88	82	SRB	2018	RSC Anderlecht	—	14/—
6 **Cristian Ramirez**	12.08.1994	1,74	78	ECU	01/17	Ferencvaros Budapest	—	8/—
15 **Nikolay Markov**	20.04.1985	1,75	71	UZB	2018	Kuban Krasnodar	—	—/—
98 **Sergey Petrov**	02.01.1991	1,74	63	RUS	01/13	Krylja Sowjetow Samara	—	20/—
MITTELFELD								
7 **Wanderson**	07.10.1994	1,75	71	BRA	2017	RB Salzburg	—	8/1
8 **Yuri Gazinsky**	20.07.1989	1,84	75	RUS	2013	Torpedo Moskau	—	28/1
14 **Kristoffer Olsson**	30.06.1995	1,78	70	SWE	01/19	AIK Solna	—	7/—
16 **Viktor Claesson**	02.01.1992	1,83	79	SWE	01/17	IF Elfsborg	—	14/4
20 **Christian Cueva**	23.11.1991	1,69	61	PER	2018	FC Sao Paulo	—	6/—
33 **Mauricio Pereyra**	15.03.1990	1,70	63	URU	02/13	CA Lanus	—	23/2
47 **Daniil Utkin**	12.10.1999	1,83	72	RUS	2015	eigene Jugend	—	—/—
77 **Charles Kaboré**	09.02.1988	1,82	78	BFA	2015	Kuban Krasnodar	—	33/2
89 **Dmitry Stotsky**	01.12.1989	1,71	63	RUS	2018	FK Ufa	—	4/—
93 **Magomed-Shapi Suleymanov**	16.12.1999	1,71	66	RUS	2013	eigene Jugend	—	4/1
ANGRIFF								
9 **Ari**	11.12.1985	1,80	82	RUS	2018	Lok Moskau	—	22/8
85 **Ivan Ignatyev**	06.01.1999	1,80	70	RUS	2011	eigene Jugend	—	4/—

BFA = Burkina Faso, BLR = Weißrussland, BRA = Brasilien, ECU = Ecuador, ISL = Island, PER = Peru, RUS = Russland, SRB = Serbien, SWE = Schweden, URU = Uruguay, UZB = Usbekistan

(Stichtag: 1. 2. 2019)

BILANZ GRUPPENPHASE

Die 21 Spieler

6 Spiele:	Christian Cueva, Yuri Gazinsky, Charles Kaboré, Aleksandr Martynovich, Mauricio Pereyra, Sergey Petrov, Wanderson
5 Spiele:	Viktor Claesson, Cristian Ramirez, Uros Spajic
4 Spiele:	Ari, Ivan Ignatyev, Dmitry Stotsky, Magomed-Shapi Suleymanov
3 Spiele:	Stanislav Kritsyuk
2 Spiele:	Pavel Mamaev, Matvei Safonov
1 Spiel:	Jon Gudni Fjoluson, Tornike Okriashvili, Roman Shishkin, Andrey Sinitsyn

Die 7 Torschützen

2 Tore:	Ari
1 Tor:	Viktor Claesson, Yuri Gazinsky, Tornike Okriashvili, Mauricio Pereyra, Magomed-Shapi Suleymanov, Wanderson

Die 8 Kartensünder

1 × Rot:	Cristian Ramirez
3 × Gelb:	Yuri Gazinsky
2 × Gelb:	Charles Kaboré, Aleksandr Martynovich
1 × Gelb:	Ari, Mauricio Pereyra, Dmitry Stotsky, Wanderson

WINTER-WECHSEL

Zugänge

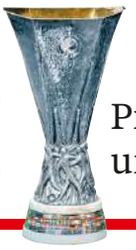
Olsson (AIK Solna)

Abgänge

Ristic (Montpellier HSC, war an Sparta Prag ausgeliehen), Shishkin (Krylja Sowjetow Samara, ausgeliehen), Strandberg (Ural Jekaterinburg, ausgeliehen), Katrich, Okriashvili

EL

Baku im Blick



Prominente TITEL-KANDIDATEN kämpfen um die Plätze im Europa-League-Finale.

Sarris Tanz auf der Rasierklinge

Wer keine Probleme hat, der macht sich welche. Das scheint Tradition zu haben beim **FC CHELSEA**: José Mourinho legte sich mit der Teamärztin an, Antonio Conte schickte Diego Costa weg, verscherzte es sich mit dem Präsidium, schließlich mit der Mannschaft. Ganz nach dem Vorbild seines Landsmanns ist auch Maurizio Sarri gerade dabei, was er zu Beginn mit zwölf Spielen ohne Niederlage mühsam und stark aufgebaut hatte, wieder einzureißen. Denn neulich, nach dem 0:2 in der Liga bei Arsenal, ging der Coach verbal auf seine Spieler los, sogar auf seinen einzigen Weltklassespieler Eden Hazard. Die kommenden Wochen werden zeigen, ob ein Riss zwischen Team und Trainer gegangen ist – und wie tief er ist. Der Italiener tanzt auf der Rasierklinge, denn eine schlechte Atmosphäre war selten leistungsfördernd, es sei denn, die Jungs spielen nun aus Trotz konstant besser. Mit Mittelstürmer Gonzalo Higuain könnte das letzte fehlende Puzzlestück auf dem Weg zum Europa-League-Titel geholt worden sein. Die Blues um den deutschen Nationalspieler Antonio Rüdiger, der eine starke Saison spielt, sind der Favorit auf den Finalsieg. Über diesen scheint die Königsklasse 2019/20 leichter zu erreichen als Platz 4 in der Premier League. **THOMAS BÖKER**

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Kepa	03.10.1994	ESP
13	Willy Caballero	28.09.1981	ARG
31	Robert Green	18.01.1980	ENG
ABWEHR			
2	Antonio Rüdiger	03.03.1993	D
3	Marcos Alonso	28.12.1990	ESP
21	Davide Zappacosta	11.06.1992	ITA
24	Gary Cahill	19.12.1985	ENG
27	Andreas Christensen	10.04.1996	DEN
28	Cesar Azpilicueta	28.08.1989	ESP
30	David Luiz	22.04.1987	BRA
33	Emerson	03.08.1994	ITA
44	Ethan Ampadu	14.09.2000	WAL
MITTELFELD			
5	Jorginho	20.12.1991	ITA
6	Daniel Drinkwater	05.03.1990	ENG
7	N'golo Kanté	29.03.1991	FRA
8	Ross Barkley	05.12.1993	ENG
10	Eden Hazard	07.01.1991	BEL
11	Pedro	28.07.1987	ESP
12	Ruben Loftus-Cheek	23.01.1996	ENG
17	Mateo Kovacic	06.05.1994	CRO
22	Willian	09.08.1988	BRA
ANGRIFF			
9	Gonzalo Higuain	10.12.1987	ARG
18	Olivier Giroud	30.09.1986	FRA
20	Callum Hudson-Odoi	07.11.2000	ENG

ARG = Argentinien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, WAL = Wales (Stichtag: 1. 2. 2019)

Foto: Shutterstock

Raucht schon mal vor Wut: Chelseas Trainer Maurizio Sarri

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Winter-Neuzugänge in Großbuchstaben

Gibt es ein viertes Mal für Emery?

Europacup und der **FC ARSENAL** – das wirkte lange Zeit so unpassend wie Primaballerinas auf der Bühne beim bayerischen Trachtenfest. Ab 2011 waren die Gunners siebenmal in Folge aus dem Achtelfinale der Champions League geflogen, manches Mal sogar hochkant. Eine Klasse tiefer, also in der Europa League, reichte es voriges Jahr nur fürs Halbfinale, also wieder nicht für einen Titel. 25 Jahre ist die letzte internationale Arsenal-Trophäe schon alt, 1994 hatte man den Europapokal der Pokalsieger gewonnen.

Auch das soll Unai Emery nun endlich ändern. Von 2014 bis 2016 hat er mit Sevilla dreimal in Serie die Europa League gewonnen, ein Anfänger ist er also keineswegs. Dennoch wurde genau beobachtet, wie Emery durch das knifflige erste Jahr nach Arsene Wenger kommt. Der Spanier lässt zwar nur bedingt besseren (und erfolgreicheren) Fußball spielen, dennoch versprüht der Klub stellenweise wieder eine verloren gegangene Leichtigkeit. Es gibt neue Talente wie Lucas Torreira und Matteo Guendouzi und auch weiterhin viele aus der Bundesliga bekannte Gesichter wie Pierre-Emerick Aubameyang, Sokratis und Bernd Leno. Da darf BATE Baryssau in der Zwischenrunde nur ein Anfang sein. **MARTIN GRUENER**

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Petr Cech	20.05.1982	CZE
19	Bernd Leno	04.03.1992	D
ABWEHR			
5	Sokratis	09.06.1988	GRE
6	Laurent Koscielny	10.09.1985	FRA
12	Stephan Lichtsteiner	16.01.1984	SUI
16	Rob Holding	20.09.1995	ENG
18	Nacho Monreal	26.02.1986	ESP
20	Shkodran Mustafi	17.04.1992	D
25	Carl Jenkinson	08.02.1992	ENG
31	Sead Kolasinac	20.06.1993	BIH
MITTELFELD			
4	Mohamed Elneny	11.07.1992	EGY
7	Henrikh Mkhitaryan	21.01.1989	ARM
8	Aaron Ramsey	26.12.1990	WAL
10	Mesut Özil	15.10.1988	D
11	Lucas Torreira	11.02.1996	URU
15	Ainsley Maitland-Niles	29.08.1997	ENG
22	Denis Suarez	06.01.1994	ESP
29	Matteo Guendouzi	14.04.1999	FRA
34	Granit Xhaka	27.09.1992	SUI
ANGRIFF			
9	Alexandre Lacazette	28.05.1991	FRA
14	Pierre-Emerick Aubameyang	18.06.1989	GAB
17	Alex Iwobi	03.05.1996	NGA
23	Danny Welbeck	26.11.1990	ENG

ARM = Armenien, BIH = Bosnien, CZE = Tschechien, D = Deutschland, EGY = Ägypten, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GAB = Gabun, GRE = Griechenland, NGA = Nigeria, SUI = Schweiz, URU = Uruguay, WAL = Wales (Stichtag: 1. 2. 2019)

Foto: imago

Gewohntes Bild aus alten Tagen: Unai Emery noch als Sevilla-Coach

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

kicker
„Ich habe das kicker-Abo,
weil ich als Trainer mehr als
meine Spieler wissen muss."
9260_0119_tn_mob
Jetzt testen und Prämie kassieren!
www.kicker.de/probe oder unter +49 (0)911 216 22 22
Nur 14,70 Euro im Monat – 15 % Rabatt auf alle Produkte im kicker Shop – 2 x pro Woche zu Dir nach Hause

EL

Ohne Rotation zum großen Traum

Die Dominatoren-Jahre in der Europa League mit dem triumphalen Hattrick 2014, 2015 und 2016 liegen zwar schon einige Zeit zurück, doch dass die Fans des **FC SEVILLA** weiter euphorisch sind, zeigte das erste öffentliche Training 2019: 20 000 Anhänger kamen da. Und trotz des schwierigen Loses mit Lazio in der Zwischenrunde: Die Hoffnungen, den Weg wieder einmal bis zum Ende zu gehen, sind groß. Erst recht, da man diese Saison erstmals seit 2007 gar wieder Tabellenführer in La Liga war.

Und das, wo die Südspanier doch generell eher auf die nationalen wie internationalen Pokalwettbewerbe setzen. Die in großen Ligen durchaus verbreitete Unsitte, in der Europa League oft nur die zweite Garde auflaufen zu lassen, ist in Sevilla verpönt. Der Weg zum Ruhm mag in Europa steinig sein, so die Ansicht rund um das Sanchez Pizjuan, aber eben auch so kurz, als dass man sich diese Chance selbst verbauen würde.

Mit Offensivmann Munir wurde daher von Barca vorsichtshalber ein Back-up für das eingespielte Sturmduo Wissam Ben Yedder und André Silva geholt. Der nicht adaptierte Luis Muriel indes, 2017 für 20 Millionen Euro von Sampdoria gekommen und damals teuerster Neuzugang der Klubhistorie, wurde an Florenz ausgeliehen. Das Team ist eingespielt und hat mit Jesus Navas einen Kapitän, der zwar 2006 und 2007 bei den UEFA-Cup-Siegen dabei war, den EL-Hattrick aber ob seiner Zeit bei ManCity verpasste. Er sagt: „Das ist ein großer Traum." JÖRG WOLFRUM

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Tomas Vaclik	29.03.1989	CZE
13	Juan Soriano	23.08.1997	ESP
ABWEHR			
3	Sergi Gomez	28.03.1992	ESP
4	Simon Kjaer	26.03.1989	DEN
6	Carrico	04.08.1988	POR
14	Maximilian Wöber	04.02.1998	AUT
18	Sergio Escudero	02.09.1989	ESP
23	Guilherme Arana	14.04.1997	BRA
24	Joris Gnagnon	13.01.1997	FRA
25	Gabriel Mercado	18.03.1987	ARG
MITTELFELD			
5	Ibrahim Amadou	06.04.1993	CMR
7	Roque Mesa	07.06.1989	ESP
10	Ever Banega	29.06.1988	ARG
11	Aleix Vidal	21.08.1989	ESP
15	Maxime Gonalons	10.03.1989	FRA
16	Jesus Navas	21.11.1985	ESP
17	Pablo Sarabia	11.05.1992	ESP
20	Marko Rog	19.07.1995	CRO
22	Franco Vazquez	22.02.1989	ARG
ANGRIFF			
8	Nolito	15.10.1986	ESP
9	Wissam Ben Yedder	12.08.1990	FRA
12	André Silva	06.11.1995	POR
19	Munir	01.09.1995	ESP
21	Quincy Promes	04.01.1992	NED

ARG = Argentinien, AUT = Österreich, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, CZE = Tschechien, DEN = Dänemark, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, NED = Niederlande, POR = Portugal (Stichtag: 1. 2. 2019)

Foto: imago

Kapitän und Urgestein: Jesus Navas spielte erstmals 2003 für Sevilla.

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Ancelottis Plan für gute Stimmung

Immerhin zehn Jahre ist es schon wieder her, dass der **SSC NEAPEL** nach Bankrott und Drittklassigkeit wieder in den Europapokal zurückkehrte. Die Bilanz liest sich trotz oft berauschender Spiele gemessen an den Zielen eher nüchtern: Zwei Achtelfinals in der Königsklasse (2012, 2017) und ein Halbfinale der Europa League (2015). Betrachtete der ehemalige Coach Maurizio Sarri den Trost-Wettbewerb eher als Pflichttermin, formuliert Nachfolger Carlo Ancelotti deutlich höhere Ansprüche. „Wir gehören zu den Favoriten, und ich möchte unbedingt ins Endspiel. Am liebsten gegen Sarris Chelsea", sagte der Ex-Münchner angesichts des unglücklichen Ausscheidens in der Königsklassen-Gruppe hinter Paris Saint-Germain und dem FC Liverpool.

Der UEFA-Cup oder nun die Europa League ist eine der wenigen Trophäen, die „Carletto" mit seinen insgesamt 33 Titeln als Spieler und Trainer noch nie gewann. Vor allem für den zweiten internationalen Erfolg der Süditaliener nach 1989 (damals in den UEFA-Cup-Finals mit Diego Maradona gegen den VfB Stuttgart) wurde Ancelotti von Filmproduzent und Klubeigner Aurelio de Laurentiis engagiert. Die Meisterschafts-Illusion wurde ob der Übermacht von Juventus aufgegeben, oder, wie es Ancelotti formulierte: „Denke ich an Juve, werde ich depressiv." Europa-League-Enthusiasmus als Anti-Depressivum – das könnte die UEFA womöglich zu einem künftigen Slogan verarbeiten. OLIVER BIRKNER

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Alex Meret	22.03.1997	ITA
25	David Ospina	31.08.1988	COL
27	Orestis Karnezis	11.07.1985	GRE
ABWEHR			
2	Kevin Malcuit	31.07.1991	FRA
6	Mario Rui	27.05.1991	POR
13	Sebastiano Luperto	06.09.1996	ITA
19	Nikola Maksimovic	25.11.1991	SRB
21	Vlad Chiriches	14.11.1989	ROU
23	Elseid Hysaj	02.02.1994	ALB
26	Kalidou Koulibaly	20.06.1991	SEN
31	Faouzi Ghoulam	01.02.1991	ALG
33	Raul Albiol	04.09.1985	ESP
MITTELFELD			
5	Allan	08.01.1991	BRA
8	Fabian	03.04.1996	ESP
17	Marek Hamsik	27.07.1987	SVK
20	Piotr Zielinski	20.05.1994	POL
34	Amin Younes	06.08.1993	D
42	Amadou Diawara	17.07.1997	GUI
ANGRIFF			
7	José Callejon	11.02.1987	ESP
9	Simone Verdi	12.07.1992	ITA
11	Adam Ounas	11.11.1996	ALG
14	Dries Mertens	06.05.1987	BEL
24	Lorenzo Insigne	04.06.1991	ITA
99	Arkadiusz Milik	28.02.1994	POL

ALB = Albanien, ALG = Algerien, BEL = Belgien, BRA = Brasilien, COL = Kolumbien, D = Deutschland, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, GUI = Guinea, ITA = Italien, POL = Polen, POR = Portugal, ROU = Rumänien, SEN = Senegal, SRB = Serbien, SVK = Slowakei (Stichtag: 1. 2. 2019)

Foto: imago

Star und Trainerstar: Rechtsaußen Lorenzo Insigne und Carlo Ancelotti

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

Neuer Rekord beim nächsten Anlauf

Hoffenheim? Oder sogar Manchester United? Die Antwort von Marco Rose lautet stets: **RB SALZBURG!** Immer häufiger taucht der Name des Trainers bei der Konkurrenz auf, aber Rose bleibt standhaft, jedenfalls bislang. Schließlich hat er mit den Salzburgern noch einiges vor. Dass es für Red Bull zur sechsten Meisterschaft in Folge reicht, der zweiten unter Rose, bezweifelt in Österreich kaum jemand. Noch lieber würde man gern international glänzen und es als fünftes Team der Alpenrepublik in ein Europacup-Finale schaffen, keines davon war siegreich, auch nicht Vorgängerverein Austria Salzburg, das 1994 in den UEFA-Cup-Endspielen gegen Inter Mailand zweimal 0:1 verlor.

Im Vorjahr verhinderte ein später Eckball (der gar keiner war) samt Tor von Marseille den Einzug der Roten Bullen ins Finale. Dann folgten das fast übliche Aus in der Quali der Champions League (diesmal gegen Roter Stern Belgrad) und eine Bestmarke in der Europa League. In der Gruppe eliminierte man nicht nur pikanterweise Leipzig, sondern gewann auch alle sechs Spiele. Die maximalen 18 Punkte – zum dritten Mal ist das den Salzburgern gelungen, keinem anderen Verein überhaupt mehr als einmal. Rose und seinem Team aber wird all das egal sein, sollten sie es in der Zwischenrunde nun gleich gegen Club Brügge vergeigen.

MARTIN GRUENER

Rückennummer/Name		geb. am	Nat.
TOR			
1	Cican Stankovic	04.11.1992	AUT
33	Alexander Walke	06.06.1983	D
ABWEHR			
3	Jasper van der Werff	09.12.1998	SUI
5	Albert Vallci	02.07.1995	AUT
6	Jerome Onguené	22.12.1997	CMR
15	André Ramalho	16.02.1992	BRA
17	Andreas Ulmer	30.10.1985	AUT
22	Stefan Lainer	27.08.1992	AUT
25	Patrick Farkas	09.09.1992	AUT
29	Kilian Ludewig	05.03.2000	D
34	Marin Pongracic	11.09.1997	CRO
55	Darko Todorovic	05.05.1997	BIH
MITTELFELD			
8	Diadie Samassekou	11.01.1996	MLI
14	Dominik Szoboszlai	25.10.2000	HUN
16	Zlatko Junuzovic	26.09.1987	AUT
21	Fredrik Gulbrandsen	10.09.1992	NOR
24	Christoph Leitgeb	14.04.1985	AUT
42	Xaver Schlager	28.09.1997	AUT
45	Enock Mwepu	01.01.1998	ZAM
ANGRIFF			
9	Munas Dabbur	14.05.1992	ISR
11	Smail Prevljak	10.05.1995	BIH
13	Hannes Wolf	16.04.1999	AUT
18	Takumi Minamino	16.01.1995	JPN
20	Patson Daka	09.10.1998	ZAM
30	Erling Braut Haaland	21.07.2000	NOR

AUT = Österreich, BIH = Bosnien-Herzegowina, BRA = Brasilien, CMR = Kamerun, CRO = Kroatien, D = Deutschland, HUN = Ungarn, ISR = Israel, JPN = Japan, MLI = Mali, NOR = Norwegen, SUI = Schweiz, ZAM = Sambia (Stichtag: 1. 2. 2019)

Foto: imago

Umworben, aber weiter in Salzburg: Der deutsche Trainer Marco Rose

SO KÖNNTEN SIE SPIELEN

ANZEIGE

kicker

DAS PROBE-ABO

Jetzt kicker testen und den Brüder Mannesmann Feinmechanikersatz sichern.

Exklusiv für Abonnenten:

- 15 % Rabatt im kicker Shop auf über 15.000 Artikel unter anderem aus den Bereichen Fantrikots, Fußballequipment, und Lifestyle
- Redaktionsbesuche und weitere Vorteile

„... weil ich auch zuhause an den richtigen Schrauben drehen will!“

www.kicker.de/probe oder unter +49 (0)911 216 22 22

9260_0119_tn_mob

EL

Lukaku. Falcao. Pogba.

Auch die REKORDE DER EUROPA LEAGUE werden geprägt von Stars. Es ist aber auch ein 42-Jähriger dabei. Und sogar der HSV.

Jüngster Torschütze
Romelu Lukaku
RSC Anderlecht
16 Jahre, 218 Tage,
2 Tore am 17.12.2009
beim 3:1 bei
Ajax Amsterdam

Ältester Torschütze
Daniel Berg Hestad
Molde FK
40 Jahre, 98 Tage
am 5.11.2015
beim 2:1
bei Celtic Glasgow

Tore für die meisten verschiedenen Vereine
Marc Janko
RB Salzburg, FC Twente, Trabzonspor, FC Basel
4, insgesamt 11 Tore
Adil Rami
Lille OSC, FC Valencia, FC Sevilla, Ol. Marseille
4, insgesamt 6 Tore
Jeremain Lens
PSV Eindhoven, Dynamo Kiew, Fenerbahce, Besiktas
4, insgesamt 13 Tore

Meiste Tore in Finalspielen
Falcao
FC Porto, Atletico Madrid
2011, 2012
3 Tore

Bestes deutsches Abschneiden
Hamburger SV
2009/10
Halbfinale

Jüngster Eingesetzter
Willem Geubbels
Olympique Lyon
16 Jahre, 113 Tage
am 7.12.2017
beim 0:1 bei
Atalanta Bergamo

Ältester Eingesetzter
Brad Friedel
Tottenham Hotspur
42 Jahre, 306 Tage
am 20.03.2014
beim 2:2 bei
Benfica Lissabon

EWIGE TABELLE

Salzburg im ungeliebten Wettbewerb vorn

Die Qualifikation für die Champions League gelang RB Salzburg nie, doch die Europa League nahmen die Österreicher an. In dieser Spielzeit kämpfen sie mit dem entthronten FC Villarreal um die Spitze der Ewigen Tabelle.

Platz	Verein	Teilnahmen	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Pkte.
1.	**RB Salzburg**	8	66	37	12	17	113:74	123
2.	FC Villarreal	7	68	35	16	17	116:84	121
3.	FC Sevilla	5	53	31	11	11	98:51	104
4.	Lazio Rom	7	62	28	18	16	101:76	102
5.	Atletico Madrid	5	47	30	9	8	81:36	99
6.	Athletic Bilbao	7	61	28	12	21	100:92	96
7.	Sporting Lissabon	8	60	27	14	19	93:72	95
8.	Dynamo Kiew	7	56	24	18	14	91:62	90
9.	Zenit St. Petersburg	6	44	28	5	11	85:47	89
10.	PSV Eindhoven	6	50	24	13	13	72:54	85
...								
27.	FC Schalke 04	3	32	17	10	5	59:29	61
35.	Bayer Leverkusen	4	28	15	6	7	47:24	51
49.	Borussia Dortmund	3	22	10	7	5	37:23	37
54.	Eintracht Frankfurt	2	14	11	2	1	35:14	35

REKORDSPIELER

Carrico kann weiter Spiele sammeln

Daniel Carrico führt bei den Rekordspielern mit einem sicheren Polster. Sevillas Verteidiger ist auch in diesem Jahr wieder in der K.-o.-Runde am Start.

Spiele	Spieler	Vereine
59	**Daniel Carrico**	Sporting Lissabon, FC Sevilla
53	Jeremain Lens	PSV Eindhoven, Dynamo Kiew, Fenerbahce, Besiktas
51	Markel Susaeta	Athletic Bilbao
	Andreas Ulmer	RB Salzburg
50	Senad Lulic	Young Boys Bern, Lazio Rom
49	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon, Trabzonspor, Olympiakos Piräus
48	Raul Garcia	Atletico Madrid, Athletic Bilbao
47	Adil Rami	Lille OSC, FC Valencia, FC Sevilla, Olympique Marseille
46	Bruno	FC Villarreal
	Gonzalo Rodriguez	FC Villarreal, AC Florenz

Es zählen nur Spiele ab der Gruppenphase. Erwähnt sind bei den Rekordspielern/schützen nur Klubs, für die die Spieler mindestens einen Einsatz hatten/ein Tor erzielten.

Jüngster Torschütze im Finale

Paul Pogba
Manchester United
24 Jahre, 70 Tage
am 24.05.2017
beim 2:0 gegen
Ajax Amsterdam

Meiste Finaleinsätze

José Antonio Reyes, Atletico Madrid, FC Sevilla
Kevin Gameiro, FC Sevilla
Carrico, FC Sevilla
Eduardo Salvio, Atletico Madrid, Benfica Lissabon
Lima, Sporting Braga, Benfica Lissabon
Coke, FC Sevilla
Vitolo, FC Sevilla
je 3

Ältester Eingesetzter im Finale

Mark Schwarzer
FC Fulham
37 Jahre, 218 Tage
am 12.05.2010
beim 1:2 n. V.
gegen Atletico Madrid

Meiste Tore in einem Spiel

Aritz Aduriz
Athletic Bilbao
5
am 3.11.2016
beim 5:3
gegen KRC Genk

Jüngster Eingesetzter im Finale

Matthijs de Ligt
Ajax Amsterdam
17 Jahre, 285 Tage
am 24.05.2017
beim 0:2 gegen
Manchester United

Rekordsieger

José Antonio Reyes
Atletico Madrid, FC Sevilla
5 Siege
2010, 2012, 2014, 2015, 2016

Ältester Torschütze im Finale

Gabi
Atletico Madrid
34 Jahre, 310 Tage
am 16.05.2018
beim 3:0 gegen
Olympique Marseille

Meiste Spiele als Trainer

Unai Emery
FC Valencia, FC Sevilla, FC Arsenal
65

REKORDTORSCHÜTZEN

Gameiro vor dem Sprung aufs Treppchen

Die besten drei Schützen in der Historie der Europa League sind in dieser Saison nicht am Start. Valencias Kevin Gameiro könnte ihre Abwesenheit nutzen.

Tore	Spieler	Vereine
30	**Falcao**	FC Porto, Atletico Madrid
26	Aritz Aduriz	Athletic Bilbao
20	Oscar Cardozo	Benfica Lissabon
19	Kevin Gameiro	FC Sevilla, Atletico Madrid
17	Giuseppe Rossi	FC Villarreal, AC Florenz, Celta Vigo
16	Fernando Llorente	Athletic Bilbao, FC Sevilla
15	Guillaume Hoarau	Paris St. Germain, Young Boys Bern
	Carlos Bacca	Club Brügge, FC Sevilla, FC Villarreal
	Raul Rusescu	Steaua Bukarest, FC Sevilla, Osmanlispor
	Jonatan Soriano	RB Salzburg

Fotos: imago

LISTE DER SIEGER

Aus dem Messepokal wurde 1971 der UEFA-Cup, seit 2009 gibt es die Europa League.

Saison	Sieger
1955-58	FC Barcelona
1958-60	FC Barcelona
1960/61	AS Rom
1961/62	FC Valencia
1962/63	FC Valencia
1963/64	Real Saragossa
1964/65	Ferencvaros Budapest
1965/66	FC Barcelona
1966/67	Dinamo Zagreb
1967/68	Leeds United
1968/69	Newcastle United
1969/70	FC Arsenal
1970/71	Leeds United
1971/72	Tottenham Hotspur
1972/73	FC Liverpool
1973/74	Feyenoord Rotterdam
1974/75	**Bor. Mönchengladbach**
1975/76	FC Liverpool
1976/77	Juventus Turin
1977/78	PSV Eindhoven
1978/79	**Bor. Mönchengladbach**
1979/80	**Eintracht Frankfurt**
1980/81	Ipswich Town
1981/82	IFK Göteborg
1982/83	RSC Anderlecht
1983/84	Tottenham Hotspur
1984/85	Real Madrid
1985/86	Real Madrid
1986/87	IFK Göteborg
1987/88	**Bayer 04 Leverkusen**
1988/89	SSC Neapel
1989/90	Juventus Turin
1990/91	Inter Mailand
1991/92	Ajax Amsterdam
1992/93	Juventus Turin
1993/94	Inter Mailand
1994/95	AC Parma
1995/96	**Bayern München**
1996/97	**FC Schalke 04**
1997/98	Inter Mailand
1998/99	AC Parma
1999/00	Galatasaray Istanbul
2000/01	FC Liverpool
2001/02	Feyenoord Rotterdam
2002/03	FC Porto
2003/04	FC Valencia
2004/05	ZSKA Moskau
2005/06	FC Sevilla
2006/07	FC Sevilla
2007/08	Zenit St. Petersburg
2008/09	Schachtar Donezk
2009/10	Atletico Madrid
2010/11	FC Porto
2011/12	Atletico Madrid
2012/13	FC Chelsea
2013/14	FC Sevilla
2014/15	FC Sevilla
2015/16	FC Sevilla
2016/17	Manchester United
2017/18	Atletico Madrid

CL

EL

Die Reds und die Blues

Die Favoriten kommen aus England. Das sagt die Mehrzahl der 55 431 Teilnehmer am FAN-VOTING auf kicker online.

CHAMPIONS LEAGUE

Wer gewinnt die Champions League?

1.	FC Liverpool	24,7 %
2.	Juventus Turin	15,4 %
3.	FC Barcelona	14,9 %
4.	Bayern München	14,3 %
5.	Borussia Dortmund	10,0 %
6.	Manchester City	8,8 %

Mega-Prämien: Bayern kann auf 78 Millionen kommen

Die 16 Achtelfinalisten der Königsklasse haben wieder fleißig Geld verdient: 15,25 Millionen Euro gab es für das Erreichen der Gruppenphase und dort 2,7 Millionen pro Sieg und 900 000 pro Remis. Der Lohn fürs Erreichen der nächten Runde: 9,5 Millionen Euro. 10,5 Millionen bringt das Viertelfinale, 12 Millionen das Halbfinale, 15 Millionen das Endspiel. Wer das gewinnt, kriegt vier Millionen extra. Für den FC Bayern wären beim Cup-Gewinn 78,85 Millionen Euro möglich – allein an UEFA-Prämien. Ab dem Achtelfinale gilt im K.-o.-System die Auswärtstorregel. Ab dem Viertelfinale wird frei gelost. Dann könnte München auch auf Dortmund treffen …

EUROPA LEAGUE

Wer gewinnt die Europa League?

1.	FC Chelsea	33,8 %
2.	Eintracht Frankfurt	25,5 %
3.	SSC Neapel	11,5 %
4.	FC Arsenal	8,5 %
5.	FC Sevilla	7,1 %
6.	Inter Mailand	3,3 %

Gutes Geld: Frankfurt kann 21 Millionen verdienen

Auch in der Europa League lässt sich mittlerweile gutes Geld verdienen: Alle 48 Vereine, die an der Gruppenphase teilnehmen, erhielten eine Startprämie von 2,92 Millionen Euro. Dort gab es 570 000 Euro für einen Sieg und 190 000 für ein Unentschieden. Die Gruppensieger erhielten je eine Million Euro und die Zweitplatzierten je 500 000. Die nächsten Runden sind dotiert mit 500 000 Euro (Zwischenrunde), 1,1 Millionen (Achtelfinale), 1,5 Millionen (Viertelfinale), 2,4 Millionen (Halbfinale) und 4,5 Millionen (Endspiel). Der Sieger erhält dann noch mal weitere 4 Millionen. Sollte Frankfurt bis zum Titel stürmen, stünden am Ende 21,34 Millionen Euro.

kicker
SONDERHEFT
zur Champions League und Europa League

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franzke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek

Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

Reporter: Thomas Hennecke

Redaktion dieses Sonderheftes:
Bernd Salamon (Sonderpublikationen), Martin Gruener, Thomas Böker

Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de
Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchrath (Ltg. Team International), David Bernreuther, Christian Biechele, Stefan Bomhard, Ulla Ellmer, Hartwig Hasselbruch, Georg Holzner, Fabian Istel, Frank Linkesch, Markus Löser, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Günter Wiese, Jörg Wolfrum, Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de
Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Dersewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg.), Manuel Kröppelt (Stv.)

Regionalredaktionen:
West: Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks, Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0, FAX +49 221 17 08 59 - 22

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Thiemo Müller Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg, Telefon +49 40 444 65 38 62

Südwest: Rainer Franzke (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Benjamin Hofmann, Patrick Kleinmann, Carsten Schröter-Lorenz
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Jan Reinhold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb
Verkaufspreis: € 4,20
(einschließlich 7 % Mehrwertsteuer)

Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher (Ltg. Gesamt),
Otto Hofbeck (Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen),
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung — falls nicht ausdrücklich anders vermerkt — by Olympia-Verlag GmbH 2019.

Druck: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,
Mainstraße 20, 90451 Nürnberg
ISSN 2512-9287
Printed in Germany

kicker

FUSSBALL

DEIN SPORT. DEIN KICKER.

IM HEFT. IN DER APP. AUF KICKER.DE

9254_0119_ton_jb

HÖR AUF DEINEN INSTINKT

und erhalte bis zu

150€ BONUS

wenn du dich heute anmeldest*

betway

*Nur für Neukunden. 100% Bonus auf deine erste Einzahlung bis max. 150€. Mindesteinzahlung: 10€. Gilt nur für Quoten über 1.75. Nicht zurückerstattbar. Alle Konditionen findest du auf betway.de. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de.

wette verantwortungsvoll